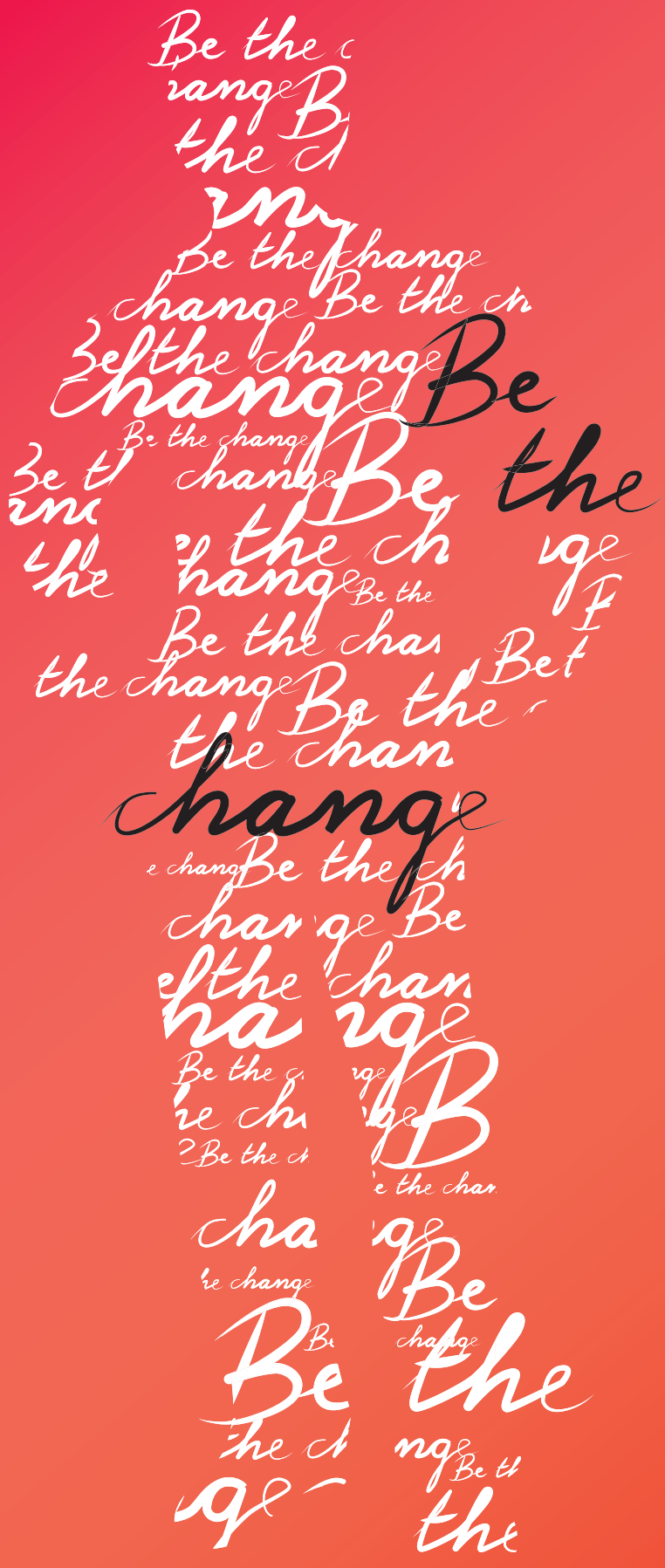
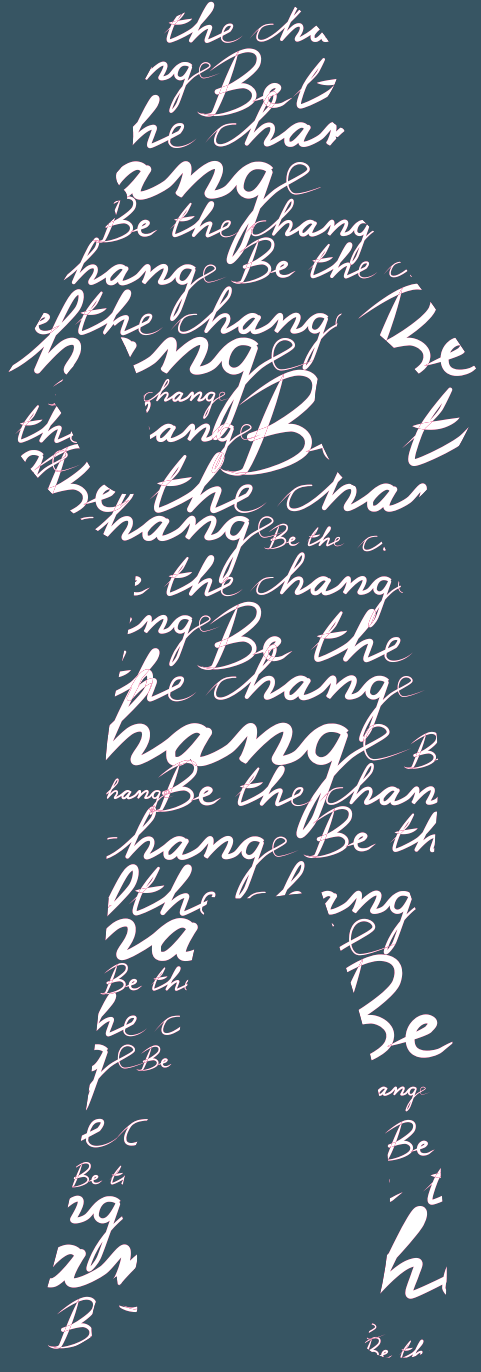


TOMORROW FOCUS

GESCHÄFTSBERICHT 2014


the chu
Be
he char
ange
Be the chang
hange Be the
the chang
Be
the cha
hange
Be the
the chang
Be the
he change
hang
Be the chan
hange Be th
Be th
Be
ange
Be

Be the change you want to see in the world.

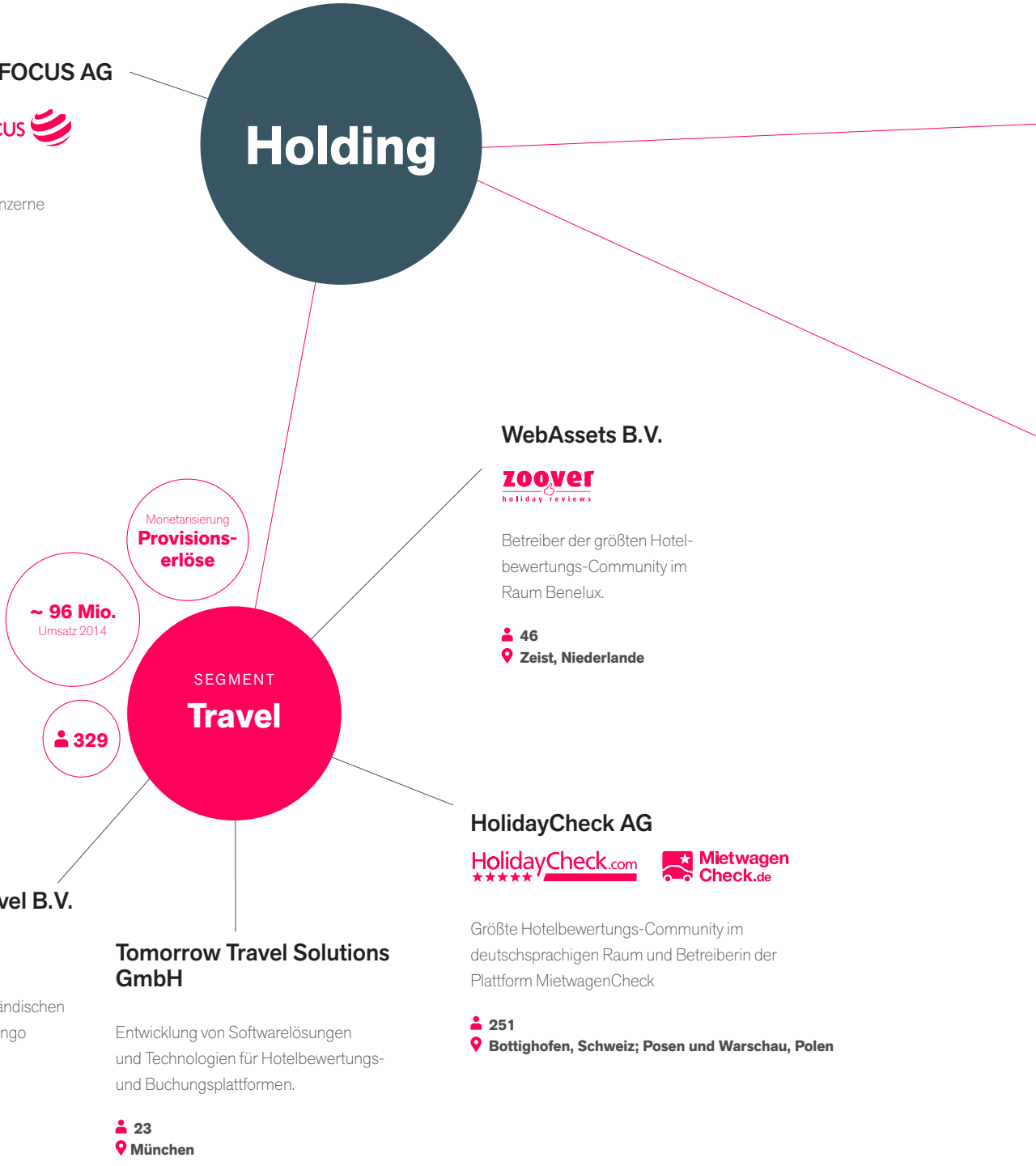
Mahatma Gandhi

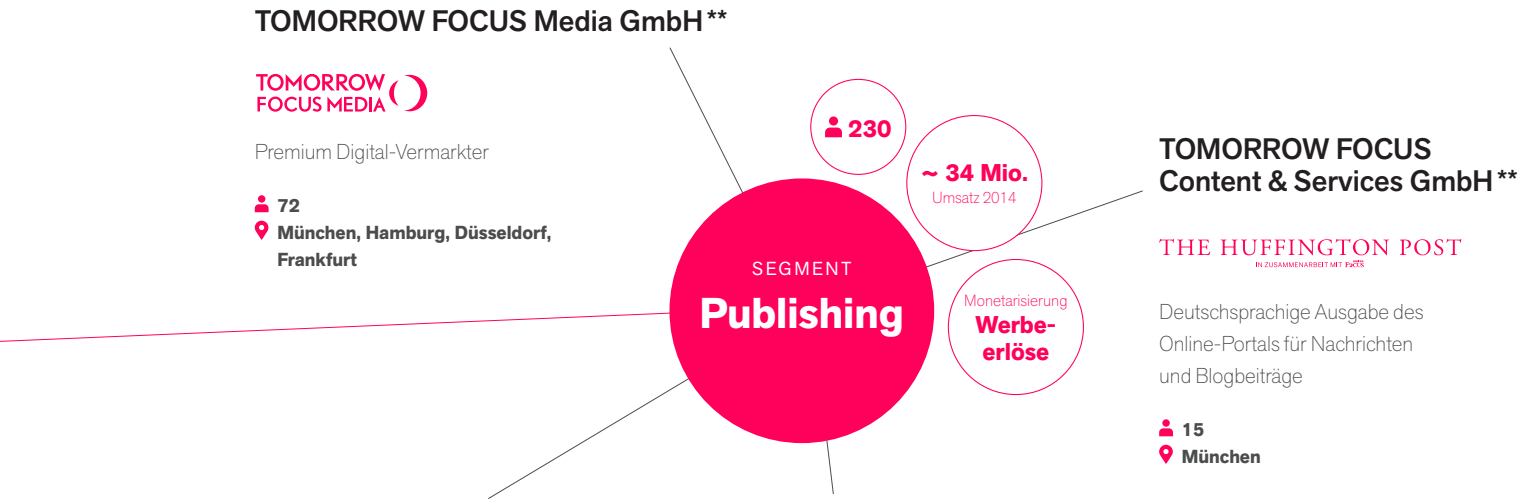
Der Titel unseres Geschäftsberichts, „Be the change", ist inspiriert durch das Zitat „Be the change you want to see in the world", das Mahatma Gandhi zugeschrieben wird.

Für die TOMORROW FOCUS AG ist stetige Veränderung die Grundvoraussetzung für nachhaltigen Erfolg in einem dynamischen Internetumfeld. Wir haben den Anspruch, uns nicht nur an Veränderungen anzupassen, sondern das Internet aktiv mitzugestalten. Eigeninitiative und Unternehmertum werden deshalb in der gesamten TOMORROW FOCUS-Gruppe groß geschrieben. Beispiele für erfolgreiche Projekte und Produkte, die unsere Mitarbeiter 2014 vorangetrieben haben, zeigen wir in diesem Geschäftsbericht.

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe

Mitarbeiter Q4 2014, Vollzeitäquivalent
Standort





TOMORROW FOCUS Media GmbH **

TOMORROW FOCUS MEDIA

Premium Digital-Vermarkter

72
München, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt

TOMORROW FOCUS Content & Services GmbH **

THE HUFFINGTON POST
IN ZUSAMMENARBEIT MIT FOCUS

Deutschsprachige Ausgabe des Online-Portals für Nachrichten und Blogbeiträge

15
München

Meteovista B.V. *

meteovista

Internationales Wetterportal

26
Zeist, Niederlande

TOMORROW FOCUS News+ GmbH **

117

ONLINE FOCUS

Online-Nachrichtenportal mit aktiver Leser-Community

München, Berlin

netmoms

Eltern- und Mütterportal mit aktiver Community

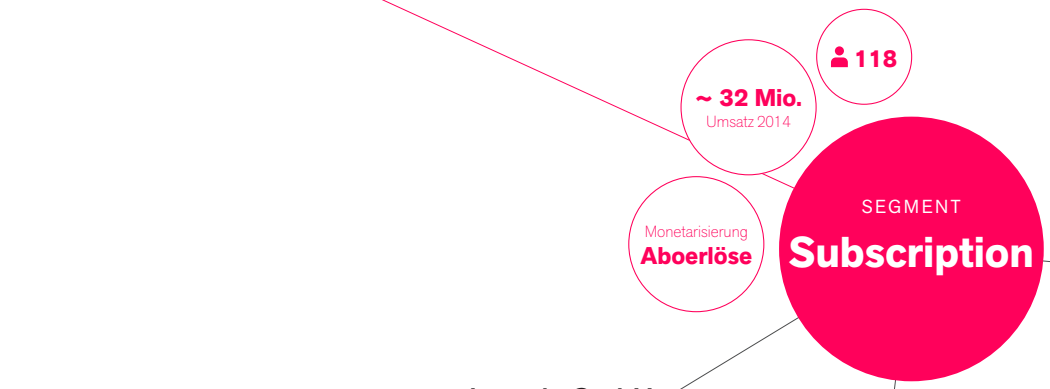
Köln

Finanzen100

Finanz- und Börsenportal

Köln

>>



organize.me GmbH

organize.me

Online-Service für intelligente Dokumentenablage

12
München

jameda GmbH

jameda

Deutschlands größte Arztempfehlung

29
München

EliteMedianet GmbH

ElitePartner

Online-Partnervermittlung für Akademiker und Singles mit Niveau

79
Hamburg

* Ab 01.01.2015 Teil des Travel-Segments
** Tochtergesellschaften der TOMORROW FOCUS Publishing GmbH

Stand 31.12.2014

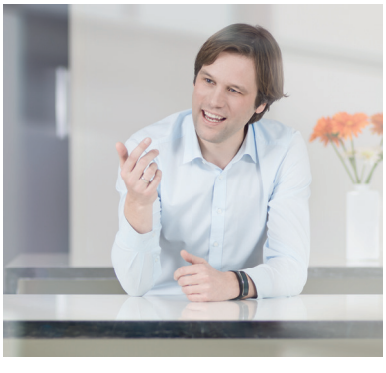
10
Travel

8
ESSAY
Fröhlich wandelnd in die Zukunft
Gastbeitrag

12
HOLIDAYCHECK
Wer nicht checkt, reist dumm!



16
ZOOVER / METEOVISTA
Erfolg durch Veränderung
Interview

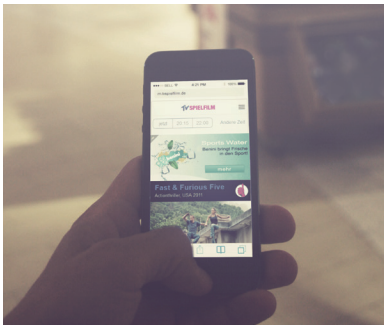


19
TRAVEL
News

20
Publishing

22
FOCUS ONLINE
Focus auf Veränderung

25
TOMORROW FOCUS MEDIA
Neuroforschung:
Was denkt der Internetnutzer wirklich?



28
PUBLISHING
News

30
Subscription

32
JAMEDA
Wegbereiter im digitalen
Gesundheitsmarkt



36
ELITEPARTNER
Singles mit Profil



38
SUBSCRIPTION
News

40
Holding

42
TOMORROW FOCUS
Beruf, Familie und Führung
Interview



46
HOLDING
News

48
ESSAY
Rucola mit Schokolade
Gastbeitrag

50
Finanzteil

52
Grußwort an die Aktionäre



54
Investor Relations

56
Bericht des Aufsichtsrats

62
Konzern-Lagebericht

106
Konzern-Bilanz

108
Konzern-Gewinn- und
-Verlustrechnung

110
Konzern-Eigenkapital-
Veränderungsrechnung

112
Konzern-Kapitalfluss-
rechnung

KONZERN-ANHANG:

114
Konzern-Anlagevermögen
2013 und 2014

118
Konzern-Segmentbericht

120
Konzern-Anhang

172
Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers

174
Glossar

176
Finanzkalender

177
Impressum

178
Kennzahlenübersicht

Fröhlich wandelnd in die Zukunft

Warum die digitale Transformation dazu führt, dass permanenter Wandel die einzige Konstante ist.

GASTBEITRAG VON

Nico Lumma

Internetexperte



Wir leben in herrlichen Zeiten. Durch die Digitalisierung entstehen ständig neue Geschäftsmodelle, die Aufmerksamkeiten verändern sich immer wieder, und neue Start-ups versuchen, sich zu etablieren. Wenn man Spaß an neuen Dingen hat und sich seine Neugier bewahrt hat, dann sind das wunderbare Voraussetzungen.

Diese Disruptionen sorgen für Wirbel und viele neue Möglichkeiten, aber nicht alle Marktteilnehmer sehen dies als Anlass zur Freude. Denn auch sie kommen ohne Veränderungen nicht aus, nur oftmals reift die Erkenntnis viel zu spät. Es ist schon erstaunlich, dass der Begriff „digitale Transformation“ erst recht neu in unserem Sprachgebrauch ist. Das zeigt deutlich, dass ein Aufholprozess beginnt und sich nun langsam flächendeckend die Erkenntnis durchzusetzen scheint, dass das Internet und die Digitalisierung nicht wieder weggehen.

Innovation entsteht am Rand und nicht im Zentrum – diese schlichte Erkenntnis macht es etablierten Unternehmen nicht nur schwer, mit den Entwicklungen Schritt zu halten, sondern auch attraktiv für Kunden und Mitarbeiter zu bleiben.

„Das Internet der Dinge wird zur Realität und für neue Formen der Innovation sorgen.“

Aber eines ist auch klar: Die Grundlagen sind gelegt, das Tempo der Veränderungen hat angezogen, die Komplexität nimmt stetig zu, und das Digitale wird immer präsenter, obwohl es gleichzeitig in den Hintergrund tritt. Das Internet der Dinge wird zur Realität und für neue Formen der Innovation sorgen.

Die Medienbranche hat als eine der ersten Branchen den disruptiven Wandel durch die Digitalisierung erfahren dürfen, und es ist noch lange kein Ende der Entwicklungen in Sicht.

Der immer wieder erfolgende romantisch verklärte Blick auf vermeintliche Lagerfeuermomente oder Straßenfeger der Vergangenheit lässt erahnen, wie fundamental der Wandel in der Medienlandschaft ist, und wie sehr sich die Aufmerksamkeiten verschieben. Wir können Zielgruppen immer besser erreichen, aber wir erleben auch gleichzeitig eine Atomisierung des Publikums.

Gleichwohl sind Massenphänomene immer noch möglich, was ich beim Blick in die YouTube-Playlists meiner Kinder immer wieder staunend zur Kenntnis nehmen darf. Bei uns werden übrigens die Jugendzeitschriften meiner Kindheit nur noch gekauft, wenn YouTube-Stars auf dem Cover sind.

Die neu entstehenden Massenphänomene spielen sich allerdings nahezu ausnahmslos in der Handfläche ab, denn das Smartphone wird zum Maß aller Dinge und kanalisiert die Aufmerksamkeiten der Zukunft. Das ist neben aller Disruption bestehender Geschäftsmodelle vor allem ein riesiger Gewinn für die Gesellschaft. Die Teilhabe wird so massiv verbreitert, wie es kein Medium zuvor geschafft hat.

Menschen werden mit einem Smartphone in die Lage versetzt, weit mehr als je zuvor, an gesellschaftlichen Errungenschaften teilzuhaben, sei es Kommunikation, Bildung,

„Das Smartphone wird zum Maß aller Dinge und kanalisiert die Aufmerksamkeiten der Zukunft.“

Konsum, Entertainment, Kultur oder Arbeit. Durch das Smartphone in der Hand werden Nachteile ausgeglichen, die sonst aufgrund von Faktoren wie Geld, Distanz oder Zugang schwer überbrückbar waren. Dies verändert unsere Gesellschaft grundlegend.

Aber diese Veränderungen sind längst nicht abgeschlossen, sie erfassen nach und nach alle Bereiche der Gesellschaft - und alle Bereich der Wirtschaft sowieso! Eines allerdings ist sicher, und darauf müssen wir uns einstellen: Die digitale Transformation hat dazu geführt, dass der permanente Wandel die einzige Konstante ist.

ZUR PERSON

Nico Lumma ist einer der bekanntesten Internetexperten in Deutschland. Er arbeitet als freier Berater und Autor für digitale Transformation. Er bloggt auf lumma.de und schreibt Kolumnen und Gastbeiträge für digitale Medien – somit ist er einer der meistgelesenen Blogger Deutschlands. Laut eigenen Angaben ist er seit 1995 nicht mehr offline gewesen.
Als Experte ist er Mitglied der Medien- und netzpolitischen Kommission des SPD Parteivorstandes und Co-Vorsitzender des Vereins D64 – Zentrum für digitalen Fortschritt.

Unter @Nico findet man ihn auf Twitter.



TRAVEL

HolidayCheck.com

Fitnessfinder

zoover
holiday reviews

>>



STEPHANIE WEIGAND
Teamleiterin Offline Marketing & Brand Management
bei HolidayCheck

Wer nicht checkt, reist dumm!

HolidayCheck.com

Der Weg zum perfekten Urlaub führt meist erst durch den Buchungsdschungel. Welches Reiseziel, welches Hotel, welches Angebot ist das Richtige, und wie geht man sicher, dabei nicht nach der falschen Liane zu greifen?
Mit 9 Millionen Reisetipps und Bewertungen von Urlaubern für Urlauber bietet die Bewertungs- und Buchungsplattform HolidayCheck so viel Orientierung wie kaum ein anderes Reiseportal in Deutschland. Dieses Alleinstellungsmerkmal wurde 2014 zum Kern der neu erarbeiteten Marken- und Kommunikationsstrategie des Unternehmens, auf der auch die neue Werbekampagne des Unternehmens aufsetzt.

Ein neuer Claim

Für die Neuausrichtung im Bereich Marke und Kommunikation wurde eine Kreativagentur an Bord geholt. In einem Ausschreibungs- und Auswahlverfahren, einem sogenannten Pitch, setzte sich der Branchenprimus Jung von Matt aus Hamburg durch. Die Agentur zählt weltweit zu den Top-20-Kreativagenturen und gilt in Deutschland als führend. Sie wurde aufgrund des richtigen Zielgruppen- und Marktverständnisses in Kombination mit einer überragenden Kreation ausgewählt, berichtet Stephanie Weigand, Teamleiterin Offline Marketing & Brand Management bei HolidayCheck.
Teil der Ausschreibung war unter anderem der Entwurf eines neuen Claims, also des Werbeslogans für die Marke HolidayCheck. „Mit dem Claim ‚Wer nicht checkt, reist dumm' hat Jung von Matt unser Markenversprechen auf den Punkt gebracht", sagt Stephanie Weigand. „Größtmögliche Sicherheit, das Richtige gebucht zu haben, ist vor allem für deutsche Urlauber wichtig. Man möchte bereits vor der Buchung alle Geheimtipps kennen und vertraut bei der Recherche eher anderen Reisenden und ihren Bewertungen als einem Urlaubskatalog. Der Claim weist dem Nutzer den Weg aus dieser Unsicherheit. Er zeigt, was wir bieten, was unser Alleinstellungsmerkmal ist, greift gleichzeitig unseren Markennamen auf und ist dabei äußerst merkfähig", so Weigand.

Neue TV-Spots

Die neue Werbekampagne verfolgt einen Multi-Channel-Ansatz, in dem viele Werbeformate zum Einsatz kommen. Zentraler Bestandteil sind die neuen TV-Spots. „Das Thema Reise und Urlaub ist ein sehr emotionales Thema, das mit Bewegtbild besonders gut transportiert wird. TV ist zudem ein Medium, das schnell große Reichweite generieren kann. Viele Reiseveranstalter und Onlineplattformen schalten daher in buchungsstarken Zeiträumen TV-Spots. Der eigene Spot steht zwar dann in Konkurrenz zu anderen, aber im TV-Werbemarkt gar nicht präsent zu sein, bringt Wettbewerbsnachteile. Die Kunst liegt also darin, sich mit emotionalen, humorvollen und bildstarken Spots und einer klaren Botschaft von der Masse der Werbenden abzuheben", erklärt Stephanie Weigand.

Julio und die blaue Lagune

In der Konzeptionsphase der neuen Kampagne wurde zunächst die strategische Herleitung aus dem Pitch-Prozess zum Thema Zielgruppe, Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten von den kreativen Köpfen bei Jung von Matt in eine sogenannte Kreations-Klammer übersetzt, d. h. in Gestaltung und Design, das nicht nur für TV, sondern für alle zukünftigen Werbeformate zum Einsatz kommen soll. Kern des Kreativprozesses war dabei der Weg aus der Unsicherheit beim Suchen und Buchen. Basierend auf der so gefundenen Klammer wurden im nächsten Schritt die Geschichten für die Werbespots entwickelt. So verschafft das auf HolidayCheck entdeckte Passwort „Blaue Lagune" einem jungen Pärchen Zugang zu einem Traumstrand; der Tipp nach „Julio" zu fragen, beschert Urlauberinnen ganz besondere Tennisstunden. „Wir wollten, dass die Geschichten etwas skurril sind, mit einer Portion Humor und Sympathie. So sind sie merkfähig", sagt Stephanie Weigand. >

>>



Drehort mit Sonnengarantie

Am Anfang der Produktion stand die Suche nach einem passenden Regisseur, der die richtige Tonalität trifft und hochwertige Bilder inszenieren kann. Die Wahl fiel auf Micky Sülzer, der bereits Werbespots für Nivea und BMW inszeniert hatte. „Uns war klar, dass die



Darsteller im Werbespot „Julio“

Geschichten mit der richtigen Dosis Humor stehen und fallen, und dass dafür extrem gute Darsteller nötig sind. Wir haben diese dann über ein Casting in New York gefunden“, erzählt Stephanie Weigand. Für den Dreh, der im Dezember 2014 stattfand, brauchte das Team einen Ort mit Sonnengarantie und einer guten Infrastruktur für Filmproduktionen. Die Wahl fiel daher auf die kanarische Insel Teneriffa. Die 40-köpfige Crew arbeitete täglich von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang, sodass die Dreharbeiten in nur drei Tagen abgeschlossen waren. Insgesamt wurden in dieser Zeit 35 Einstellungen an 14 verschiedenen Orten in 5 verschiedenen Hotelanlagen gedreht. „Wir haben alle unter Hochdruck gearbeitet. Micky Sülzer, Kreativ-Geschäftsführer Jens Pfau von Jung von Matt und ich waren ein super Team, trotz des straffen Zeitplans haben wir jede Szene detailliert besprochen, auch jede Gestik, jedes Wort und jede Kameraeinstellung – bis wir alle drei zufrieden waren“, sagt Stephanie Weigand.

„Wir wollten, dass die Geschichten etwas skurril sind, mit einer Portion Humor und Sympathie. So sind sie merkfähig“

Der TV-Test

Nach dem Dreh begann die Studioarbeit, in der das aufgenommene Material in die finalen Werbespots verwandelt wurde. Dazu gehörten zahlreiche Aufgaben wie beispielsweise die Computer-Generated Imagery (CGI), in der visuelle Effekte und Simulationen in das Bildmaterial eingebaut werden oder die Musikkomposition sowie Vertonung und Synchronisation.
Bevor die so entstandenen Spots jedoch auf Sendung gingen, wurden sie in einem Marktforschungs-Panel getestet. „Es ist für uns natürlich essenziell wichtig zu wissen, wie die Spots ankommen, bevor sie einem Millionenpublikum gezeigt werden“, sagt Stephanie Weigand. In den sogenannten TV-Labs sehen Testpersonen, die dem Querschnitt des TV-Publikums entsprechen, eine reguläre Fernsehsendung mit Werbeunterbrechungen. Dabei wird der zu testende Werbespot eingespielt sowie Spots der direkten Konkurrenz. Im Anschluss werden die Testpersonen hinsichtlich Wirkung und Gefallen der Spots befragt. „Unsere neuen HolidayCheck-Spots haben weit überdurchschnittliche Ergebnisse beim Testpublikum erzielt. In allen Kategorien schnitten sie besser ab als die Konkurrenz, und so konnten wir damit auch pünktlich zum zweiten Weihnachtsfeiertag auf Sendung gehen“, sagt Stephanie Weigand. „Vom ersten Agenturkontakt im Rahmen des Pitches bis zum ersten Sendetermin lagen gerade mal dreieinhalb Monate. Das ist für mich persönlich, nach zehn Jahren Marken- und TV-Erfahrung, ein absoluter Rekord. Wir können sehr stolz auf das Ergebnis sein, und ich möchte mich herzlich bei allen Mitwirkenden für ihren Einsatz und ihre großartige Arbeit bedanken.“

Hier geht's zu
den Werbespots

Die blaue Lagune

Julio

Werbespot - HolidayCheck - Die blaue Lagune





3 FRAGEN AN

Dennis Hofmann

Senior Strategic Planner
bei Jung von Matt

1

Wie unterscheidet sich der Reisebereich von anderen Branchen im Werbeumfeld?

Es geht stärker als in anderen Branchen um Aufmerksamkeit. Als Online-Reiseportal bei den Nutzern nur in den Suchmaschinen-Ergebnissen präsent zu sein, ist zu wenig und aufgrund der steigenden Preise für Suchmaschinenwerbung zu teuer. Es geht darum, dass man aktiv selbst gesucht oder direkt vom Nutzer in den Browser-Schlitz eingegeben wird. Will man hier gewinnen, muss man als Marke für etwas stehen. Für etwas, dass kein anderer kann. In diesem Punkt scheint der schon länger digitalisierte Reisemarkt vielen anderen Branchen voraus zu sein. Mit allen Chancen, aber eben auch Herausforderungen.

2

Wie beurteilt ihr als Markenprofis die Marke HolidayCheck?

Betrachtet man den Wettbewerb im Reisemarkt, muss man sagen, es gibt kaum wirkliche Marken. Viele Anbieter definieren sich über das Logo und einen austauschbaren Angebotskatalog. Sie können dem Kunden nicht sagen, wofür sie – und nur sie – wirklich stehen. Damit hat der Kunde wenig Grund einen Anbieter zur ersten Wahl zu machen und Loyalität zu entwickeln. Bei HolidayCheck ist das anders. HolidayCheck unterscheidet sich durch die Bewertungen und Tipps von Urlaubern für Urlauber. Die Grundlage der Marke ist im Angebot bereits integriert. Eine Steilvorlage für uns, die sich zu einer noch wesentlich stärkeren Marke ausbauen lässt, indem fokussiert und konsistent auf den Markenkern eingezahlt wird.

3

Wie ist eure Herangehensweise bei Kunden und neuen Projekten? Gibt es ein Jung von Matt- Prinzip?

Das Jung von Matt-Prinzip ist, dass es kein Prinzip gibt. Jeder Markt, jeder Kunde steht vor eigenen Herausforderungen. Um diese zu bewältigen konzentrieren wir uns immer auf die Kunden unserer Kunden, die es zu überzeugen gilt. Worauf es ihnen ankommt, lässt sich nicht anhand von Marketing-Modellen oder allein aus quantitativen Marktstudien ableiten. Eine Erfolgsformel ist, dass Strategie, Kreation und Beratung nie getrennt, sondern immer zusammen an einer Aufgabe arbeiten. Und natürlich gilt stets unser Credo „Wir bleiben unzufrieden“ und begnügen uns nicht mit der erstbesten Lösung.



Interview

Erfolg durch Veränderung

Seit August 2014 ist Philipp Goos Chief Executive Officer (CEO) der WebAssets B.V., Betreiberin des niederländischen Reisebewertungs- und Buchungsportals Zoover sowie des Wetterportals Meteovista/Weeronline. Er wechselte vom Münchner Arztempfehlungsportal jameda, wo er zuvor die Geschäftsführung inne hatte, in die Niederlande. In seiner neuen Funktion als CEO von Webassets B.V. hat Goos einen Veränderungsprozess im Unternehmen angestoßen. Im Interview sprachen wir mit ihm über sein erstes halbes Jahr in den Niederlanden und über seine Pläne für die WebAssets B.V.

„Die frische Brise im Unternehmen tut uns gut."

Hans Roosen

Head of Meteovista

Philipp, wie waren die ersten sechs Monate in den Niederlanden?

PHILIPP GOOS: Sehr intensiv. Ich bin mit meiner Frau und meinen drei Kindern in die Niederlande gezogen. Das bedeutet natürlich, die eigene Komfortzone zu verlassen und in einer neuen Kultur zu leben und zu arbeiten. Die Niederländer sind sehr offen und freundlich, sowohl privat, wie auch im Arbeitsleben. Meine neuen Kollegen bei Webassets haben mich herzlich aufgenommen und mir den Start leicht gemacht. Aber ich muss auch zugeben, dass ich glücklich bin, dass die Eingewöhnungsphase nun vorbei ist und ich alle Energie auf die Weiterentwicklung des Unternehmens richten kann.

Warum hast Du Dich für die neue Position als CEO von Zoover und Meteovista entschieden?

PHILIPP GOOS: Es gab zwei Gründe. Zum einen hatte ich immer schon eine positive Beziehung zu Zoover und Meteovista. Ich habe die Unternehmen vor einigen Jahren besucht, als es darum ging, sie für eine mögliche Übernahme durch die TOMORROW FOCUS AG zu bewerten. Neben dem erfolgreichen Geschäftsmodell hat mich vor allem auch die positive Energie der Mitarbeiter begeistert. Ich hab mich sofort wohl gefühlt. Der zweite Grund war, dass ich jameda zu einer sehr erfolgreichen und etablierten Firma entwickelt hatte und ich nach einer neuen Herausforderung für mich suchte.

Als neuer CEO hast Du einen Veränderungsprozess in der Firma angestoßen. Warum?

PHILIPP GOOS: Die Firma ist sehr erfolgreich, doch der niederländische Reisemarkt ist sehr kompetitiv und man darf den Anschluss nicht verlieren. Um auch in Zukunft Erfolg und Wachstum zu gewährleisten, ist eine Neuausrichtung des Unternehmens nötig. Ich habe zunächst mit den Mitarbeitern gesprochen und nach Ihren Ideen für die Zukunft gefragt. Viele hatten konkrete Vorschläge. Zusammen haben wir in einem Workshop unsere Mission und Vision für das Unternehmen entwickelt, als Grundlage für den Veränderungsprozess. >

„Unser neuer Ansatz gibt mir mehr Anlass darüber nachzudenken was ich tue. Das mag ich sehr!"

Joël Pattipeilohy

Campaign & Yield Manager bei Zoover

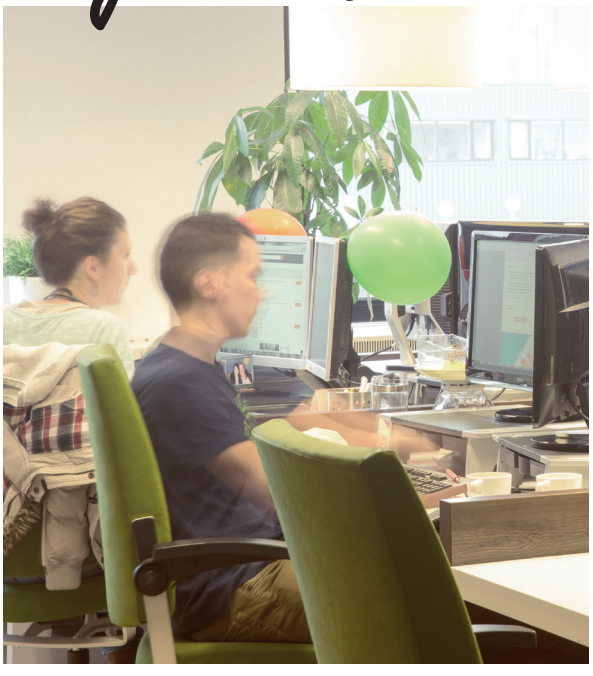


PHILIPP GOOS
CEO der WebAssets B.V.

Raum für Ideen







Die Büroräume von Zoover und Meteovista in Zeist.

Was soll verändert werden?

PHILIPP GOOS: Unser Fokus liegt derzeit auf zwei Faktoren für den langfristigen Unternehmenserfolg: Mitarbeiter und Produkt. Wir wollen die Talente im Unternehmen entwickeln und fördern und gleichzeitig ein attraktiver Arbeitgeber für neue Talente werden. Zweitens wollen wir unsere Produkte durch die Einführung eines konsequent auf den Nutzer konzentrierten und vollständig agilen Produktentwicklungsprozesses verbessern.

„Zoover hat sich zu sehr auf kurzfristige Ziele fokussiert. Jetzt arbeiten wir auch an den Langfristigen."

Anja Bos

Manager Travel Operations
bei Zoover

Welche Schritte wurden bereits umgesetzt?

PHILIPP GOOS: Wir haben zunächst die organisatorischen Voraussetzungen für einen effektiven Veränderungsprozess geschaffen. Es wurden zwei Teams etabliert. Zum einen das Core-Change-Team und zum anderen das sogenannte Sounding-Board. Das Core-Change-Team ist sozusagen der Steuerkreis. Es besteht aus unserem Chief Operating Officer Sven Terpstra, unserem Leiter der Abteilung Personal und Talententwicklung Martin Dielemann und mir. Wir legen die Zielrichtung fest und koordinieren die zeitliche Umsetzung. Das Sounding-Board setzt sich aus 20 Mitarbeitern zusammen, die jeweils eine Abteilung im Unternehmen repräsentieren. Ihre Aufgabe ist es, uns Rückmeldung zur Umsetzung zu geben, einzelne Initiativen zu entwickeln und zu implementieren. Jedoch das wichtigste überhaupt ist, jeder Mitarbeiter im Unternehmen kann Veränderungsvorschläge machen und sich jederzeit für die Mitarbeit an einem Change-Projekt melden.

Gibt es bereits erste Erfolge?

PHILIPP GOOS: Ja, wir haben 2014 die organisatorischen Voraussetzungen für Veränderung geschaffen und erste Ergebnisse erzielt. Beispielsweise konnten wir die Geschwindigkeit im Bereich Produktentwicklung verdreifachen. Die Mitarbeiterzufriedenheit ist gestiegen und wir konnten die ersten neuen Talente rekrutieren. Im Jahr 2015 wird es um die weitere konsequente Umsetzung unserer Ideen und Projekte gehen.



HOLIDAYCHECK

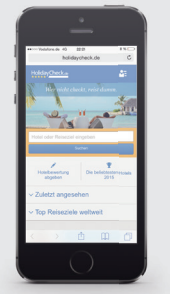
10 Jahre HolidayCheck Online-Reisebüro

Das Hotelbewertungs- und Buchungsportal HolidayCheck betreibt seit 2004 ein Online-Reisebüro mit mittlerweile 70 Reisekaufleuten, das kompetent Urlauber in allen Reise-Fragen berät. „Wir haben uns von der ersten Stunde an als Reisebüro und nicht als Call-Center verstanden“, sagt Claudia Haller, Leiterin des Teams. Obwohl die Buchung komplett online abgewickelt wird, schätzen viele Kunden den persönlichen Kontakt zu den Beratern. Bei der Wahl zum Service Champion 2014 des unabhängigen Instituts Service Value GmbH wurde das Online Reisebüro unter 1.500 Service-Angeboten in Deutschland auf Platz 36 gewählt. Herzlichen Glückwunsch zu zehn erfolgreichen Jahren!

HolidayCheck.com

HOLIDAYCHECK

Bester mobiler Buchungsprozess



Seit Herbst 2014 verfügt HolidayCheck über eine neue mobile Plattform. Der dedizierte Mobilauftritt ist Teil einer umfassenden IT-Plattform-Umstellung. Positives Feedback zur neuen Mobilplattform erhielt HolidayCheck nun in einem Test. Sevenval Consulting untersuchte darin in Zusammenarbeit mit der Agentur ‚Anstrengungslos‘ die Usability und Performance der mobilen Internetangebote von zwölf deutschen Reiseanbietern. HolidayCheck erhielt für seinen mobilen Buchungsprozess die Bestnote und ließ die Konkurrenz in dieser Kategorie damit deutlich hinter sich. Auch im Gesamtranking schaffte HolidayCheck als bestes Online-Reisebüro im Test aus dem Stand Platz 3, direkt hinter zwei großen internationalen Reiseveranstaltern.





zoover
holiday reviews

ZOOVER

Beste niederländische Reisewebsite

Das Reisebewertungs- und Buchungsportal Zoover wurde 2014 mit dem Preis für die beste Urlaubs- und Tourismus-Website in den Niederlanden ausgezeichnet. Der Publikumspreis wird vom niederländischen Internet-Magazin Emerce auf Basis einer Abstimmung unter Internetnutzern vergeben. „Wir sind sehr stolz auf diesen Preis, weil er bedeutet, dass unsere Nutzer mit uns zufrieden sind“, sagt Marthijn Tabak, Communication und PR-Manager bei Zoover in Zeist.

METEOVISTA / WEERONLINE

Weiße Weihnachten für Almelo

Das Wetterportal Meteovista/Weeronline bescherte den Kindern in der niederländischen Stadt Almelo, trotz 12 Grad plus, weiße Weihnachten. Zwei Tieflader lieferten am 23. Dezember genug Schnee zum Schlittenfahren und natürlich gab es heiße Schokolade für die Kinder und Glühwein für die Eltern. Die Schneelieferung wurde im Zuge von ‚Serious Request 2014‘ versteigert, einer Spendenaktion des Radiosenders 3FM für das Internationale Rote Kreuz. Die Einwohner von Almelo spendeten 2.051,50 Euro, die an Frauen und Mädchen gingen, die Opfer von sexueller Gewalt in Kriegsgebieten wurden.

meteovista



Meteovista beschert Almelo Schnee



PUBLISHING

Finanzen100

ONLINE FOCUS

THE HUFFINGTON POST
IN ZUSAMMENARBEIT MIT ONLINE FOCUS

netmoms

TOMORROW FOCUS MEDIA

meteovista

>>

Focus auf Veränderung

Die News-Branche ist gekennzeichnet von einer Flut technischer Innovationen und einem Strom neuer Konkurrenten. Die Art und Weise Nachrichten zu konsumieren, hat sich dadurch in wenigen Jahren grundlegend geändert. Um als Nachrichtenmedium in einem derart herausfordernden Umfeld nachhaltig erfolgreich zu sein, braucht es die Fähigkeit und den Willen zur ständigen Veränderung. Dass diese Eigenschaften auf das Nachrichtenangebot FOCUS Online zutreffen, konnten die Mitarbeiter des Portals 2014 eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Neue Monetarisierungsstrategie

2014 durchlebte der Online-Werbemarkt einen grundlegenden Wandel. Die bisher dominierende digitale Werbeform, das Banner, verlor an Boden. Andere digitale Werbeformate gewannen hingegen an Bedeutung. Für Onlineportale eine echte Herausforderung. Denn Banner-Werbung war bis zu diesem Zeitpunkt die Haupteinnahmequelle. FOCUS Online hat diese Veränderungen frühzeitig erkannt und seine Monetarisierungsstrategie schnell an die neuen Marktgegebenheiten angepasst. Das Team etablierte sehr schnell und äußerst erfolgreich neue Werbeformate.

Mehr sehen, weniger lesen

„Wir richten unsere Arbeit konsequent an den Bedürfnissen unserer Nutzer aus. Wir haben früh die überraschende Erkenntnis gewonnen, dass die Menschen vor allem auf Smartphones Videos sehen wollen. Fast 70 Prozent unserer Videoaufrufe kommt heute über unsere mobilen Angebote. Da die werbetreibende Wirtschaft händeringend Bewegtbild sucht, haben wir hervorragende Voraussetzungen für eine starke Monetarisierung“, sagt Oliver Eckert, Geschäftsführer der TOMORROW FOCUS Publishing GmbH.

FOCUS Online hat seine Video-Inhalte 2014 konsequent erweitert und so die Reichweite in diesem Bereich vor allem über die mobilen Angebote auf rund 35 Millionen Videoabrufe pro Monat gesteigert. Die Videoabrufe wurden damit innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt. Dazu wurde das bestehende Video-Team vergrößert, neue Partnerschaften mit externen Anbietern für Video-Content eingegangen und alle Redakteure im Bereich Video-Produktion geschult. „Jeder unserer Redakteure ist heute in der Lage, selbstständig ein hochqualitatives Video zu produzieren“, sagt Oliver Eckert. „Damit haben wir eine der größten Online-Video-Redaktionen der Welt.“

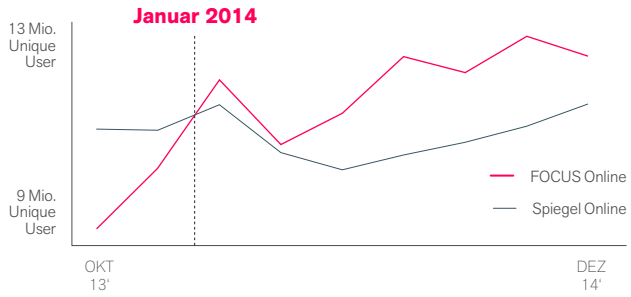
Das Partner-Studio

Neben Video-Werbung gewinnt bei FOCUS Online die neue digitale Werbeform ‚Native Advertising‘ immer mehr an Bedeutung. Bei Native Advertising werden Lesern interessante Werbeinhalte ähnlich einem redaktionellen Beitrag, aber mit einer klaren werblichen Kennzeichnung angeboten. Da die Vermarktung von Native Ads eine umfassende Beratung erfordert, wurde das Key-Account-Team vergrößert. Im neu gegründeten Partner-Studio werden die Inhalte für die Native Ads produziert. Das Team hat erfahrene Autoren, die personell komplett von der redaktionellen Seite getrennt sind, aber die gleichen Tools und Kompetenzen besitzen. Zudem hat es Zugriff auf das große Knowhow von Webanalyse, Social Media- und Suchmaschinenoptimierung. „Auch hier profitieren Werbekunden und Nutzer gleichermaßen. Native Advertising ist eine hoch innovative, spannende und wirkungsvolle Werbeform. Zugleich fügt sie sich besser in unsere Angebote ein. Dies schätzen unsere Nutzer sehr. Viele unserer Native Kampagnen gehören zu den am besten geklickten Beiträgen des Tages.“, sagt Oliver Eckert. >



OLIVER ECKERT
Geschäftsführer der TOMORROW FOCUS Publishing GmbH

Im Januar 2014 überholte FOCUS Online erstmals Konkurrent Spiegel Online im AGOF-Reichweitenranking



Hierarchie und Netzwerk

Ein weiterer wichtiger Faktor für den Erfolg von FOCUS Online und dessen redaktionelle Schwesterportale, ist die neue organisatorische Struktur des Publishing-Bereichs, die im Jahr 2014 eingeführt wurde. Die neu gegründete TOMORROW FOCUS News+ GmbH bündelt alle eigenen Redaktionsportale wie FOCUS Online, Finanzen100 und NetMoms unter einem Dach. Zum Publishing-Geschäft gehört auch die deutsche Ausgabe der Huffington Post. Grund für den Zusammenschluss war das Heben von Wachstumssynergien. „Wir haben unsere Expertise in portalübergreifenden Teams gebündelt, zum Beispiel im Bereich Software-Entwicklung oder Marketing. Einzelne Mitarbeiter können je nach Bedarf an Projekten für unterschiedliche Portale arbeiten, so dass keine Kapazitätsengpässe auftreten“, sagt Oliver Eckert. Die neue Struktur hat auch FOCUS Online geholfen, sich an die geänderten Marktgegebenheiten anzupassen. „Zum einen haben wir eine klare portalorientierte Organisation, die eine hohe Effizienz und Effektivität sicherstellt. Zum anderen haben wir daneben eine Netzwerkstruktur etabliert, die den Wandel und Innovation beschleunigt. Mitarbeiter können sich unabhängig von ihrer Position zu kleinen Experten-Teams verbinden und neue Projekte selbstständig vorantreiben. Das gewährleistet Flexibilität, innovative Produkte und bringt Abwechslung in den Arbeitsalltag“, sagt Oliver Eckert.



Der FOCUS Online Actionroom

Die Erfolgsbilanz

FOCUS Online kann eine beeindruckende Erfolgsbilanz für das Jahr 2014 vorweisen. Das Nachrichtenportal hat seinen Konkurrenten Spiegel Online bereits im Januar bei der Reichweite* deutlich überholt. Zudem erzielt FOCUS Online bereits mehr als 50 Prozent seiner Umsätze mit den neuen Erlössäulen Video, Native Advertising und transaktionsbasierte Geschäfte. Das sind werbeunabhängige Erlösströme wie Preisvergleiche oder Kleinanzeigen. So lag der Umsatz mit Videowerbung im Jahr 2013 noch im niedrigen sechsstelligen Bereich. Für das Jahr 2015 sieht die Planung im Vergleich dazu eine Verfünfzehnfachung vor. Im Bereich Native Advertising erwartet das Portal einen Umsatz im oberen einstelligen Millionenbereich und damit im Vergleich zum Jahr 2014 eine Verdoppelung. „Mit unserer neuen Ausrichtung haben wir den Rückgang im Banner-Geschäft mehr als kompensiert. Unsere Angebote sind für Nutzer und Werbekunden deutlich attraktiver geworden“, sagt Oliver Eckert zufrieden.

* Markt-Media-Studie internet facts der Arbeitsgemeinschaft für Online Forschung (AGOF)

35 Mio.

Videoabrufe pro Monat auf Focus Online

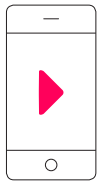
davon

↓

70 %

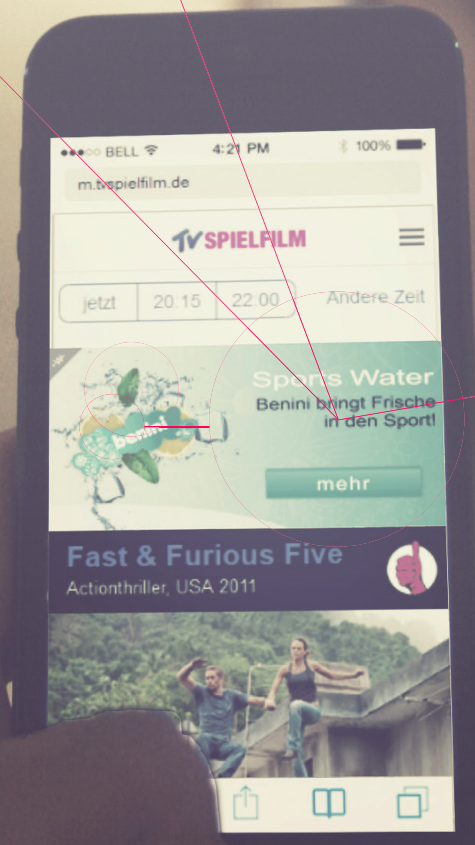
mobil

↓



Neuroforschung: Was denkt der Internetnutzer wirklich?

TOMORROW FOCUS MEDIA



Was spielt sich eigentlich in unseren Köpfen ab, wenn wir eine Internetseite betrachten? Wie nehmen wir dort gezeigte Werbung wahr? Worauf achten wir und welche Gefühlsregungen zeigen wir dabei? Diese Fragen beantwortet die Marktforschung des Digitalvermarkters TOMORROW FOCUS Media gemeinsam mit dem „Think Tank Medienmanagement" der Hamburg Media School (HMS) in einem neurowissenschaftlichen Forschungsprojekt. Im September und Dezember 2014 erschienen zwei Studien zu den Themen crossdigitale Werbung und Native Advertising. >

>>

Eye-Tracking und EEG-Messungen

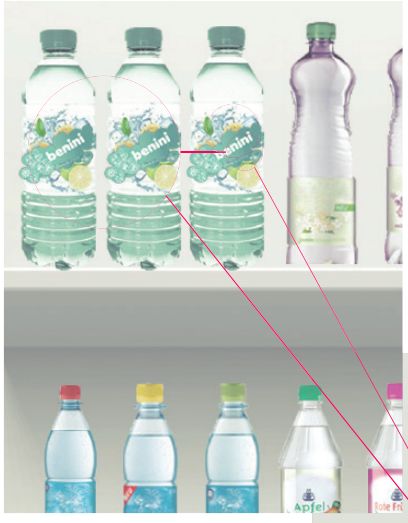
Im gemeinsam für das Projekt gegründeten interaktiven Forschungslabor, dem Neuro Competence Center (NCC), werden implizite Reaktionen und Blickverläufe von Studienprobanden mit Hilfe sogenannter Eye-Tracking-Brillen und Hirnstrommessungen untersucht. Die Eye-Tracking-Brillen zeichnen den Blickverlauf auf und halten fest, wie oft und für wie lange die jeweiligen Testpersonen etwas betrachten. Durch eine Messung der Hirnströme wird zeitgleich erfasst, welche kognitiven Prozesse dabei ablaufen. Auf diese Weise können tiefere Einblicke in die emotionalen Reaktionen der Internetnutzer und die Wahrnehmung von digitaler Werbung gewonnen werden.

Die 1. Studie: „Benini Sports Water“

In der ersten Studie des Projekts untersuchten die Forscher, über welche Endgeräte – beispielsweise den Laptop, den Tablet-Computer oder das Smartphone – Konsumenten mit Werbung am besten erreicht werden. Getestet wurde die Werbung eines fiktiven Produkts der von TOMORROW FOCUS Media erfundenen Mineralwasser-Marke „Benini“. Den Probanden war folglich weder das Produkt „Benini Sports Water“ noch die Marke „Benini“ vor der Studie bekannt. Die Testpersonen bekamen die Aufgabe, auf der stationären und mobilen Website des TV-Magazins „TV Spielfilm“ zu surfen. Dabei wussten Sie nicht, dass es um die Wirkung von digitaler Werbung ging. Während sie auf der Website surften, kamen alle Probanden gleich häufig mit der Benini-Werbung in Kontakt – nur das Endgerät variierte. Im zweiten Schritt wurde den Probanden ein virtuelles Ladenregal mit Wasser-Marken gezeigt. Sowohl beim Surfen als auch bei der Betrachtung des Regals wurden der Blickverlauf und die Hirnströme gemessen.

Ergebnis: Crossdigitale Werbung wirkt besser

Die Studienergebnisse zeigten, dass die crossdigitale Werbung für „Benini Sports Water“, also Werbung die sowohl über stationäre (PC und Laptop) als auch über mobile Endgeräte (Smartphones und Tablet-PCs) ausgespielt wurde, insgesamt öfter, länger und intensiver betrachtet wurde. Werbung, die nur über stationäre Endgeräte sichtbar war, konnte bei gleicher Anzahl an Sichtkontakten weniger Blicke auf sich ziehen. Dies belegten die Ergebnisse der Eye-Tracking Messungen, die Aufschluss über die Länge und Intensität des Blickkontaktes mit der Werbung geben. Die EEG-Messungen zeigten zudem, dass es bei crossdigitalen Kampagnen zu einer stärkeren Verarbeitung der visuellen Reize, einer höheren Aufmerksamkeit und zu stärkeren emotionalen Reaktionen kommt. „Bei den Testpersonen, die Kontakt mit der crossdigitalen Kampagne hatten, wurden verstärkt aktivierende Gefühle wie beispielsweise Neugier, Interesse oder Aufmerksamkeit ausgelöst“, so Sonja Knab, Director Research & Marketing bei TOMORROW FOCUS Media. Der anschließende Regal-Test zeigte, dass die Gruppe, die die crossdigitale Werbung sah, das beworbene Produkt im Kaufregal wesentlich schneller wiedererkannte und deutlich länger und intensiver betrachtete als die Konkurrenzprodukte.



Virtuelles Ladenregal mit Wassermarken



Eye-Tracking-Brille und Hirnstrommessung



„Benini Sports Water“ - Werbung auf unterschiedlichen Endgeräten

2. Studie: Native Advertising im Test

In der zweiten Studie untersuchten die Marktforscher die Wirkung von Native Advertising. Bei dieser Werbeart werden, in enger Absprache mit der jeweiligen Online-Redaktion der Website, Inhalte von Werbekunden für die Nutzer aufbereitet und in Artikelform auf der Seite eingebunden. Im Rahmen der Studie wurde eine aus mehreren Artikelseiten bestehende „Brand Page" des Hotelportals HRS untersucht. Dazu sollten die Studienprobanden auf der Website des Nachrichten-Portals „Huffington Post Deutschland" surfen und kamen dabei mit der HRS Brand Page sowie dazugehörigen „Sponsored Posts" in Kontakt. „Sponsored Posts" sind Bild- und Textelemente auf der Homepage des Portals, die auf die Artikelseiten innerhalb der Brand Page verlinken. Zusätzlich war auch klassische Banner-Werbung des Kunden HRS auf der Seite zu sehen. Nach dem Surfen wurde den Testpersonen in einem sogenannten Choice-Test die Google-Suchergebnis-Seite des Suchworts „Hotels" gezeigt und abgefragt, auf welches Suchergebnis bzw. welchen der dort gezeigten Anbieter sie klicken würden.

Ergebnis: Native Advertising wirkt

Die Ergebnisse des Eye-Trackings zeigten, dass die Native Advertising Kampagne des Hotelportals das Interesse der Nutzer geweckt hat. Die Fixationsdauer bei den Artikeln der nativen Integration war um 22 Prozent höher als bei redaktionellen Artikeln. Die Anzahl derjenigen, die bei HRS ein Hotel buchen würden, war nach dem Kontakt mit der nativen Kampagne um mehr als 36 Prozent gestiegen. Diese klare Tendenz bestätigte auch das Eye-Tracking beim Choice-Test. Die Probanden, die zuvor mit der Native Advertising Kampagne von HRS in Berührung gekommen waren, betrachteten die Google-Suchanzeigen zu HRS im Anschluss deutlich länger als die Personen ohne Kampagnenkontakt. Auch bei dieser Studie zeigte sich, dass ein Mix von unterschiedlichen Werbeformaten am besten funktioniert. Im Durchschnitt betrachteten die Nutzer, die sowohl die Native Advertising Kampagne als auch die dazugehörige Banner-Werbung gesehen hatten, die „Sponsored Posts" auf der Homepage um 37,9 Prozent länger als diejenigen, die nur mit Native Advertising Kontakt hatten. Auch die EEG-Messungen zeigten beim Werbemittel-Mix eine intensivere Auseinandersetzung der Testpersonen mit der Werbung und mehr Begeisterung für die Werbeinhalte.

„Unsere ersten beiden Studien im Neuro Competence Center haben uns viele neue Erkenntnisse gebracht. Früher haben sich unsere Studien vor allem auf die Selbsteinschätzung der Nutzer gestützt, da sie nur mit Fragebögen durchgeführt wurden", sagt Sonja Knab. „Die Möglichkeit, nun auch unbewusste Emotionen wie zum Beispiel Begeisterung, Interesse oder Aufgeregtheit messen zu können, ist ein Meilenstein für unsere Marktforschung."

36 %

mehr Befragte würden nach Kontakt mit der Native-Advertising-Kampagne ein Hotel bei HRS buchen



Sponsored Post auf der Homepage der Huffington Post

Hier geht's zu den TOMORROW FOCUS Media-Studien:

HUFFINGTON POST

Auf der Suche nach dem guten Internet

THE HUFFINGTON POST
IN ZUSAMMENARBEIT MIT FOCUS

Die Online-Spendenplattform Betterplace.org möchte mit der Initiative Lab Around the World zeigen, dass das Internet mehr ist als Konsum und Klatsch. Dazu reisen Betterplace-Experten um die Welt und suchen nach digitalen Innovationen die soziale oder ökologische Probleme lösen und berichten darüber auf den internationalen Ausgaben der Huffington Post. Beispielsweise über den mobilen Bezahldienst MPesa, den bereits jeder dritte Kenianer nutzt oder über SMS-gesteuerte Brunnenpumpen in Indien. Aber fühlen sich die Menschen in der digitalen Welt nicht in erster Linie von negativen Meldungen angezogen? „Unsere Erfahrungen der vergangenen 15 Monate lehren uns etwas anderes. Einige der erfolgreichsten Text- oder Video-Beiträge der deutschen Ausgabe der Huffington Post hatten einen positiven Ansatz. Das sehen wir insbesondere in den Social Media Kanälen, über die wir inzwischen jeden dritten Leser erreichen", sagt Sebastian Matthes, Chefredakteur der deutschsprachigen Ausgabe.

Hier geht es zu den Berichten der Betterplace-Experten:



2 Mio.

FOCUS ONLINE

2 Millionen Fans

September 2014 hat FOCUS Online die Marke von 2 Millionen Facebook-Fans erreicht. Das heißt, auf 24 Kanälen erhalten täglich mehr als zwei Millionen Fans aktuelle Nachrichten und Service-Beiträge direkt in ihren Facebook-Newsfeed. Inzwischen generiert das Nachrichtenportal bereits über 18 Prozent seiner Visits über Facebook. „Wir freuen uns sehr über die 2 Millionen Fans, die wir bisher auf Facebook gewonnen haben. Danke an alle, die unsere Artikel und Videos täglich liken, lesen, teilen und ansehen. Social Media ist inzwischen fest in unserem redaktionellen Alltag verankert. Schnelle News und nachhaltige Service-Themen werden von unseren Redakteuren speziell für diesen Kanal aufbereitet", sagt Daniel Steil, Chefredakteur von FOCUS Online.

Einen Einblick in die FOCUS Online Redaktion gibt es in diesem Video:

ONLINE FOCUS

NETMOMS

Neue NetMoms Zykluskalender-App

Das Eltern- und Mütterportal NetMoms hat eine neue App zur Analyse des weiblichen Zyklus entwickelt. Die Funktionen der App gehen über die eines gängigen Fruchtbarkeitskalenders hinaus. So gibt es die Möglichkeit, externe Einflüsse auf Körper und Zyklus zu erfassen. Dazu gehören Symptome wie Kopf- oder Bauchschmerzen, die persönliche Stimmung und Einflüsse durch Stress oder Alkohol. Außerdem werden die Ergebnisse aus Schwangerschafts- und Ovulationstests erfasst. Als Sponsor für die App konnte das Unternehmen Merck mit der Marke Femibion gewonnen werden.

netmoms

Hier geht's zur Zykluskalender-App von NetMoms:



FINANZEN100

Schneller zu den richtigen Finanz- und Börseninformationen

Finanzen100

Als mobiler Marktführer unter den Finanz- und Börsenportalen hat Finanzen100 eine neue, innovative iOS-App für iPhone und iPad auf den Markt gebracht. Anleger können damit schneller die richtigen Informationen finden. Die App verwendet eine übersichtliche Kacheldarstellung, die die Bewegung von Aktienmärkten, Devisen und Rohstoffen zeigt und auch den Vergleich über verschiedene Zeiträume erlaubt. Die Aktienmärkte sind dabei nicht nur nach Regionen, sondern auch nach Branchen aufgeschlüsselt. Im neuen Recherchebereich der App lassen sich unter anderem Aktien, Fonds, ETFs, Optionsscheine und Knock-Outs nach verschiedenen Kriterien suchen und vergleichen. In der Rubrik ‚Portfolio & Watchlist' kann jede Position per Klick bearbeitet werden. So ist die schnelle Durchführung von Käufen und Verkäufen, die Erfassung von Erträgen und die Verwaltung von Limits gewährleistet.



Hier geht es zur Finanzen100-App für iOS-Nutzer:



SUBSCRIPTION

ElitePartner

jameda

organize.me

>>

Wegbereiter im digitalen Gesundheitsmarkt

jameda

Der Umzug in eine neue Stadt. Ein unerfüllter Kinderwunsch. Plötzlich auftauchende Beschwerden. Es gibt viele Gründe, warum man sich auf die Suche nach einem neuen Arzt begibt. Halfen früher hauptsächlich Empfehlungen aus dem Bekanntenkreis oder gedruckte Branchenverzeichnisse weiter, so hat sich die Arztsuche in den letzten Jahren zu großen Teilen ins Internet verlagert. Das spiegelt sich auch in den Besucherzahlen auf Deutschlands größter Arztempfehlung jameda wider: Fast 6 Millionen Patienten suchen dort monatlich nach dem für sie passenden Arzt. Viele von ihnen veröffentlichen auf dem Portal zudem Erfahrungen, die sie mit Medizinern gemacht haben. Insgesamt kamen so auf jameda bereits über 1 Million Arztbewertungen zusammen. Das sind mehr als dreimal so viele als bei den verbliebenen Wettbewerbern. Auch für die kommenden Jahre stehen die Zeichen auf Wachstum. Zu verdanken ist das einem hochmotivierten Team und einer starken Geschäftsführung, die im August 2014 ihr Amt antrat. Seitdem arbeiten die neuen Geschäftsführer Dr. Florian Weiß und Fritz Edelmann entschlossen daran, den Digitalisierungsprozess im Gesundheitsmarkt weiter voranzutreiben. Zunutze machen sie sich hierbei die Marktführerschaft jamedas als größtes Arztempfehlungsportal und Spitzenreiter der bei der unabhängigen Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) ausgewiesenen Gesundheitsportale.

Ein neues

Das neue Führungsteam

„Die ersten sechs Monate bei jameda waren spannend, nicht zuletzt aufgrund der rasanten Geschäftsentwicklung im letzten Jahr. Das Unternehmen befindet sich in einer starken Wachstumsphase. Der Umsatz stieg 2014 um 70 Prozent im Vergleich zum Vorjahr“, schwärmt Florian Weiß, der im August 2014 als Chief Executive Officer (CEO) bei jameda startete. Dort verantwortet er seither den Vertrieb, PR und Marketing sowie Personalthemen. Fritz Edelmann ist bereits seit 2011 Teil von jameda. In seiner Rolle als Leiter Produktmanagement und Mitglied der Geschäftsleitung trug er in den vergangenen Jahren entscheidend zur positiven Entwicklung von jameda bei. Zusammen mit Florian Weiß wurde er nun in die Geschäftsführung berufen. Als Chief Operating Officer (COO) verantwortet Edelmann die Bereiche Produkt, Entwicklung, Qualitätsmanagement und Online-Marketing. „Florian und ich sind ein sehr gutes Team. Wir haben das gleiche Werteverständnis und dieselben Ziele, was zum Beispiel Wachstum, Personal und Führung betrifft. Dennoch nähern wir uns Themen auf verschiedene Weise an und setzen unterschiedliche Schwerpunkte bei ihrer Bewertung. Das ist wichtig, um am Ende die beste Entscheidung fürs Unternehmen treffen zu können“, sagt Fritz Edelmann über die Zusammenarbeit mit seinem Kollegen. >



FRITZ EDELMANN
Chief Operating Officer (COO)
bei jameda

DR. FLORIAN WEISS
Chief Executive Officer (CEO)
bei jameda

>>



Die neuen jameda-Büroräume

Neue Räume

„Mit unserer neuen Funktion zur Online-Terminbuchung können jameda-Nutzer mit nur wenigen Klicks verbindliche Arzttermine vereinbaren.“

Fritz Edelmann

Termin per Klick

Aufgrund des starken Wachstums gab es auch organisationsbezogene Veränderungen. So konnte jameda 2014 viele neue Talente für sich gewinnen und die Anzahl der Mitarbeiter innerhalb eines Jahres auf mittlerweile gut 30 Kollegen verdoppeln. Das führte dazu, dass die bisherigen Büroräume nicht mehr ausreichten und jameda in ein neues, modernes Büro umzog. Dieses bietet den Teams deutlich bessere Arbeitsbedingungen und ausreichend Platz für weitere Mitarbeiter. Das personelle Wachstum führte außerdem dazu, dass neue Team-Strukturen erforderlich wurden, die starke Führungskräfte ins Zentrum rückten. Auch produktseitig war das Jahr 2014 wichtig für jameda. „Mit unserer neuen Funktion zur Online-Terminbuchung können jameda-Nutzer mit nur wenigen Klicks verbindliche Arzttermine vereinbaren. Damit haben wir eine für Patienten wie Ärzte gleichermaßen wichtige Funktion geschaffen“, erklärt Fritz Edelmann. „Die Digitalisierung des Gesundheitsmarktes steckt noch in den Kinderschuhen. Daraus ergeben sich viele Wachstumschancen im In- und Ausland. An der Schnittstelle zwischen Arzt und Patient möchten wir diese Entwicklung nicht nur begleiten, sondern aktiv vorantreiben“, betont Florian Weiß. „Wir wollen den Markt nachhaltig verändern, indem wir ihn transparenter und effizienter gestalten. Das geht nur, wenn wir die wirklich relevanten Bedürfnisse von Patienten und Ärzten weiterhin in den Mittelpunkt stellen und für eine herausragende User Experience, also Anwendbarkeit, stehen“, ergänzt Fritz Edelmann.

Eine Million Bewertungen

Dass die Services und Angebote von jameda eine hohe Relevanz besitzen, zeigen die Zugriffszahlen des Portals. Allein im letzten Jahr fanden auf dem Portal 75 Millionen Arztsuchen statt. Zudem kamen knapp 400.000 neue Bewertungen hinzu, so dass sich das Unternehmen im Februar 2015 über die Millionste Arzt-Bewertung freuen durfte. „Für Patienten ist die Entscheidung für einen Arzt ein enorm wichtiges und zudem häufig emotionales Thema. Um von ihrem Recht auf freie Arztwahl Gebrauch machen zu können, ist es unerlässlich, dass sie sich umfassend über Mediziner informieren können. Aufgrund fehlender objektiver Qualitätskriterien spielen Erfahrungen anderer Patienten in Form von Arztbewertungen dabei eine sehr große Rolle, da diese Transparenz über die medizinische Versorgungsqualität schaffen“, sagt Florian Weiß. Die Relevanz von jameda wurde im September 2014 auch vom Bundesgerichtshof bestätigt. Das „jameda-Urteil“ stärkt das Recht auf Kommunikations- und Meinungsfreiheit im Internet und bestätigt die Ansicht von jameda, dass die Allgemeinheit ein berechtigtes Interesse daran hat, schnellen und vollständigen Zugang zu Daten über Ärzte zu erhalten. Diese Relevanz nehmen natürlich auch die Ärzte wahr, und so registriert jameda stetig steigendes Interesse von Seiten der Mediziner gerade auch im Vergleich mit klassischen Print-Verzeichnissen. „Ärzte verstehen sich zunehmend als Unternehmer und sehen die Bewertungen auf jameda als konstruktive Anregungen zur Optimierung ihres Serviceangebots. Zudem gibt jameda ihnen eine Plattform, um ihre Leistungen zu präsentieren und Patienten von sich zu überzeugen“, so Fritz Edelmann.

„In Zukunft wird es darum gehen, unsere Produkte, Funktionen und Services weiter zu entwickeln, um damit neue Monetarisierungsmöglichkeiten im In- und Ausland zu erschließen. Außerdem wollen wir die Marke jameda noch stärker im Bewusstsein von Patienten und Ärzten verankern. Wir stehen in engem Austausch mit anderen Akteuren, wie beispielsweise Krankenkassen und Verbänden, um unserer Rolle als treibende Kraft und Partner in einem sich verändernden Markt gerecht zu werden“, sagt Florian Weiß.

„Wir wollen die Marke jameda noch stärker im Bewusstsein von Patienten und Ärzten verankern.“

Dr. Florian Weiß



Audiotour durchs neue Büro





Die jameda-Mitarbeiter sehen zum ersten Mal die neuen Büroräume.







Zu ihrem
Profil

Alexandra



Bilder auf Alexandras IchzeigProfil-Seite

ElitePartner

Singles mit Profil

Als ElitePartner vor zehn Jahren gegründet wurde, wollte sich kaum jemand dazu bekennen, im Internet auf der Suche nach einem Partner fürs Leben zu sein. Zu groß war die Sorge, was wohl Nachbarn, Kollegen und Freunde darüber denken könnten. Heute, da das Internet Einzug in fast jeden Bereich unseres Lebens gefunden hat, ist Online-Partnersuche so normal wie mobil telefonieren.

Auf der Seite **www.ichzeigprofil.de** stellen sich ElitePartner-Singles außerhalb des geschlossenen Mitgliederbereichs der Plattform vor und geben Einblicke in ihr Leben.

Keine Snobs

„Wir wollen mit der IchzeigProfil-Seite Einblick geben, wer unsere Nutzer sind, und was für tolle, sympathische und unterschiedliche Menschen bei ElitePartner angemeldet sind. Entgegen mancher Vorurteile sind ElitePartner-Mitglieder keine rein statusorientierten Snobs, es sind einfach Menschen, die Wert auf ein gewisses Niveau legen, viel erlebt und entsprechend interessante Geschichten zu erzählen haben“, erklärt Anna Kalisch, Leiterin Kommunikation und Marke bei ElitePartner. So findet man unter den vorgestellten Singles beispielsweise einen Unternehmer, der mit seiner neuen Partnerin ein Weingut führen möchte, einen Vertriebsleiter mit einem

Hajo aus Westfalen entscheidet – eher untypisch für einen ehemaligen Unternehmer – meistens nach Bauchgefühl. Der 63-jährige Business Angel wünscht sich eine Frau, die sich vorstellen kann, einige Wochen im Jahr mit ihm auf dem eigenen Weingut zu leben.







Hajo

Zu seinem Profil



Schnappschüsse von Hajos Wohnung auf IchzeigProfil

Faible für Rucksacktrips, eine französische Ex-Primaballerina oder eine Alleinerziehende aus Burkina Faso, die in Deutschland noch einmal bei null anfangen musste.

Schnappschüsse vom Lieblingsplatz

Jeden Freitag erscheint ein neues Single-Porträt auf der IchzeigProfil-Seite. Redakteure von ElitePartner besuchen die Singles zu Hause und sprechen mit ihnen über ihr Leben, ihre Erfahrungen, besondere Erlebnisse und machen Schnappschüsse vom Lieblingsplatz, dem Haustier oder einem besonderen Erinnerungsstück. Bilder von der Single-Wohnung kommen dabei besonders gut an. „Anfangs haben wir die Singles angeschrieben und gefragt, ob sie teilnehmen möchten, mittlerweile bekommen wir immer mehr Bewerbungen über das Formular auf der IchzeigProfil-Seite. Es freut uns wirklich sehr, dass unsere Idee gut ankommt“, sagt Anna Kalisch.

Achtmal mehr Anfragen

Mehrere Tausend Nutzer besuchen jede Woche Ichzeigprofil.de. Wenn ein neues Porträt online gestellt wird, schnellen die Klicks in die Höhe. „Aus einer Umfrage wissen wir, dass unsere Nutzer die Rubrik mögen, sie finden die vorgestellten Singles sympathisch und ihnen gefällt der Look der Seite“, so Anna Kalisch. Für die teilnehmenden Singles ist das Porträt eine zusätzliche Chance, ihren Traumpartner zu finden. Sie bekommen nach Veröffentlichung im Schnitt achtmal mehr Anfragen als zuvor. „Einige unserer IchzeigProfil-Singles haben über ihre Teilnahme einen Partner gefunden. Das freut uns natürlich besonders“, sagt Anna Kalisch zufrieden.

ELITEPARTNER

10 Fakten über deutsche Singles

Wie sind die deutschen Singles? Diese Frage beantwortet die Online-Partnervermittlung ElitePartner in der größten Partnerschaftsstudie Deutschlands, mit über 10.000 Teilnehmern. Die Studie untersucht jedes Jahr Einstellungen und Verhalten der Deutschen in Bezug auf Liebe und Partnerschaft.

10 Fakten über den **Singlemann 2015**

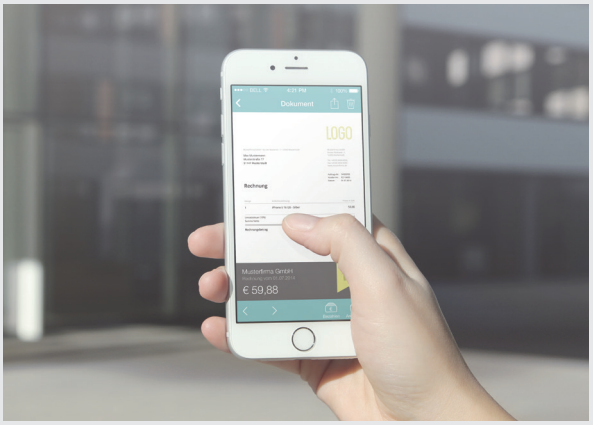
- 72 % wollen die lebenslange Liebe
- 71 % ist Erotik in einer Beziehung besonders wichtig
- 60 % sind gute Freunde am Wichtigsten im Leben
- 51 % wollen viele sexuelle Erfahrungen sammeln
- 48 % wollen in diesem Jahr unbedingt eine neue Partnerin finden
- 47 % wollen eine Familie gründen
- 45 % sind glücklich mit ihrem Leben
- 42 % kochen mind. einmal die Woche für sich
- 39 % sind mit ihrem Aussehen zufrieden
- 21 % haben mind. ein Date im Monat

10 Fakten über die **Singlefrau 2015**

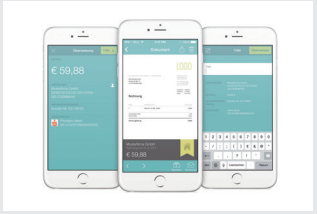
- 80 % suchen eine Beziehung mit intellektuellem Austausch
- 72 % wollen die lebenslange Liebe
- 69 % sind gute Freunde am Wichtigsten im Leben
- 64 % finden, sie haben einen prima Freundeskreis
- 46 % möchten demnächst abnehmen
- 46 % sind glücklich mit ihrem Leben
- 40 % verreisen regelmäßig mit Freunden
- 38 % wollen in diesem Jahr unbedingt einen neuen Partner finden
- 38 % sind mit ihrem Aussehen zufrieden
- 29 % wollen viele sexuelle Erfahrungen sammeln

Hier geht es zur ElitePartner-Studie

ElitePartner



Hier geht's zur neuen Organize.me-App:



ORGANIZE.ME

Scannen, ablegen und direkt bezahlen

Mit der Umstellung auf das europäische Zahlungssystem SEPA wird eine lästige Nebenwirkung spürbar: das Eingeben der 22-stelligen IBAN. Doch damit ist jetzt Schluss: Das Münchner Start-up organize.me hat mit der neuesten Version der iPhone App eine intelligente Bezahlfunktion auf den Markt gebracht, mit der Rechnungen schnell und einfach beglichen werden können. Dazu muss die Rechnung einfach nur eingescannt werden. organize.me erkennt zahlungsrelevante Daten, wie z.B. IBAN oder Betrag, und füllt die Überweisungsfelder automatisch aus.

organize.me

JAMEDA

jameda feiert die Millionste Bewertung

jameda

Als erstes Arztbewertungsportal Deutschlands erreicht jameda die Hürde von einer Million Bewertungen. Damit hat sich die Anzahl der abgegebenen und geprüften Patientenmeinungen auf Deutschlands größter Arztempfehlung innerhalb von nur eineinhalb Jahren verdoppelt. „Der extrem schnelle Anstieg der Anzahl an Arztbewertungen verdeutlicht einmal mehr die große Relevanz, die jameda für Patienten bei der Arztsuche heute hat“, sagt Fritz Edelmann, COO der jameda GmbH.

Patientenmeinungen

in eineinhalb Jahren verdoppelt





HOLDING

TOMORROW FOCUS

>>



Beruf, Familie & Führung

Interview

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist seit Jahren ein viel diskutiertes Thema, gerade wenn es um Frauen in Führungspositionen geht. Politik und Wirtschaft suchen nach funktionierenden Modellen. Doch scheinen die grundlegenden Probleme immer noch nicht gelöst zu sein. Wir haben drei weibliche Führungskräfte in der TOMORROW FOCUS-Gruppe gefragt, welche Erfahrungen Sie mit dem Thema gemacht haben und wo die größten Herausforderungen liegen.

Zunächst einmal, was ist Euch wichtig im Berufsleben? Und wie muss Eure Arbeitsumgebung aussehen, damit Ihr Euch wohl fühlt?

ANJA: Für mich ist Flexibilität am Wichtigsten, sowohl zeitlich wie auch örtlich. Ich pendele viel zwischen Familie in Frankreich und meinem Arbeitsplatz bei HolidayCheck in Bottighofen. Das geht nur, wenn der Fokus auf den Ergebnissen meiner Arbeit liegt und nicht darauf, wo und wann ich arbeite. Das möchte ich selbst entscheiden können.

RAMONA: Da stimme ich zu. Wichtig vor diesem Hintergrund ist auch eine motivierende Arbeitsatmosphäre die selbstständiges Arbeiten ermöglicht und fördert sowie ein gutes Team, mit dem man vertrauensvoll zusammenarbeitet.

KERSTIN: Bei mir ist es ähnlich. Unabhängigkeit ist für mich wichtig. Das ist ein großer Treiber in der täglichen Arbeit und natürlich auch für das berufliche Vorankommen. Ich würde sogar sagen, dass man eine gewisse Unabhängigkeit nur in einer Führungsposition wiederfindet, daher war das für mich auch die richtige Wahl.

Habt Ihr Eure Karriere bewusst geplant? Warum ja, warum nein?

RAMONA: Ja und nein. Ja, weil ich mich schon immer beruflich weiterentwickeln wollte. Nein, weil ich das nicht bewusst in Bezug auf Karriere getan habe, sondern vor allem fachlich. Aber wahrscheinlich bedingt das eine das andere.

KERSTIN: Ich kann ehrlich gesagt nicht beantworten, ob ich meine Karriere bewusst geplant habe. Aber eines kann ich sicher sagen, dass mein Bauchgefühl immer der richtige Ratgeber in diesen Fragen war. Wenn man zu sehr auf den Verstand hört, kommen einem vor allem als Frau oft die klassischen Zweifel: ‚Ist das zu viel Verantwortung' oder ‚Bin ich schon soweit'. Mein Bauchgefühl konnte solche Zweifel immer beseitigen.

ANJA: Bei mir war es eine Mischung. Der erste Schritt in die Touristik war eher Zufall, doch dann habe ich Chancen durchaus bewusst genutzt. Ich habe ein Angebot von Microsoft angenommen, weil mich das Unternehmen fasziniert hat. Da hat das Bauchgefühl gestimmt, wie Kerstin gesagt hat. Microsoft wiederum hat mich für die Geschäftsführerrolle bei Expedia prädestiniert und so ging es weiter. Ich habe meine Karriere nicht als Ganzes geplant, aber von Position zu Position schon. Wichtig ist aber, Karriereschritte nicht nur aus beruflicher Sicht zu machen, sondern auch so, dass sie in die private Lebenssituation passen.

Gab es Situationen in Eurem Berufsleben, wo „Frau sein" explizit ein Vorteil oder ein Nachteil war?

KERSTIN: In meinem Leben hat das gefühlt noch nie eine Rolle gespielt. Ich bin bisher weder aufgrund meines Geschlechtes diskriminiert, noch beruflich übergangen worden. Genauso wenig hatte ich das Gefühl, deswegen bevorteilt worden zu sein.

ANJA: Eine Bevorzugung oder eine Benachteiligung habe ich auch nie erfahren, eventuell eine höhere Bekanntheit. Als ich damals bei Expedia war, gab es so gut wie keine Geschäftsführerinnen in der Branche. Meist saß ich bei Verhandlungen oder bei Verbandsarbeit als einzige Frau am Tisch. Da fiel ich unweigerlich auf.

Gibt es aus Eurer Sicht typisch weibliche oder männliche Verhaltensweisen im Beruf bzw. auch in der Mitarbeiterführung?

RAMONA: Man sagt typisch weiblich wäre höhere Empathie und Verbundenheit, typisch männlich, eine größere Sachlichkeit und Distanz. Die Realität ist aber um einiges vielschichtiger. So trifft man genauso oft auf Frauen, die wenig Emotion zeigen, wie auf Männer, die sehr emotional agieren. Ich würde daher eher sagen, dass es keine oder kaum typisch weibliche und typisch männliche Verhaltensweisen gibt.

KERSTIN: Das sehe ich wie Ramona. Männer sind eventuell etwas risikofreudiger, was kein Nachteil sein muss, aber in manchen Situationen eben auch kein Vorteil ist. Hier ergänzen sich Frauen und Männer übrigens sehr gut.

ANJA: Ich glaube auch nicht an typisch männliche oder weibliche Verhaltensweisen. Ich denke, das Verhalten und der Managementstil werden von der jeweiligen Lebenssituation geprägt. Beispielsweise jemand, der Kinder zuhause hat, sieht bei seinen Mitarbeitern und Kollegen andere Bedürfnisse und wird sensibler beim Thema Beruf und Familie sein, als jemand, der ausschließlich beruflich engagiert ist. >>

Beschäftigt Euch denn das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie? Wo seht ihr die größten Herausforderungen?

RAMONA: Als Mutter von zwei Kindern beschäftigt mich das täglich. Das größte Problem sind zeitliche Konflikte z.B. wenn die Kinder rechtzeitig aus dem Kindergarten oder Hort abgeholt werden müssen, gleichzeitig jedoch ein Meeting ansteht oder ein Projekt beendet werden muss. Hier sind flexible Arbeitszeiten und Home-Office-Möglichkeiten eine große Unterstützung. Grundsätzlich gibt es immer noch ein unzureichendes Angebot an Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen sowie Betreuungsmöglichkeiten in den Ferienzeiten oder im Krankheitsfall.

KERSTIN: Da stimme ich Ramona zu. Die größte Herausforderung sind die mangelnden Betreuungsmöglichkeiten, nicht nur in Bezug auf Krippenplätze, sondern auch was die eingeschränkten Öffnungszeiten der Krippen betrifft. Viele Frauen haben dadurch einfach nicht die Möglichkeit, auch nur annähernd Vollzeit zu arbeiten. Ich habe das große Glück, einen Krippenplatz direkt in unserem Arbeitsgebäude zu haben mit Öffnungszeiten von 8-18 Uhr. Mir ist aber bewusst, dass das nicht die Regel ist.

ANJA: Als ich meinen Sohn bekommen habe, habe ich mich als Beraterin und Interimsmanagerin selbstständig gemacht, denn mir war klar, dass ein Geschäftsführerposten, vor allem im Start-up-Bereich, nicht die nötige Flexibilität bietet, >



Anja Keckeisen

Anja Keckeisen gehörte beim Unternehmen Microsoft zu den Mitbegründern des Reiseportals Expedia. Von 2001 bis 2006 leitete sie als Vice-President und Geschäftsführerin das Deutschlandgeschäft des Portals. Im Anschluss war Anja Keckeisen als freie Beraterin und Interimsmanagerin bei mehreren Unternehmen der Tourismusindustrie tätig. So leitete sie als Direktorin die E-Commerce-Aktivitäten von Thomas Cook und entwickelte Online-Vertriebsstrategien für die Europäische Reiseversicherung AG. Seit November 2014 ist sie Chief Commercial Officer (CCO) der HolidayCheck AG. Die 47-Jährige lebt mit ihrem Mann und drei Söhnen in der Nähe von Paris/Frankreich.



Kerstin Trottnow

Nach erfolgreichem Studienabschluss im Bereich Betriebswirtschaftslehre mit Fachrichtung Steuern und Prüfungswesen arbeitete **Kerstin Trottnow** ab 2001 bei der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Im Oktober 2004 wurde sie zur Teamleiterin ernannt und verantwortete Abschlussprüfungen und deren Planung und Organisation. Im Anschluss wechselte sie als Financial Controller zur TOMORROW FOCUS AG. Im September 2010 wurde sie zur kaufmännischen Leiterin des Konzerns ernannt. Die 36-Jährige lebt mit ihrem Mann und ihrer Tochter in der Nähe von München.



Ramona Jacob

Ramona Jacob ist ausgebildete Physiotherapeutin. In Ihrer Elternzeit entschied Sie sich 2007 für ein Studium der Kulturwissenschaften an der Fernuni Hagen. Nach Ihrem Studium begann sie 2011 bei der jameda GmbH im Bereich Qualitätsmanagement zu arbeiten. 2014 wurde sie zur Leiterin des Qualitätsmanagements befördert. Die 37-Jährige lebt mit Ihrem Mann und ihren zwei Kindern in der Nähe von München.

die man braucht. Mein jetziger Geschäftsführerposten bei HolidayCheck bietet mir große Flexibilität. Mein Sohn ist größer und mein Mann muss nicht mehr so viel Reisen. Dennoch ist und bleibt es eine ständige Herausforderung, alles unter einen Hut zu bringen, vor allem wie Ramona sagt, wenn mal etwas nicht nach Plan läuft. Viele Frauen haben extrem hohe Ansprüche an sich und neigen dazu, eher ein schlechtes Gewissen gegenüber der Familie und auch den Mitarbeitern zu haben, als Männer. Die Kunst besteht oft darin, entspannt zu bleiben und sich nicht innerlich zu zerfleischen.

Wie schafft Ihr die Vereinbarkeit derzeit? Habt ihr Tipps für andere, wie das gut funktionieren kann?

KERSTIN: Wichtig ist es, einen Partner zu haben, der am selben Strang zieht. Mein Mann hat ab dem fünften Monat Elternzeit genommen, so dass ich schnell wieder einsteigen konnte. Er ist selbstständig und kann von zuhause aus arbeiten. So teilen wir uns die Verantwortung auf.

RAMONA: Das ist bei uns auch so. Mein Mann und ich teilen uns die familiären Verpflichtungen. Er arbeitet des Öfteren im Home Office.

ANJA: Ich würde dazu raten, immer alles so einfach wie möglich zu gestalten und nicht davor zurückzuscheuen, sich Unterstützung zu holen, wo es möglich ist, z.B. im Haushalt. Umso mehr qualitative Zeit hat man mit der Familie.

Wie kann aus Eurer Sicht der Arbeitgeber am besten unterstützen?

KERSTIN: Mir hat die Kooperation meines Arbeitgebers mit einer privaten Krippe sehr geholfen. Wichtig ist auch, die Akzeptanz für das Thema im ganzen Unternehmen herzustellen, auch bei kleinen Dingen. Beispielsweise, dass man beim Ansetzen von Meetings auch an die Mitarbeiter mit anderen Arbeitszeiten oder -modellen denkt. Das signalisiert Wertschätzung.

RAMONA: Ja, da stimme ich Kerstin zu. Ich finde gerade Arbeitnehmer, die sich der Herausforderung und Doppelbelastung von Familie und Beruf stellen, zeichnen sich meist durch flexibles Denken und eine besonders strukturierte und effiziente Arbeitsweise aus.

ANJA: Es ist grundsätzlich ein Geben und Nehmen. Der Arbeitgeber muss die nötige Flexibilität sicherstellen, die ein Mitarbeiter mit familiären Pflichten braucht und der Mitarbeiter muss das nötige Engagement für die Firma zeigen. Man muss sich gegenseitig vertrauen.

Woran liegt es Eurer Meinung nach, dass Frauen in Führungspositionen noch nicht die Regel sind?

ANJA: Ich denke, es gibt viele Gründe. Manche Branchen sind historisch noch so geprägt, dass Führungskräfte männlich sind. Es müssen sicher hier und da noch Strukturen aufgebrochen werden. Eventuell hilft hier die Frauenquote. Weiterhin passiert viel in Bezug auf Karriere über Netzwerke. Netzwerken ist zeitaufwendig und man muss es regelmäßig machen. Das

bleibt bei Frauen mit Doppelbelastung meist auf der Strecke. Oft sind Frauen auch die fleißigen Bienchen, die davon ausgehen, dass ihre gute Arbeit von selbst bemerkt wird. Sie lassen Möglichkeiten aus, sich zu präsentieren und zu positionieren. Hier können sich Frauen etwas von Männern abschauen.

KERSTIN: Das stimmt. Fakt ist auch, dass sich doch meist immer noch die Frauen für die Familie verantwortlich fühlen und daher eher beruflich zurücktreten. Ich glaube, es ist fast unmöglich, dass beide Partner Vollzeit arbeiten, wenn man nicht entweder eine Oma im selben Ort hat oder sich externe Unterstützung leisten kann. Und sind wir ehrlich eine Führungsposition verlangt eine gewisse Anzahl an Arbeitsstunden in der Woche. Teilzeit und Führung funktioniert nur bedingt.

Bietet die Internetbranche aus Eurer Sicht Frauen mehr oder weniger Chancen als andere Branchen?

ANJA: Ich glaube, dass Frauen in der Internetbranche deutlich mehr Chancen haben, weil es eine junge Branche ist. Bei der jüngeren Generation ist es schon sehr viel selbstverständlicher geworden, dass Frauen Führungspositionen inne haben. Ich denke z.B. an meine Söhne, für Sie ist es normal, dass Frauen arbeiten und auch dass Männer zuhause mithelfen. Ich glaube schon, dass es bei dem Thema eine Generationenprägung gibt.

Die öffentliche Debatte über das Thema Frauen in Führungspositionen hat sich in den letzten Jahren maßgeblich verstärkt. Hatte das aus Eurer Sicht Auswirkungen auf die Arbeitsrealität?

RAMONA: Ja, ich glaube, dass sich auf dem Gebiet in den letzten Jahren sehr viel getan hat. Bei jameda sind 3 der 6 Führungskräfte Frauen.

ANJA: Ich glaube, die permanente Diskussion beschleunigt die Veränderung in diesem Bereich. Darum sollten wir Frauen das Thema auch weiter vorantreiben.

56

Weibliche Führungskräfte in der TOMORROW FOCUS AG

2
Geschäftsführerinnen

54
Leiterinnen

41 %

Frauenanteil auf Leiter-Ebene

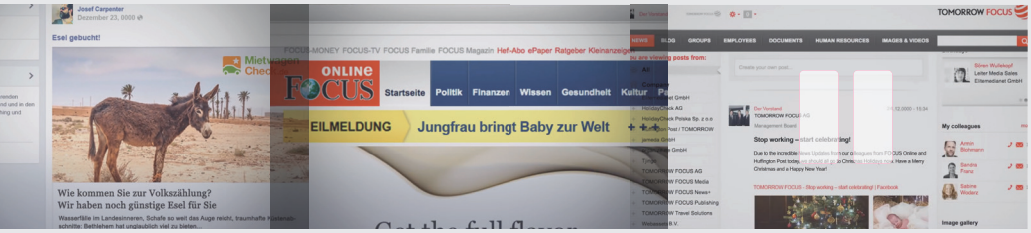
LEISTUNGEN FÜR MITARBEITER MIT KINDERN:

- ✓ **Kooperation mit Kindertagesstätte am Standort München**
- ✓ **Zuschuss zu Kinderbetreuungskosten von nicht schulpflichtigen Kindern an allen Standorten**
- ✓ **Flexible Arbeitszeiten, Home Office - und Teilzeitmöglichkeiten. Derzeit arbeiten 8 Prozent der Führungskräfte in Teilzeit**
- ✓ **5 Tage pro Jahr und pro Kind für Betreuung im Krankheitsfall, zusätzlich zu den gesetzlichen Möglichkeiten.**

TOMORROW FOCUS AG

Die digitale Weihnachtsgeschichte





Die ganze Weihnachtsgeschichte gibt es in HD-Qualität auf unserem YouTube-Kanal:

An Weihnachten 2014 hat die TOMORROW FOCUS AG die Weihnachtsgeschichte mal anders erzählt und ein Video gedreht. Hätten sich Maria und Josef heute auf ElitePartner kennengelernt, sich auf Netmoms über die unbefleckte Empfängnis informiert und den Stall auf HolidayCheck bewertet?

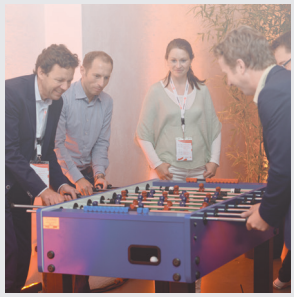
TOMORROW FOCUS AG

Mitarbeiter-Summit und Sommerfest

Beim Summit und Sommerfest der TOMORROW FOCUS AG kommen jedes Jahr Mitarbeiter aller Tochterunternehmen der TOMORROW FOCUS-Gruppe zusammen, um sich auszutauschen und in Vorträgen und Präsentationen über die neusten Entwicklungen im Unternehmen zu informieren. Beim Summit 2014 gab es zudem Kreativ-Workshops in denen die Teilnehmer neue Produktideen für die Bereiche Reise, Gesundheit, Partnervermittlung und News entwickelten.







Einen Blick hinter die Kulissen des Summits und Stimmen von vier neuen Mitarbeitern der TOMORROW FOCUS-Gruppe, gibt es im Video:

TOMORROW FOCUS AG

Die Psychologie des Bewertens

Studie zum Bewertungsverhalten im Internet

In der Studie „Die Psychologie des Bewertens“ hat die TOMORROW FOCUS AG über 3.000 Internetnutzer zum Thema Online-Bewertungen befragt. Die zentralen Ergebnisse: Das Top-Thema für Bewertungen ist Reise. 61,7 Prozent aller Befragten haben schon einmal eine Reise oder ein Hotel bewertet. Danach folgen Online-Händler (61,3 Prozent), Restaurants (46,9 Prozent), Ärzte (35,9 Prozent), Elektronik (34,7 Prozent) und Kleidung (34,3 Prozent). Die Hauptmotivation der Befragten ist, anderen mit ihrer Bewertung zu helfen. Das geben 45 Prozent der Befragten an. Auf dem zweiten Platz folgt der Wunsch nach Optimierung. 18,0 Prozent der Befragten geben eine Bewertung ab, weil der Bewertete die Möglichkeit haben soll, sich zu verbessern. 78,2 Prozent aller Befragten geben an, dass sie mehrheitlich positiv bewerten. Unter den Frauen ist der Anteil mit 81,9 Prozent höher als unter den Männer mit 73,9 Prozent. Dafür geben etwas mehr Männer an, neutral zu bewerten. Frauen bewerten etwas häufiger positiv als Männer. Zum Schreiben und Lesen von Bewertungen nutzen die Befragten vor allem ihr Laptop. Aber auch Smartphone und Tablet werden bereits von knapp einem Viertel der Befragten zum Bewerten genutzt.

★★★☆☆

Wir haben **3.023 Internetnutzer** befragt

74 %

haben schon mal eine Online-Bewertung abgegeben.

↓

Wie fallen **Deine Bewertungen** mehrheitlich aus?

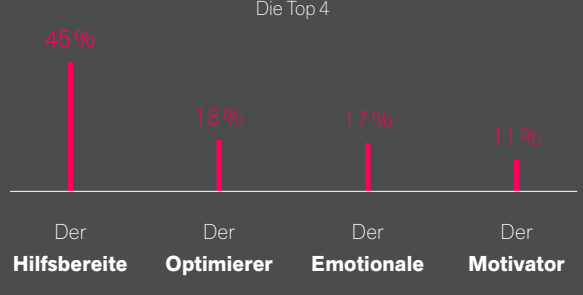
78,2 % **positiv**

15,8 % **neutral**

6,0 % **negativ**

↓

Die Befragten lassen sich in **verschiedene Bewertungstypen** einteilen.



Alle Ergebnisse der Studie gibt es hier:

Pucola mit Schokolade

Warum Change-Prozesse nicht jedem schmecken – und trotzdem gesund sind.

GASTBEITRAG VON

Dr. Kirsten Gabriele Schrick

Change-Expertin



Wer in einem Unternehmen Veränderungsprozesse anstößt, den stellt die Natur vor ein kniffliges Problem. Einerseits wissen wir spätestens seit Darwin, dass Entwicklung nur über konstante Anpassung an neue Umgebungen erfolgt. „Adopt or die" ist in der Tierwelt manchmal durchaus wörtlich zu nehmen. Bei Unternehmen beschränkt sich der Niedergang meist auf sinkende Umsätze und Renditen. Wer nach vorne will, muss verändern und anpassen.

Andererseits ist das menschliche Hirn nicht gerade begeistert von Veränderungen. Neuro-Psychologie und die Bilder aus Computertomographen zeigen, wie sehr wir an gewohnten Dingen hängen. „Muster" nennen das die Wissenschaftler. Und meinen damit so ziemlich alles Gewohnte – vom Geruch der Mutter über das Design eines Autos und die Buttons einer Website bis hin zu Abstimmungsprozessen in einem Unternehmen. Gewohnt ist vertrauenswürdig. Neu macht Angst. Gewohnt ist gut.

Change-Prozesse im Management müssen diese Ambivalenz zwischen Darwin und gewohnten Mustern berücksichtigen. Orientierung spüren wir in dieser unsicheren Übergangsphase dann, wenn wir den Sinn der Veränderung freilegen. Wenn wir kommunizieren und begreifen, welche Überzeugungen und Werte einem Change zugrunde liegen. Wenn wir erkennen, warum es sich lohnen kann, Unsicherheit und Risiko in Kauf zu nehmen.

„Change braucht starke Schultern."

Dabei liegt der Sinn nicht allein in spröden Zahlen, Daten, Fakten. Change-Prozesse sind keine Excel-Tabellen. Sie gehen viel tiefer – bis ins limbische System, das unsere Motivationen steuert. Change-Prozesse berühren Bedürfnisse wie Autonomie und Freiheit, Kontrolle und Macht, Sicherheit und Status. Deshalb liegen die Antworten nach dem Warum eines Change-Prozesses vor allem in den Emotionen und Bedürfnissen der betroffenen Menschen.

Change braucht starke Schultern, die wir in Organisationen immer wieder in der mittleren Führungsebene finden. Das mittlere Management kann mit seiner beharrlichen Kraft die Themen bewegen und hat gleichermaßen alltägliche Nähe zu den Mitarbeitern. Das mittlere Management hält den Change-Prozess aufrecht und setzt ihn operativ um, wenn sich die Unternehmensleitung schon den nächsten Zielen zuwendet. Deshalb muss gerade die Ebene der Teamleiter beteiligt, ernst genommen, mobilisiert und bestärkt werden.
Ein weiterer Schlüssel zu erfolgreicher Veränderung ist Fairness. Wir alle sind bereit, auch schwierige Fakten im Leben zu akzeptieren. Allerdings nur, wenn wir den Eindruck haben, dass die Entscheidungsprozesse fair gestaltet waren. Ein respektvoller Umgang mit den Beteiligten und gute gegenseitige Information ist unverzichtbar. Den Mitarbeitern muss eine „Stimme" gegeben werden. Und Stimme meint nicht unmittelbar Mitbestimmung. Wichtiger ist die Möglichkeit, den eigenen Standpunkt erklären zu können und gehört zu werden.

Change-Prozesse erfordern Fingerspitzengefühl, Empathie und von der Führungsmannschaft auch Disziplin und Stehvermögen. Es braucht vor allem mutige Auftraggeber. Führungskräfte, die Kreativität und Ergebnisoffenheit in den einzelnen Phasen der Veränderung fördern.

„Vertrauen ist der Katalysator für einen lebendigen Veränderungsprozess."

All diese Komponenten lassen Vertrauen entstehen. Vertrauen ist der Katalysator für einen lebendigen Veränderungsprozess, durch den sich Organisationen aus der gemütlichen Komfortzone in eine nächste spannende Stufe entwickeln. Vertrauen macht Lust, sich auf neue „Muster" einzulassen. Vertrauen ist das Bindeglied zwischen Ablehnung und Notwendigkeit. Zwischen Lethargie und Darwin.

Neulich fragte ich meine Kunden während eines Seminars, wie ein Change-Prozess schmeckt. „BitterSüß!" war die einstimmige Antwort. Wie Rucola mit Schokolade.

ZUR PERSON

Dr. Kirsten Gabriele Schrick ist Change-Expertin und Gründerin von DSMC - Dr. Schrick Management Consulting. Sie begleitet Unternehmen mit fast 30-jähriger Erfahrung in Managementpositionen und Beratungsprojekten in den Bereichen Change- und Kulturmanagement sowie Corporate Social Responsibility. Ein besonderes Anliegen ist für sie auch die Ausbildung, Entwicklung und das Coaching von Führungskräften.

FINANZIELL

50

Finanzteil

52
Grußwort an die Aktionäre

54
Investor Relations

56
Bericht des Aufsichtsrats

62
Konzern-Lagebericht

106
Konzern-Bilanz

108
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

110
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

112
Konzern-Kapitalfluss-rechnung

KONZERN-ANHANG:

114
Konzern-Anlagevermögen 2013 und 2014

118
Konzern-Segmentbericht

120
Konzern-Anhang

172
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

174
Glossar

176
Finanzkalender

177
Impressum

178
Kennzahlenübersicht

Grußwort an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Ihnen vorliegende Geschäftsbericht 2014 steht unter dem Motto ‚Be the change!' oder ins Deutsche übertragen ‚Sei die Veränderung!'. Kern dieses Leitmotivs ist es, Veränderungen nicht als eine Bedrohung wahrzunehmen, sondern sie als Chance zu begreifen, sie aktiv mitzugestalten und dabei vielleicht sogar etwas völlig Neues zu erschaffen.

In diesem Geschäftsbericht präsentieren wir Ihnen spannende Projekte und neue, vielversprechende Produkte. Vor allem aber stellen wir Ihnen mit Stolz die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor, die hinter diesen Vorhaben stecken. Und wir berichten ebenfalls darüber, wie sie dem Motto ‚Be the Change!' folgend, auch schwierige Situationen erfolgreich gemeistert haben.

Blicken wir auf das Geschäftsjahr 2014, dann können wir uns über zahlreiche Erfolge freuen: HolidayCheck glänzte erneut mit einem überdurchschnittlichen Wachstum, Zoover zeigte in einem schwierigen Umfeld seine Stärke, ElitePartner gelang in einem konsolidierten Markt eine Ergebnissteigerung, jameda feierte erneut neue Umsatz- und Ergebnisrekorde und die Nachrichtenportale Focus Online und Huffington Post überzeugten nicht nur mit neuen Reichweitenrekorden, sondern auch mit deutlichem Umsatzwachstum.

Der Digitalvermarkter Tomorrow Focus Media konnte aufgrund des stagnierenden Display-Werbemarkt seine Wachstumsziele in 2014 nicht erreichen, das Geschäftsjahr aber zumindest profitabel abschließen. Durch die Fokussierung auf neue Erlössäulen wie Native Advertising und Videowerbung sind die notwendigen Maßnahmen bereits erfolgreich eingeleitet.

Eine harte, aber aus unserer Sicht richtige Entscheidung mussten wir zu unserem Bedauern bei RPC Voyages treffen. Angesichts schwieriger Rahmenbedingungen und unbefriedigender Geschäftsaussichten fassten wir dort den Entschluss, die Gesellschaft nicht weiter zu finanzieren, uns damit aus dem französischen Reisemarkt zurückzuziehen und unsere Investitionen stattdessen auf aussichtsreiche Märkte mit guten Perspektiven für unsere Reiseportale zu konzentrieren.

Trotz teils schwieriger Rahmenbedingungen konnten wir in Summe unseren Konzernumsatz im Jahresvergleich um 7 Prozent und unser operatives EBITDA um gut 13 Prozent steigern und damit die im Vorjahr definierten Ziele erreichen.

Travel-Segment: HolidayCheck und Zoover mit überzeugender Entwicklung in DACH und Benelux

Nach einem insgesamt verhaltenen Jahresstart, konnte die Reisebranche in Deutschland im Jahresverlauf eine spürbare Nachfragebelebung verzeichnen. Unser Reiseportal HolidayCheck profitierte davon überproportional und gewann daher 2014, unter anderem dank der erfolgreichen Einführung einer neuen Mobilplattform, weitere Marktanteile hinzu. Beim führenden niederländischen Reiseportal Zoover konnten wir unseren Anteil 2014 vorzeitig um 49 Prozent auf 100 Prozent aufstocken und zudem Dr. Philipp Goos, den bisherigen Geschäftsführer von jameda, zum neuen CEO der Gesellschaft berufen. Aus operativer Sicht war das Jahr 2014 für Zoover ein erfolgreiches: Obwohl der Reisemarkt in Benelux im vergangenen Jahr leicht schrumpfte, konnte das Reiseportal weitere Marktanteile hinzugewinnen und seine Profitabilität bei stabilem Umsatz weiter steigern. Für das niederländische Reisebuchungsportal Tjingo stellte das schwierige Marktumfeld hingegen eine größere Herausforderung dar, unter der Umsatz und Ergebnis gleichermaßen litten. Als Gegenmaßnahme integrierten wir Tjingo im Sommer in die Organisation von Zoover, mit dem Ziel, Netzwerksynergien zu heben und Kosten zu reduzieren.

Publishing-Segment: Erfolgreiche Redaktionsportale, aber weiterhin schwieriger Displaymarkt

Die unternehmenseigenen redaktionellen Portale wie FOCUS Online und Huffington Post konnten die in sie gesteckten Erwartungen sowohl im Hinblick auf die Reichweiten- als auch die Umsatz- und Ergebnisentwicklung erfüllen. Neben der signifikanten Gewinnung von Marktanteilen bei der



Reichweite, wurden erfolgreich neue Erlössäulen in den Bereichen Videowerbung, Transactions und Native Advertising aufgebaut.

Der vom stagnierenden Displaymarkt betroffene Digitalvermarkter Tomorrow Focus Media befand sich im Geschäftsjahr 2014 im Transformationsprozess, vom klassischen Display-Vermarkter, hin zu einem integrierten Digitalvermarkter. Die Fokussierung auf neue Erlössäulen wie Native Advertising und Videowerbung zeigte bereits erste Erfolge, sodass die Abhängigkeit von der Standard-Displaywerbung sehr deutlich reduziert werden konnte.

Subscription-Segment: jameda weiterhin mit starkem Wachstum

Während unser Premium-Partnervermittlungsportal Elite-Partner in einem insgesamt stagnierenden und gleichzeitig wettbewerbsintensiven Marktumfeld bewusst einen leicht rückläufigen Umsatz zugunsten einer gesteigerten Profitabilität in Kauf nahm, präsentierte sich jameda im vergangenen Geschäftsjahr erneut in gewohnter Stärke. Als klarer Marktführer in einem attraktiven Segment, dem deutschen Gesundheitsmarkt, konnte das Arztempfehlungsportal viele neue Premium-Abos mit Ärzten schließen und so ein deutlich zweistelliges Umsatzwachstum bei guter, ebenfalls deutlich zweistelliger Rendite erzielen.

Holding-/Other-Segment: Cellular mit Management-Buy-Out

Als Teil unserer Konzentration auf Geschäftsmodelle und Angebote für Endverbraucher, gaben wir im November die Veräußerung aller Anteile an der Hamburger Mobile-Agentur Cellular bekannt, die sich auf Angebote für gewerbliche Kunden spezialisiert hat. Käufer waren die beiden Geschäftsführer, die Cellular auch ursprünglich gegründet hatten.

Hauptaugenmerk auf Travel-Aktivitäten

Im Geschäftsjahr 2015 wollen wir unser Hauptaugenmerk, entsprechend der Bedeutung im Konzern, auf die konsequente Weiterentwicklung der Marken und Produkte unseres Travel-Segments richten.

Für die Unternehmen der Segmente Publishing und Subscription werden wir im laufenden Geschäftsjahr zugleich sorgfältig alle Optionen zur optimalen Wachstumsstrategie jeder einzelnen Marke prüfen.

Unser eindeutiges Ziel liegt auf der nachhaltigen Steigerung von Umsatz- und Ertrag. Gleichzeitig werden wir alles daran setzen, den unserer Ansicht nach bestehenden Konglomeratsabschlag des TOMORROW FOCUS-Konzerns durch eine noch klarere Positionierung und Strukturierung unserer Geschäftsbereiche abzubauen und so eine Neubewertung der TOMORROW FOCUS-Aktie zu erreichen.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wir danken Ihnen sehr, dass Sie uns im vergangenen Jahr die Treue gehalten haben und würden uns sehr freuen, wenn Sie dies auch weiterhin tun.

Herzlichst,

Der Vorstand

Intensive Roadshowarbeit und ausgezeichneter Geschäftsbericht

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2014 haben wir den Kontakt zu Investoren, Analysten und Wirtschaftsjournalisten gewohnt intensiv und transparent gepflegt.

Im Rahmen unserer Investor Relations-Arbeit nahmen wir im vergangenen Jahr an insgesamt acht Investorenkonferenzen teil. Darüber hinaus unternahmen wir fünf Investoren-Roadshows, darunter eine auch in den USA.

Ferner präsentierte der Vorstand das Unternehmen auf zwei unternehmenseigenen Veranstaltungen in Frankfurt und München interessierten Analysten, institutionellen Investoren und Pressevertretern.

Wie Sie wissen, legen wir großen Wert auf eine umfassende Information unserer Aktionärinnen und Aktionäre, beispielsweise über den Ihnen vorliegenden Geschäftsbericht. Unser unter dem Motto ‚Neuland' stehender Geschäftsbericht 2013 wurde übrigens mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit ‚Gold' bei den renommierten LACP 2013 Vision Awards.

Neben unseren Berichten bieten wir Ihnen auch im Internet unter www.tomorrow-focus.de die Gelegenheit, sich umfassend über unser Unternehmen zu informieren. Beispielsweise finden Sie dort Informationen zu unserer jährlichen Hauptversammlung sowie Präsentationen zu wichtigen Investorenveranstaltungen und Roadshows.

Auch über unsere Social Media-Kanäle auf Facebook, Twitter, Xing oder Google+ informieren wir regelmäßig über Interessantes aus der TOMORROW FOCUS-Welt. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns dort folgen.

Herzliche Grüße,



Armin Blohmann

Investor & Public Relations Kontakt

Armin Blohmann
Tel.: +49 (0) 89 9250-1256
Fax: +49 (0) 89 9250-2403
E-Mail: a.blohmann@tomorrow-focus.de

Sabine Wodarz
Tel.: +49 (0) 89 9250-1208
Fax: +49 (0) 89 9250-2403
E-Mail: s.wodarz@tomorrow-focus.de

TOMORROW FOCUS AG
Neumarkter Straße 61
81673 München

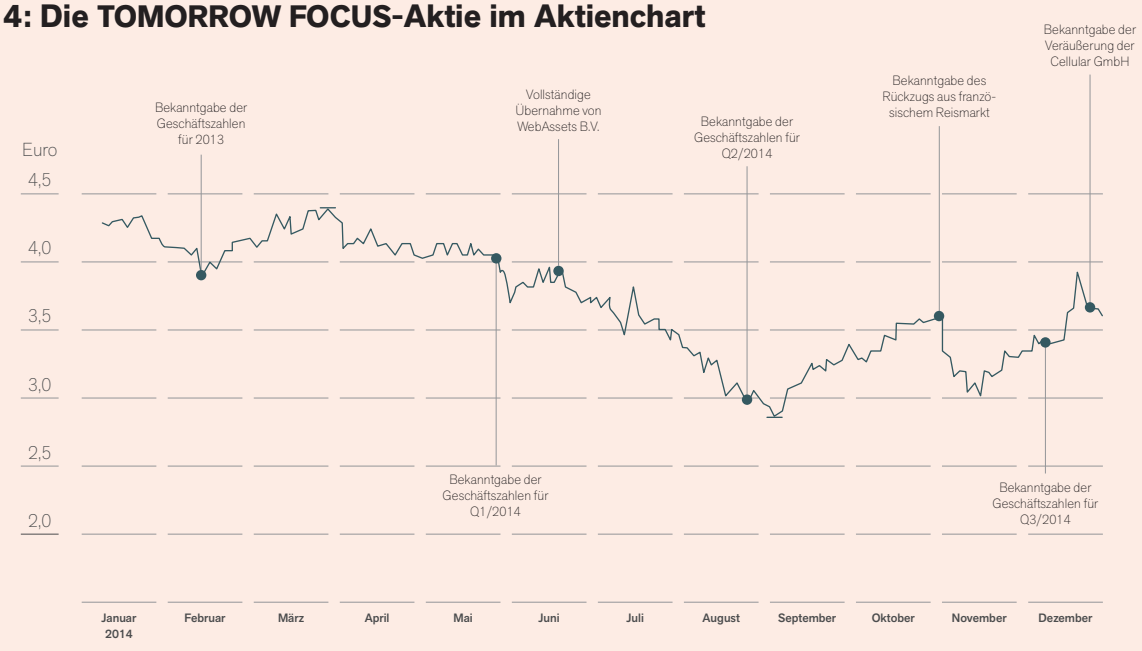
www.tomorrow-focus.de
www.facebook.de/tomorrowfocus
www.twitter.com/tomorrowfocus
www.youtube.com/tomorrowfocus
www.plus.google.com/tomorrowfocus

Analystenratings zur TOMORROW FOCUS Aktie*

	EMPFEHLUNG	KURSZIEL
Bankhaus Lampe Research	Halten	3,70 €
Berenberg Bank Research	Kaufen	4,20 €
Deutsche Bank Research	Halten	3,90 €
Hauck & Aufhäuser Research	Kaufen	4,10 €
HSBC Global Research	Halten	4,10 €
Warburg Research	Kaufen	6,00 €

*Stand: 28.02.2015; keine Gewähr auf Vollständigkeit

2014: Die TOMORROW FOCUS-Aktie im Aktienchart

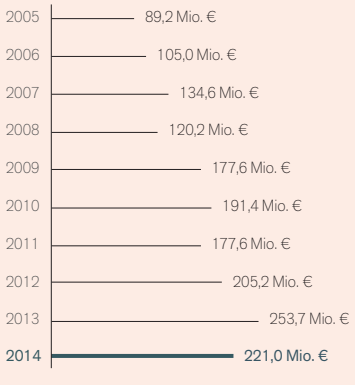


Basisdaten zur TOMORROW FOCUS-Aktie

BASISDATEN	KURSENTWICKLUNG 2014	JAHRESSCHLUSSKURS*
Wertpapierkennnummer: 549532	Anfangskurs: 4,30 €	2005: 2,09 €
ISIN: DE0005495329	Tiefstkurs: 2,64 €	2006: 2,45 €
Börsenkürzel: TFA	Höchstkurs: 4,45 €	2007: 3,14 €
Börsensegment: Prime Standard	Schlusskurs: 3,79 €	2008: 2,55 €
Indizes: CDAX, Technology All Share, Prime All Share	Kursentwicklung: -11,9 %	2009: 3,35 €
Designated Sponsor: HSBC Trinkaus		2010: 3,61 €
Anzahl Aktien 31.12.2014: 58.313.628 Inhaberstückaktien		2011: 3,35 €
Marktkapitalisierung: 221,0 Mio. € (Stand 31. Dezember 2014)		2012: 3,87 €
		2013: 4,35 €
		2014: 3,79 €

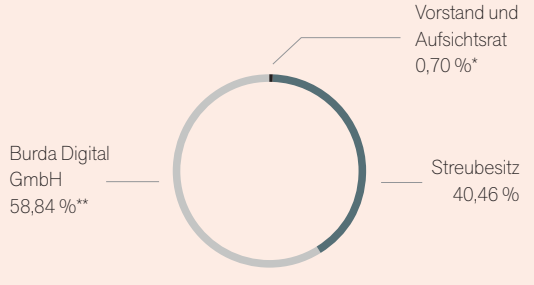
*Basis: Jeweils letzter Jahresschlusskurs der TOMORROW FOCUS-Aktie auf Xetra

Marktkapitalisierung seit 2005



Aktionärsstruktur

(gerundet)



*Stand 31.12.2014; ** Stand 04.06.2014; keine Gewähr auf Vollständigkeit

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,



Stefan Winners
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der TOMORROW FOCUS AG

im Geschäftsjahr 2014 lagen Licht und Schatten eng beisammen. Während sich beispielsweise die Reiseportale HolidayCheck und Zoover trotz intensiver Wettbewerbssituation gut entwickelten, litt die französische Reiseplattform Ecotour spürbar unter den schwierigen Rahmenbedingungen des französischen Reisemarktes. Mangels Aussicht auf Besserung blieb aus Sicht der Verwaltung letztlich nur der schmerzliche, zugleich aber notwendige Schritt des Rückzugs aus dem französischen Reisemarkt.

Im Publishing-Segment zeigte sich ein ähnliches Bild. Das seit dem ersten Quartal 2014 geänderte Werbeverhalten der Kunden, weg von klassischer Displaywerbung und hin zu anderen digitalen Werbeformen, stellte den Digitalvermarkter TOMORROW FOCUS Media und die hauseigenen Content-Portale vor große Herausforderungen. Letztere, allen voran Focus Online und Huffington Post, zeigten dagegen eine erfreuliche Entwicklung, insbesondere durch die Diversifizierung ihrer Erlösquellen. Auch TOMORROW FOCUS Media befindet sich auf gutem Weg zu einem cross-digitalen Werbevermarkter.

Einen wichtigen strategischen Baustein im Rahmen der beschlossenen Konzentration auf Angebote für Endverbraucher bildete die Veräußerung des Mobile-Dienstleisters Cellular zum Ende des Berichtsjahres.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der TOMORROW FOCUS AG hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat sich mit dem Vorstand des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit sorgfältig überwacht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Unternehmensplanung, die Geschäftsentwicklung, die strategische Weiterentwicklung, das Risikomanagement sowie alle wichtigen Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat jeweils nach eingehender Prüfung zugestimmt.

Über die Aufsichtsratssitzungen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstandsvorsitzenden mehrmals monatlich in intensivem persönlichem und telefonischem Kontakt und hat sich über die Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Insgesamt fanden fünf ordentliche Aufsichtsratssitzungen am 20. März 2014, 4. Juni 2014, 1. Juli 2014, 15. Oktober 2014 und 4. Dezember 2014 statt. Ferner wurden im Berichtsjahr insgesamt zwölf Beschlüsse im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens gefasst.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung sowie die Finanzlage und Liquiditätsentwicklung der TOMORROW FOCUS AG und der Gruppe.

Am 27. Januar 2014 beschloss der Aufsichtsrat im Wege eines Umlaufbeschlusses, die zum 31. Dezember 2014 auslaufende Bestellung von Herrn Dr. Schmelzer zum Vorstand der Gesellschaft und den zum 31. Dezember 2014 auslaufenden Dienstvertrag mit Herrn Dr. Schmelzer jeweils bis zum 31. Dezember 2018 zu verlängern.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 20. März 2014 war der Bericht des Prüfungsausschusses, in dem unter anderem auf die Ergebnisse einer Prüfung der Konzern-

jahresabschlüsse 2012 und 2013 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) eingegangen wurde. Darüber hinaus behandelte der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres 2013, die Abschlüsse und die Lageberichte der TOMORROW FOCUS AG sowie des Konzerns zum 31. Dezember 2013. Er stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu und billigte den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte sowie den Abhängigkeitsbericht. Ferner schloss sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands an, der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2014 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,06 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2013 vorzuschlagen.

Außerdem berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung, insbesondere im Travel-Segment. Unter anderem stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zu, mit den Minderheitsgesellschaftern der WebAssets B.V. in Verhandlungen zum Erwerb der ausstehenden Anteile in Höhe von 49 % zu treten.

Schließlich erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat die aktuelle Liquiditätsentwicklung und Finanzierungssituation. Der Aufsichtsrat stimmte dem Vorschlag des Vorstands zu, mit Banken in Verhandlungen zu einem Konsortialkredit in Höhe von 50 Millionen Euro zu treten.

Ferner berichtete der Vorstand über den Verkaufsprozess bei der B2B-Beteiligung Cellular.

Abschließend wurde die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2014 erörtert. Die Zustimmung zu den Tagesordnungspunkten der ordentlichen Hauptversammlung 2014 erteilte der Aufsichtsrat am 25. April 2014 im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens.

Im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung am 4. Juni 2014 wählte der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung den bisherigen Vorsitzenden, Herrn Stefan Winners, erneut zu seinem Vorsitzenden. Ferner wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Dirk Altenbeck zu seinem neuen stellvertretenden Vorsitzenden, nachdem der bisherige Amtsinhaber, Herr Dr. Andreas Rittstieg, sein Amt als stellvertretender Vorsitzender mit Wirkung zum Ablauf der Aufsichtsratssitzung niedergelegt hatte. Nachdem Annet Aris mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 4. Juni 2014 ihr Mandat als Aufsichtsrätin und damit auch als Mitglied im Prüfungsausschuss niedergelegt hatte, wählte der Aufsichtsrat zudem Herrn Dr. Andreas Rittstieg einstimmig in den Prüfungsausschuss.

Weiterer Gegenstand der Aufsichtsratssitzung war der Bericht des Prüfungsausschusses.

Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung und den Forecast I der TOMORROW FOCUS-Gruppe. Unter anderem berichtete er über den Stand des Verkaufsprozesses der B2B-Beteiligung Cellular, insbesondere auch im Hinblick auf die Bereitschaft der Cellular-Geschäftsführer, die Gesellschaft im Rahmen eines Management Buy-outs zu erwerben. Ferner erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand ausführlich den Geschäftsverlauf bei der RPC Voyages SAS, die weiterhin schlechten Aussichten für den französischen Reisemarkt und die hierzu möglichen Handlungsoptionen. Schließlich berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den Fortgang der Vertragsverhandlungen zur Übernahme der ausstehenden Anteile an der WebAssets B.V. Der Aufsichtsrat stimmte dem Anteilserwerb zu. Ferner stimmte er dem Vorschlag des Vorstands zu, Herrn Dr. Philipp Goos mit Wirkung zum 1. September 2014 zum CEO der WebAssets B.V. zu berufen und in Folge dessen seine Tätigkeit als Geschäftsführer der jameda GmbH zum 1. August 2014 in gegenseitigem Einvernehmen zu beenden.

Gleichzeitig stimmte der Aufsichtsrat zu, Herrn Florian Weiß mit Wirkung zum 1. August 2014 als dessen Nachfolger zum Geschäftsführer und CEO der jameda GmbH zu bestellen. Der Bestellung von Herrn Fritz Edelmann als weiteren Geschäftsführer und COO der jameda GmbH stimmte der Aufsichtsrat ebenfalls zu.

Schließlich berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den Stand der Umsetzung der im Juni 2014 durch den Aufsichtsrat genehmigten Reorganisation des Publishing-Segments. Wesentlicher Gegenstand dieser Reorganisation ist die geplante Bündelung der Content-Angebote in einer Gesellschaft und der Vermarktungsaktivitäten in einer weiteren Gesellschaft jeweils unter dem Dach einer zu gründenden Muttergesellschaft unter der Firmierung TOMORROW FOCUS Publishing GmbH.

In seiner Strategiesitzung am 1. Juli 2014 erörterten Aufsichtsrat und Vorstand ausführlich mögliche strategische Handlungsoptionen zur Weiterentwicklung der B2C-Geschäftsaktivitäten der TOMORROW FOCUS-Gruppe, insbesondere des Travel-Bereichs.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 15. Oktober 2014 war der Bericht des Prüfungsausschusses. Des Weiteren befassten sich Aufsichtsrat und Vorstand ausführlich mit der angespannten Situation der RPC Voyages SAS, insbesondere im Hinblick auf das eingeleitete Gäubigerschutzverfahren nach französischem Recht.

Ferner informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung und den Forecast II der TOMORROW FOCUS-Gruppe. Unter anderem erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat die mit den Cellular-Geschäftsführern ausverhandelten Konditionen zum Verkauf der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat stimmte dem Management Buy-out zu.

Schließlich berichtete Herr Dr. Jost Schwaner, Geschäftsführer der EliteMedianet GmbH, dem Aufsichtsrat über die

aktuelle Geschäftsentwicklung von ElitePartner sowie über die weitere Strategie, insbesondere im Bereich Mobile.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 4. Dezember 2014 war der aktuelle Bericht des Prüfungsausschusses. Daneben informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung der TOMORROW FOCUS-Gruppe. Zudem präsentierte er dem Aufsichtsrat die Planung der TOMORROW FOCUS AG für das Jahr 2015 einschließlich der erwarteten Liquiditätsentwicklung. Der Aufsichtsrat stimmte der Planung nach ausführlicher Diskussion zu.

Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung umfassend mit der Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung vom 24. Juni 2014. Er billigte die zusammen mit dem Vorstand erstellte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex und diskutierte gemäß der Empfehlung des Kodex ausführlich die Effizienz seiner Tätigkeit.

Besetzung des Vorstands

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Änderungen im Vorstand. Am 27. Januar 2014 beschloss der Aufsichtsrat, die zum 31. Dezember 2014 auslaufende Bestellung von Herrn Dr. Schmelzer zum Vorstand der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2018 zu verlängern.

Besetzung des Aufsichtsrats

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der TOMORROW FOCUS AG am 4. Juni 2014 wurde Herr Holger Taubmann im Rahmen einer Ergänzungswahl neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Die Ergänzungswahl war notwendig geworden, nachdem das Aufsichtsratsmitglied Frau Annet Aris ihr Mandat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung niedergelegt hatte.

Holger Taubmann ist Senior Vice President Distribution der börsennotierten Amadeus IT Group S.A., einem weltweit führenden Anbieter von IT-Lösungen für die Touristik-Industrie.

Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2014 wurde erneut ein Prüfungsausschuss gebildet. Diesem gehörten an: Dr. Dirk Altenbeck (Vorsitzender des Prüfungsausschusses), Annet Aris (bis 3. Juni 2014), Dr. Andreas Rittstieg (ab 4. Juni 2014) und Stefan Winners.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2014 keine weiteren Ausschüsse gebildet.

Corporate Governance

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Soweit im Rahmen der Erörterungen von Vorstand und Aufsichtsrat über die strategische Ausrichtung und zukünftige Entwicklung des TOMORROW FOCUS-Konzerns in den einzelnen Geschäftsbereichen Beziehungen zu Unternehmen der Burda-Gruppe von Relevanz waren, haben die Aufsichtsratsmitglieder Herr Winners, Herr Dr. Rittstieg und Herr Welte nicht an den Beratungen teilgenommen, um bereits jeden Anschein eines Interessenkonflikts zu vermeiden. Im Übrigen sind im Berichtsjahr keine Interessenskonflikte der Aufsichtsratsmitglieder im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der TOMORROW FOCUS AG aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 4. Dezember 2014 die im Corporate Governance Kodex vorgesehene Effizienzprüfung vorgenommen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 4. Dezember 2014 eine gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Corporate Governance Bericht auf der Homepage des Unternehmens verwiesen.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der TOMORROW FOCUS AG wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB), der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, Zweigniederlassung München, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der TOMORROW FOCUS AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 und den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das gleichlautende Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfungsschwerpunkte bei der Auftragserteilung umfassten unter anderem die Prüfungsschwerpunkte 2014 der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung, darunter die Prüfung der Ermittlung des Ausweises und der Werthaltigkeit der latenten Steuern. Des Weiteren umfassten die Prüfungsschwerpunkte die Prüfung der Werthaltigkeit des im Konzernabschluss ausgewiesenen Goodwills und der im Einzelabschluss gezeigten Beteiligungsansätze, die Prüfung des Ansatzes und der Bewertung der im Konzernabschluss

ausgewiesenen Immateriellen Vermögensgegenstände, die Prüfung der Zugänge in den Finanzanlagen durch die Übernahme der Restanteile der Webassets B.V. und deren Bewertungsansatz, die Prüfung der Veräußerung der Anteile an der Cellular GmbH und an der RPC Voyages SAS und der Entkonsolidierung der genannten Gesellschaften, die Prüfung der Bilanzierung des Long-Term-Incentive-Programms nach den Vorschriften des International Financial Reporting Standards 2 (IFRS2) und des Handelsgesetzbuchs (HGB), die Prüfung der Umsatzrealisierung der jameda GmbH und der TOMORROW FOCUS News+ GmbH, die Prüfung der Segmentberichterstattung, die Prüfung des Konzernlageberichts, die Prüfung der Reorganisation der TOMORROW FOCUS Media GmbH sowie die Werthaltigkeit der Finanzanlagen.

Der Abschlussprüfer hat entsprechend § 317 Abs. 4 HGB geprüft und befunden, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, die gesetzlichen Forderungen zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken für das Unternehmen erfüllt sind und der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen hat, frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und Risiken abzuwehren.

Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat die vom Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt.

In seinem Prüfungsbericht erläuterte der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die TOMORROW FOCUS AG die Regeln des HGB bzw. der IFRS eingehalten hat. Es wurden seitens der Abschlussprüfer keinerlei Beanstandungen vorgenommen.

Der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss haben jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2015 in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Gegenstand dieser Besprechung waren insbesondere die Prüfungsergebnisse zur Werthaltigkeit des im Konzernabschluss ausgewiesenen Goodwills und zu den im Einzelabschluss gezeigten Beteiligungsansätzen sowie zur Entkonsolidierung der Cellular GmbH.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Die Prüfungsmaßnahmen des Aufsichtsrats erstreckten sich insbesondere auf die Übernahme der Restanteile der Webassets B.V. sowie auf die Prüfung der Veräußerung der Cellular GmbH. Ein weiterer Prüfungsschwerpunkt des Aufsichtsrats lag auf der Ermittlung des Ausweises und der Werthaltigkeit der latenten Steuern.

Nach Abschluss dieser Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung in seiner Sitzung am 19. März 2015 zugestimmt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und der Beurteilung der weiteren Entwicklung der Gesellschaft hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Prüfung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 314 Abs. 2 und 3 AktG

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in der Sitzung vom 19. März 2015 den Bericht des Vorstands der TOMORROW FOCUS AG gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2014 (Abhängigkeitsbericht) geprüft.

Die Überprüfung dieses Berichts durch den Aufsichtsrat hat zu keinen Beanstandungen geführt. Dabei hat sich der Aufsichtsrat für die im Abhängigkeitsbericht dargestellten Rechtsgeschäfte vom Vorstand die Vorteile und möglichen Risiken darstellen lassen und nach eigener Anschauung gegeneinander abgewogen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat erläutern lassen, nach welchen Grundsätzen Leistungen der Gesellschaft und die dafür erhaltenen Gegenleistungen festgesetzt worden sind.

Der Abschlussprüfer hat auch den Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zum Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Den Prüfungsbericht hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abhängigkeitsbericht und der Prüfungsbericht hierzu wurden rechtzeitig dem Aufsichtsrat übermittelt. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrats vom 19. März 2015 teilgenommen und dabei über

die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung des Abhängigkeitsberichts informiert.

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und billigt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dessen Bericht. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestehen von Seiten des Aufsichtsrats keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts.

Dank

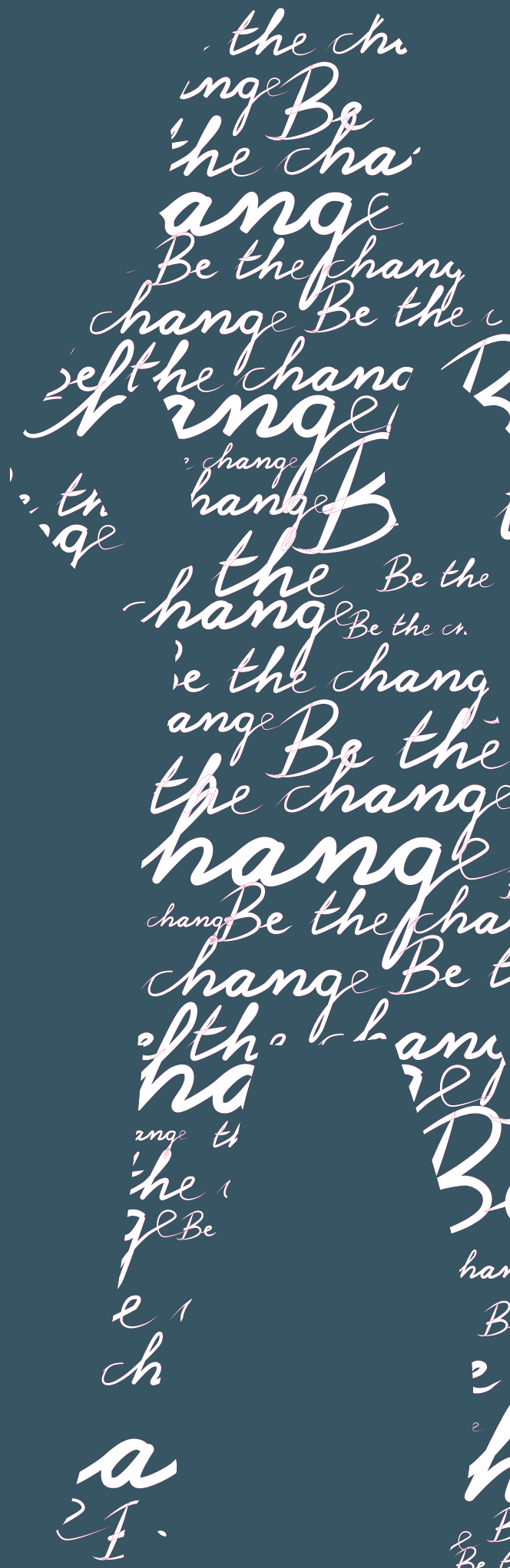
Für die im Berichtsjahr 2014 geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TOMORROW FOCUS-Gruppe seinen Dank aus und wünscht der Geschäftsleitung und der Belegschaft für das Geschäftsjahr 2015 viel Erfolg.

München, im März 2015

Für den Aufsichtsrat



Stefan Winners
Vorsitzender


Be the change

Konzernlagebericht des TOMORROW FOCUS-Konzerns für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell

1.1 Organisatorische Struktur

Die TOMORROW FOCUS AG ist ein in Mittel-, West und Osteuropa tätiger Internetkonzern mit Kernaktivitäten in den Bereichen Reise, Online-Werbung, Partnervermittlung sowie Arztsuche- und -bewertung. Dabei nehmen wir mit einigen unserer Marken führende Marktpositionen ein. Insgesamt blicken wir auf eine rund 15-jährige Unternehmensgeschichte als börsennotiertes Internetunternehmen zurück. Im Jahresdurchschnitt 2014 beschäftigten wir 698 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent; ohne Mitarbeiter aus aufgegebenen Geschäftsbereichen) an insgesamt 8 Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Polen und der Schweiz. Im Geschäftsjahr 2014 erzielten wir einen Konzernumsatz in Höhe von 161,5 Millionen Euro. Wir betreiben mehr als 50 europäische und internationale Internetportale.

Der TOMORROW FOCUS-Konzern umfasst die TOMORROW FOCUS AG, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, als Muttergesellschaft und 20 Tochtergesellschaften.

Der Sitz unseres Unternehmens ist Deutschland, mit der Konzernzentrale in München. Der TOMORROW FOCUS-Konzern wird durch den Vorstand geführt, dem der Vorsitzende (Chief Executive Officer, CEO), der Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO) und ein weiteres Vorstandsmitglied angehören.

Der Vorstand der TOMORROW FOCUS AG führt die Geschäfte der Gesellschaft nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung. Diese beinhaltet einen Geschäftsverteilungsplan, in dem den einzelnen Vorstandsmitgliedern Geschäftsbereiche zugeteilt werden.
Der Vorstand der TOMORROW FOCUS AG ist das einzige Führungsgremium, das entsprechend dem deutschen Aktiengesetz die Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung trägt. Auf allen anderen Ebenen unseres Konzerns wird Führungsverantwortung hingegen stets Einzelpersonen zugeordnet, die im Rahmen der Konzernrichtlinie und den Geschäftsordnungen eigenständig entscheiden und für ihre Aufgabenbereiche persönlich Verantwortung tragen.

Die Leiter der TOMORROW FOCUS AG (unter anderem Finanzen und Controlling sowie Personal) haben über ihre jeweiligen Richtlinienkompetenzen sowie Kontroll- und Koordinationsaufgaben hinaus uneingeschränkte fachliche Weisungsrechte in ihrem Aufgabenbereich gegenüber allen Teilen des Konzerns, soweit dies rechtlich möglich ist.

Zum Geschäftsbereich des Vorstandsvorsitzenden Antonius Bouten gehören die Stabsbereiche
- Unternehmensentwicklung
- Personalwesen
- Konzernrevision
- Konzernkommunikation

sowie die operativen Bereiche
- Zoover
- Meteovista
- Tjingo
- HolidayCheck
- Ecotour (bis zu deren Verkauf im Dezember 2014)

Zum Geschäftsbereich des Vorstands Christoph Schuh gehören die Stabsbereiche
- Marketing und Vertrieb
- Verbandsarbeit

sowie die operativen Bereiche
- ElitePartner
- jameda
- organize.me
- Cellular (bis zu deren Verkauf im Dezember 2014)
- TOMORROW FOCUS Media
- Finanzen100
- NetMoms
- redaktionelle Portale
- Vermarktungsaktivitäten einschließlich Mandantenvermarktung
- Tochter-/Beteiligungsgesellschaften mit Businessmodell Advertising (national und international)

Zum Geschäftsbereich des Vorstands Dr. Dirk Schmelzer gehören die Stabsbereiche
- Controlling
- Berichtswesen
- Risikomanagement
- interne Kontrollsysteme
- Investor Relations
- Finanzielles Beteiligungsmanagement
- Finanzierungen und Bankenbetreuung
- Rechts-, Vertrags- und Steuermanagement
- Allgemeine Verwaltung mit Einkauf

1.2 Segmente

Im Ihnen vorliegenden Konzernlagebericht berichten wir Finanzkennzahlen für unsere vier Segmente
- Travel
- Publishing
- Subscription
- Holding/Other

Geografisch war TOMORROW FOCUS zum 31. Dezember 2014 in die zwei Segmente National und International unterteilt.

1.3 Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Travel-Segment

Das Travel-Segment umfasst alle Gesellschaften, die ihre Erlöse im Wesentlichen mit transaktionsbasierten Online-Geschäftsmodellen im Bereich Reise erzielen.

Die HolidayCheck AG mit Sitz im schweizerischen Bottighofen, die Tomorrow Travel B.V. mit Sitz im niederländischen Zeist und die Webassets B.V., ebenfalls mit Sitz im niederländischen Zeist, betreiben diverse Hotelbewertungs- und Reisebuchungsportale. Für die Vermittlung von Pauschalreisen und Hotels sowie für die Weiterleitung von Internetnutzern an andere Buchungsportale erhalten diese als Umsatzerlös eine Vermittlungsprovision.

Kernabsatzmärkte der genannten Portale sind Belgien, Deutschland, die Niederlande, Polen, Österreich und die Schweiz.

Die Webassets B.V. ist darüber hinaus Betreiberin von werbefinanzierten Wetterportalen. Diese werden im Segment Publishing konsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte das Segment Travel einen Außenumsatz in Höhe von 95,8 Millionen Euro (Geschäftsjahr 2013: 85,9 Millionen Euro). Dies entsprach 59,3 Prozent der Umsatzerlöse des TOMORROW FOCUS-Konzerns.

Publishing-Segment

Das Publishing-Segment umfasst alle Gesellschaften, die ihre Erlöse im Wesentlichen mit werbebasierten Online-Geschäftsmodellen in den Bereichen Nachrichten, Finanzen, Eltern und Wetter sowie mit der Vermarktung von Online-Werbung erzielen.

Die TOMORROW FOCUS Media GmbH mit Sitz in München umfasst die Vermarktung von Online-Werbung auf diversen konzerneigenen, als auch konzernfremden Internetportalen. Als Haupterlösquelle erhält TOMORROW FOCUS Media dafür eine Vermittlungsprovision.

Die TOMORROW FOCUS News+ GmbH mit Sitz in München ist Betreiberin des Nachrichtenportals FOCUS Online, des Finanz- und Börsenportals Finanzen100 und des Elternportals NetMoms. Deren Tochtergesellschaft, die TOMORROW FOCUS Content & Services GmbH, mit Sitz in München, betreibt seit Oktober 2013 in Lizenz die deutschsprachige Onlineausgabe des Nachrichten- und Debattenportals Huffington Post. Haupterlösquelle der genannten Portale sind Einnahmen aus stationärer und mobiler Online-Werbung.

Muttergesellschaft der TOMORROW FOCUS Media GmbH und der TOMORROW FOCUS News+ GmbH ist die TOMORROW FOCUS Publishing GmbH.

Kernabsatzmarkt aller vorgenannten Gesellschaften ist Deutschland.

Die Webassets B.V. betreibt neben den, im Segment Travel konsolidierten Reiseportalen der Marke Zoover auch diverse Wetterportale, die im Segment Publishing konsolidiert werden. Haupterlösquelle sind Einnahmen aus Online-Werbung. Kernabsatzmärkte sind Belgien, Deutschland und die Niederlande.

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte das Segment Publishing einen Außenumsatz in Höhe von 33,7 Millionen Euro (Geschäftsjahr 2013: 33,1 Millionen Euro). Dies entsprach 20,9 Prozent der Umsatzerlöse des TOMORROW FOCUS-Konzerns.

Subscription-Segment

Das Subscription-Segment umfasst alle Gesellschaften, die ihre Erlöse im Wesentlichen mit abobasierten Online-Geschäftsmodellen erzielen.

Die EliteMedianet GmbH mit Sitz in Hamburg betreibt das Online-Partnervermittlungsportal ElitePartner. Haupterlösquelle sind Einnahmen aus dem Verkauf von Abonnements an Premium-Mitglieder. Kernabsatzmärkte sind Deutschland, Österreich und die Schweiz.

>>

Die jameda GmbH mit Sitz in München betreibt das gleichnamige Arztsuche- und Arztbewertungsportal. Haupterlösquelle sind Einnahmen aus dem Verkauf von Abonnements an Ärzte. Kernabsatzmarkt ist Deutschland.

Die organize.me GmbH (vormals: organice.me GmbH) mit Sitz in München ist Betreiberin eines gleichnamigen Online-Dienstes zur Dokumenten-Ablage sowie einer Scanning-App namens Scan me. Haupterlösquelle des im Februar 2014 gestarteten Dienstes soll der Verkauf von Abonnements für die Nutzung von Premium-Funktionen werden.
Im Geschäftsjahr 2014 erzielte das Segment Subscription einen Außenumsatz in Höhe von 31,9 Millionen Euro (Geschäftsjahr 2013: 31,9 Millionen Euro). Dies entsprach 19,8 Prozent der Umsatzerlöse des TOMORROW FOCUS-Konzerns.

Holding/Other-Segment

Aufgrund der Veräußerung der Cellular GmbH im Dezember 2014 und der bilanziellen Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich, umfasst das Holding/Other-Segment einzig die nichtoperativen Gesellschaften TOMORROW FOCUS AG und TF Digital GmbH, jeweils mit Sitz in München, die in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 keine wesentlichen Umsätze erzielten.

1.4 Finanzielles Steuerungssystem mit finanziellen Leistungsindikatoren

Die TOMORROW FOCUS AG hat ein finanzielles Steuerungssystem zur Steuerung und Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften entwickelt. Ziel ist eine Entwicklung der einzelnen Gesellschaften über dem Marktdurchschnitt. Das finanzielle Steuerungssystem definiert Kennzahlen für das Wachstum der Umsatzerlöse, der Profitabilität und der Kapitaleffizienz sowie für die Optimierung unserer Kapitalstruktur. Dazu werden monatlich als finanzielle Leistungsindikatoren Konzernumsatz, operatives Konzern-EBITDA („Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation“) und Konzern-EBIT (EBIT - „Earnings before Interest and Tax“) sowie quartalsweise Eigenkapitalrendite, Eigenkapitalquote und Kapitalstruktur analysiert und mit den Vergleichswerten der Jahresplanung sowie der zweimal jährlich zu erstellenden Hochrechnung verglichen („Nachlaufende Indikatoren“).

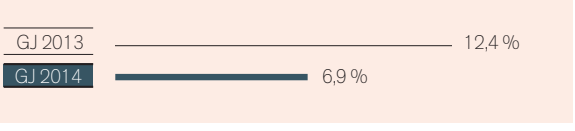
Zudem werden monatlich weitere nichtfinanzielle Key Performance Indicators erhoben und innerhalb aller operativen Gesellschaften der TOMORROW FOCUS-Gruppe zur Steuerung eingesetzt („Vorlaufende Indikatoren“). Auch werden zur Unternehmenssteuerung regelmäßig externe Indikatoren wie Inflationsraten, Zinsniveau, allgemeine Konjunkturentwicklung und Geschäftsentwicklung innerhalb der Absatzmärkte hierzu herangezogen. Zudem finden regelmäßige Jour-fixes und Gesellschafterversammlungen mit den einzelnen Tochtergesellschaften statt.

1.4.1 Wachstum und Umsatz

Ein profitables Wachstum der Umsatzerlöse ist für die TOMORROW FOCUS AG ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts. Ziel ist es, das durchschnittliche Branchenwachstum in unseren Absatzmärkten zu übertreffen.

Zum Vergleich mit den jeweiligen Branchen berechnet die TOMORROW FOCUS AG das Wachstum der Umsatzerlöse als Wachstumsrate der im Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlöse.

Wachstum der Umsatzerlöse*



(Umsatzerlöse Berichtsperiode / Umsatzerlöse Vorjahresperiode) x 100%

*Umsatzvergleich basierend auf Umsätzen aus fortgeführter Tätigkeit

1.4.2 Profitabilität

Die TOMORROW FOCUS AG strebt an, die Profitabilität ihrer Geschäfte entweder zu halten oder zu verbessern. Zur Messung und Steuerung der Profitabilität auf Konzern- und Segmentebene wird die Entwicklung des operativen Konzern-EBITDAs* und des Konzern-EBITs herangezogen. Diese Größen haben den bedeutendsten Einfluss auf die Kapitalmarktkommunikation.

Operatives Konzern-EBITDA* und Konzern-EBIT

	GJ 2014 in Mio. €	GJ 2013 in Mio. €
Operatives EBITDA Konzern	23,5	20,7
EBIT Konzern	17,4	19,9

*Für weitere Informationen zum operativen Konzern-EBITDA siehe Abschnitt 2.2.2.1.4 ‚Überleitung auf Konzern-EBITDA und operatives Konzern-EBITDA‘.

1.4.3 Kapitaleffizienz

Eine wichtige finanzielle Zielgröße der TOMORROW FOCUS AG ist die Kapitaleffizienz, die mit der Eigenkapitalrendite gemessen wird. Diese Finanzkennzahl bewertet das erzielte Ergebnis aus der Sicht der Aktionäre.

Eigenkapitalrendite

Eigenkapitalrendite aus fortzuführenden Geschäftsbereichen im GJ 2014	8,4 %
Eigenkapitalrendite aus fortzuführenden Geschäftsbereichen im GJ 2013	9,4 %

(Konzernergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen/ Eigenkapital) x 100%

Eigenkapitalrendite einschließlich aufgegebener Geschäftsbereiche im GJ 2014	-2,9 %
Eigenkapitalrendite einschließlich aufgegebener Geschäftsbereiche im GJ 2013	9,0 %

(Konzernergebnis nach Steuern / Eigenkapital) x 100%

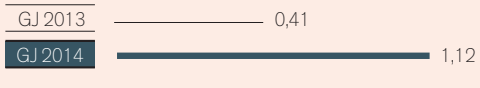
1.4.4 Kapitalstruktur

Eine nachhaltige Umsatz- und Ergebnisentwicklung kann nur auf Basis einer gesunden Kapitalstruktur erreicht werden. Für unser Kapitalstrukturmanagement ist es von zentraler Bedeutung, sowohl einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel, als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen.

Die TOMORROW FOCUS AG hat einen Kapitalstruktur-Zielkorridor von 0 bis maximal 3,0 festgelegt, der durch das Verhältnis kreditbezogene (zinstragende) Nettoverschuldung (ohne Einbezug von Earn-Out- und Put-Call-Verbindlichkeiten) zu EBITDA definiert ist. Diese finanzielle Steuerungsgröße gibt die ungefähre Zeit in Jahren an, die benötigt wird, um die kreditbezogene (zinstragende) Nettoverschuldung durch erzielte Ergebnisse ohne Berücksichtigung von Zinsen, Steuern und Abschreibungen zurückzuzahlen.

Informationen über die Berechnung dieser Kapitalstrukturkennzahl und deren Komponenten finden sich in Abschnitt 2.2.2.2.1 ‚Kapitalstruktur' dieses Konzernlageberichts.

Kapitalstruktur



(kreditbezogene Nettoverschuldung / EBITDA) x 100

Als zweites Ziel zur Sicherung einer gesunden Kapitalstruktur wurde eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100%) von mindestens 40 Prozent definiert.

Informationen über die Berechnung der Eigenkapitalquote finden sich in Abschnitt 2.2.2.2.1 ‚Kapitalstruktur' dieses Konzernlageberichts.

Eigenkapitalquote



(Eigenkapital / Gesamtkapital) x 100%

1.4.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben einer effizienten und gut geführten Organisation haben die nachfolgend dargestellten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren entscheidenden Anteil am nachhaltigen Erfolg der TOMORROW FOCUS-Gruppe.

Kundenzufriedenheit:

Die Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse ist für die TOMORROW FOCUS-Gruppe elementarer Bestandteil des Denkens und Handelns. Das Ziel ist die Schaffung eines optimalen Mehrwerts für Kunden. Dies soll durch eine genaue, pünktliche, hochwertige und gleichzeitig flexible und kostenbewusste Arbeitsweise, die nie die Interessen der Kunden außer Acht lässt, erreicht werden.

Für die Marken ElitePartner, Focus Online, Finanzen100, jameda und HolidayCheck wird jährlich im Rahmen einer zentral gesteuerten Analyse die Zufriedenheit der Kunden mit dem jeweiligen Angebot sowie mit konkurrierenden Angeboten anhand eines sogenannten Net Promoter Scores (NPS) ermittelt. Bei diesem Verfahren wird eine repräsentative Kundengruppe gefragt, mit welcher Wahrscheinlichkeit sie eine bestimmte Marke einem Freund oder Kollegen weiterempfehlen würden. Mindestziel ist ein überdurchschnittlicher NPS der eigenen Angebote, Idealziel die Bestplatzierung im Wettbewerbsumfeld. Hier zeigten sich im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. >>

Darüber hinaus messen einzelne Gesellschaften dezentral die Zufriedenheit ihrer Kunden. So führt der Onlinevermarkterkreis (OVK) jährlich im Auftrag seiner Mitglieder, zu denen auch der Digitalvermarkter TOMORROW FOCUS Media zählt, eine detaillierte Umfrage zur Zufriedenheit der Kunden durch. Die Ergebnisse der Erhebung, die aus vertragsrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht werden dürfen, werden von TOMORROW FOCUS Media intensiv ausgewertet. Anschließend werden Maßnahmen zu einer weiteren Verbesserung der Kundenzufriedenheit beschlossen und umgesetzt.

Ferner wurde HolidayCheck als erste Hotelbewertungsplattform mit einem Zertifikat des TÜV Süd ausgezeichnet (aktuelles TÜV Süd Zertifikat: September 2014) und in zahlreichen Vergleichstests, zuletzt im Mai 2012 in einem Test der Stiftung Warentest, als bestes Hotelvermittlungsportal ausgezeichnet. Platz zwei belegte Zoover, das seit Juli 2012 ebenfalls zur TOMORROW FOCUS-Gruppe zählt.

Das Partnervermittlungsportal ElitePartner wurde ebenfalls mit einem Zertifikat des TÜV Süd ausgezeichnet, zuletzt im September 2014.

Auch jameda wurde im September 2012 als erstes Arztbewertungsportal TÜV-zertifiziert (durch den TÜV Saarland).

Branchen- und Mitarbeiter-Know-how:

Ein entscheidender Erfolgsfaktor für die nachhaltige Entwicklung der TOMORROW FOCUS-Gruppe war und ist in zunehmendem Maße ein fundiertes Wissen über die für das Unternehmen relevanten Märkte. Die TOMORROW FOCUS-Gruppe ist daher bestrebt, Positionen innerhalb der Gruppe mit möglichst fach- und branchenkundigen Mitarbeitern zu besetzen und diese regelmäßig weiterzubilden. Daher werden diese gezielt gefördert und bei der Weiterentwicklung ihrer persönlichen und fachlichen Potenziale unterstützt.

Dafür werden diverse Seminare für Mitarbeiter und Führungskräfte angeboten, die deren Weiterqualifikation unterstützen und deren Verbundenheit zum Unternehmen stärken sollen.

Zudem finden zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten jährlich Zielvereinbarungs- und Feedback-Gespräche statt.

Als Rahmen dient eine Unternehmenskultur, die von kreativen Freiräumen, flachen Hierarchien und einer offenen, konstruktiven Kommunikation geprägt ist.

Hier zeigten sich im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen.

Qualität der Produkte und Dienstleistungen:

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe hat den Anspruch, ihre Produkte und Dienstleistungen mit einem hohen Maß an Qualität und einer absoluten Kundenorientierung zu erstellen. Daher werden die Mitarbeiter der Gruppe regelmäßig intern weitergebildet. Ferner werden einzelne Unternehmen und Marken der TOMORROW FOCUS-Gruppe regelmäßig durch externe Prüfer im Hinblick auf die Qualität der erbrachten Leistungen kontrolliert. Beispielsweise wurden die Webseiten www.holidaycheck.de und www.elitepartner.de dank geprüfter Qualität, Sicherheit und Transparenz mit dem s@fer shopping Zertifikat des TÜV Süd ausgezeichnet. Um langfristig erfolgreich zu sein, ist der fortwährende Einsatz von Innovationen zur Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen entscheidend.

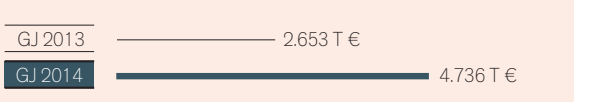
Hier zeigten sich im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen.

1.5 Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

In den Segmenten Travel, Publishing und Subscription finden die Entwicklungsaktivitäten dezentral innerhalb der Gesellschaften selbst statt. Dabei bedienen sich die Tochtergesellschaften der TOMORROW FOCUS AG in großen Teilen eigener Entwicklungsressourcen. Die entwicklungsbezogenen Leistungen eigener Mitarbeiter werden dabei als selbsterstellte Software aktiviert, der übrige Teil der Arbeitsleistung wird als Personalaufwand erfasst. Wenn in den Tochtergesellschaften Lieferanten für Entwicklungsleistungen genutzt werden, werden deren Arbeitsleistungen ebenfalls aktiviert und die verbleibenden Entwicklungskosten werden im Materialaufwand ausgewiesen. Forschungsaufwendungen fallen grundsätzlich nicht an. Zum 31. Dezember 2014 waren innerhalb des TOMORROW FOCUS-Konzerns (ohne aufgegebene Geschäftsbereiche) nach Unternehmensschätzung rund 140 Mitarbeiter im Bereich Entwicklung tätig (31. Dezember 2013: ca. 110 Mitarbeiter).

Die aktivierten Entwicklungskosten in den Jahren 2013 und 2014 ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht. Die Veränderung der kumulierten Abschreibungen auf aktivierte Eigenleistungen betrug im Geschäftsjahr 2014 -1,1 Millionen Euro (GJ 2013: +2,6 Millionen Euro).

Aktivierte Eigenleistung



2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung in den Kernabsatzmärkten der TOMORROW FOCUS-Gruppe im Jahr 2014 war geprägt von einem insgesamt moderaten Wachstum.

So wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt der Niederlande nach Einschätzung des Global Market Researchs der Deutschen Bank 2014 um 0,7 Prozent (BIP 2013: -0,7 Prozent). Das Bruttoinlandsprodukt Belgiens wuchs nach Ansicht der Experten preisbereinigt um 1,0 Prozent (BIP 2013: 0,3 Prozent). Österreich verzeichnete mit 0,3 Prozent (BIP 2013: 0,2 Prozent) nur ein schwaches Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt Deutschlands wuchs 2014 um 1,6 Prozent (BIP 2013: 0,1) und das der Schweiz um 1,7 Prozent (BIP 2013: 1,9 Prozent).

Die hier dargestellten Daten für das Bruttoinlandsprodukt basieren auf einer Einschätzung des Global Market Researchs der Deutschen Bank AG vom 18. Februar 2015.

2.1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die von den transaktionsbasierten Reiseportalen des Travel-Segments adressierten Kernabsatzmärkte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 heterogen. Während die Touristikindustrie in Deutschland, Österreich und der Schweiz jeweils wie im Jahr zuvor ein leichtes Umsatzwachstum verzeichnen konnte, schrumpfte diese in den Niederlanden in Folge schwieriger konjunktureller sowie brancheninterner Rahmenbedingungen leicht.

Zudem war in den Kernabsatzmärkten ein im Vergleich zum Vorjahr verstärkter Wettbewerbsdruck, im Wesentlichen durch erhöhte Marketingausgaben sowie durch Eintritt neuer Wettbewerber, zu verzeichnen. Trotzdem gelang es den Reiseportalen der TOMORROW FOCUS AG nach eigener Einschätzung ihre jeweilige Marktstellung zu festigen und damit ihre dominierende Bedeutung innerhalb des TOMORROW FOCUS-Konzerns beizubehalten.

Die vorgenannten Aussagen beruhen auf Unternehmensschätzungen.

Die von den subskriptionsbasierten Portalen des Subscription-Segments adressierten Kernabsatzmärkte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 unterschiedlich:

Die vom Partnervermittlungsportal ElitePartner adressierten Absatzmärkte zeigten im Jahr 2014 deutliche Sättigungstendenzen. Nach Unternehmenseinschätzung konnte die Branche der Online-Partnervermittlungen sowohl in Deutschland, in Österreich als auch in der Schweiz kein Umsatzwachstum verzeichnen. Eine in etwa vergleichbare Entwicklung war bereits 2012 und 2013 zu registrieren.

Zudem war in den Kernabsatzmärkten wie im Vorjahr ein starker Wettbewerbsdruck, im Wesentlichen durch anhaltend hohe Marketingausgaben, zu verzeichnen. Trotzdem gelang es ElitePartner seine Marktstellung unter den Premium-Onlinepartnervermittlungen mit einem geschätzten Marktanteil in Deutschland von rund 30 Prozent in etwa stabil zu halten.

Der vom Arztsuch- und Arztbewertungsportal jameda adressierte Absatzmarkt, verzeichnete im Jahr 2014 wie im Vorjahr ein stabiles, moderates Umsatzwachstum.

Aufgrund eines, im Vergleich zum Jahr 2013, etwas nachlassenden Wettbewerbsdrucks konnte jameda seine führende Position unter den deutschen Arztsuch- und Bewertungsportalen im Jahr 2014 weiter ausbauen.

Die vorgenannten Aussagen beruhen auf Unternehmensschätzungen.

Die von den werbebasierten Online-Portalen und dem unternehmenseigenen Digitalvermarkter des Publishing-Segments adressierten Absatzmärkte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 positiv. So geht Nielsen Media Research in Deutschland für das Jahr 2014 von Bruttowerbeausgaben in Höhe von rund 31,3 Milliarden Euro nach 30,1 Milliarden Euro im Jahr 2013 (+4,0 Prozent) aus. Auf stationäre und mobile Onlinewerbung entfielen dabei in Summe rund 3,2 Milliarden Euro nach 3,1 Milliarden Euro im Jahr 2013 (+3,2 Prozent) und damit rund 10 Prozent der gesamten Bruttowerbeausgaben. Da sich die Schere zwischen Brutto- und Netto-Umsatzwachstum nach Unternehmenseinschätzung im Jahr 2014 tendenziell leicht geöffnet hat, dürfte das Netto-Umsatzwachstum leicht darunter liegen.

Das Jahr 2014 war geprägt von einem anhaltend hohen Wettbewerbsdruck sowohl unter werbebasierten Online-Portalen als auch unter Digitalvermarktern. Gleichzeitig war eine Tendenz hin zur automatisierten Buchung von Online-Werbung zu verzeichnen. Ferner zeigte sich eine geänderte Präferenz bezüglich der gebuchten Werbeformate, weg von klassischer Display-Werbung und hin zu neuen digitalen Werbeformaten, wie Videowerbung oder Native Advertising. Diese insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen stellten den Digitalvermarkter TOMORROW FOCUS Media und die hauseigenen Content-Portale im Geschäftsjahr 2014 vor große Herausforderungen. Letztere, allen voran Focus Online und Huffington Post, verzeichneten dank der Diversifizierung ihrer Erlösquellen trotzdem eine insgesamt erfreuliche Entwicklung. Der Digitalvermarkter TOMORROW FOCUS Media blieb hingegen hinter den gesteckten Erwartungen zurück.

Die vorgenannten Aussagen beruhen auf Daten von Nielsen Media Research sowie auf Unternehmensschätzungen.

>>

2.2 Geschäftsverlauf und Lage

Das Geschäftsjahr 2014 verlief insgesamt im Rahmen der Erwartungen des Vorstands. Erwartungsgemäß war eine verstärkte Wettbewerbsintensität in den wesentlichen Geschäftsfeldern zu verzeichnen, die zu einem Anstieg der Marketingausgaben in Relation zum Umsatz führte. Zwar lag das Umsatzwachstum aus fortgeführten Geschäftsbereichen mit 6,9 Prozent am unteren Ende der Prognose für das Geschäftsjahr 2014, die im Vergleich zum Vorjahr eine Umsatzsteigerung im oberen einstelligen bis unteren zweistelligen Prozentbereich vorsah, gleichzeitig konnte aber das operative Konzern-EBITDA aus fortgeführten Geschäftsbereichen im Jahresvergleich wie prognostiziert um 13,5 Prozent auf 23,5 Millionen Euro und damit wie prognostiziert zweistellig gesteigert werden. Das Konzern-EBIT, für das im Vorjahr keine Prognose für das Geschäftsjahr 2014 abgegeben wurde, belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 17,4 Millionen Euro nach 19,9 Millionen Euro im Vorjahr (-12,6 Prozent).

Die Kapitalstruktur des Unternehmens entwickelte sich ebenfalls positiv. So verbesserte sich die Eigenkapitalquote im Jahresvergleich von 52,1 Prozent auf 53,7 Prozent und lag damit deutlich über dem Mindestziel von 40 Prozent. Die kreditbezogene Nettoverschuldung betrug das 1,12-fache

des Konzern-EBITDAs und bewegte sich damit ebenfalls innerhalb des Zielkorridors von 0 bis maximal 3,0.

2.2.1 Geschäftsverlauf

Segment Travel

Übernahme der übrigen 49,01 Prozent der Anteile an der WebAssets B.V.
Die TOMORROW FOCUS AG hat am 5. Juni 2014 die übrigen 49,01 Prozent der Anteile an der WebAssets B.V. von den Altgesellschaftern übernommen und hielt bis zum Verkauf von 2 Prozent an den Geschäftsführer der WebAssets B.V. im Dezember 2014 im Rahmen eines Incentive Programms 100 Prozent der Anteile an der Gesellschaft.

Die Übernahme der Anteile erfolgte zu einem Kaufpreis von 20,6 Millionen Euro, der sich in Höhe von 18,2 Millionen Euro aus einem fixen Kaufpreis und in Höhe von 2,4 Millionen Euro aus einer variablen Kaufpreisvereinbarung („Earn-out") zusammensetzt. Durch die vorzeitige Ausübung der bestehenden Put-/Call-Option konnte die bis zur Übertragung aufgezinste Kaufpreisverbindlichkeit für die Put-/Call-Option abgelöst und ein einmaliger, sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von 1,6 Millionen Euro realisiert werden.

Verlust der Beherrschung an RPC Voyages SAS
Nachdem Verkaufsgespräche mit potenziellen Investoren gescheitert waren und die Minderheitsgesellschafter der RPC Voyages SAS nicht bereit waren, weitere Liquidität zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit bereitzustellen, entschloss sich im Oktober 2014 auch die TOMORROW FOCUS AG, die mit 55 Prozent an der Gesellschaft beteiligt war, keine weiteren Mittel nachzuschießen.

Am 15. Oktober 2014 wurde in Folge dessen ein gerichtliches Gläubigerschutzverfahren (‚Redressement judiciaire') über die französische RPC Voyages SAS eingeleitet und ein gerichtlich bestellter Verwalter eingesetzt. Mit dem Verlust der Beherrschung hat die TOMORROW FOCUS AG die RPC zum 15. Oktober 2014 entkonsolidiert und als aufgegebenen Geschäftsbereich eingestuft.

Die Anteile an der RPC Voyages SAS übernahm am 1. Dezember 2014 die Karavel SA, Paris, die hierfür eine Zahlung in Höhe von 1,2 Millionen Euro von der TOMORROW FOCUS AG für die Restrukturierung der RPC Voyages erhielt. Ferner hatte die TOMORROW FOCUS AG 1,3 Millionen Euro für übernommene Garantieverpflichtungen zu leisten.

Aufgrund der bereits vor Gläubigerschutzverfahren getätigten Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 13,2 Millionen Euro ergaben sich ein Abgangsverlust in Höhe von 0,8 Millionen Euro sowie ein Nettozahlungsmittelabfluss in Höhe von 3,9 Millionen Euro.

Segment Publishing

Umstrukturierung im Segment Publishing
Im Rahmen der Umsetzung der Wachstumsstrategie und der besseren Steuerbarkeit im Segment Publishing wurden die Konzerngesellschaften dieses Segments gesellschaftsrechtlich umstrukturiert.

Durch Abtretungsvertrag übertrug die TOMORROW FOCUS AG ihre Anteile an der Finanzen100 GmbH und der Netmoms GmbH an die TOMORROW FOCUS Media GmbH (nunmehr: TOMORROW FOCUS Publishing GmbH), die hierfür eine Kapitalerhöhung durchführte. Entsprechend des Ausgliederungsplans hat die TOMORROW FOCUS Media GmbH (nunmehr: TOMORROW FOCUS Publishing GmbH) ihre Teilbetriebe „Sales" und „Portal" in zwei neue rechtliche Einheiten ausgegliedert. Das Vermarktungsgeschäft wurde in die TOMORROW FOCUS Media Sales GmbH (nunmehr: TOMORROW FOCUS Media GmbH) und die Redaktionsportale in die TOMORROW FOCUS News+ GmbH ausgegliedert. An beiden Gesellschaften hält die TOMORROW FOCUS Publishing GmbH 100 Prozent der Anteile und es wurden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen.

Ferner wurden die Finanzen100 GmbH und die Netmoms GmbH auf die TOMORROW FOCUS News+ GmbH verschmolzen.

Firmengründung
Die TOMORROW FOCUS Publishing GmbH (ehemals TOMORROW FOCUS Media GmbH) hat im August 2014 nachfolgende, im Publishing-Segment konsolidierte Gesellschaften gegründet:

- TOMORROW FOCUS News+ GmbH
- TOMORROW FOCUS Media Sales GmbH (nunmehr: TOMORROW FOCUS Media GmbH)

Segment Subscription

Dr. Florian Weiß und Fritz Edelmann werden neue Geschäftsführer bei der jameda GmbH
Im Juni 2014 berief der Vorstand der TOMORROW FOCUS AG Dr. Florian Weiß zum Chief Executive Officer (CEO) der jameda GmbH. Dr. Florian Weiß, der davor die Unternehmensentwicklung der TOMORROW FOCUS AG leitete, folgte auf Dr. Philipp Goos, der seit September 2014 die Geschäftsführung des TOMORROW FOCUS Tochterunternehmens WebAssets B.V. in den Niederlanden inne hat. Weiterhin berief der Vorstand der TOMORROW FOCUS AG Fritz Edelmann, bisheriger Leiter Produktmanagement bei jameda, zum Chief Operating Officer (COO) des Unternehmens.

Segment Holding/Other

Veräußerung Cellular GmbH
Mit Wirkung zum 30. November 2014 veräußerte die TOMORROW FOCUS AG ihre Anteile an der Cellular GmbH an die Geschäftsführer der Gesellschaft im Rahmen eines sogenannten Management-Buy-Outs. Die Veräußerung ging mit der strategischen Fokussierung auf B2C-Geschäftsmodelle des Konzerns einher. Mit der Veräußerung wurde gleichzeitig der B2B-Geschäftsbereich des Konzerns eingestellt und die Gesellschaft als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft. Die Entkonsolidierung erfolgte zum 30. November 2014. Der Abgangsverlust beträgt 0,9 Millionen Euro nach vorgenommenen Abschreibungen gemäß IFRS 5.23 in Höhe von 1,8 Millionen Euro.

Aufgegebene Geschäftsbereiche
a) Rückzug aus dem B2B Geschäftsbereich
Im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung hatte die TOMORROW FOCUS AG entschieden, sich auf Geschäftsmodelle für Endverbraucher (sogenannte B2C-Geschäftsmodelle) in den Bereichen Travel, Publishing und Subscription zu konzentrieren. Nach dem Verkauf der TOMORROW FOCUS Technologies GmbH im Dezember 2013 wurde daher im Dezember 2014 auch die auf Geschäftskunden spezialisierte Cellular GmbH veräußert.

b) Rückzug aus dem französischen Reisemarkt
Mit dem Verlust der Beherrschung durch das gerichtliche Gläubigerschutzverfahren am 15. Oktober 2014 und der sich daraus ergebenden Entkonsolidierung zum 15. Oktober 2014, erfolgte unmittelbar ein Ausscheiden der RPC Voyages SAS aus dem TOMORROW FOCUS-Konzern. Mit Ausscheiden der Gesellschaft zog sich der TOMORROW FOCUS-Konzern aus dem französischen Reisemarkt zurück und schloss damit einen wesentlichen geografischen Geschäftsbereich des Konzerns.

c) Analyse der Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (IFRS 5.33)
Die beiden vorgenannten Geschäftsbereiche waren zuvor nicht als sogenannter ‚aufgegebener Geschäftsbereich' oder als ‚zur Veräußerung gehalten' eingestuft. Mit Veräußerung stellen die Geschäftsbereiche aufgrund ihrer Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der TOMORROW FOCUS AG nicht-fortgeführte Aktivitäten im Sinne des IFRS 5 dar. Aus diesem Grund wurde das Ergebnis aus nichtfortgeführten Aktivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung der Geschäftsjahr 2013 und 2014 jeweils zusammengefasst und gesondert ausgewiesen.

Wechsel im Aufsichtsrat
Auf der ordentlichen Hauptversammlung 2014 der TOMORROW FOCUS AG am 4. Juni 2014 wählten die anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre Herrn Holger Taubmann in den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Die Ergänzungswahl war notwendig geworden, nachdem das Aufsichtsratsmitglied Annet Aris ihr Mandat im März des vergangenen Jahres mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung niedergelegt hatte.

Holger Taubmann ist Senior Vice President Distribution der börsennotierten Amadeus IT Group S.A., einem weltweit führenden Anbieter von IT-Lösungen für die Touristik-Industrie.

Neue Segmentierung ab dem Geschäftsjahr 2014 beschlossen
Mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2014 wurde eine Neusegmentierung des TOMORROW FOCUS-Konzerns beschlossen. Diese umfasst die Segmente ‚Travel' mit allen transaktionsbasierten Reiseportalen, ‚Publishing' mit allen werbebasierten Portalen einschließlich des Digitalvermarkters TOMORROW FOCUS Media, ‚Subscription' mit allen abobasierten Portalen, sowie ‚Holding/Other' mit der TOMORROW FOCUS AG und der TF Digital GmbH.

Im Segment Travel werden folgende Tochtergesellschaften zusammengefasst:
- HolidayCheck AG, Bottighofen/Schweiz
- WebAssets B.V., Zeist/Niederlande, mit Ausnahme der Tochtergesellschaft Meteovista B.V., Zeist/Niederlande
- TOMORROW Travel B.V., Zeist/Niederlande
- TOMORROW Travel Solutions GmbH, München

Im Segment Publishing werden folgende Gesellschaften zusammengefasst:
- TOMORROW FOCUS Publishing GmbH, München
- TOMORROW FOCUS News+ GmbH, München
- TOMORROW FOCUS Media GmbH, München
- TOMORROW FOCUS Content & Service GmbH, München
- Meteovista B.V., Zeist/Niederlande

Im Segment Subscription werden folgende Gesellschaften zusammengefasst:
- Elitemedianet GmbH, Hamburg
- jameda GmbH, München
- organize.me GmbH, München

Im Segment Holding/Other werden folgende Gesellschaften zusammengefasst:
- TOMORROW FOCUS AG, München
- TF Digital GmbH, München

>>

Nachfolgend eine Übersicht der bisherigen und neuen Segmente und ihren wichtigsten Marken:

Bisherige Segmentierung des TOMORROW FOCUS-Konzerns zum 31.12.2013

SEGMENT	TRANSACTIONS	ADVERTISING	TECHNOLOGIES	HOLDING
WICHTIGSTE MARKEN	HolidayCheck	TOMORROW FOCUS Media	Cellular	TOMORROW FOCUS AG
	MietwagenCheck	Focus Online	organize.me	TF Digital
	Zoover	Amica Online	TFT (bis November 2013)	
	Meteovista	Netmoms		
	Tjingo	Finanzen100		
	Ecotour	The Huffington Post Deutschland		
	ElitePartner			
	jameda			

Neue Segmentierung des TOMORROW FOCUS Konzerns ab 01.01.2014 inkl. aufgegebenen Geschäftsbereichen

SEGMENT	TRAVEL	PUBLISHING	SUBSCRIPTION	HOLDING/OTHER
WICHTIGSTE MARKEN	HolidayCheck	TOMORROW FOCUS Media	ElitePartner	TOMORROW FOCUS AG
	MietwagenCheck	Focus Online	jameda	Cellular (bis 30. November 2014)
	Zoover	Amica Online	organize.me	TF Digital
	Ecotour (Entkonsolidiert zum 15. Oktober 2014)	Netmoms		
	Tjingo	Finanzen100		
		The Huffington Post Deutschland		
		Meteovista		

Folgende Gesellschaften wurden als aufgegebene Geschäftsbereiche eingestuft und sind daher nicht mehr in den nunmehr berichteten Segmentzahlen enthalten: siehe rechts.

- RPC Voyages SAS und ihre Marke Ecotour
- Cellular GmbH
- TIE Kinetix GmbH (ehem. Tomorrow Focus Technologies GmbH) und ihre Marke TFT

Neue Segmentierung des TOMORROW FOCUS Konzerns ab 01.01.2014 ohne aufgegebene Geschäftsbereiche

SEGMENT	TRAVEL	PUBLISHING	SUBSCRIPTION	HOLDING/OTHER
WICHTIGSTE MARKEN	HolidayCheck	TOMORROW FOCUS Media	ElitePartner	TOMORROW FOCUS AG
	MietwagenCheck	Focus Online	jameda	TF Digital
	Zoover	Amica Online	organize.me	
	Tjingo	Netmoms		
		Finanzen100		
		The Huffington Post Deutschland		
		Meteovista		

2.2.2 Lage

Die nachfolgenden Vergleiche zur Ertrags- und Vermögenslage beziehen sich jeweils auf fortgeführte Geschäftsbereiche.

Die Prognoseaussagen zur Ertrags- und Vermögenslage im Konzernlagebericht 2013 für das Geschäftsjahr 2014 bezogen zwar zum Teil auch aufgegebene Geschäftsbereiche mit ein. Die Tendenz der Aussagen bleibt aber nach Unternehmensmeinung auch bei Bereinigung um aufgegebene Geschäftsbereiche die Gleiche.

2.2.2.1 Ertragslage

2.2.2.1.1 Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2014 konnte die TOMORROW FOCUS AG den Konzernumsatz im Jahresvergleich um 6,9 Prozent von 151,0 Millionen Euro auf 161,5 Millionen Euro steigern. Damit wurde die im Konzernlagebericht 2013 abgegebene Prognose, den Umsatz um einen oberen einstelligen bis unteren zweistelligen Prozentbetrag steigern zu wollen, knapp erreicht.

Der Umsatz des Travel-Segments konnte im Jahresvergleich um 11,6 Prozent von 85,9 Millionen Euro auf 95,8 Millionen Euro gesteigert werden.

Ausschlaggebend hierfür war eine erfreuliche Geschäftsentwicklung der HolidayCheck AG, die ihren Umsatz insbesondere dank eines positiven Branchenumfelds in Deutschland im Jahresvergleich um rund 13 Prozent steigern konnte.

Verhaltene gesamtwirtschaftliche und branchen· interne Rahmenbedingungen in den Niederlanden führten beim Reisebereich der Webassets B.V. hingegen zu Umsätzen in etwa auf Vorjahresniveau und bei Tomorrow Travel B.V. zu Umsatzerlösen deutlich unter Vorjahresniveau.

Das Portfolio von Reiseveranstaltern, die über die Buchungsplattformen der TOMORROW FOCUS-Gruppe Reisen vermarkten, blieb im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Der Umsatz des Publishing-Segments konnte im Jahresvergleich leicht um 1,9 Prozent von 33,1 Millionen Euro auf 33,7 Millionen Euro gesteigert werden.

Das insbesondere seit dem ersten Quartal 2014 geänderte Werbeverhalten vieler Werbekunden, weg von klassischer Displaywerbung, hin zu anderen digitalen Werbeformen, stellte den Digitalvermarkter TOMORROW FOCUS Media im Geschäftsjahr 2014 vor große Herausforderungen. Die daraufhin eingeleitete Positionierung als crossdigitaler Werbevermarkter zeigte im Jahresverlauf bereits erste Erfolge.

Der angesprochene Trend, weg von klassischer Displaywerbung, stellte die hauseigenen Content-Portale der TOMORROW FOCUS News+ GmbH zunächst ebenfalls vor Herausforderungen. Dank einer gezielten Fokussierung auf die Steigerung der Portalreichweiten sowie auf die Diversifizierung der Erlösquellen, zum Beispiel in Richtung Videowerbung und Native Advertising, zeigten im Jahresverlauf bereits deutliche Erfolge.

Die im Publishing-Segment konsolidierten WeerOnline- und MeteoVista-Wetterportale der Webassets B.V., deren Haupterlösquelle Einnahmen aus Online-Werbung sind, konnten ihren Umsatz im Jahresvergleich um rund 18 Prozent steigern und so ebenfalls zum Umsatzwachstum des Publishing-Segments beitragen.

Der Umsatz des Subscription-Segments bewegte sich im Geschäftsjahr 2014 mit 31,9 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. >>

Die Elitemedianet GmbH, die Betreiberin des Premium-Partnervermittlungsportals ElitePartner, verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 zu Gunsten eines verbesserten operativen Ergebnisses einen prozentual einstelligen Umsatzrückgang.

Die jameda GmbH, Betreiberin des gleichnamigen Arztempfehlungsportals, erzielte hingegen im Geschäftsjahr 2014 eine Umsatzsteigerung im oberen zweistelligen Prozentbereich.

Das auf Dokumentenmanagement fokussierte Startup-Unternehmen organize.me GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2014 noch keine Umsatzerlöse.

Umsatzerlöse Segmente und TOMORROW FOCUS-Konzern

	GJ 2014 in T €	GJ 2013 in T €	VERÄNDERUNG in %
Außenumsatz Segment Travel	95.813	85.891	+11,6
Außenumsatz Segment Publishing	33.713	33.073	+1,9
Außenumsatz Segment Subscription	31.925	31.917	+0,0
Außenumsatz Segment Holding/Other	42	134	-68,7
Umsatz TOMORROW FOCUS-Konzern	161.493	151.015	+6,9

2.2.2.1.2 Konzern-Gewinn- und –Verlustrechnung

Die Ergebniszahlen des Geschäftsjahres 2014 beinhalten Sondereffekte, die nachfolgend im Wesentlichen näher erläutert werden:

Positive Ergebniseffekte ergaben sich im Geschäftsjahr 2014 durch sonstige Erträge in Höhe von insgesamt 2,2 Millionen Euro in Folge neuer Vereinbarungen zu den Earn-Out- und Put-Call-Verpflichtungen und einer damit verbundenen Neubewertung gegenüber den ehemaligen Minderheitsgesellschaftern der WebAssets B.V. und der jameda GmbH. Im Vorjahr hatten sich positive Ergebniseffekte durch sonstige Erträge in Höhe von 8,8 Millionen Euro in Folge einer Neubewertung von Earn-Out- und Put-Call-Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Minderheitsgesellschaftern der WebAssets B.V. ergeben.

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (Konzern-EBITDA) belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 25,6 Millionen Euro nach 29,3 Millionen Euro im Vorjahr (-12,6 Prozent).

Das operative Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (operatives Konzern-EBITDA) verbesserte sich im Geschäftsjahr 2014 auf 23,5 Millionen Euro nach 20,7 Millionen Euro im Vorjahr (+13,5 Prozent) und konnte damit wie prognostiziert zweistellig gesteigert werden.

Das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (Konzern-EBIT) belief sich im Geschäftsjahr 2014 17,4 Millionen Euro nach 19,9 Millionen Euro im Vorjahr (-12,3 Prozent).

Das Konzernfinanzergebnis des TOMORROW FOCUS-Konzerns verbesserte sich im Geschäftsjahr 2014 auf -3,5 Millionen Euro nach -4,8 Millionen Euro im Vorjahr.

Grund sind um 1,1 Millionen Euro reduzierte Finanzaufwendungen, im Wesentlichen aufgrund von um 0,4 Millionen Euro reduzierten Ausschüttungen an Konzernfremde im Zuge der 2013 erfolgten vollständigen Übernahme der HolidayCheck AG sowie aufgrund von um 1,5 Millionen Euro reduzierten Aufzinsungen von Put/Call-Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Minderheitsgesellschaftern der WebAssets B.V.

Das Konzernergebnis vor Steuern (Konzern-EBT) belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 13,9 Millionen Euro nach 15,1 Millionen Euro im Vorjahr (-8,0 Prozent).

Das Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 10,6 Millionen Euro nach 12,4 Millionen Euro im Vorjahr (-14,3 Prozent).

Das Konzernergebnis nach Steuern aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen RPC Voyages SAS, Cellular GmbH (jeweils im Geschäftsjahr 2014 veräußert) und Tomorrow Focus Technologies GmbH (heute: TIE Kinetix GmbH, veräußert 2013) belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf -14,3 Millionen Euro nach -0,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Konzernergebnis nach Steuern belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf -3,7 Millionen Euro nach 12,0 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Konzerngesamtergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf -3,7 Millionen Euro nach 12,4 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Konzernergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 0,18 Euro nach 0,21 Euro im Vorjahr.

Das Konzernergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf -0,25 Euro nach -0,01 Euro im Vorjahr.

Erläuterung zu sonstigen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen Erträge des TOMORROW FOCUS-Konzerns reduzierten sich im Geschäftsjahr 2014 auf 6,9 Millionen Euro nach 12,6 Millionen Euro im Vorjahr.

In den sonstigen Erträgen des Geschäftsjahrs 2014 ist in Folge der Neubewertung der Earn-Out-Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Minderheitsgesellschaftern der jameda GmbH und der Neubewertung der Put-/Call-Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Minderheitsgesellschaftern der Webassets B.V. im Zuge der vorzeitigen Ausübung der genannten Option im Rahmen der Übernahme der ausstehenden Anteile ein Einmalertrag in Höhe von insgesamt 2,2 Millionen Euro enthalten.

In den sonstigen Erträgen des Geschäftsjahrs 2013 ist ebenfalls ein Einmalertrag in Höhe von insgesamt 8,8 Millionen Euro in Folge der Neubewertung von Earn-Out- und Put-Call-Verpflichtungen gegenüber den Minderheitsgesellschaftern der Webassets B.V. enthalten.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014 auf 4,7 Millionen Euro nach 2,7 Millionen Euro im Vorjahr. Verantwortlich sind im Wesentlichen gestiegene aktivierte Eigenleistungen im Zuge der Optimierung der Buchungsplattform von HolidayCheck sowie im Zuge des Ausbaus des Start-Ups organize.me.

Der Materialaufwand des TOMORROW FOCUS-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 auf 20,9 Millionen Euro nach 19,2 Millionen Euro im Vorjahr. Verantwortlich sind im Wesentlichen gestiegene Honorare für freie Mitarbeiter.

Der Personalaufwand des TOMORROW FOCUS-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 auf 46,0 Millionen Euro nach 43,8 Millionen Euro im Vorjahr. Wesentlicher Grund ist die leichte Erhöhung der Mitarbeiterzahl von 681 auf 698 Mitarbeiter.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen reduzierten sich im Geschäftsjahr 2014 auf 8,2 Millionen Euro nach 9,4 Millionen Euro im Vorjahr. Wesentlicher Grund für diesen Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist die Teilabschreibung des Firmenwerts der Tomorrow Travel B.V. im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 1,7 Millionen Euro.

Die sonstigen Aufwendungen des TOMORROW FOCUS-Konzerns erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen aufgrund gestiegener Marketing- und Vertriebsaufwendungen (+6,6 Millionen Euro) auf 80,7 Millionen Euro nach 73,9 Millionen Euro im Vorjahr.

Die tatsächlichen Steuern erhöhten sich im Jahresvergleich um 0,5 Millionen Euro auf 3,0 Millionen Euro. Grund sind verbesserte lokale Ergebnisse der HolidayCheck AG sowie der Webassets B.V, die zu einem erhöhten Steueraufwand führten.

Der latente Steueraufwand erhöhte sich im Jahresvergleich um 0,2 Millionen Euro auf 0,3 Millionen Euro.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

	GJ 2014 in T €	GJ 2013 in T €	VERÄNDERUNG in %
Umsatz TOMORROW FOCUS-Konzern	161.493	151.015	+6,9
Sonstige Erträge	6.910	12.606	-45,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.736	2.653	+78,5
Materialaufwand	-20.876	-19.197	+8,7
Personalaufwand	-45.983	-43.836	+4,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.150	-9.409	-13,4
Sonstige Aufwendungen	-80.681	-73.944	+9,1
Sonstige Steuern	-9	-2	+350,0
Operatives Ergebnis	**17.440**	**19.886**	**-12,3**
Finanzerträge	283	130	+117,7
Finanzaufwendungen	-3.819	-4.911	-22,2
Finanzergebnis	**-3.536**	**-4.781**	**-26,0**
Ergebnis vor Steuern	**13.904**	**15.105**	**-8,0**
Tatsächliche Steuern	-3.003	-2.539	+18,3
Latente Steuern	-252	-137	+83,9
Steuerergebnis	**-3.255**	**-2.676**	**+21,6**
Konzernergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**10.649**	**12.429**	**-14,3**
Konzernergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**-14.327**	**-450**	**-3.083,8**
Konzernergebnis nach Steuern	**-3.678**	**11.979**	**-130,7**
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**0,18**	**0,21**	**-14,3**
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**-0,25**	**-0,01**	**-3.083,8**

2.2.2.1.3 Segmentinformation

Die Ergebnislage innerhalb der Segmente stellte sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt dar:

Travel-Segment
In Benelux waren die dort tätigen Tochtergesellschaften WebAssets B.V. und Tomorrow Travel B.V. mit einem schwachen gesamtwirtschaftlichen Wachstum und insbesondere mit einer schwachen Branchenentwicklung konfrontiert. In diesem Umfeld gelang es WebAssets B.V. mit ihrem Reiseportal Zoover trotz eines starken Wettbewerbs das operative Ergebnis bei stabilen Umsätzen prozentual zweistellig zu steigern. Schwieriger gestaltete sich die Situation bei Tomorrow Travel B.V. und deren Reiseportal Tjingo. Tjingo verzeichnete aufgrund des starken Wettbewerbs einen deutlichen Umsatzrückgang und in Folge dessen ein negatives operatives Ergebnis.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH) verzeichnete die Reisebranche hingegen nach Unternehmensschätzung ein moderates Branchenwachstum. Die dort tätige HolidayCheck AG konnte ihren Umsatz im genannten Marktumfeld um rund 13 Prozent und damit überproportional steigern. Gleichzeitig war der Reisemarkt in DACH im Geschäftsjahr 2014 von einem starken Marketingwettbewerb unter den führenden Reiseportalbetreibern geprägt. Dies führte unter anderem zu deutlich steigenden Preisen des auktionsbasierten AdWords-Angebots des Suchmaschinenbetreibers Google und damit zu steigenden Marketingaufwendungen bei HolidayCheck. In Folge dessen konnte das operative Ergebnis der HolidayCheck AG nur leicht verbessert werden.

In Summe bewegte sich das EBITDA des Travel-Segments im Geschäftsjahr 2014 mit 22,0 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Das EBIT des Travel-Segments konnte hingegen dank um 1,8 Millionen Euro reduzierter Abschreibungen um 12,2 Prozent auf 16,7 Millionen Euro verbessert werden. Grund für den Anstieg sind Teilabschreibungen auf den Firmenwert der Tomorrow Travel B.V. in Höhe von 1,7 Millionen Euro, die das Segment-EBIT des Geschäftsjahrs 2013 belastet hatten.

Publishing-Segment
Das insbesondere seit dem ersten Quartal 2014 geänderte Werbeverhalten vieler Werbekunden, weg von klassischer Displaywerbung, hin zu anderen digitalen Werbeformen, stellte den Digitalvermarkter TOMORROW FOCUS Media im Geschäftsjahr 2014 vor große Herausforderungen. Die daraufhin eingeleitete Positionierung als crossdigitaler Werbevermarkter zeigte im Jahresverlauf bereits erste Erfolge.

Der angesprochene Trend, weg von klassischer Displaywerbung, stellte die hauseigenen Content-Portale der TOMORROW FOCUS News+ GmbH zunächst ebenfalls vor Herausforderungen. Dank einer gezielten Fokussierung auf die Steigerung der Portalreichweiten sowie auf die Diversifizierung der Erlösquellen, zum Beispiel in Richtung Videowerbung und Native Advertising, konnte die Gesellschaft aber im Jahresverlauf deutliche Erfolge verzeichnen.

Travel-Segment

	GJ 2014 in T €	GJ 2013 in T €	VERÄNDERUNG in %
Außenumsatz	95.813	85.891	+11,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	21.980	21.987	+/-0,0
Abschreibungen	-5.299	-7.120	-25,6
Segmentergebnis (EBIT)	16.681	14.867	+12,2

Publishing-Segment

	GJ 2014 in T €	GJ 2013 in T €	VERÄNDERUNG in %
Außenumsatz	33.713	33.073	+1,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	5.255	5.532	-5,0
Abschreibungen	-1.852	-1.710	+8,3
Segmentergebnis (EBIT)	3.403	3.822	-11,0

Die im Publishing-Segment konsolidierten WeerOnline- und MeteoVista-Wetterportale der WebAssets B.V., deren Haupterlösquelle Einnahmen aus Online-Werbung sind, konnten ihr operatives Ergebnis bei einem Umsatzanstieg um 18 Prozent überproportional steigern.

In Summe reduzierte sich das EBITDA des Publishing-Segments im Geschäftsjahr 2014 leicht auf 5,3 Millionen Euro nach 5,5 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2013. Das EBIT des Publishing-Segments reduzierte sich auf 3,4 Millionen Euro nach 3,8 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2013.

Subscription-Segment
Die Elitemedianet GmbH, Betreiberin des Premium-Partnervermittlungsportals ElitePartner, verzichtete im Geschäftsjahr 2014 in einem wettbewerbsintensiven Umfeld bewusst auf aggressive Marketingaktivitäten und nahm daher zu Gunsten eines verbesserten operativen Ergebnisses einen leicht rückläufigen Umsatz in Kauf.

Die jameda GmbH, Betreiberin des gleichnamigen Arztempfehlungsportals, konnte ihren Umsatz dank ihrer starken Marktstellung in Deutschland im oberen zweistelligen Prozentbereich steigern und dabei ein deutlich verbessertes operatives Ergebnis verzeichnen.

Beim auf Dokumentenmanagement fokussierten Start-up-Unternehmen organize.me GmbH bewegten sich die operativen Anlaufverluste im Geschäftsjahr 2014 auf Planniveau.

In Summe verbesserte sich das EBITDA des Subscription-Segments im Geschäftsjahr 2014 auf 2,9 Millionen Euro nach 2,2 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2013.

Das EBIT des Subscription-Segments verbesserte sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2,1 Millionen Euro nach 1,8 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2013.

Holding/Other-Segment
Das EBITDA des nichtoperativen Holding/Other-Segments belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf -4,6 Millionen Euro nach -0,4 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2013. Das EBIT des Holding-Segments belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf -4,7 Millionen Euro nach -0,6 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2013. In den Segment-Ergebnissen des Geschäftsjahrs 2014 ist ein Einmalertrag in Höhe von 2,2 Millionen Euro in Folge neu bewerteter Earn-Out-Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Minderheitsgesellschaftern der jameda GmbH sowie in Folge neu bewerteter Earn-Out- und Put-Call-Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Minderheitsgesellschaftern der WebAssets B.V. enthalten, der im Rahmen der Übernahme der ausstehenden Anteile an der Gesellschaft realisiert werden konnte.

In den Segment-Ergebnissen des Geschäftsjahres 2013 ist ein Einmalertrag in Höhe von 8,8 Millionen Euro in Folge neu bewerteter Earn-Out- und Put-Call-Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Minderheitsgesellschaftern der Webassets B.V. enthalten.

>>

Subscription-Segment

	GJ 2014 in T €	GJ 2013 in T €	VERÄNDERUNG in %
Außenumsatz	31.925	31.917	+/-0,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.922	2.214	+32,0
Abschreibungen	-817	-385	+112,2
Segmentergebnis (EBIT)	2.105	1.829	+15,1

Holding/Other-Segment

	GJ 2014 in T €	GJ 2013 in T €	VERÄNDERUNG in %
Außenumsatz	42	134	-68,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	-4.567	-438	-942,7
Abschreibungen	-182	-194	+6,2
Segmentergebnis (EBIT)	-4.749	-632	-651,5

Überleitung auf Konzern-EBITDA und operatives Konzern-EBITDA

	01.01.2014 bis 31.12.2014 in T €	01.01.2013 bis 31.12.2013 in T €
Operatives Ergebnis	17.440	19.886
Plus: Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.150	9.409
Konzern-EBITDA	25.590	29.295
Minus: Sonstige Erträge aus Beteiligungsverkäufen / Verkäufen von Assets		
Plus: Sonstige Aufwendungen aus Beteiligungsverkäufen	+161	+187
Minus: Sonstige Erträge aus der Neubewertung von Earn-Out- oder Put-Call-Verbindlichkeiten	-2.243	-8.768
Operatives Konzern-EBITDA	23.508	20.714

2.2.2.1.4 Überleitung auf Konzern-EBITDA und operatives Konzern-EBITDA

Die Tabelle oben gibt zusätzliche Informationen zu Sonderposten, die im Ergebnis und im Ergebnis vor Ertragsteuern wirken. Sie leitet auf das Konzern-EBITDA und das operative Konzern-EBITDA, jeweils aus fortgeführten Geschäftsbereichen, über. Wir berichten operatives Konzern-EBITDA als Erfolgsmessgröße.

2.2.2.2 Vermögens- und Finanzlage

Ziele des Finanzmanagements

Das Hauptziel des Finanzmanagements des TOMORROW FOCUS-Konzerns ist die jederzeitige Sicherung der Liquidität zur Gewährleistung des täglichen Geschäftsbetriebs. Darüber hinaus wird die Optimierung der Rentabilität und damit verbunden eine möglichst hohe Bonität zur Sicherung einer günstigen Refinanzierung angestrebt.

2.2.2.2.1 Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des TOMORROW FOCUS-Konzerns zum 31. Dezember 2014 und 2013 stellt sich wie folgt dar: Siehe Tabelle unten.

Für Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals und der Finanzschulden siehe 2.2.2.2.4 ‚Vermögenslage'.

Eine nachhaltige Umsatz- und Ergebnisentwicklung kann nur auf Basis einer gesunden Kapitalstruktur erreicht werden. Für unser Kapitalstrukturmanagement ist es von zentraler Bedeutung, sowohl einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel, als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen.

Die TOMORROW FOCUS AG hat einen Kapitalstruktur-Zielkorridor von 0,0 bis maximal 3,0 festgelegt, der durch das Verhältnis kreditbezogene Nettoverschuldung (ohne Einbezug von Earn-Out- und Put-Call-Verbindlichkeiten) zu Konzern-EBITDA definiert ist. Diese finanzielle Steuerungs-

Kapitalstruktur

	31.12.2014 in T €	31.12.2013 in T €	VERÄNDERUNG in %
Summe Eigenkapital	125.493	132.648	-5,4
Als Prozent vom Gesamtkapital	53,7%	52,1%	+3,0
Langfristige Schulden	65.758	79.891	-16,4
Kurzfristige Schulden	42.657	42.079	+1,4
Summe Schulden	108.415	121.970	-11,1
Als Prozent vom Gesamtkapital	46,3%	47,9%	-3,2
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Schulden)	233.908	254.618	-8,1

Verhältnis von kreditbezogener Nettoverschuldung zu Konzern-EBITDA

	31.12.2014 in T €	31.12.2013 in T €
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	842	1.377
Plus: Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.500	36.770
Minus: Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-26.640	-26.068
Kreditbezogene Nettoverschuldung	28.702	12.079
Konzern-EBITDA	25.590	29.295
Kreditbezogene Nettoverschuldung / Konzern-EBITDA	1,12	0,41

Eigenkapitalquote

	31.12.2014 in T €	31.12.2013 in T €	VERÄNDERUNG in %
Summe Eigenkapital	125.493	132.648	-5,4
Gesamtkapital	233.908	254.618	-8,1
Eigenkapitalquote	53,7%	52,1%	+3,0

>>

größe gibt die ungefähre Zeit in Jahren an, die benötigt wird, um die kreditbezogene Nettoverschuldung durch erzielte Ergebnisse ohne Berücksichtigung von Zinsen, Steuern und Abschreibungen zurückzuzahlen.

Als zweites Ziel zur Sicherung einer gesunden Kapitalstruktur wurde eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100%) von mindestens 40 Prozent definiert.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Gesamtfinanzierung der TOMORROW FOCUS AG wurde im Juni 2014 ein Konsortialkredit abgeschlossen, von dem eine Darlehenssumme von bis zu 50 Millionen Euro, mit einer Laufzeit bis 2019, flexibel abgerufen werden kann. Mit einer ersten Tranche in Höhe von 40 Millionen Euro wurde ein Teil der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten aus bestehender Finanzierung in Höhe von 10 Millionen Euro abgelöst. Weitere 18 Millionen Euro wurden zur Bezahlung der Übernahme der ausstehenden Minderheitenanteile an der WebAssets B.V. genutzt. Des Weiteren wurden die variabel verzinsten Tranchen des bestehenden, im Geschäftsjahr 2011 aufgenommenen Schuldscheindarlehens in Höhe von 12 Millionen Euro abgelöst.

Der verbleibende Teil des Schuldscheindarlehens wird mit einem fixen Zinssatz von 4,83% verzinst. Die Verzinsung des Konsortialkredites wird pro Zinsperiode festgelegt und beträgt per 31.12.2014 1,58%.

Damit hat sich die variable Verzinsung im Jahresvergleich um 0,72% verbessert.

2.2.2.2.2 Investitionen

Wegen wichtiger technologischer Investitionen stiegen die Zugänge zu intern entwickelter Software von 5,5 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2013 auf 8,3 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2014, jeweils bereinigt um aufgegebene Geschäftsbereiche.

Im Travel-Segment standen Investitionen in die Optimierung des Angebots von HolidayCheck in Höhe von ca. 5,9 Millionen Euro im Vordergrund.

Im Publishing-Segment standen Investitionen in die Optimierung des Angebots von FOCUS Online in Höhe von 0,9 Millionen Euro im Vordergrund.

Im Subscription-Segment standen Investitionen in den Ausbau des Start-ups organize.me in Höhe von ca. 1,0 Million Euro im Vordergrund.

2.2.2.2.3 Liquidität

Cashflows

In den folgenden Erläuterungen werden die Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeit in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 analysiert.

Die Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014 auf 23,5 Millionen Euro nach 18,7 Millionen Euro im Vorjahr. Wesentlicher Grund ist der Rückgang der nicht zahlungswirksamen Erträge gegenüber dem Vorjahr, die aus der Neubewertung von Verpflichtungen mit Vergütungscharakter, die im Zusammenhang mit dem Kauf bzw. Verkauf von Beteiligungen stehen, resultieren.

Die für die Investitionstätigkeit eingesetzten Nettozahlungsmittel erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr von 11,2 Millionen Euro auf 17,6 Millionen Euro.

Wesentlicher Grund sind um 1,1 Millionen Euro auf 12,0 Millionen Euro erhöhte Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (unter anderem für intern entwickelte Software) sowie Auszahlungen in Höhe von 5,1 Millionen Euro, im Wesentlichen in Folge des Verkaufs von Anteilen an der Cellular GmbH (Mittelabfluss: 0,8 Millionen Euro) und der RPC Voyages SAS (Mittelabfluss: 3,9 Millionen Euro). Ferner wurden 0,4 Millionen Euro aus dem 2013 erfolgten Verkauf der Anteile der TIE Kinetix GmbH (ehemals TOMORROW FOCUS Technologies GmbH) an den Käufer zurückerstattet. Dem stehen im Geschäftsjahr 2013 Mittelzuflüsse aus dem Verkauf der genannten Anteile in Höhe von netto 3,0 Millionen Euro gegenüber.

Die Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel reduzierten sich hingegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Millionen Euro auf 0,0 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2013 dienten die Nettoauszahlungen dem vollständigen Erwerb der Anteile an der Netmoms GmbH.

Die Nettozahlungsmittel aus der Finanzierungstätigkeit reduzierten sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht von -4,8 Millionen Euro auf -5,3 Millionen Euro. Den Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen in Höhe von 40 Millionen Euro standen im Geschäftsjahr 2014 Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen in Höhe von 22,7 Millionen Euro gegenüber. Ferner führte die Ausschüttung einer Dividende im Geschäftsjahr 2014 zu Auszahlungen in Höhe von 3,5 Millionen Euro.

Im Geschäftsjahr 2013 standen Einzahlungen aus einer Barkapitalerhöhung in Höhe von netto 18,5 Millionen Euro unter anderem Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen in Höhe von 1,2 Millionen Euro sowie aus der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,5 Millionen Euro gegenüber.

Die Auszahlungen aus dem Erwerb von weiteren Anteilen schon konsolidierter Unternehmen erhöhten sich leicht im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Millionen Euro auf 18,2 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2013 dienten die Nettoauszahlungen mit 15,2 Millionen Euro im Wesentlichen dem Erwerb der ausstehenden Anteile an der HolidayCheck AG. Zudem wurde eine Earn-out-Verpflichtung über 2,0 Millionen Euro für den Kauf von Anteilen an RPC Voyage SAS bezahlt. Im Geschäftsjahr 2014 dienten die Nettoauszahlungen in voller Höhe dem vorzeitigem Erwerb der ausstehenden Anteile an der WebAssets B.V.

Die Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahrs erhöhten sich in Folge dessen leicht von 26,1 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2013 auf 26,6 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2014.

Finanzausstattung

Unsere Finanzausstattung umfasst folgende kurz- und langfristige Finanzinstrumente. Dazu gehören unter anderem Kredite von Finanzinstituten, der verbleibende, fix verzinste Teil des Schuldscheindarlehens in Höhe von 14,5 Millionen Euro (der variabel verzinste Teil des Schuldscheindarlehens in Höhe von 12 Millionen Euro wurde im Geschäftsjahr 2014 vorzeitig abgelöst) sowie Kreditlinien. Zusätzlich zu Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind künftige Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit weitere Liquiditätsquellen.

Unsere Kapitalerfordernisse umfassen unter anderem die planmäßige Bedienung unserer Finanzschulden, regelmäßigen Investitionen, laufende Kapitalerfordernisse der

Cashflows

	GESCHÄFTSJAHRESENDE 2014 in T €	GESCHÄFTSJAHRESENDE 2013 in T €
CASHFLOW AUS		
Betrieblicher Tätigkeit	23.538	18.694
Investitionstätigkeit	-17.635	-11.167
Finanzierungstätigkeit	-5.343	-4.813

Kreditbezogene (zinstragende) Nettoverschuldung

	31.12.2014 in T €	31.12.2013 in T €
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	842	1.377
Plus: Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.500	36.770
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-26.640	-26.068
Minus: Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
Kreditbezogene Nettoverschuldung	**28.702**	**12.079**

betrieblichen Tätigkeit, Dividendenzahlungen, Finanzierung sowie Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten.

Die Summe der Schulden setzt sich im Wesentlichen aus zinstragenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Lieferungen und Leistungen, Personalverbindlichkeiten und Steuerschulden zusammen. Die Summe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besteht aus den Posten kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen sind.

Die Summe Liquidität bezieht sich auf die liquiden Vermögenswerte, die uns am jeweiligen Bilanzstichtag zur Finanzierung unserer operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Zahlung kurzfristig fälliger Verpflichtungen zur Verfügung standen. Sie besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie aus kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen sind. Die kreditbezogene (zinstragende) Nettoverschuldung (siehe Tabelle oben) ergibt sich aus der Summe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, abzüglich der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Wertpapiere des Umlaufvermögens. Unser Management verwendet die Größe kreditbezogene Nettoverschuldung für das interne Finanzmanagement sowie für die externe Kommunikation mit Investoren und Analysten. Wir sind der Ansicht, dass eine Darstellung der kreditbezogenen Nettoverschuldung für diese Adressaten hilfreich ist. Allerdings sollte sie nicht losgelöst oder als Alternative zu den kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden, wie sie in Einklang mit den IFRS ausgewiesen sind, verwendet werden.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Gesamtfinanzierung der TOMORROW FOCUS AG wurde im Juni 2014 ein Konsortialkredit abgeschlossen, von dem eine Darlehenssumme von bis zu 50 Millionen Euro, mit einer Laufzeit bis 2019, flexibel abgerufen werden kann. Mit einer ersten Tranche in Höhe von 40 Millionen Euro wurde ein Teil der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten aus bestehender Finanzierung in Höhe von 10 Millionen Euro abgelöst. Weitere 18 Millionen Euro wurden zur Bezahlung der Übernahme der ausstehenden Minderheitenanteile an der WebAssets B.V. genutzt. Des Weiteren wurden die variabel verzinsten Tranchen des bestehenden Schuldscheindarlehens in Höhe von 12 Millionen Euro abgelöst. Damit verbleiben aus dem im März 2011 aufgenommenen Schuldscheindarlehen Restverbindlichkeiten in Höhe von 14,5 Millionen Euro, bestehend aus: 13,0 Millionen Euro mit 4,832 Prozent p. a. und 1,5 Millionen Euro mit 4,984 Prozent festverzinsliche Schuldscheindarlehen, beide fällig im März 2016.

Es stehen der TOMORROW FOCUS AG 9,0 Millionen Euro zum 31.12.2014 nicht gezogene Kreditlinien zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung zur Verfügung. >>

Zur Finanzierung der ausstehenden Anteile an der WebAssets B.V. im Jahr 2014 wurde im Zuge einer neuen Vereinbarung neben einem fixen Kaufpreis eine variable Kaufpreisvereinbarung (‚Earn-Out') zu einer Bewertung in Höhe von 2,4 Millionen Euro beschlossen, welche am Jahresende mit 2,0 Millionen Euro neu bewertet wurde. Ferner besteht eine Earn-Out-Verpflichtung gegenüber den Altgesellschaftern der jameda GmbH in Höhe von 3,8 Millionen Euro. Diese spiegeln sich mit einem Bestand von 5,8 Millionen Euro in den übrigen sonstigen Schulden wider. Im Vorjahr waren im Zuge der Unternehmenserwerbe des Jahres 2012 noch Earn-Out- und Put-Call-Verpflichtung in Höhe von 29,3 Millionen Euro offen.

Wir begrenzen die Risiken aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von künftigen Mittelflüssen in Verbindung mit unseren Darlehen und Schuldverschreibungen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, indem variable Zinszahlungen in Festzinszahlungen getauscht werden. Unsere Konzern-Treasury führt außerdem ein umfassendes konzernweites Zinsrisikomanagement durch mit dem Ziel, Zinserträge und Zinsaufwendungen des Unternehmens zu optimieren und das gesamte Zinsrisiko zu steuern. Dies betrifft sowohl erfolgswirksame Bewertungsrisiken als auch wirtschaftliche Risiken, die aus Zinsänderungen resultieren.

Vertragliche Verpflichtungen
Zu den wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen von TOMORROW FOCUS innerhalb der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten zählt die Bedienung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Zum 31. Dezember 2014 hatte TOMORROW FOCUS ausstehende kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 55,3 Millionen Euro. Davon sind 0,8 Millionen Euro innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umfassen ein kurzfristig fälliges Darlehen sowie abgegrenzte Zinszahlungen.

2.2.2.2.4 Vermögenslage

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz reduzierten sich die langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahreswert um 7,8 Prozent von 192,6 Millionen Euro auf 177,5 Millionen Euro. Der Hauptgrund dafür ist einerseits der Rückgang der Bilanzposten ‚Geschäfts- oder Firmenwerte' um 11,1 Millionen Euro im Wesentlichen aufgrund der Reduzierung in Höhe von 10,6 Millionen Euro aufgrund der Abschreibung bzw. des Abgangs der RPC Voyages SAS und 0,5 Millionen Euro aufgrund der Abschreibung bzw. des Abgangs der Cellular GmbH. Zudem reduzierte sich der Bilanzposten, Gewerbliche Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten' um 6,0 Millionen Euro, unter Anderem aufgrund der Abschreibung bzw. Abgangs von Markenrechten in Höhe von 2,7 Millionen Euro bei RPC Voyages SAS und 1,4 Millionen Euro bei Cellular.

Gleichzeitig erhöhte sich der Bilanzposten, ‚Intern entwickelte Software' im Jahresvergleich um 2,1 Millionen Euro auf 14,9 Millionen Euro. Verantwortlich sind im Wesentlichen gestiegene aktivierte Eigenleistungen im Zuge der Optimierung der Buchungsplattform von HolidayCheck sowie im Zuge des Ausbaus des Start-Ups organize.me.

Ferner reduzierte sich der Bilanzposten ‚aktive Latente Steuern', im Wesentlichen in Folge des Abgangs der RPC Voyages SAS um 0,4 Millionen Euro auf 1,7 Millionen Euro.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich zum 31. Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahreswert um 9,0 Prozent von 62,0 Millionen Euro auf 56,4 Millionen Euro.

Wesentlicher Grund ist unter anderem der Rückgang der Bilanzposten ‚Forderungen aus Lieferungen und Leistungen' um 1,4 Millionen Euro auf 26,1 Millionen Euro, im Wesentlichen in Folge des Abgangs der aufgegebenen Geschäftsbereiche. Bereinigt um diese stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in etwa linear zum Umsatzwachstum des Konzerns.

Zudem reduzierte sich der Bilanzposten ‚Übrige sonstige Vermögenswerte' um 4,1 Millionen Euro, im Wesentlichen aufgrund von um 2,9 Millionen Euro reduzierten geleisteten Anzahlungen. Darüber hinaus waren im Vorjahr sonstige Forderungen der RPC Voyages SAS in Höhe von 0,9 Millionen sowie eine Forderung aus einem Ergebnisabführungsvertrag der 2013 veräußerten TIE Kinetix GmbH in Höhe von 0,6 Millionen Euro enthalten. Ferner trugen um 0,5 Millionen Euro rückläufige Umsatzsteuerforderungen zum Rückgang bei, zum Teil aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Dem steht ein leichter Anstieg der Bilanzposten, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente' um 0,5 Millionen Euro auf 26,6 Millionen Euro (Erläuterungen siehe Punkt 2.2.2.2.3) gegenüber.

Auf der Passivseite der Konzernbilanz reduzierte sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahreswert um 5,4 Prozent von 132,6 Millionen Euro auf 125,5 Millionen Euro.

Wesentlicher Grund ist die Reduzierung des erwirtschafteten Konzernergebnisses um 7,2 Millionen Euro auf -15,1 Millionen Euro. Diese ergibt sich aus dem Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von -3,7 Millionen Euro und der Auszahlung einer Dividende in Höhe von 3,5 Millionen Euro.

Trotz eines leicht gesunkenen Eigenkapitals erhöhte sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 in Folge deutlich reduzierter Schulden auf 53,7 Prozent nach 52,1 Prozent im Vorjahr. Sie liegt damit wie im Vorjahr deutlich über dem prognostizierten Mindestziel einer 40-prozentigen Eigenkapitalquote zur Sicherung einer gesunden Kapitalstruktur.

Die Eigenkapitalrendite aus fortzuführenden Geschäftsbereichen als Messgröße der Kapitaleffizienz reduzierte sich im Jahresvergleich zwar von 9,4 Prozent im Geschäftsjahr 2013 auf 8,5 Prozent im Geschäftsjahr 2014, liegt damit aber oberhalb des für das Geschäftsjahr 2014 prognostizierten Zielkorridors von 5 bis 7 Prozent.

Die langfristigen Schulden zum 31. Dezember 2014 reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 17,7 Prozent von 79,9 Millionen Euro auf 65,8 Millionen Euro.

Wesentlicher Grund ist die Reduzierung des Bilanzpostens, ‚Übrige sonstige Schulden' um 32,7 Millionen Euro auf 3,7 Millionen Euro. Wesentliche Gründe sind die vorzeitige Ausübung der unter übrige sonstige Schulden verbuchten Put-/Call-Option im Zuge der Übernahme der ausstehenden Anteile der Webassets B.V. (22,1 Millionen Euro) sowie die Umgliederung von Verbindlichkeiten gegenüber den Gründern von jameda (3,8 Millionen Euro) zu den kurzfristigen übrigen sonstigen Schulden. Ferner trug die Ausbuchung der Put-/Call-Option inklusive der damit verbundenen Vergütungsanteile der Minderheitsgesellschafter der RPC Voyages SAS in Folge des Gläubigerschutzes der Gesellschaft zur Reduzierung

des Bilanzpostens ‚Übrige sonstige Schulden' mit 4,7 Millionen Euro bei.

Dieser Effekt überkompensierte den gleichzeitigen Anstieg, insbesondere des Bilanzpostens ‚Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten' um 17,7 Millionen Euro in Folge der Neustrukturierung der Gesamtfinanzierung der TOMORROW FOCUS AG sowie des Bilanzpostens ‚Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen' um 0,8 Millionen Euro.

Die kurzfristigen Schulden zum 31. Dezember 2014 erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,4 Prozent von 42,1 Millionen Euro auf 42,7 Millionen Euro. Wesentlicher Grund ist der Anstieg des Bilanzpostens ‚Übrige sonstige Schulden' um 4,6 Millionen Euro. Dieser ist im Wesentlichen auf die zuvor genannte Umgliederung von Verbindlichkeiten zurückzuführen. Zudem erhöhten sich die Sonstigen Rückstellungen leicht um 0,3 Millionen Euro auf 1,2 Millionen Euro.

Gleichzeitig reduzierten sich der Bilanzposten ‚Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten' um 0,5 Millionen Euro auf 0,8 Millionen Euro, ‚Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen' um 0,4 Millionen Euro auf 3,5 Millionen Euro, Ertragssteuerschulden um 0,3 Millionen Euro auf 2,0 Millionen Euro und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 3,2 Millionen Euro auf 12,2 Millionen Euro.

Letztere ist im Wesentlichen auf die aufgegebenen Geschäftsbereiche (1,9 Millionen Euro) zurückzuführen.

In Summe reduzierten sich die gesamten Schulden um 11,1 Prozent von 122,0 Millionen Euro auf 108,4 Millionen Euro.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,1 Prozent von 254,6 Millionen Euro auf 233,9 Millionen Euro.

Beim Blick auf die Bilanzrelationen zeigt sich, dass sich die Kapitalrelationen in Richtung einer erhöhten Eigenkapitalquote verschoben haben. Die kurzfristigen Schulden werden dabei vollständig durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Gleichzeitig werden die langfristigen Vermögenswerte vollständig durch Eigenkapital und langfristige Schulden gedeckt.

3. Nachtragsbericht

Die TOMORROW FOCUS AG erhält Kaufangebot für TOMORROW FOCUS Publishing GmbH

Die TOMORROW FOCUS AG hat von der Burda Digital GmbH, dem Hauptaktionär, im Februar 2015 ein unverbindliches Angebot für den Kauf der TOMORROW FOCUS Publishing GmbH erhalten. Der angebotene Kaufpreis bewegt sich bei rund 30 Millionen Euro und enthält diverse Bedingungen. Die Kaufverhandlungen sind weit fortgeschritten, es wurde aber noch kein Vertrag unterschrieben. Die TOMORROW FOCUS Publishing GmbH enthält die wesentlichen werbebasierten Aktivitäten der TOMORROW FOCUS-Gruppe, darunter das Nachrichtenportal FOCUS Online, die deutschsprachige Ausgabe des Nachrichten- und Debattenportals The Huffington Post, das Börsenportal Finanzen100, das Elternportal Netmoms und den Digitalvermarkter TOMORROW FOCUS Media.

Darüber hinaus sind nach Ablauf des Geschäftsjahres 2014 keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die TOMORROW FOCUS AG von wesentlicher Bedeutung waren.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

4.1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In unserer Prognose zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2014 gingen wir in den Kernabsatzmärkten der TOMORROW FOCUS-Gruppe von einer gemäßigten konjunkturellen Erholung aus. Den Prognosen des Global Market Research der Deutschen Bank folgend nahmen wir folgende Entwicklung der preisbereinigten Bruttoinlandsprodukte an: >>

- Niederlande: 0,7 Prozent
- Belgien: 1,2 Prozent
- Österreich: 1,4 Prozent
- Deutschland: 1,5 Prozent
- Schweiz: 2,1 Prozent

Die tatsächliche Entwicklung der preisbereinigten Bruttoinlandsprodukte stellte sich nach Angaben der Deutschen Bank wie folgt dar:

- Niederlande: 0,7 Prozent
- Belgien: 1,0 Prozent
- Österreich: 0,3 Prozent
- Deutschland: 1,6 Prozent
- Schweiz: 1,7 Prozent

In Summe ist die Prognose einer gemäßigten konjunkturellen Erholung in den Kernabsatzmärkten der TOMORROW FOCUS-Gruppe für das Geschäftsjahr 2014 damit erfüllt worden.

Für das laufende Jahr sieht das Global Market Research der Deutschen Bank in den Kernabsatzmärkten der TOMORROW FOCUS-Gruppe erneut eine gemäßigte konjunkturelle Erholung.

So soll das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in den Niederlanden um 1,7 Prozent wachsen. Das Bruttoinlands-

produkt Belgiens soll nach Ansicht der Experten der Deutschen Bank preisbereinigt um 1,3 Prozent steigen. Für Österreich wird ein Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,2 Prozent und für Deutschland um 1,4 Prozent prognostiziert. An der Wachstumsspitze sehen die Experten der Deutschen Bank die Schweiz mit einem erwarteten Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,8 Prozent.

Die hier dargestellten Daten für das Bruttoinlandsprodukt basieren auf einer Einschätzung des Global Market Researchs der Deutschen Bank AG vom 18. Februar 2015.

4.1.2 Branchenentwicklung

In unserer Prognose für die Kernabsatzmärkte der transaktionsbasierten Reiseportale des Travel-Segments rechneten wir für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt mit einem moderaten Umsatzwachstum. Als wichtigsten Faktor nannten wir die prognostizierte moderate Konjunkturerholung in den Kernabsatzmärkten der Reiseportale und die in Folge dessen zu erwartende moderate Belebung der Nachfrage der Verbraucher nach Reisen. Gleichzeitig gingen wir davon aus, dass sich der Wettbewerbsdruck, vor allem durch erhöhte Marketingausgaben der Wettbewerber sowie durch Eintritt neuer Wettbewerber, deutlich erhöhen würde.

In Summe erfüllten sich nach Unternehmenseinschätzung die beschriebenen Prognosen für die Kernabsatzmärkte des Travel-Segments für das Geschäftsjahr 2014.

Für das laufende Jahr rechnet die TOMORROW FOCUS AG für die Kernabsatzmärkte der transaktionsbasierten Reiseportale des Travel-Segments erneut mit einem moderaten Umsatzwachstum. Wichtigster Faktor dafür ist die prognostizierte moderate Konjunkturerholung (vgl. Abschnitt 4.1.1 dieses Konzernlageberichts) in den Kernabsatzmärkten der Reiseportale und die in Folge dessen zu erwartende moderate Belebung der Nachfrage der Verbraucher nach Reisen. Gleichzeitig wird davon ausgegangen, dass sich der Wettbewerbsdruck, vor allem durch anhaltend hohe Marketingausgaben der Wettbewerber sowie durch Eintritt neuer Wettbewerber, auf hohem Niveau halten wird. Mögliche Konsolidierungstendenzen im Markt könnten mittelfristig zu einer gewissen Entspannung der Wettbewerbssituation und in Folge dessen zu sinkenden Marketingausgaben beitragen.

Da die im schweizerischen Bottighofen ansässige HolidayCheck AG den wesentlichen Teil ihrer Umsatzerlöse im Euro-Raum erzielt, wichtige Kostenblöcke wie Gehälter und Mieten aber in Schweizer Franken bezahlt, führt eine Aufwertung des Schweizer Frankens zum Euro zu einer Belastung des Segment-und Konzernergebnisses. Ausgehend von einer Wechselkursbasis von 1,20 Schweizer Franken je Euro, ergibt sich nach gegenwärtiger Einschätzung bei einer Aufwertung des Schweizer Frankens um 5% (das entspricht 1,14 Schweizer Franken je Euro) eine Ergebnisbelastung p.a. in Höhe von rund 1,0 Millionen Euro. Eine Aufwertung des Schweizer Frankens um 10% (das entspricht 1,08 Schweizer Franken je Euro) führt zu einer Ergebnisbelastung p.a. in Höhe von rund 2,2 Millionen Euro und eine Aufwertung um 15% (das entspricht 1,02 Schweizer Franken je Euro) zu einer Ergebnisbelastung p.a. in Höhe von 3,5 Millionen Euro.

In unserer Prognose für die Kernabsatzmärkte der abobasierten Portale des Subscription-Segments rechneten wir für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt mit einem moderaten Umsatzwachstum bei leicht erhöhtem Wettbewerbsdruck.

Die vom Partnervermittlungsportal ElitePartner adressierten Absatzmärkte sollten gemäß Prognose im Geschäftsjahr 2014 aufgrund von deutlichen Sättigungstendenzen bestenfalls marginal wachsen. Zudem gingen wir davon aus, dass der Wettbewerbsdruck weiter moderat zunehmen würde, im Wesentlichen durch erhöhte Marketingausgaben der Wettbewerber.

Der vom Arztsuch- und Arztbewertungsportal jameda adressierte Absatzmarkt sollte gemäß Prognose im Geschäftsjahr 2014 ein moderates Wachstum verzeichnen. Der Wettbewerbsdruck sollte dabei in etwa stabil bleiben.

Der vom elektronischen Dokumentenablagespezialisten organize.me adressierte Absatzmarkt sollte gemäß Prognose im Geschäftsjahr 2014 ein starkes Marktwachstum bei moderat steigendem Wettbewerbsdruck verzeichnen.

Die getätigten Prognosen für die Absatzmärkte von jameda und ElitePartner für das Geschäftsjahr 2014 haben sich nach Unternehmenseinschätzung alle bestätigt. Hingegen dürfte der von organize.me adressierte, junge und damit noch wenig entwickelte Absatzmarkt im Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen aufgrund der Erklärungsbedürftigkeit der Geschäftsmodelle weniger stark als erwartet gewachsen sein.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet die TOMORROW FOCUS AG für die Kernabsatzmärkte der abobasierten Portale des Subscription-Segments erneut mit einem moderaten Umsatzwachstum bei leicht erhöhtem Wettbewerbsdruck.

Die vom Partnervermittlungsportal ElitePartner adressierten Absatzmärkte dürften wie im Vorjahr aufgrund von deutlichen Sättigungstendenzen nicht wachsen. Zudem dürfte der Wettbewerbsdruck weiter moderat zunehmen, im Wesentlichen durch erhöhte Marketingausgaben der Wettbewerber.

Der vom Arztsuch- und Arztbewertungsportal jameda adressierte Absatzmarkt dürfte wie im Vorjahr ein moderates Wachstum verzeichnen. Der Wettbewerbsdruck sollte dabei in etwa stabil bleiben.

Der vom elektronischen Dokumentenablagespezialisten organize.me adressierte Absatzmarkt ist noch sehr jung. Insgesamt wird ein starkes Marktwachstum bei moderat steigendem Wettbewerbsdruck erwartet.

In unserer Prognose für die Absatzmärkte der werbebasierten Online-Portale und des Digitalvermarkters des Publishing-Segments rechneten wir für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt mit einem moderaten Umsatzwachstum bei leicht erhöhtem Wettbewerbsdruck. Wichtigster Faktor dafür sollte die prognostizierte moderate Konjunkturbelebung in den Kernabsatzmärkten des Publishing-Segments sein. In Folge dessen wurde für Online-Werbung ein moderater und für Mobile-Werbung sogar ein deutlicher Anstieg der unternehmensseitigen Marketingausgaben erwartet. Gleichzeitig wurde mit einem moderat steigenden Wettbewerbsdruck durch bestehende, aber auch durch neue Wettbewerber gerechnet.

In Summe erfüllten sich nach Unternehmenseinschätzung die beschriebenen Prognosen für die Kernabsatzmärkte des Publishing-Segments für das Geschäftsjahr 2014.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet die TOMORROW FOCUS AG für die Absatzmärkte der werbebasierten Online-Portale und des Digitalvermarkters des Publishing-Segments erneut mit einem moderaten Umsatzwachstum bei leicht erhöhtem Wettbewerbsdruck. Wichtigster Faktor dafür ist die prognostizierte moderate Konjunkturbelebung (vgl. Abschnitt 4.1.1 dieses Konzernlageberichts) in den Kernabsatzmärkten des Publishing-Segments. In Folge dessen wird für Online-Werbung ein moderater und für Mobile-Werbung sogar ein deutlicher Anstieg der unternehmensseitigen Marketingausgaben erwartet. Gleichzeitig wird mit einem moderat steigenden Wettbewerbsdruck durch bestehende, aber auch durch neue Wettbewerber gerechnet.

Die vorgenannten Aussagen zur Branchenentwicklung beruhen auf Unternehmensschätzungen.

4.1.3 TOMORROW FOCUS-Konzern

In unserer Prognose für den TOMORROW FOCUS-Konzern und seiner Segmente gingen wir von den genannten Erwartungen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und zu den branchenspezifischen Entwicklungen für das Geschäftsjahr 2014 aus. Diese Erwartungen wurden im Geschäftsjahr 2014 nach Unternehmenseinschätzung auch erfüllt.

Für das laufende Geschäftsjahr geht die Prognose für den TOMORROW FOCUS-Konzern und seine Segmente ebenfalls von den vorgenannten Erwartungen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und zu den branchenspezifischen Entwicklungen für das Geschäftsjahr 2015 aus.

Von dieser Prognose sind Auswirkungen aus rechtlichen und regulatorischen Themen ausgenommen.

4.1.3.1 Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2014 konnte die TOMORROW FOCUS AG den Konzernumsatz im Jahresvergleich um 7,0 Prozent steigern und damit die im Konzernlagebericht 2013 abgegebene Prognose, den Umsatz um einen oberen einstelligen bis unteren zweistelligen Prozentbetrag zu steigern, knapp erreichen.

Für das Geschäftsjahr 2015 sind die Vorgaben für eine positive Umsatzentwicklung insgesamt recht gut. Die prognostizierte moderate Konjunkturerholung in den Kernabsatzmärkten sollte trotz teils erhöhtem Wettbewerbsdruck zu einer insgesamt moderaten Belebung der Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen des TOMORROW FOCUS-Konzerns führen.

Die Umsatzerlöse des TOMORROW FOCUS-Konzerns, bereinigt um Beteiligungszu- oder –verkäufe, sollen daher im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um einen oberen einstelligen bis unteren zweistelligen Prozentbetrag gesteigert werden. Im Geschäftsjahr 2014 hatten diese 161,5 Millionen Euro betragen.

4.1.3.2 Profitabilität

Im Geschäftsjahr 2014 sollte das operative Konzern-EBITDA (inkl. aufgegebener Geschäftsbereiche) gemäß Prognose gegenüber dem Vorjahreswert von 19,5 Millionen Euro um mindestens 10 Prozent gesteigert werden. Mit einem Wachstum von 20,5 Prozent auf 23,5 Millionen Euro konnte die Prognose für das operative Konzern-EBITDA des Geschäftsjahrs 2014 erfüllt werden. Für das Konzern-EBIT wurde keine Prognose für das Geschäftsjahr 2014 abgegeben.

Für das laufende Geschäftsjahr 2015 sollen das operative Konzern-EBITDA und das Konzern-EBIT gegenüber dem Vorjahr jeweils um mindestens 10 Prozent gesteigert werden. Für weitere Informationen zum operativen Konzern-EBITDA siehe Abschnitt 2.2.2.1.4 ‚Überleitung auf Konzern-EBITDA und operatives Konzern-EBITDA'.

4.1.3.3 Kapitaleffizienz

Im Geschäftsjahr 2014 sollte sich die Eigenkapitalrendite vor allem aufgrund der Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Gewinns aus fortgeführten Aktivitäten in einem Zielkorridor von 5 Prozent bis 7 Prozent bewegen. Mit 8,4 Prozent lag die tatsächliche Eigenkapitalrendite im Geschäftsjahr 2014 schließlich sogar über dem genannten Zielkorridor.

Für das Geschäftsjahr 2015 geht die TOMORROW FOCUS AG davon aus, dass sich die Eigenkapitalrendite in einem Zielkorridor von 5 Prozent bis 9 Prozent bewegen wird.

4.1.3.4 Kapitalstruktur

In Bezug auf die Kapitalstruktur hatte sich die TOMORROW FOCUS AG für das Geschäftsjahr 2014 zwei Ziele gesetzt:

Das erste Ziel war durch den Quotienten aus der kreditbezogenen Nettoverschuldung (ohne Einbezug von Earn-Out- und Put-Call-Verbindlichkeiten) und dem Konzern-EBITDA definiert. Für das Geschäftsjahr 2014 sollte dieser Quotient in einem Zielkorridor von 0,0 bis maximal 3,0 liegen. Mit einem tatsächlichen Wert von 1,12 lag dieser schlussendlich im genannten Zielkorridor.

Als zweites Ziel für das Geschäftsjahr 2014 wurde eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100) von mindestens 40 Prozent angestrebt. Mit einer tatsächlichen Eigenkapitalquote von 53,7 Prozent lag diese schlussendlich oberhalb des genannten Mindestwerts.

Für das laufende Geschäftsjahr hat sich die TOMORROW FOCUS AG in Bezug auf die Kapitalstruktur erneut die zwei vorgenannten Ziele gesetzt:
Das erste Ziel ist durch den Quotienten aus der kreditbezogenen Nettoverschuldung (ohne Einbezug von Earn-Out- und Put-Call-Verbindlichkeiten) und dem Konzern-EBITDA definiert. Für das Geschäftsjahr 2015 soll dieser Quotient wie im Vorjahr in einem Zielkorridor von 0,0 bis maximal 3,0 liegen.

Die Ermittlung der angepassten Nettoverschuldung ist in Abschnitt 2.2.2.2.1 ‚Kapitalstruktur' dieses Konzernlageberichts dargestellt.

Für weitere Informationen zum Konzern-EBITDA siehe Abschnitt 2.2.2.1.4 ‚Überleitung auf Konzern-EBITDA und operatives Konzern-EBITDA'.

Als zweites Ziel für das Geschäftsjahr 2015 wird wie im Vorjahr eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital x 100) von mindestens 40 Prozent angestrebt. Im Geschäftsjahr 2014 lag diese bei 53,7 Prozent.

4.1.3.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ‚Kundenzufriedenheit', ‚Branchen- und Mitarbeiter-Know-how' und ‚Qualität der Produkte und Dienstleistungen' wurde für das Geschäftsjahr 2014 jeweils ein stabiler Verlauf prognostiziert. Nach Unternehmenseinschätzung hat sich diese Prognose bewahrheitet.

Für das laufende Geschäftsjahr wird erneut mit einem stabilen Verlauf für die vorgenannten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren gerechnet.

4.1.4 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet die TOMORROW FOCUS AG, dass sich ihre Märkte, gestützt durch ein moderates Wirtschaftswachstum, insgesamt positiv entwickeln, gleichzeitig aber, aufgrund steigenden Wettbewerbsdrucks in Folge erhöhter Marketingausgaben und Eintritts neuer Wettbewerber, herausfordernd bleiben werden. Die TOMORROW FOCUS AG erwartet daher im Geschäftsjahr 2015 einen Anstieg der organischen Konzern-Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um einen oberen einstelligen bis unteren zweistelligen Prozentbetrag.

Das operative Konzern-EBITDA soll im Geschäftsjahr 2015 mindestens 10 Prozent gesteigert werden.

Von dieser Prognose sind Auswirkungen aus rechtlichen und regulatorischen Themen ausgenommen. Die tatsächliche Entwicklung von TOMORROW FOCUS und seinen Segmenten kann aufgrund der nachfolgend beschriebenen Chancen (vgl. Abschnitt 4.3.1ff) und Risiken (vgl. Abschnitt 4.2.2 dieses Konzernlageberichts) sowohl positiv als auch negativ von diesen Prognosen abweichen.

4.2 Risikobericht

4.2.1 Risikomanagementsystem

Als Holdingunternehmen ist die TOMORROW FOCUS AG aufgrund der breit gefächerten Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen der Gruppe verschiedensten Risiken ausgesetzt. Diese Risiken können dazu führen, dass finanzielle, operative oder strategische Unternehmensziele der gesamten Unternehmensgruppe nicht wie geplant erreicht werden. Es ist daher für den langfristigen Unternehmenserfolg der TOMORROW FOCUS-Gruppe erforderlich, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Gegenmaßnahmen zu beseitigen oder zumindest zu begrenzen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

NICHTFINANZIELLER LEISTUNGSINDIKATOR	PROGNOSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015
Kundenzufriedenheit	Stabiler Verlauf
Branchen- und Mitarbeiter-Know-how	Stabiler Verlauf
Qualität der Produkte und Dienstleistungen	Stabiler Verlauf

4.2.1.1 Risikopolitische Grundsätze

Für das Risikomanagementsystem hat der Vorstand folgende Grundsätze formuliert:

- Auf allen Ebenen des Unternehmens und ihrer Tochtergesellschaften ist das Bewusstsein für Risiken kontinuierlich zu schärfen.
- Risiken sind durch geeignete Maßnahmen in ihren möglichen Folgewirkungen zu begrenzen.
- Für die Früherkennung, Bewertung und Steuerung von Risiken ist in jeder Gesellschaft ein Risikomanagementsystem einzurichten.
- Für kritische/bestandsgefährdende Einzelrisiken besteht eine Ad-hoc-Informationspflicht.
- Für die Einstufung eines Risikos als kritisch/bestandsgefährdend und für seine Weitergabe an die nächsthöhere Ebene bis hin zum Vorstand sind im Rahmen des Controllings geeignete Beurteilungskriterien (Wesentlichkeitsgrenzen) zu definieren und laufend zu aktualisieren.
- Bei Compliance-Vorfällen mit strafrechtlichen Verdachtsmomenten besteht eine Ad-hoc Informationspflicht.
- Das Risikomanagement ist neben diesem Handbuch in einem Risikoinventar (Risk Map) zu dokumentieren.
- Die Risiken der einzelnen Gesellschaften sind darüber hinaus im R2C-Tool dokumentiert und werden dort vom Konzern-Risikokoordinator gepflegt, sofern die Gesellschaften keinen eigenen Zugang besitzen. Dann obliegt die Pflege und Aktualität der Risiken den Gesellschaften selbst.
- Das Risikomanagementsystem der TOMORROW FOCUS AG erfasst keine Chancen.

4.2.1.2 Meldepflichtige Risiken

Die Risikoidentifikation erfolgt individuell bezogen auf den jeweiligen Verantwortungsbereich bzw. übergreifend in Workshops. Die Kategorisierung der aufgenommenen Risiken orientiert sich an folgendem Modell: siehe Tabelle unten.

Beispielhaftes Kategorisierungsmodell für Risiken

STRATEGISCH	OPERATIONAL	FINANZIELL	REGELEINHALTUNG
Unternehmensziele	Einkauf	Rechnungswesen/ Reporting	Gesetze und Richtlinien
· Strategische Ziele	· Begünstigungen von Lieferanten (Kick back)	· Buchführung	· Datenschutz
· Compliance-Ziele		· Reporting	· Gleichstellungsgesetz
	· Bewertung & Pricing	· Jahresabschluss	· Kartellrecht
Unternehmenskultur		· Bilanzfälschung	· Vertragsmissbrauch
· Unternehmensleitbild	Vertrieb und Versand		· Gesetzesverstöße
· Öffentlicher Bekanntheitsgrad	· Provisionszahlungen	Treasury	· Arbeitssicherheit
· Image	· (fiktive) Beraterverträge	· Schwarzgeld	· Umwelt
		· Bereicherung	
Unternehmensplanung	Finanzen		Verhaltenskodex
· Strategische Planung	· Unterschlagung (Treasury)	Buchhaltung	· Ethik
· Budgetplanung	· Kasse/ schwarze Kassen	· Storno	· Bestechung & Korruption
· Forecasts	· Versicherung (Kick back)	· Fiktive Umsätze	· Betrug
		· Zahlungsverkehr	
Portfolioentwicklung	IT/Datenschutz	· Doppelzahlungen	Verletzung von Regeln
· Portfolio-Strategie	· Datendiebstahl; Spionage	· Stammdatenmanipulation	· Leitbild & Ethik
· Standortstrategie	· Missbrauch Zugriffsrechte		· Verhaltensrichtlinien
		Controlling/ Reporting	· Finanzorganisation
M&A	Personal	· Kennzahlenmanipulation	
· Bewertung & Pricing	· Stammdatenmanipulation		
· Due Diligence	· Spesen		
· Realisierung			

Die Risiken werden hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenzial bewertet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos in einem Planungszeitraum von zwei Jahren wird in den Stufen wie folgt eingeschätzt: siehe erste Tabelle unten.

Das Schadenspotenzial ist definiert als die Auswirkung auf das Unternehmensergebnis über einen Zeitraum von zwei Jahren. Je nach Ausmaß wird ein Risiko in eine der vier folgenden Klassen eingeordnet: siehe zweite Tabelle unten.

Es sind sämtliche Risiken einzubeziehen, die das Unternehmen in seinem Bestand gefährden können bzw. über den als kritisch definierten Schwellenwerten liegen, soweit für sie nicht bereits Rückstellungen in voller Höhe der erwarteten Belastungen gebildet wurden. Die Rückstellungsbeträge sind dabei mit anzugeben.

Dabei ist zu beachten, dass nicht nur einzelne Risiken, sondern auch die Folgewirkungen aus einer Kumulation meh-

Risikobewertung – Eintrittswahrscheinlichkeit

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEITEN IM PLANUNGSZEITRAUM (2 JAHRE)		
(Fast) sicher	4	Wahrscheinlichkeit >= 80%, dass das Ereignis im Planungszeitraum stattfinden wird
Wahrscheinlich	3	Wahrscheinlichkeit >= 50% und < 80%, dass das Ereignis im Planungszeitraum stattfinden wird
Möglich	2	Wahrscheinlichkeit >= 20% und < 50%, dass das Ereignis im Planungszeitraum stattfinden wird
Unwahrscheinlich	1	Wahrscheinlichkeit < 20%, dass das Ereignis im Planungszeitraum stattfinden wird

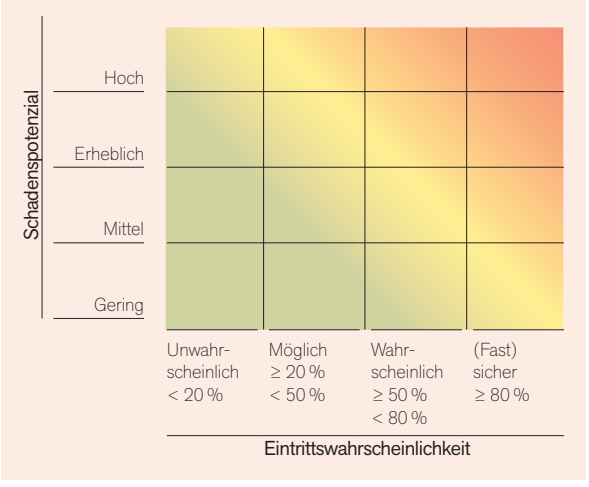
Risikobewertung – Schadenspotenzial

		STRATEGISCH	OPERATIONAL	FINANZIELL	REGELEINHALTUNG
Hoch (kritisch/ bestands-gefährdend)	4	Die strategischen Ziele werden überwiegend nicht erreicht.	Unterbrechung aller Geschäftstätigkeiten (Totalausfall der EDV, Datenverlust, Brand, Terror).	Bestandsgefährdende Risiken, die die Existenz des Unternehmens gefährden (massive systematische Bilanzmanipulation), >= 10 Mio. € EBITDA-Einzelrisiko	Gesetzesverstöße in gravierendem Umfang, verbunden mit externen Untersuchungen, Rechtsverfahren (Reputationsrisiken).
Erheblich	3	Ein oder mehrere strategische Ziele werden nicht erreicht.	Schwerwiegende Störung der Geschäftstätigkeiten (temporärer Ausfall der EDV, Fluktuation von Leistungsträgern).	Erhebliche Risiken, die zu einem Jahresfehlbetrag führen bzw. den Unternehmenswert erheblich reduzieren, >= 6 Mio. € EBITDA-Einzelrisiko	Systematische und anhaltende Verstöße gegen Recht und Gesetz, die zu erheblichen Strafen bzw. zu Imageschäden führen.
Mittel	2	Es besteht die Gefahr, dass ein strategisches Ziel nicht erreicht wird.	Signifikante Störungen bzw. Unterbrechung der operativen Betriebsabläufe.	Signifikante negative Beeinträchtigung von Jahresergebnis, Unternehmenswert, Bewertungsmanipulation, >= 1 Mio. € EBITDA-Einzelrisiko	Systematische Verstöße gegen Recht und Gesetz und signifikante Strafen.
Gering	1	Risiko beeinträchtigt Ziele kaum.	Keine oder nur geringfügige Beeinflussung der operativen Betriebsabläufe.	Keine spürbare Beeinflussung von Jahresergebnis, Unternehmenswert (kleine Reportingverstöße), < 1 Mio. € EBITDA-Einzelrisiko	Keine vollumfängliche Einhaltung bestehender Vorschriften und Regeln (kleine Verstöße gegen die Spesenordnung).

rerer Risiken zu berücksichtigen sind. Als bestandsgefährdend werden Risiken betrachtet, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

Aus dieser Klassifizierung ergibt sich folgende Risikomatrix:

Risikomatrix



4.2.1.3 Risikomanagement-Organisation

Die Gesellschaften im Konzern organisieren ihre Abläufe und Informationsflüsse so, dass sie Risiken in ihrem Unternehmensbereich frühzeitig erkennen, bewerten und steuern können. Der Konzern-Risikokoordinator überwacht und steuert den Risikomanagementprozess.

4.2.1.3.1 Informationsfluss / Ad-hoc-Reporting

Alle Risiken und deren Status werden mit jedem Quartalsabschluss an das Konzerncontrolling gemeldet. Die Aktualisierung der Risiken erfolgt ausschließlich in einem eigenen Risikomanagement-Tool. Dies erfolgt nach Absprache entweder durch die Gesellschaften direkt oder durch das Konzerncontrolling. Unabhängig davon sind kritische/bestandsgefährdende Risiken sowie Compliance-Vorfälle mit strafrechtlichen Verdachtsmomenten schriftlich ad-hoc an den Konzern-Risikokoordinator zu melden, der diese an den Vorstand weiterleitet. Darüber hinaus wird über alle neuen bzw. veränderten Risiken von den einzelnen Geschäftsleitungen in den jeweiligen Gremien (z.B. Gesellschafterversammlung) berichtet.

4.2.1.3.2 Einbindung des Vorstands des Unternehmens und des Konzerncontrollings

Das Konzerncontrolling erstellt aus den Meldungen der Gesellschaften und den ermittelten Konzernrisiken einen Risikobericht an den Vorstand.

4.2.1.4 Verantwortlichkeit für das Risikomanagementsystem

Die Aktualisierung des Risikomanagementsystems obliegt dem Vorstand des Unternehmens, dem Konzerncontrolling und den Mitgliedern der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften. Die Aufgaben können auf einen Risikomanagementverantwortlichen, der nicht Geschäftsführer oder Vorstand ist, übertragen werden.

4.2.1.4.1 Einrichtung eines Risikomanagementsystems

Die Tochtergesellschaften haben auf dieser Grundlage eigene Risikomanagementsysteme eingerichtet. Diese sind zu dokumentieren. Ferner sind nach Möglichkeit mindestens einmal jährlich Risiko-Workshops durchzuführen.

4.2.1.4.2 Pflege des Risikomanagementsystems in den Tochtergesellschaften

Die Pflege des Risikomanagementsystems obliegt damit der Geschäftsführung. Alle Tochtergesellschaften haben einen Risikomanagementbeauftragten als Ansprechpartner für das Konzerncontrolling benannt. Diese sind auch zuständig für die Ad-hoc-Meldungen kritischer/bestandsgefährdender Einzelrisiken sowie von Compliance-Vorfällen.

4.2.1.5 Systemüberwachung und Dokumentation

Für den Nachweis der regelmäßigen Funktion des Risikomanagementsystems erfolgt auf Konzernebene und in den Tochtergesellschaften eine laufende Aktualisierung der Dokumentation des Risikomanagementsystems.

Die Dokumentationen der einzelnen Gesellschaften beinhaltet die organisatorischen Maßnahmen, die zur Einrichtung und zum laufenden Betrieb eines wirksamen Risikomanagementsystems erforderlich sind. Ferner gilt der quartalsweise Bericht als Dokumentation für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Die Risikomanagementbeauftragten der Tochtergesellschaften dokumentieren Risiken und Maßnahmen sowie die Verantwortlichkeit für deren Umsetzung nach einem einheitlichen Schema.

Mit Hilfe dieser Dokumentation wird die Funktion des Systems gegenüber der internen Revision und den Wirtschaftsprüfern nachgewiesen. Die ordnungsgemäße Dokumentation liegt in der Verantwortung der Risikobeauftragten der Tochtergesellschaften und des Konzerncontrollings.

Um die systematische Verarbeitung der an das Unternehmen gemeldeten Risiken im Konzern zu ermöglichen, wird die quartalsweise aktualisierte Risk Map an das Konzerncontrolling gesendet. Änderungen und neue Risiken werden dabei kenntlich gemacht.

>>

4.2.1.6 Weitere Bestandteile des Risikomanagementsystems

Neben dem in den Punkten 4.2.1.1 bis 4.2.1.5 beschriebenen Risikomanagementsystem im engeren Sinne dienen auch folgende Elemente der Risikoerkennung im Konzern:

- Operative Unternehmensplanung inkl. unterjähriger, aktualisierter Forecasts
- Quartalsabschlüsse
- Liquiditätsplanungen
- Monatliches Reporting der Tochtergesellschaften (Plan-Ist-Vergleich) an den Konzern

4.2.1.7 Überwachung des Risikomanagementsystems

Mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz 2009 wurde die Pflicht des Aufsichtsrats zur Beurteilung der Effektivität des Risikomanagements im Unternehmen eingeführt. Dabei greift der Aufsichtsrat unter anderem auf Erkenntnisse aus Prüfungen der Internen Revision und Informationen des Konzern-Controllings zurück.

Außerdem unterliegt die TOMORROW FOCUS AG einer gesetzlichen Prüfungspflicht durch den Konzern-Abschlussprüfer, der nach § 317 Abs. 4 HGB zu beurteilen hat, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann.

4.2.2 Risiken

4.2.2.1 Marktrisiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die Märkte, in denen die TOMORROW FOCUS-Gruppe tätig ist, unterliegen wegen fortwährender Einführung innovativer Technologien schnellen und wesentlichen Änderungen. Um die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden in diesen Märkten zu erfüllen, entwickelt die TOMORROW FOCUS-Gruppe fortwährend neue Produkte- und Dienstleistungen und aktualisiert regelmäßig die bestehenden.

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe verfügt heute über drei Standbeine, die die Abhängigkeit von der Entwicklung einzelner Absatzmärkte reduzieren. Im Detail sind dies das transaktionsbasierte Geschäft mit privaten Endkunden im Segment Travel, das abobasierte Geschäft mit privaten Endkunden im Segment Subscription sowie das werbebasierte Geschäft mit gewerblichen Kunden im Segment Publishing. Das Travel-Segment nimmt dabei eine dominierende Stellung ein.

Dominanz der Google-Suche
Zahlreiche Internetnutzer verwenden bei der Suche nach Nachrichten, Produkten, Hotels etc. als primäre Informationsquelle Suchmaschinen, wie den Marktführer Google. Diese bieten den Nutzern nach Berechnung eines komplexen, nichtöffentlichen Suchalgorithmus in Trefferlisten Links zu passenden Internetangeboten Dritter, wie Focus Online oder HolidayCheck, aber auch zu hauseigenen Angeboten, wie dem Google Hotel Finder, an. Erfahrungsgemäß werden auf den vorderen Rängen der ersten Ergebnisseite platzierte Treffer wesentlich häufiger angeklickt, als Treffer auf Folgeseiten. Ein höherer Rang bedeutet in der Regel mehr Traffic, der sich wiederum positiv auf Werbe- und Geschäftserlöse auswirken kann.

Entsprechend groß ist heute die Bedeutung der sogenannten Suchmaschinenoptimierung oder Search Engine Optimization (SEO). Diese verfolgt das Ziel, eigene Webseiteninhalte bei betreffenden Suchbegriffen in den Ergebnisseiten von Suchmaschinen möglichst auf den vorderen Rängen zu platzieren. Da Suchmaschinenanbieter regelmäßige, teils tiefgreifende Änderungen an ihrem Suchalgorithmus vornehmen, besteht stets die latente Gefahr, dass Inhalte von Internetportalen der Segmente Travel, Subscription und Publishing im Rang vorübergehend oder gar langfristig zurückfallen. Als Folge müssten gravierende Traffic-Einbußen hingenommen werden, die die Umsatz- und Ergebnissituation der betroffenen Internetportale, Segmente und damit der gesamten TOMORROW FOCUS-Gruppe in erheblichem Maße negativ beeinflussen können.

Als Reaktion darauf, versucht die TOMORROW FOCUS-Gruppe ihre Abhängigkeit von Suchmaschinen, insbesondere von Google durch gezielte Maßnahmen zu reduzieren. Dazu zählt einerseits die Ausweitung des über Social Media-Plattformen generierten Traffics. Zudem sollen durch einen Ausbau der mobilen Angebote, insbesondere der App-Angebote, sowie durch verstärkte Brandingwerbung Internetnutzer verstärkt direkt, also ohne Umwege über Suchmaschinenanbieter, auf die eigenen Internetangebote gelenkt werden.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 – <80 Prozent, Schadenspotenzial: hoch >= 10 Mio. Euro EBITDA-Einzelrisiko.

Konkurrenz durch bestehende oder neue Wettbewerber
Eine verstärkte Konkurrenz durch bestehende Wettbewerber, zum Beispiel durch intensivierte Marketingmaßnahmen, durch Eintritt neuer Wettbewerber sowie durch die Einführung neuer, technologischer Innovationen kann die Reichweite, die Nutzung und/oder den Kauf von Produkten oder Dienstleistungen über die TOMORROW FOCUS-Internetangebote in allen Segmenten beeinträchtigen und so zu erheblichen Umsatz- und Ergebniseinbußen bis hin zur Existenzbedrohung der gesamten Gruppe führen.

Besonders hervorzuheben sind hier Unternehmen wie Google, Facebook oder Apple: Wie beschrieben, führt Google bei Suchanfragen in den Trefferlisten auch Links zu

hauseigenen Angeboten, wie der Google Flugsuche, dem Google Hotel Finder oder Google Shopping auf. Damit tritt Google in direkten Traffic-Wettbewerb mit Dritten, so auch mit Internetportalen der TOMORROW FOCUS-Gruppe. Sollten Anbieter mit großer Reichweite und damit großer Marktmacht, wie insbesondere Google, Facebook oder Apple weiterführende Angebote in den TOMORROW FOCUS-Segmenten Travel, Subscription und Publishing einführen, könnte dies, analog zu Änderungen am Suchalgorithmus, zu gravierenden Traffic-Verlusten und in Folge dessen zu erheblichen Umsatz- und Ergebniseinbußen betroffener Internetportale, Segmente und der gesamten TOMORROW FOCUS-Gruppe führen. Ähnliches gilt für reichweitenstarke Medienanbieter, insbesondere TV-Anstalten, die über ihre Sender eigene Internetportale bewerben und so in Konkurrenz zu Angeboten der TOMORROW FOCUS-Gruppe treten können sowie für konkurrierende, teils multinationale Internetkonzerne mit der nötigen Finanzstärke, um ihre eigenen Produkte mit hohen Marketing- und IT-Investitionen in den Absatzmärkten der TOMORROW FOCUS-Internetangebote einzuführen und zu relevanten Angeboten auszubauen.

Um diese Risiken zu reduzieren, setzt die TOMORROW FOCUS-Gruppe unter anderem auf bekannte, etablierte Marken, sowie auf ein regelmäßiges Marktscreening.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 – <80 Prozent, Schadenspotenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro EBITDA-Einzelrisiko.

Spezifische Marktrisiken des Travel-Segments

Für die Reiseportale des Travel-Segments kann eine vorübergehende oder gar längerfristige, zurückhaltende Reiseaktivität, beispielsweise als Folge von Naturkatastrophen, politischen Unruhen in beliebten Reisegebieten, terroristischen Akten, stark steigenden Energiepreisen oder einer Kaufzurückhaltung in Folge einer Rezession, die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Segments und, aufgrund der dominierenden Bedeutung des Segments, der gesamten TOMORROW FOCUS-Gruppe sehr negativ beeinflussen.

Des Weiteren ergeben sich für die Reiseportale des Travel-Segments Kostenrisiken im Falle stark erhöhter Marketingaufwendungen, insbesondere für Fernsehwerbung und für sogenanntes Search Engine Marketing (SEM), vor allem über Google. Da die Portale des Segments im Rahmen ihrer Marketingaktivitäten die genannten Marketinginstrumente intensiv nutzen, würde eine deutliche Preisanhebung durch TV-Anstalten oder durch Google die Ergebnissituation des Segments und der gesamten TOMORROW FOCUS-Gruppe negativ beeinflussen.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 – <80 Prozent, Schadenspotenzial: mittel >= 1 Mio. Euro EBITDA-Einzelrisiko.

Spezifische Marktrisiken des Subscription-Segments

Für das zum Subscription-Segment zählende Partnervermittlungsportal ElitePartner ergeben sich Kostenrisiken im Falle stark erhöhter Marketingaufwendungen, insbesondere für Fernsehwerbung und für sogenanntes Search Engine Marketing (SEM), vor allem über Google. Da das Portal im Rahmen seiner Marketingaktivitäten die genannten Marketinginstrumente intensiv nutzt, würde eine deutliche Preisanhebung durch TV-Anstalten oder durch Google die Ergebnissituation des Portals, des Segments und der gesamten TOMORROW FOCUS-Gruppe negativ beeinflussen.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 – <80 Prozent, Schadenspotenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro EBITDA-Einzelrisiko.

Spezifische Marktrisiken des Publishing-Segments

Über das Segment Publishing zählt die TOMORROW FOCUS-Gruppe zu den bedeutendsten Online-Vermarktern in Deutschland. Nach einem in den vergangenen Jahren recht beständigen Aufschwung im Online-Werbemarkt, zeigte sich im Frühjahr 2014 unter anderem aufgrund alternativer digitaler Werbeformate eine Zurückhaltung bei der Buchung von grafischer Onlinewerbung (Displaywerbung), die zu einem Nachfrage- und Preisrückgang führte. Die TOMORROW FOCUS-Gruppe steuerte im Publishing-Segment durch den Auf- und Ausbau neuer Erlösquellen, darunter alternative digitale Werbeformen, wie Videowerbung und Native Advertising, aber auch abo- und transaktionsbasierte Angebote, gegen. Es ist aber nicht auszuschließen, dass z.B. in Folge eines Konjunkturabschwungs oder durch weiter zunehmenden Wettbewerb, beispielsweise durch Google oder Facebook, oder geringere Zugriffe auf vermarktete Eigen- und Dritt-Websites erneut Umsatz- und Ergebniseinbußen des Segments und der gesamten TOMORORW FOCUS-Gruppe zu verzeichnen wären. Aufgrund des in den vergangenen Jahren sehr volatilen Online-Marktes kann dieses Szenario nicht ausgeschlossen werden.

>>

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 – <80 Prozent, Schadenspotenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.2 Technik- und Datenschutzrisiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Technikrisiken

Die Nutzung der Internetportale und technischen Systeme der TOMORROW FOCUS-Gruppe kann aufgrund unterschied-

lichster Ursachen vorübergehend, schlimmstenfalls auch langfristig oder gar dauerhaft unterbrochen sein - unter Umständen einhergehend mit dem vorübergehenden oder dauerhaften Verlust wichtiger Inhalte, Daten und Informationen. Als Ursachen kommen unter anderem externe oder interne technische Probleme, in Folge von Feuer, Wasserschäden, fehlerhafter Software, Unterbrechungen der Internet- oder Stromversorgung, z.B. durch elektromagnetische Impulse, oder gezielte Angriffe, z.B. durch Computerviren oder Hackerangriffe in Frage. Die Folge wären je nach Dauer und Art der Unterbrechung mehr oder weniger gravierende Umsatz- und Ergebnisausfälle, sowie hohe Wiederherstellungsaufwendungen zur Beseitigung der Schäden, bis hin zur Existenzgefährdung der gesamten Unternehmensgruppe.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich>=20 – <50 Prozent, Schadenspotenzial: hoch >= 10 Mio. Euro EBITDA-Einzelrisiko.

Datenschutzrisiken

Die Internetportale der TOMORROW FOCUS-Gruppe speichern und verarbeiten teilweise hochsensible, persönliche Daten ihrer Nutzer. Insbesondere durch gezielten Datendiebstahl, z.B. durch Hacker oder auch eigene Mitarbeiter sowie durch menschliches Versagen können diese Daten öffentlich gemacht und im schlimmsten Falle zu kriminellen Zwecken missbraucht werden. Der daraus resultierende Imageschaden kann in Folge zu gravierenden Umsatz- und Ergebniseinbußen für einzelne Portale, im schlimmsten Fall für die gesamte Unternehmensgruppe führen.

Um dieses Risiko zu reduzieren, arbeitet die TOMORROW FOCUS-Gruppe mit einem externen Datenschutzbeauftragten zusammen, der unter anderem die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben überprüft. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl technischer Sicherheitsvorkehrungen, wie modernste Firewall- und Virenabwehrtechnologien installiert. Ferner werden Portale wie HolidayCheck, ElitePartner, jameda oder organize.me regelmäßig TÜV-zertifiziert.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich >=20 - <50 Prozent, Schadenspotenzial: hoch >= 10 Mio. Euro EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.3 Strategische Risiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie ist der weitere Ausbau der Marktposition in den Segmenten Travel, Subscription und Publishing. Die damit verbundene erfolgreiche Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle sowie sonstige Maßnahmen zur Ausdehnung des Marktanteils bieten Chancen auf ein weiteres Unternehmenswachstum, sind aber auch immer mit Risiken behaftet, die sich negativ auf die Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Ein strategisches Risiko besteht insbesondere für Akquisitionen, Beteiligungen sowie für den organischen Aufbau neuer Geschäftsmodelle. Diese können von sich aus riskant sein, da sie Risiken der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Es kann daher nicht garantiert werden, dass jedes erworbene oder selbstentwickelte Geschäftsmodell auch erfolgreich integriert bzw. am Markt etabliert werden kann und sich entsprechend der Planungen entwickelt. Darüber hinaus können sowohl aus Akquisitionen, aus Beteiligungen, als auch aus dem organischen Aufbau neuer Geschäftsmodelle erhebliche Akquisitions-, Entwicklungs-, Verwaltungs- und sonstige Kosten entstehen, einschließlich Integrationskosten für erworbene Geschäftsaktivitäten. Zudem können Portfoliomaßnahmen zu zusätzlichem Finanzierungsbedarf führen und damit den Verschuldungsgrad und die Finanzierungsstruktur negativ beeinflussen. Akquisitionen bzw. Beteiligungen können schließlich zu einem erheblichen Anstieg der langfristigen Vermögensgegenstände, einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte, führen. Abschreibungen auf solche Vermögensgegenstände aufgrund unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen, zum Beispiel aufgrund schlechter konjunktureller Rahmenbedingungen, können das Konzernergebnis erheblich belasten.

Eine Überperformance von Beteiligungen kann etwaig vereinbarte Zahlungen aus Earn-out- oder Put-Call-Verpflichtungen deutlich erhöhen und damit zu einer Belastung der Liquidität führen.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 – <80 Prozent, Schadenspotenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.4 Ökonomische Risiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Eine geringe Konsumbereitschaft der Verbraucher, ausgelöst beispielsweise durch konjunkturelle, politische, rechtliche oder gesellschaftliche Krisen, können sich negativ auf die Geschäfte und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TOMORROW FOCUS-Gruppe auswirken. Deutschland sowie Mittel- und Westeuropa als Kernabsatzmärkte der TOMORROW FOCUS-Gruppe haben sich in der Vergangenheit zwar als relativ stabile Wirtschaftsräume erwiesen, die dort tätigen Unternehmen gute Entwicklungsperspektiven ermöglichten. Mittel- und Westeuropa erlebten 2009 jedoch die schlimmste Wirtschaftskrise seit Ende des Zweiten Weltkriegs, die zu stark steigenden Verschuldungsquoten der Staaten der Europäischen Union führte. Zwischenzeitlich wurden umfassende

Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Verschuldungsproblematik durch die Europäischen Union und deren Mitgliedsstaaten eingeleitet. Deren langfristiger Erfolg ist jedoch ungewiss.

Insbesondere das Scheitern der Gegenmaßnahmen kann nach wie vor zu gravierenden politischen, rechtlichen oder gesellschaftlichen Umbrüchen in einzelnen Ländern der Europäischen Union führen, die sich massiv auf die dort tätigen Unternehmen, so auch auf die TOMORROW FOCUS-Gruppe, auswirken können.

Auch Naturkatastrophen, Krankheitsepidemien oder Terrorangriffe können wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Unsicherheiten zur Folge haben. Diese können sich wiederum negativ auf die lokale, regionale, aber auch die weltweite Wirtschaft auswirken und sowohl die Investitionsentscheidungen als auch die Investitionsbereitschaft der Kunden der TOMORROW FOCUS-Gruppe beeinträchtigen. Die durch solche Ereignisse in den vergangenen Jahren eingetretenen Konjunkturabschwächungen waren jedoch meist von kurzer Dauer und daher nicht von nachhaltiger Bedeutung für den Geschäftsverlauf. Gleichwohl ist zu betonen, dass ein Ereignis wie beispielsweise der Ausbruch einer weltweiten Grippe-Pandemie, einhergehend mit hohen Todeszahlen, äußerst gravierende Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben kann, dem sich einzelne Unternehmen kaum entziehen können. Terrorangriffe, insbesondere solche, die die Infrastruktur des Internets als Ziel haben, können sich ebenfalls merklich auf die Ergebnisse der TOMORROW FOCUS-Gruppe, bis hin zur Existenzbedrohung, auswirken.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich>=20 – <50 Prozent, Schadenspotenzial: erheblich>= 6 Mio. Euro EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.5 Werthaltigkeitsrisiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die TOMORROW FOCUS AG prüft jährlich im Rahmen eines Werthaltigkeitstests, ob sich die Werte von Beteiligungsansätzen im Einzelabschluss und Geschäfts- oder Firmenwerten im Konzern vermindert haben könnte. Dies hätte als Ergebnis Wertminderungen zur Folge, welche aber nicht zu Auszahlungen führen würden. Das Ergebnis der gesamten TOMORROW FOCUS-Gruppe kann in erheblichem Umfang gemindert werden.

Um dem bestmöglich entgegenzuwirken, führt die TOMORROW FOCUS AG ein zentrales Beteiligungscontrolling mit monatlicher Berichterstattung aller Beteiligungen durch. Etwaige Planabweichungen werden zeitnah an den Vorstand gemeldet, sodass dieser geeignete Gegenmaßnahmen anordnen kann.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 – <80 Prozent, Schadenspotenzial: mittel >= 1 Mio. Euro EBIT-Einzelrisiko.

4.2.2.6 Finanzwirtschaftliche Risiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe sieht sich finanzwirtschaftlichen Risiken, vor allem im Hinblick auf Liquiditätsrisiken, Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt.

Eine negative Entwicklung auf den Kapitalmärkten kann die Finanzierungskosten der Unternehmensgruppe erheblich erhöhen oder gar zur Einschränkung der Kreditversorgung führen und damit die Flexibilität bei der Fremdkapitalfinanzierung gravierend einschränken. Als Folge könnten die vorhandenen flüssigen Mittel unter Umständen nicht mehr ausreichen, um alle finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Die zurückliegende Wirtschafts- und Finanzkrise führte in Deutschland zu gewissen Einschränkungen bei der Kreditversorgung von Unternehmen und damit zum Eintreten des vorgenannten Szenarios. Der TOMORROW FOCUS-Gruppe gelang selbst in diesem Umfeld eine vollständige langfristige Refinanzierung der Bankverbindlichkeiten zu vergleichsweise günstigen Konditionen.

Auf mittelfristige Sicht ist die Liquiditätssituation der TOMORROW FOCUS AG weitgehend gesichert. >>

Auf längere Sicht kann jedoch, gerade im Falle einer Wiederholung des vorgenannten Szenarios, eine Beeinträchtigung der Liquiditätssituation der TOMORROW FOCUS-Gruppe nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Um das Risiko eines unerwarteten Liquiditäts- oder Finanzierungsengpasses zu reduzieren, werden regelmäßig Simulationen und Szenarioanalysen zur Liquiditäts- und Finanzierungssituation durchgeführt.

Bei Nichteinhaltung von Covenants-Vorgaben aus Kreditverträgen haben Kreditgeber unmittelbare Vertragssonderkündigungsrechte. Dies kann zu Liquiditätsengpässen führen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TOMORROW FOCUS-Gruppe hängt wesentlich von der Entwicklung der operativen Bereiche ab, aber auch von Portfoliomaßnahmen. Eine negative Entwicklung der operativen Ergebnisse und der Cashflows sowie ein Anstieg der Nettoverschuldung können zu einer Verschlechterung der Bonität führen, die wiederum die Kapitalbeschaffungskosten erhöhen und in Folge dessen die Ergebnissituation negativ beeinflussen können.

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe verfügt aktuell über vergleichsweise attraktive Refinanzierungsmöglichkeiten. Dies zeigt sich unter anderem in den freien Kreditlinien.

Bei der HolidayCheck AG wird der Euro als funktionale Wäh-

rung eingesetzt. Verbindlichkeiten gegenüber der HolidayCheck AG werden entsprechend in Euro fakturiert. Auch Einnahmen der HolidayCheck AG werden auf Euro-Basis berechnet. Das Währungsrisiko hat sich daher reduziert, es bleiben aber Restrisiken, da im Bereich der Kosten aus Gehältern, Miete, Marketingaktivitäten etc. im Falle eines Anstiegs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro, wie im Januar 2015 geschehen, ein unter Umständen durchaus erhebliches Währungsrisiko entsteht, das die Ertragslage der HolidayCheck AG negativ beeinflussen kann.

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe ist aus ihrem operativen Geschäft ferner einem Forderungsausfallrisiko ausgesetzt. Aufgrund der völlig unterschiedlichen Geschäftsfelder und eines deshalb inhomogenen Debitorenkreises wird das Forderungsmanagement bewusst dezentral von den einzelnen Beteiligungen gesteuert. Ausfallrisiken bei den Finanzanlagen und den Forderungsposten begegnet der Konzern durch ein zeitnahes Controlling, eine kontinuierliche Liquiditätsüberwachung und Liquiditätssteuerung, sowie durch ein konsequentes Debitorenmanagement.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 - <80 Prozent, Schadenspotenzial: hoch >= 10 Mio. Euro EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.7 Personalrisiken der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Hochqualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte bilden die Grundlage für einen langfristigen, wirtschaftlichen Unternehmenserfolg. Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, aber auch neue, hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, ist für die TOMORROW FOCUS-Gruppe von größter Bedeutung. Sollte eine Vielzahl dieser Mitarbeiter in kurzer Zeit das Unternehmen verlassen und kein adäquater Ersatz gefunden werden, könnte die Geschäftsentwicklung beeinträchtigt werden. Vor allem im Falle eines verstärkten Wettbewerbs um hochqualifizierte Arbeitskräfte, insbesondere in der IT- und Internet-Branche, gibt es keine Garantie dafür, dass das Unternehmen in der Lage ist, entscheidende Leistungsträger langfristig zu binden.

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe beabsichtigt, insbesondere durch Qualifizierungsangebote, Weiterbildungsmaßnahmen, konsequente Nachfolgeplanung und Zusatzleistungen wie leistungsbezogene Vergütungssysteme, Unternehmenschancen bestmöglich zu nutzen und gleichzeitig den allgemeinen Personalrisiken entgegenzuwirken. Das Unternehmen sieht sich daher, auch aufgrund der Unternehmenserfolge der vergangenen Jahre, als attraktiver Arbeitgeber, der sich bietende Unternehmenschancen dank der Qualifikation seiner Mitarbeiter effektiv nutzen kann. Das Risiko einer spürbaren Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung durch den Verlust von Mitarbeitern und Führungskräften wird daher derzeit als gering eingestuft.

Risikoeinstufung (Vgl. Abschnitt 4.2.1.2 dieses Konzernlageberichts): Wahrscheinlichkeit: möglich >=20 - <50 Prozent, Schadenspotenzial: erheblich >= 6 Mio. Euro EBITDA-Einzelrisiko.

4.2.2.8 Gesamtbild der Risikolage

Von den im Risikobericht beschriebenen Risiken kann potenziell eine wesentliche Beeinträchtigung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der TOMORROW FOCUS-Gruppe ausgehen.

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich für die TOMORROW FOCUS-Gruppe in Summe eine unveränderte Risikolage. Unter Berücksichtigung sämtlicher bekannter Tatsachen und Umstände liegen derzeit keine Risiken vor, die für sich oder kumuliert den Fortbestand der Gruppe in einem überschaubaren Zeitraum gefährden könnten.

4.3 Chancenbericht

Unternehmerische Chancen werden nicht innerhalb des Risikomanagementsystems berichtet, sondern in der jährlich erstellten operativen Planung erfasst und unterjährig im Rahmen der periodischen Konzernberichterstattung verfolgt. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige Identifizieren von Chancen und deren Realisierung liegt bei den Geschäftsfeldern. Im Rahmen des Strategieprozesses werden längerfristig die Chancen für weiteres profitables Wachstum ermittelt und in die Entscheidungsprozesse eingebracht.

4.3.1 Ökonomische Chancen der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Als Unternehmen der Internetbranche können Verbrauchervertrauen und Konsumausgaben einen direkten oder zumindest indirekten Effekt auf die Umsatzentwicklung haben. Besser als ursprünglich prognostizierte gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und steuerpolitische Veränderungen, die die Nachfrage unterstützen, können sich somit positiv auf Umsatz und Profitabilität der TOMORROW FOCUS-Gruppe auswirken. Darüber hinaus können Änderungen in der Gesetzgebung, z.B. hinsichtlich der Besteuerung von Unternehmensgewinnen, die Profitabilität des Konzerns positiv beeinflussen.

Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 – <80 Prozent; EBITDA-Potenzial: mittel >= 1 Millionen Euro (Betrachtungszeitraum: 2 Jahre).

4.3.2 Marktchancen der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe hat als etablierter Unternehmensverbund mit teils starker Marktpositionierung im Internet nach Einschätzung des Vorstands mittel- und langfristig gute Chancen und Voraussetzungen, von einer zu erwartenden Marktbereinigung zu profitieren. Dies sollte sich in steigenden Marktanteilen zeigen und damit erwartungsgemäß zu einer verbesserten Umsatz- und Ergebnissituation führen.

Die stetig voranschreitende Marktdurchdringung des stationären, vor allem aber des mobilen Internets in Deutschland und in Europa bietet ebenfalls gute Chancen für ein nachhaltiges Umsatz- und Ergebniswachstum der TOMORROW FOCUS-Gruppe.

Im Segment Publishing könnte die genannte kontinuierlich steigende Benutzerreichweite des Internets einen weiteren Anstieg der Nutzerzahlen der vermarkteten Eigen- und Partnerportale zur Folge haben und damit die künftige Umsatz- und Ergebnissituation positiv beeinflussen.

In den Segmenten Travel und Subscription kann eine weitere Marktdurchdringung des Internets zu einer intensiveren Nutzung der eigenen transaktionsbasierten Internetangebote beitragen und damit die künftige Erlös- und Ergebnissituation positiv beeinflussen. Insbesondere könnten firmeneigene Portale wie ElitePartner, HolidayCheck, jameda, organize.me, Tjingo und Zoover im Falle einer fortschreitenden Marktdurchdringung des Internets von einer zunehmenden Geschäftsabwicklung über das Internet profitieren. Bei HolidayCheck, Tjingo und Zoover könnte dies zu einer Zunahme der Zahl vermittelter Reisen und Hotels führen. Bei Elitemedianet, jameda und organize.me wäre mit einem Anstieg zahlender Mitglieder zu rechnen.

Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 – <80 Prozent; EBITDA-Potenzial: erheblich >= 6 Millionen Euro (Betrachtungszeitraum: 2 Jahre).

4.3.3 Weitere operative Chancen

Für hohe Profitabilität und Kapitalrendite ist eine kontinuierliche Optimierung wichtiger Geschäftsprozesse sowie eine strikte Kostenkontrolle von großer Bedeutung.

Daher werden auf zentraler und dezentraler Ebene laufend Ansätze zur kontinuierlichen Verbesserung der Profitabilität verfolgt. Ein Ziel ist es, Prozesse unternehmens- und bereichsübergreifend weiter zu vereinfachen, um operative Ineffizienzen zu reduzieren.

Darüber hinaus generiert die gesamte TOMORROW FOCUS-Gruppe dank des Know-hows der einzelnen Unternehmen und Bereiche, das dem gesamten Unternehmensverbund zur Verfügung gestellt wird, Synergien, die zu einer verbesserten Profitabilität beitragen. Ein konkretes Beispiel ist die gruppenübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Suchmaschinenoptimierung.

Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 – <80 Prozent; EBITDA-Potenzial: mittel >= 1 Millionen Euro (Betrachtungszeitraum: 2 Jahre).

4.3.4 Strategische Chancen der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die Unternehmensstrategie wird durch die TOMORROW FOCUS AG koordiniert und mit den Segmenten regelmäßig überprüft und abgestimmt. Das erfahrene Management und schlanke Unternehmensstrukturen bieten in diesem Zusammenhang sehr gute Voraussetzungen, um potenzielle Chancen in den drei operativen Segmenten möglichst effektiv und im Sinne eines nachhaltigen Unternehmenswachstums zu nutzen. Die Verzahnung und der dadurch bedingte Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen der TOMORROW FOCUS-Gruppe eröffnen ebenfalls Chancen, wie sie sich nur in einer diversifizierten Unternehmensgruppe ergeben können. Daraus können sich Vorteile gegenüber selbständigen, nur in einer Sparte agierenden Wettbewerbsunternehmen ergeben.

Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 – <80 Prozent; EBITDA-Potenzial: mittel >= 1 Millionen Euro (Betrachtungszeitraum: 2 Jahre).

>>

4.3.5 Personalchancen der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Die TOMORROW FOCUS-Gruppe bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zahlreiche Qualifizierungsangebote, Weiterbildungsmaßnahmen und Zusatzleistungen wie leistungsbezogene Vergütungssysteme. Das Unternehmen sieht sich daher, auch aufgrund der Unternehmenserfolge der vergangenen Jahre als attraktiver Arbeitgeber, der sich bietende Unternehmenschancen dank der Qualifikation seiner Mitarbeiter effektiv nutzen kann.

Wahrscheinlichkeit: wahrscheinlich >=50 – <80 Prozent; EBITDA-Potenzial: mittel >= 1 Millionen Euro (Betrachtungszeitraum: 2 Jahre).

4.3.6 Finanzwirtschaftliche Chancen der TOMORROW FOCUS-Gruppe

Günstige Wechselkurs- und Zinsentwicklungen können sich potenziell positiv auf die Finanzergebnisse des Konzerns auswirken. Die zentrale Finanzabteilung der TOMORROW FOCUS-Gruppe verfolgt daher genau die Entwicklungen auf den Finanzmärkten, um Chancen zu identifizieren und im Sinne der gesamten Gruppe zu nutzen.

Wahrscheinlichkeit: möglich >=20 – <50 Prozent; EBITDA-Potenzial: gering < 1 Millionen Euro (Betrachtungszeitraum: 2 Jahre).

4.3.7 Gesamtbild der Chancenlage

Der TOMORROW FOCUS-Gruppe gelang es nach eigener Einschätzung, ihre Marktposition im Geschäftsjahr 2014 insgesamt leicht auszubauen. Dies zeigt sich auch anhand der im Vergleich zum Vorjahr verbesserten Umsatzzahlen aus fortgeführter Tätigkeit. Das Konzernergebnis konnte hingegen, unter anderem aufgrund von Abschreibungen auf Firmenwerte nicht an das Niveau des Vorjahres anknüpfen.

Der Vorstand ist zuversichtlich, dass die Positionierung der TOMORROW FOCUS-Gruppe als breit aufgestellter Internet-Medienkonzern weiterhin eine solide Grundlage für eine positive Geschäftsentwicklung bildet.

Für das Geschäftsjahr 2015 kann für die TOMORROW FOCUS-Gruppe nach Unternehmenseinschätzung im Jahresvergleich von einer leicht verbesserten Chancensituation ausgegangen werden.

Grundsätzlich besteht die Chance, dass sich einschlägige Indikatoren besser entwickeln, als es die Unternehmensplanungen vorsehen. Dies könnte die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der TOMORROW FOCUS-Gruppe zusätzlich positiv beeinflussen.

5. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, zu gewährleisten, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird. Die TOMORROW FOCUS AG verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, in dem Strukturen und Prozesse bezogen auf den Rechnungslegungsprozess definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Damit wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung verlässlich und ordnungsmäßig ist, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden und gesetzliche Normen und interne Richtlinien zur Rechnungslegung eingehalten werden. Änderungen von Gesetzen und Rechnungslegungsstandards werden fortlaufend auf ihre Relevanz für den Konzern-/Jahresabschluss analysiert und daraus resultierende Änderungen in den internen Prozessen und Systemen aufgenommen.

Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren unternehmensweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse. Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des (Konzern-) Rechnungslegungsprozesses (z. B. Rechnungswesen, Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet. Soweit Rechnungslegungsprozesse auf Dienstleister ausgelagert sind, werden deren Kontroll- und Risikomanagementsysteme auf die besonderen Anforderungen unserer Gesellschaft abgestimmt und von uns laufend überwacht.

Aufgrund ihrer eher geringen Größe und Komplexität verzichtet die TOMORROW FOCUS AG bisher auf eine separate Revisionsabteilung und bedient sich für Revisionszwecke externer Dienstleister.

Grundlagen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Die TOMORROW FOCUS AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des TOMORROW FOCUS-Konzerns auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften, die ihre Abschlüsse lokal erstellen und über ein konzerneinheitlich definiertes Reportingsystem an die Abteilung Finance & Controlling in München und das Shared Service Center in Offenburg übermitteln. Die dort vorhandenen Validierungsprozesse und Plausibilitätsprüfungen sichern die Richtigkeit und Vollständigkeit der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften und der TOMORROW FOCUS AG.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die Verantwortung für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme liegt bei den Konzerngesellschaften.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet folgende wesentliche Grundlagen:

- Die Sicherstellung der gesetzeskonformen und normgerechten Bilanzierung bei der Erstellung des Konzern- und des Einzelabschlusses der TOMORROW FOCUS AG erfolgt durch systemseitig implementierte Kontrollen, die ergänzt werden durch manuelle Kontrollen der Rechnungslegung und weitere Genehmigungs- und Freigabeverfahren (Funktionstrennungen, Zugriffsregelungen und -beschränkungen, Anwendung des Vier-Augen-Prinzips, Regelungen zum Zahlungsverkehr).
- Die Abteilung Finance & Controlling überprüft regelmäßig die Vollständigkeit und Abweichungen zum erstellten Business-Plan und berichtet die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vor-

stand. Darüber hinaus wird von der Abteilung Controlling über mögliche Abweichungen der prognostizierten Erträge und Aufwendungen zum Business-Plan in standardisierter Form auf monatlicher Basis an den Vorstand berichtet.

- Die Sicherstellung der konzerneinheitlichen Bilanzierung erfolgt durch die Anwendung einheitlicher Bilanzierungsvorschriften und Arbeitsanweisungen, zentrale Prüfung der Reporting Packages, Abweichungsanalyse zum Budget und Berichterstattung im Rahmen der monatlichen bzw. quartalsweisen stattfindenden Abstimmungsarbeiten.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten IT-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Die Erfassung der externen Rechnungslegung und der internen Berichterstattung durch alle Konzerngesellschaften in einem einheitlichen Konsolidierungs- und Berichtssystem.
- Die Gesamtkonsolidierung des Konzernabschlusses erfolgt durch das Shared Service Center in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Finance & Controlling, welche die Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmungsarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben durchführen.
- Unterstützung der lokalen Gesellschaften in Fragen der Rechnungslegung erfolgt durch zentrale Ansprechpartner im Finance & Controlling in München.
- Klärung von speziellen fachlichen Fragestellungen und komplexen Sachverhalten erfolgt fallbezogen unter Einbeziehung externer Sachverständiger und Gutachter.
- Die Sicherstellung, dass sämtliche Transaktionen zeitnah und termingerecht erfasst werden, um eine planmäßige Abschlusserstellung zu gewährleisten.
- Die Sicherstellung, dass konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst, abgestimmt und eliminiert werden;
- Die Sicherstellung, dass bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen identifiziert und korrekt im Abschluss abgebildet werden.

Für die Beurteilung des internen Kontrollsystems wurden die Prozesse auf Ebene der einzelnen rechtlichen Einheiten aufgenommen, insofern sie für die Konzernberichterstattung wesentlich sind. Den Kontrollzielen wurden die implementierten Kontrollen gegenübergestellt und bewertet. Die Systeme werden fortlaufend auf bestehende Wirksamkeit überprüft, kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Die Einhaltung und Aktualität des internen Kontrollsystems wird durch systematische Überprüfung überwacht. Die Ergebnisse der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen werden in einem Bericht zusammengefasst und direkt an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess kann das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem jedoch – unabhängig von der Sorgfalt seiner Ausgestaltung – nur eine relative, aber keine absolute Sicherheit bieten, dass die Ziele der Finanzberichterstattung erreicht und wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung aufgedeckt und vermieden werden.

6. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die wesentlichen durch die Gesellschaft verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Die Gesellschaft verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Veränderungen von Wechselkursen und Zinsschwankungen können sich zudem negativ auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management der Gesellschaft. Das Management stellt sicher, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten des TOMORROW FOCUS-Konzerns in Übereinstimmung mit den entsprechenden Handlungsanweisungen durchgeführt und dass Finanzrisiken entsprechend diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Unternehmens identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Bei dem Risikomanagement werden auch Risikokonzentrationen über einzelne Geschäftsvorfälle oder Gruppenunternehmen berücksichtigt. >>

Im Hinblick auf Wechselkurs- oder Zinsänderungsrisiken werden regelmäßig derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um die Risiken zu minimieren. Die eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, Grundgeschäfte abzusichern.

Das wesentliche Ziel der Devisensicherungen ist es, Zahlungsströme gegen Wechselkursschwankungen zu besichern. Hierzu werden auf Basis der Unternehmensplanung Zahlungsströme außerhalb der funktionalen Währung ermittelt, die als Grundgeschäft durch Devisensicherungsinstrumente besichert werden. Dies betrifft hauptsächlich die laufenden Ausgaben der HolidayCheck AG in Schweizer Franken. Zur Sicherung setzt die TOMORROW FOCUS AG regelmäßig Devisentermingeschäfte ein (Cashflow Hedges), um die Zahlungen im Voraus zu sichern.

Die Zinssicherung verfolgt das Ziel, die Zinskosten zu reduzie-

ren. Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristig festverzinslichen Darlehen. Grundsätzlich werden die Finanzverbindlichkeiten entweder bereits originär variabel aufgenommen oder per Derivat in festverzinslich gewandelt. Damit minimiert die TOMORROW FOCUS AG den durchschnittlichen langfristigen Zinsaufwand.

Die Besicherung von Fremdwährungs- und Zinsänderungen wird als Cashflow Hedge gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement bilanziert. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus den sichernden Instrumenten wird direkt im Eigenkapital ausgewiesen und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, sobald die gesicherten Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft ebenfalls die Gewinn- und Verlustrechnung berühren oder wenn eine abgesicherte zukünftige Transaktion nicht eintritt.

Falls die abgesicherten zukünftigen Transaktionen (sogenannte „forecast Transactions" gemäß IAS 39) zum Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit führen, werden die Zeitwerte derselben mit dem jeweiligen im Eigenkapital erfassten Betrag aus dem Sicherungsgeschäft angepasst.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von variabel verzinsten langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden im April 2011 Zinsswaps abgeschlossen. Diese wurden in Form von Cashflow-Hedges direkt und unmittelbar den Grundgeschäften zugeordnet. Die vorhandenen und mit Marktwerten im Eigenkapital verrechneten Zinsswapgeschäfte hatten eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2014 beziehungsweise 9. März 2016.

Zum Stichtag resultieren daraus finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 267 T € (Vorjahr: 466 T €). Trotz fortbestehender Zinssicherung endeten die designierten Sicherungsbeziehungen mit der Rückzahlung der zuvor besicherten Grundgeschäfte im Rahmen der Neustrukturierung der Gesamtfinanzierung der TOMORROW FOCUS AG. Die Voraussetzungen für Cash-Flow-Hedges waren insofern nicht mehr erfüllt, wodurch die Sicherungsbeziehungen ineffektiv wurden.

7. Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2014 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 58.313.628,00 Euro. Das Grundkapital ist in 58.313.628 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 1,00 Euro je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen

Dem Unternehmen sind derzeit keine Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen bekannt.

Angaben zu direkten und indirekten Beteiligungen

Nach den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Im Geschäftsjahr 2014 sind der Gesellschaft diesbezüglich folgende Stimmrechtsmitteilungen zugegangen:

Die Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20. März 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der TOMORROW FOCUS AG, München, Deutschland am 19. März 2014 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,91 Prozent (das entspricht 1.694.324 Stimmrechten) betragen hat.

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Mai 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der TOMORROW FOCUS AG, München, Deutschland am 2. Mai 2014 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02 Prozent (das entspricht 1.762.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Mai 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der TOMORROW FOCUS AG, München, Deutschland am 2. Mai 2014 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,07 Prozent (das entspricht 1.788.500 Stimmrechten) betragen hat. 3,022 Prozent der Stimmrechte (das

entspricht 1.762.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der TOMORROW FOCUS AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt: Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte.

Am 4. Juli 2014 erhielten wir folgende Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG:

1. Emittent:
   TOMORROW FOCUS AG, Neumarkter Str. 61, 81673 München, Deutschland
2. Mitteilungspflichtiger:
   Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland
3. Art der Schwellenberührung:
   Überschreitung
4. Betroffene Meldeschwellen:
   5 Prozent
5. Datum der Schwellenberührung:
   1. Juli 2014
6. Mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil:
   8,50 Prozent (entspricht 4.955.000 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte des Emittenten in Höhe von: 58.313.628
7. Einzelheiten zum Stimmrechtsanteil:
   Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25
   WpHG: 0,04 Prozent (entspricht 21.088 Stimmrechten)
   davon mittelbar gehalten: 0 Prozent (entspricht 0 Stimmrechten)
   Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22 WpHG: 8,46 Prozent (entspricht 4.933.912 Stimmrechten)
8. Einzelheiten zu den (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG: –

Am 26. August 2014 erhielten wir folgende Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG:

1. Emittent:
   TOMORROW FOCUS AG, Neumarkter Str. 61, 81673 München, Deutschland
2. Mitteilungspflichtiger:
   Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland
3. Art der Schwellenberührung:
   Unterschreitung
4. Betroffene Meldeschwellen:
   5 Prozent
5. Datum der Schwellenberührung:
   21. August 2014
6. Mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil:
   0,00 Prozent (entspricht 0 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte des Emittenten in Höhe von: 58.313.628
7. Einzelheiten zum Stimmrechtsanteil:
   Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25
   WpHG: 0,00 Prozent (entspricht 0 Stimmrechten)
   davon mittelbar gehalten: 0,00 Prozent (entspricht 0 Stimmrechten)
   Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22 WpHG: 8,50 Prozent (entspricht 4.955.000 Stimmrechten)
8. Einzelheiten zu den (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG: –

Am 9. September 2014 erhielten wir folgende Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG:

1. Emittent:
   TOMORROW FOCUS AG, Neumarkter Str. 61, 81673 München, Deutschland
2. Mitteilungspflichtiger:
   Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland
3. Art der Schwellenberührung:
   Überschreitung
4. Betroffene Meldeschwellen:
   5 Prozent
5. Datum der Schwellenberührung:
   3. September 2014
6. Mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil:
   8,50 Prozent (entspricht 4.955.000 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte des Emittenten in Höhe von: 58.313.628
7. Einzelheiten zum Stimmrechtsanteil:
   Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25
   WpHG: 0,0009 Prozent (entspricht 548 Stimmrechten)
   davon mittelbar gehalten: 0,00 Prozent (entspricht 0 Stimmrechten) Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22 WpHG: 8,50 Prozent (entspricht 4.954.452 Stimmrechten)
8. Einzelheiten zu den (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG: –

Am 17. September 2014 erhielten wir folgende Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG:

1. Emittent:
   TOMORROW FOCUS AG, Neumarkter Str. 61, 81673 München, Deutschland
2. Mitteilungspflichtiger:
   Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland

>>

3. Art der Schwellenberührung:
   Unterschreitung
4. Betroffene Meldeschwellen:5 Prozent
5. Datum der Schwellenberührung:
   12. September 2014
6. Mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil:
   0,00 Prozent (entspricht 0 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte des Emittenten in Höhe von: 58.313.628
7. Einzelheiten zum Stimmrechtsanteil:
   Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25
   WpHG: 0,00 Prozent (entspricht 0 Stimmrechten)
   davon mittelbar gehalten: 0,00 Prozent (entspricht 0 Stimmrechten)
   Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22 WpHG: 8,50 Prozent (entspricht 4.955.000 Stimmrechten)
8. Einzelheiten zu den (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG: –

Sonderrechte

Aktien mit Sonderrechten, z.B. die Kontrollbefugnisse oder Entsenderechte verleihen, existieren nicht.

Stimmrechtskontrolle bei Beteiligungen von Mitarbeitern

Für von Mitarbeitern gehaltene Aktien der TOMORROW FOCUS AG sind dem Vorstand keine Stimmrechtskontrollen bekannt.

Ernennung und Abberufung von Vorständen und Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 AktG und § 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens 5 Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig.

Der Vorstand besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstandes bestellen.

Die Gesellschaft wird gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung ferner durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied mit einem Prokuristen vertreten. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen ordentlichen insoweit gleich. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt dieses die Gesellschaft allein. Der Aufsichtsrat kann einem, mehreren oder allen Vorstandsmitgliedern die Befugnis zur Einzelvertretung einräumen und/oder Befreiung von dem Verbot der Mehrvertretung des § 181 BGB erteilen, soweit § 112 AktG letzteres zulässt. Die Befugnis zur Einzelvertretung und/oder die Befreiung von dem Verbot der Mehrvertretung des § 181 BGB kann jederzeit widerrufen werden. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 3 AktG die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zur Änderung, die nur die Fassung betrifft, ist gemäß § 8 Abs. 5 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals neu zu fassen.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 18 der Satzung der einfachen Mehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens Dreiviertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien und Ausgabe neuer Aktien

1. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Juni 2018 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 14.578.407,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 14.578.407 neuen nennbetragslosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen,

- soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;
- wenn die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals anzupassen.

2. Das Grundkapital ist um bis zu 4.842.070,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 4.842.070 auf den Inhaber lautende Stück-

aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und /oder Optionsschuldverschreibungen, die auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Juni 2010 von der Gesellschaft bis zum 15. Juni 2015 begeben werden, von ihrem Wandel- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

3. Der Vorstand wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2010 dazu ermächtigt, nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10,0 Prozent beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2015.

Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots.
aa) Erfolgt der Erwerb über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs (XETRA-Handel oder vergleichbares Nachfolgesystem) für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10,0 Prozent über- und nicht mehr als 20,0 Prozent unterschreiten.
bb) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10,0 Prozent über- und nicht mehr als 20,0 Prozent unterschreiten. Das Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden oder aufgrund früherer Ermächtigungen erworben wurden, neben der Veräußerung durch Angebot an alle Aktionäre oder der Veräußerung über die Börse
aa) Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen sowie beim Erwerb von Forderungen gegen die Gesellschaft als Gegenleistung anzubieten;
bb) an Dritte zu veräußern. Der Preis, zu dem die Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten. Beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;
cc) zur Gewährung von Aktien an Mitglieder des Vorstands und an sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen zu verwenden, soweit diese Personen aufgrund von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen zu deren Bezug berechtigt sind. Soweit eigene Aktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft übertragen werden sollen, obliegt die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.
dd) einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Aktien können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden.

Vorstehende Ermächtigungen betreffend die Verwendung der erworbenen eigenen Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter lit. aa), bb) und cc) verwendet werden. Der Vorstand wird die Hauptversammlung über die Gründe und den Zweck des Erwerbs eigener Aktien, über die Zahl der erworbenen Aktien und den auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals sowie über den Gegenwert, der für die Aktien gezahlt wurde, jeweils unterrichten.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme der Ermächtigung zur Einziehung anzupassen.

Zum 31. Dezember 2014 verfügt die Gesellschaft nicht über eigene Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Wesentliche Vereinbarungen der TOMORROW FOCUS AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind nicht bekannt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Wenn durch einen Aufsichtsratsbeschluss gegen den Willen von Herrn Christoph Schuh die Geschäftsordnung derart geändert wird, dass sich die ihm zugewiesenen Geschäftsbereiche ändern oder eine wesentliche Einschränkung der in der Geschäftsordnung geregelten Befugnisse erfolgt oder die Person des derzeit amtierenden Aufsichtsratsvorsitzenden wechselt oder die Person eines zukünftigen Aufsichtsratsvorsitzenden wechselt und der neue Aufsichtsratsvorsitzende nicht aus dem Kreis der heutigen Aufsichtsratsmitglieder stammt, hat Herr Schuh ein Sonderrecht zur Kündigung seines Anstellungsvertrags.

Bei Ausübung des Rechts zur Sonderkündigung hat Herr Schuh einen Anspruch auf Zahlung einer Abfindung beziehungsweise von Überbrückungsgeld. Diese Zahlungen sind auf maximal zwei Jahresgehälter begrenzt.

8. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der TOMORROW FOCUS AG. Näheres hierzu beschreibt die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB, die der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – auf der Homepage der TOMORROW FOCUS AG unter http://www.tomorrow-focus.de/investor-relations/fest/investor-relations-corporate-governance_aid_160.html abgegeben hat.

9. Vergütungsbericht

Vergütungsbericht des Vorstands

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt. Es besteht daher kein Ausschuss innerhalb des Aufsichtsrats, der sich mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder befasst. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe und Ausrichtung des Unternehmens sowie an seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Darüber hinaus ist sie so bemessen, dass sie wettbewerbsfähig ist und somit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich zum einen aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und einer variablen, erfolgsabhängigen Vergütung zwischen 20,0 Prozent und 35,0 Prozent zusammen. Diese ist wiederum zu 50 Prozent von einer gewinnabhängigen Komponente, zu 25 Prozent von einer umsatzabhängigen Komponente und zu 25 Prozent von einer leistungsbezogenen, also von individuellen Zielen abhängigen Komponente abhängig. Alle drei genannten Komponenten werden jährlich neu vom Aufsichtsrat festgelegt.

Den Mitgliedern des Vorstands und des oberen Managements des Konzerns wird seit 2011 ein anteilsbasierter Performance Share Plan mit Barausgleich in jährlichen Tranchen für fünf Jahre gewährt. Die Erdienung erfolgt gemäß „Graded Vesting“, das heißt, dass die erste Tranche über ein Jahr erdient wird, während die letzte Tranche über 5 Jahre erdient werden muss. Mit jeder Tranche wird den leitenden Angestellten der Gesellschaft eine von der Earnings Before Tax and Amortisation (EBTA)-Zielerreichung abhängige Anzahl von virtuellen Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von jeweils drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer Barzahlung führen können (erstmals in 2015 für 2011). Der Bezug einer Tranche berechtigt nicht automatisch zum Bezug der folgenden Tranchen. Ebenso wird durch die Verfehlung der Planhürden in einem Jahr nicht automatisch der Anspruch für die folgenden Jahre ungültig.

Die Anzahl der je Tranche aus dem LTIP gewährten virtuellen Aktien entspricht dem Quotienten aus dem EBTA-abhängigen Basisbetrag (EBTA-Basisbetrag) und dem durchschnittlichen Ausgangs-Referenzkurs der Aktie der Gesellschaft, ggf. auf eine volle Stückzahl kaufmännisch gerundet. Im Falle der Übererfüllung des EBTA-Zielwerts im jeweiligen Geschäftsjahr erhöht sich der EBTA-Basisbetrag entsprechend dem Prozentsatz der Übererfüllung, maximal jedoch auf 120,0 Prozent des Ziel-Basisbetrages (dieser entspricht 100,0 Prozent Zielerreichung). Im Falle einer Untererfüllung des EBTA-Zielwerts im jeweiligen Geschäftsjahr reduziert sich der EBTA-Basisbetrag entsprechend dem Prozentsatz der Untererfüllung. Der EBTA-Basisbetrag entfällt bei einem EBTA im jeweiligen Geschäftsjahr von weniger als 80,0 Prozent des EBTA-Zielwerts. Eine Zuteilung von virtuellen Aktien findet außerdem nicht statt, falls im betreffenden Geschäftsjahr nach dem gebilligten Konzernabschluss (IFRS) das Net Debt das Doppelte des EBITDA übersteigt. Das Net Debt ist die Summe aller zinstragender Verbindlichkeiten (u.a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing) abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten. Der Ausgangs-Referenzkurs der virtuellen Aktien ist der Durchschnitt der Schlusskurse der TOMORROW FOCUS AG Aktie im XETRA-Handelssystem während der letzten 100 Börsenhandelstage vor der ordentlichen Hauptversammlung, in der der vom Aufsichtsrat gebilligte Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr vorgelegt wird.

Der Auszahlungsbetrag aus dem LTIP nach Ablauf des Wartezeitraums errechnet sich aus der Multiplikation der Anzahl der dem Berechtigten zugeteilten virtuellen Aktien der jeweiligen Tranche mit dem Schluss-Referenzkurs der Aktie der Gesellschaft zuzüglich der kumulierten Dividende pro virtueller Aktie. Der Schluss-Referenzkurs ergibt sich als Durchschnitt der

Übrige sonstige Verpflichtungen

ÜBRIGE SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN	2014 in T €	2013 in T €
Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich gegenüber Vorständen	1.415	1.510
Summe	1.415	1.510

Personalaufwand

PERSONALAUFWAND	2014 in T €	2013 in T €
Aufwand (+) / Ertrag (-) aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich gegenüber Vorständen	-95	659
Summe	-95	659

Schlusskurse der TOMORROW FOCUS AG Aktie im XETRA Handelssystem an der Frankfurter Börse während der letzten 100 Börsentage vor der ordentlichen Hauptversammlung, in der der vom Aufsichtsrat gebilligte Konzernabschluss für das dritte Geschäftsjahr vorgelegt wird, das dem Ablauf der dreijährigen Wartezeitraums der jeweiligen Tranche folgt. Der maximale Auszahlungsbetrag ist auf das Dreifache des EBTA-Basisbetrags der jeweiligen Tranche begrenzt.

Darüber hinaus sind die virtuellen Aktien dividendenberechtigt. Die kumulierte Dividende je virtueller Aktie wird an Ende mit Auszahlung der jeweiligen Tranche beglichen.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten virtuellen Aktien, bei denen das Recht der Gegenpartei auf Erhalt von flüssigen Mitteln unverfallbar ist, wurde auf Basis eines nach IFRS 2 anerkannten Bewertungsmodells (hier: Binomialmodell) geschätzt und stellt sich wie folgt dar: siehe Tabelle oben links.

Der erfasste Personalaufwand für während des Geschäftsjahrs erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar: siehe Tabelle oben rechts.

Zudem wird ein Firmenwagen gestellt. Weitere Komponenten bestehen nicht.

Die Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 hat mit qualifizierter Mehrheit beschlossen, von der sogenannten Opting-out-Klausel Gebrauch zu machen. Damit ist die TOMORROW FOCUS AG bis einschließlich des Geschäftsjahres 2015 von der gesetzlichen Verpflichtung der individualisierten Offenlegung befreit.

Die Summe der Bezüge an den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 1,3 Millionen Euro (Vorjahr: 2,2 Millionen Euro). Darin enthalten sind feste Bezüge in Höhe von 1,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1,1 Millionen Euro) und variable Bezüge in Höhe von 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1,1 Millionen Euro).

Aktienbesitz des Vorstands

Herr Christoph Schuh hielt zum 31. Dezember 2014 insgesamt 91.600 TOMORROW FOCUS Aktien. Dies entspricht etwa 0,16 Prozent der Aktien der TOMORROW FOCUS AG.

Herr Dr. Dirk Schmelzer hielt zum 31. Dezember 2014 insgesamt 40.000 TOMORROW FOCUS Aktien. Dies entspricht etwa 0,07 Prozent der Aktien der TOMORROW FOCUS AG.

Der TOMORROW FOCUS AG sind im Geschäftsjahr 2014 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Vorstands gemäß §15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden: siehe Tabelle unten.

Sonstige Angaben zum Vorstand

Die Mitglieder von Organen der TOMORROW FOCUS AG sowie alle Organe der verbundenen Unternehmen werden von der TOMORROW FOCUS AG von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und leitende Angestellte (D&O-Versicherung). Sie deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Führungstätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Die genannte D&O-Versicherung sieht für Vorstandsmitglieder einen Selbstbehalt in Höhe von 0,55 Millionen Euro vor.

Transaktionen mit TOMORROW FOCUS Aktien

MELDEPFLICHTIGE PERSON	DATUM DES GESCHÄFTS	TRANSAKTION	BÖRSENPLATZ	ANZAHL	PREIS PRO STÜCK
Christoph Schuh	30.07.2014	Kauf	außerbörslich	9.100	3,005 Euro

Es bestehen ferner keine Versorgungszusagen für Vorstandsmitglieder.

Vergütungsbericht des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der TOMORROW FOCUS AG ist in § 11 der Satzung der TOMORROW FOCUS AG geregelt. Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von 25.000,00 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die doppelte Vergütung. Für die Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats erhält der jeweilige Vorsitzende für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit eine zusätzliche Vergütung in Höhe von 10.000 Euro und jedes weitere Mitglied in Höhe von 5.000 Euro. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahrs angehört haben, erhalten die Vergütung zeitanteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 beträgt daher wie folgt:

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2014

NAME DES AUFSICHTSRATSMITGLIEDS	VERGÜTUNG in €
Stefan Winners (Vorsitzender, Mitglied im Prüfungsausschuss)	55.000,00
Dr. Dirk Altenbeck (stellv. Vorsitzender seit 4. Juni 2014, Vorsitzender des Prüfungsausschusses)	35.000,00
Annet Aris (Mitglied des Prüfungsausschusses bis 4. Juni 2014, Niederlegung des Aufsichtsratsmandats zum 4. Juni 2014)	12.833,33
Dr. Andreas Rittstieg (stellv. Vorsitzender bis 4. Juni 2014, Mitglied im Prüfungsausschuss seit 4. Juni 2014)	27.861,11
Holger Taubmann (Mitglied des Aufsichtsrats seit 4. Juni 2014)	14.305,56
Martin Weiss	25.000,00
Philipp Welte	25.000,00

Des Weiteren entstanden der Gesellschaft Aufwendungen aus einem Dienstverhältnis mit einer Rechtsanwaltskanzlei, der ein Aufsichtsratsmitglied als Partner bis Ende Juni 2014 angehörte, in Höhe von 55 Tausend Euro (Vorjahr: 6 Tausend Euro).

Aktienbesitz des Aufsichtsrats

Der Gesamtbesitz aller vom Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien der TOMORROW FOCUS AG lag am Ende des Geschäftsjahrs 2014 bei 275.551 Stück.

Kein Aufsichtsratsmitglied lag über der für die individuelle Berichterstattung festgelegten Grenze von einem Prozent der ausgegebenen Aktien.

Der TOMORROW FOCUS AG sind im Geschäftsjahr 2014 keine Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Aufsichtsrats gemäß §15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden.

Sonstige Angaben zum Aufsichtsrat

Die TOMORROW FOCUS AG unterhält für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung ohne Selbstbehalt (D&O-Versicherung). Weitere Informationen zu dieser Versicherung finden Sie unter „Sonstige Angaben zum Vorstand“ als Bestandteil dieses Vergütungsberichts.

Sonstiges

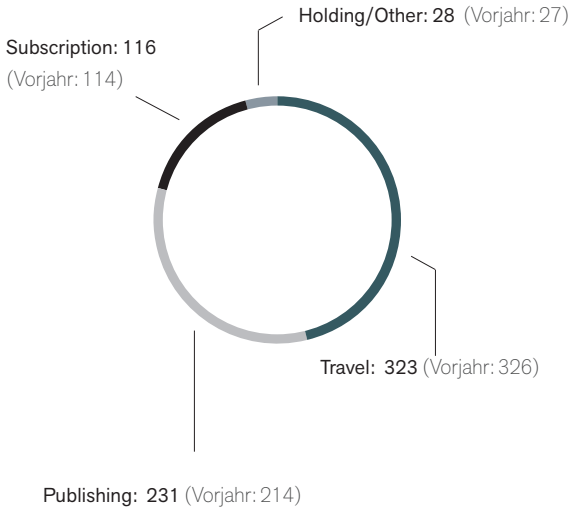
Leitenden Mitarbeitern der TOMORROW FOCUS AG sowie den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften wird analog den Vorstandsmitgliedern der TOMORROW FOCUS AG ein Long-Term Incentive-Programm in Form eines aktienkursorientierten Performance Share Plans in jährlichen Tranchen gewährt. Mit jeder Tranche wird den Begünstigten eine von der EBTA-Zielerreichung abhängige Anzahl von virtuellen Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer bereits nach dem ersten Jahr erdienten Barzahlung an die Begünstigten führen.

Für den Aufsichtsrat und sonstige Mitarbeiter bestehen innerhalb der TOMORROW FOCUS AG keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierten Anreizsysteme.

10. Mitarbeiter

Im Jahr 2014 beschäftigte die TOMORROW FOCUS-Gruppe in den fortgeführten Geschäftsbereichen im Durchschnitt 698 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent). 2013 waren im Jahresdurchschnitt in der TOMORROW FOCUS-Gruppe in den fortgeführten Geschäftsbereichen 681 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) beschäftigt. Die TOMORROW FOCUS AG selbst beschäftigte im Geschäftsjahr inklusive der Vorstandsmitglieder im Jahresdurchschnitt 28 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent). 2013 waren im Jahresdurchschnitt in der TOMORROW FOCUS AG 27 Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) beschäftigt.

Die Mitarbeiter der TOMORROW FOCUS-Gruppe waren in folgenden Bereichen tätig (jeweils Jahresdurchschnittswerte):



Der Personalaufwand des TOMORROW FOCUS-Konzerns im Geschäftsjahr 2014 betrug 46,0 Millionen Euro nach 43,8 Millionen Euro im Vorjahr.

11. Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

Begriffsdefinition

Sofern in diesem Lagebericht von „TOMORROW FOCUS AG", „TOMORROW FOCUS-Gruppe" oder „TOMORROW FOCUS" die Rede ist, ist stets der TOMORROW FOCUS-Konzern gemeint.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf den künftigen Geschäftsverlauf und künftige finanzielle Leistungen sowie auf künftige TOMORROW FOCUS betreffende Vorgänge oder Entwicklungen beziehen und zukunftsgerichtete Aussagen darstellen können. Diese Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten", „wollen", „antizipieren", „beabsichtigen", „planen", „glauben", „anstreben", „einschätzen", „werden", „vorhersagen" oder ähnliche Begriffe. Wir werden gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Aktionäre verschickt werden, und in Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen. Solche Aussagen beruhen auf den heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen des TOMORROW FOCUS-Managements. Sie unterliegen daher einer Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von TOMORROW FOCUS liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von TOMORROW FOCUS. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen von TOMORROW FOCUS wesentlich von den Angaben zu künftigen Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen, die ausdrücklich oder implizit in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegeben oder aufgrund früherer Trends erwartet werden. Diese Faktoren beinhalten insbesondere Angelegenheiten, die in Abschnitt „4.2.2 Risiken" dieses Berichts beschrieben sind, sich aber nicht auf solche beschränken. Weitere Informationen über TOMORROW FOCUS betreffende Risiken und Ungewissheiten sind diesem Jahresbericht sowie unserer aktuellen Ergebnisveröffentlichung, die auf der TOMORROW FOCUS-Webseite unter www.tomorrow-focus.de abrufbar sind, zu entnehmen. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte es sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen und Erfolge von TOMORROW FOCUS wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, angestrebte, geschätzte oder projizierte Ergebnisse, Leistungen und Erfolge genannt worden sind. TOMORROW FOCUS übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

>>

12. Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des TOMORROW FOCUS Konzerns vermittelt und der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage des TOMORROW FOCUS Konzerns im Konzernlagebericht so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des TOMORROW FOCUS Konzerns beschrieben sind.

München, den 19. März 2015



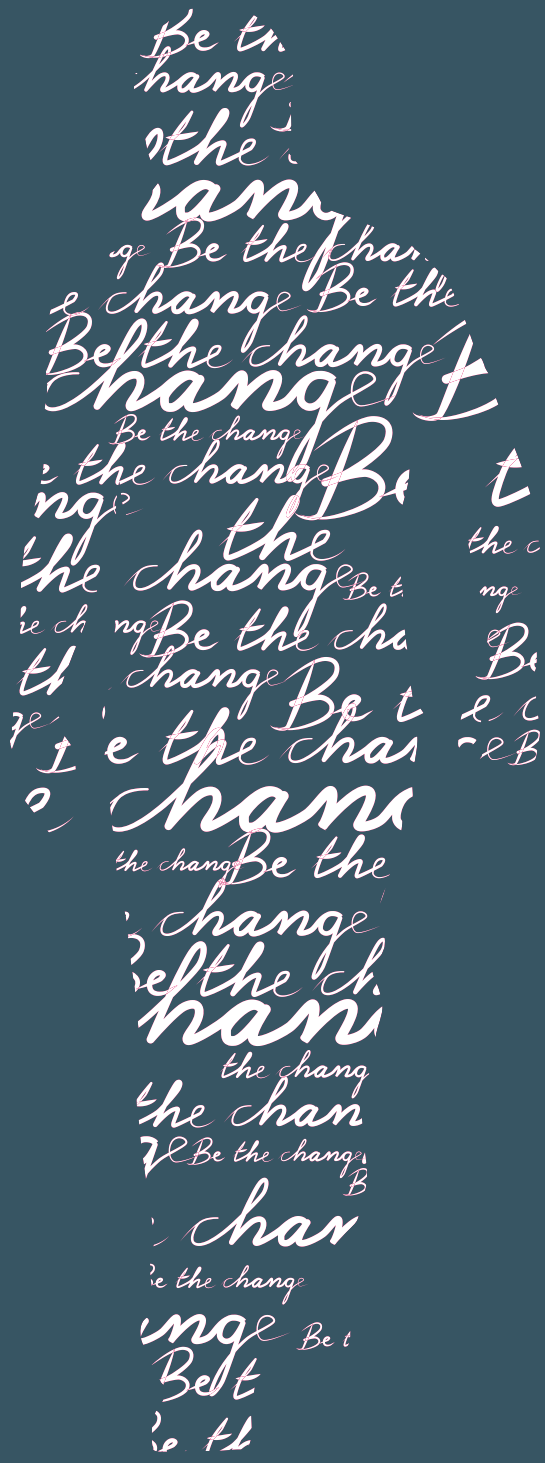
Antonius Bouten
Vorstandsvorsitzender



Dr. Dirk Schmelzer
Finanzvorstand



Christoph Schuh
Vorstand


Be the change

Konzern-Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2014

VERMÖGENSWERTE	ANHANG	STAND ZUM 31.12.2014 in T €	STAND ZUM 31.12.2013 in T €
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.1.	31.421	37.403
Intern entwickelte Software	11.1.	14.912	12.825
Geschäfts- oder Firmenwert	11.1.	123.296	134.382
Geleistete Anzahlungen	11.3.	72	33
		169.701	184.643
Sachanlagen			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		0	6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.2.	3.815	3.764
Geleistete Anzahlungen	11.3.	30	87
		3.845	3.857
Finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen		31	31
Beteiligungen	11.4.	459	459
Sonstige Ausleihungen	11.5.	1.350	1.072
		1.840	1.562
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Übrige sonstige Vermögenswerte	11.10.	868	500
		868	500
Latente Steuern	11.6./11.19.	1.263	2.071
SUMME LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		177.517	192.633
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.8.	26.122	27.526
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.9.	407	976
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.9.	69	149
Forderungen aus Ertragsteuern		19	79
Übrige sonstige Vermögenswerte	11.10.	3.134	7.187
		29.751	35.917
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.11.	26.640	26.068
SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		56.391	61.985
BILANZSUMME		233.908	254.618

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	ANHANG	STAND ZUM 31.12.2014 in T €	STAND ZUM 31.12.2013 in T €
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	11.12.	58.314	58.314
Kapitalrücklage	11.12.	84.808	84.808
Sonstige Rücklagen	11.15.	-2.556	-2.578
Erwirtschaftetes Konzernergebnis		-15.073	-7.896
		125.493	132.648
SUMME EIGENKAPITAL		125.493	132.648
SCHULDEN			
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.16.	1.796	990
Latente Steuern	11.6./11.19.	5.663	5.759
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.21.	54.500	36.770
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.23.	58	0
Übrige sonstige Schulden	11.22.	3.741	36.372
SUMME LANGFRISTIGE SCHULDEN		65.758	79.891
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Sonstige Rückstellungen	11.20.	1.189	860
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.21.	842	1.377
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.23.	12.174	15.403
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.9.	3.532	3.858
Ertragsteuerschulden	11.19.	1.977	2.303
Übrige sonstige Schulden	11.22.	22.943	18.278
SUMME KURZFRISTIGE SCHULDEN		42.657	42.079
SUMME SCHULDEN		108.415	121.970
BILANZSUMME		233.908	254.618

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	ANHANG	1.1. - 31.12.2014 in T €	1.1. - 31.12.2013 in T € [1]
Umsatzerlöse	12.1.	161.493	151.015
Sonstige Erträge	12.2.	6.910	12.606
Andere aktivierte Eigenleistungen	12.3.	4.736	2.653
Materialaufwand	12.4.	-20.876	-19.197
Personalaufwand	12.6.	-45.983	-43.836
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	11.1./11.2.	-8.150	-9.409
Sonstige Aufwendungen	12.7.	-80.681	-73.944
Sonstige Steuern		-9	-2
Operatives Ergebnis		**17.440**	**19.886**
Finanzerträge	12.8.	283	130
Finanzaufwendungen	12.9.	-3.819	-4.911
Finanzergebnis		**-3.536**	**-4.781**
Ergebnis fortzuführender Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern		**13.904**	**15.105**
Tatsächliche Steuern	11.19.	-3.003	-2.539
Latente Steuern	11.6./11.19.	-252	-137
Steuerergebnis		**-3.255**	**-2.676**
Konzernergebnis nach Steuern fortzuführende Geschäftsbereiche		**10.649**	**12.429**
Konzernergebnis nach Steuern aufgegebener Geschäftsbereiche		**-14.327**	**-450**
Konzernergebnis nach Steuern		**-3.678**	**11.979**
Vom Konzernergebnis nach Steuern entfallen auf			
Eigentümer des Mutterunternehmens		-3.678	11.979
		-3.678	**11.979**
		in €	in €
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		**0,18**	**0,21**
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		**-0,25**	**-0,01**
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien		58.313.628	58.313.628

Fußnote
1) Angepasst um IFRS 5 Effekte, Erläuterungen siehe Konzern-Anhang Abschnitt 10.

Sonstiges Konzernergebnis

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	ANHANG	1.1. - 31.12.2014 in T €	1.1. - 31.12.2013 in T €
Konzernergebnis nach Steuern		-3.678	11.979
Posten, bei denen eine Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfolgen wird		**-286**	**201**
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne		-286	201
Veränderung der Neubewertung		*-348*	*221*
Latenter Steuereffekt		*62*	*-20*
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		**308**	**241**
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	11.15.	-6	-2
Cash-Flow-Hedges	11.15.	314	243
im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		*83*	*197*
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		*383*	*147*
Latente Steuern auf Cash-Flow-Hedges		*-152*	*-101*
Sonstiges Konzernergebnis		22	442
Konzerngesamtergebnis		-3.656	12.421
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf			
Eigentümer des Mutterunternehmens		-3.656	12.421
		-3.656	12.421

Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	EIGENKAPITAL DER EIGENTÜMER DES MUTTERUNTERNEHMENS				
			SONSTIGE RÜCKLAGEN		
	Gezeichnetes Kapital in T €	Kapital-rücklage in T €	Rücklage für die Neubewertung leistungs-orientierter Ver-sorgungspläne in T €	Rücklage für Währungs-differenzen in T €	Rücklage für Cash-Flow-Hedges in T €
Anhang	11.12.	11.12.	11.15.	11.15.	
1. Januar 2013	53.012	70.628	-363	-2.100	-557
Genehmigte Kapitalerhöhung	5.302	14.862	0	0	0
Verrechnung der Kapitalerhöhungskosten mit der Kapitalrücklage (Nachsteuereffekt)	0	-682	0	0	0
Ergebnis nach Steuern laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis laut Konzern-Gesamtergebnisrechnung	0	0	201	-2	243
Konzerngesamtergebnis	0	0	201	-2	243
Ausschüttung	0	0	0	0	0
31. Dezember 2013	58.314	84.808	-162	-2.102	-314
1. Januar 2014	58.314	84.808	-162	-2.102	-314
Ergebnis nach Steuern laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis laut Konzern-Gesamtergebnisrechnung	0	0	-286	-6	314
Konzerngesamtergebnis	0	0	-286	-6	314
Ausschüttungen	0	0	0	0	0
31. Dezember 2014	58.314	84.808	-448	-2.108	0

EIGENKAPITAL DER EIGENTÜMER DES MUTTERUNTERNEHMENS

	Erwirtschaftetes Konzernergebnis in T €	SUMME in T €	SUMME Konzern-Eigenkapital in T €
Anhang			
1. Januar 2013	-16.392	104.228	104.228
Genehmigte Kapitalerhöhung	0	20.164	20.164
Verrechnung der Kapitalerhöhungskosten mit der Kapitalrücklage (Nachsteuereffekt)	0	-682	-682
Ergebnis nach Steuern laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	11.979	11.979	11.979
Sonstiges Ergebnis laut Konzern-Gesamtergebnisrechnung	0	442	442
Konzerngesamtergebnis	11.979	12.421	12.421
Ausschüttung	-3.483	-3.483	-3.483
31. Dezember 2013	-7.896	132.648	132.648
1. Januar 2014	-7.896	132.648	132.648
Ergebnis nach Steuern laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-3.678	-3.678	-3.678
Sonstiges Ergebnis laut Konzern-Gesamtergebnisrechnung	0	22	22
Konzern-Gesamtergebnis	-3.678	-3.656	-3.656
Ausschüttungen	-3.499	-3.499	-3.499
31. Dezember 2014	-15.073	125.493	125.493

Konzern-Kapitalflussrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

		ANHANG	1.1. - 31.12.2014 in T €	1.1. - 31.12.2013 in T € [1]
CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT				
Konzernergebnis nach Steuern			-3.678	11.979
Berichtigungen zur Überleitung des Ergebnisses nach Steuern zu den Einnahmen/Ausgaben:				
–	Finanzerträge	12.8.	-108	-96
+	Finanzaufwendungen	12.9.	3.971	5.380
+	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.1./11.2.	24.409	17.067
+	Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte		0	19
+/–	Entkonsolidierungseffekte	9.2.	1.679	-2.585
+/–	Personalaufwendungen im Rahmen von Incentive- und Stock-Option-Programmen	11.17./11.18.	234	1.308
–/+	Wechselkursbedingte Auf- oder Abwertung von Devisenbeständen		-18	31
–/+	Unrealisierte Kursgewinne bzw. -verluste bei finanziellen Vermögenswerten		-49	-67
–/+	Veränderung der latenten Steuern	11.19.	652	1.091
+/–	Veränderung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen	11.16.	458	265
=	**Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens**		**27.550**	**34.392**
–/+	Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens		62	97
–/+	Zunahme/Abnahme der Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist		-1.012	-1.170
+/–	Zunahme/Abnahme der Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ist		5.317	2.617
–/+	Veränderung der Forderungen/Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.268	453
+/–	Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen bzw. Erträge [2]		-7.542	-16.128
=	**Änderung des Nettoumlaufvermögens**		**-1.907**	**-14.131**
=	**Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel**		**25.643**	**20.261**
–	Auszahlungen für Zinsen		-2.105	-1.567
=	**Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit**		**23.538**	**18.694**
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT				
+	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		13	26
–	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-11.988	-10.857
–	Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-600	-1.023
+	Einzahlungen aus Zinsen		30	42
+/–	Einzahlungen/Auszahlungen aus dem Verkauf von bisher konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel [3]		-5.090	2.996
–	Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel [4]		0	-2.351
=	**Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel**		**-17.635**	**-11.167**

		ANHANG	1.1. - 31.12.2014 in T €	1.1. - 31.12.2013 in T € [1)]
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT				
+	Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	11.11.	0	19.166
–	Auszahlungen für Ausgaben im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung	11.11.	0	-682
–	Ausschüttungen an Konzernfremde [5)]		-984	-1.374
–	Dividendenzahlungen		-3.499	-3.483
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	11.20.	40.000	0
–	Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	11.20.	-22.660	-1.190
–	Auszahlungen aus dem Erwerb von weiteren Anteilen schon konsolidierter Unternehmen [6)]		-18.200	-17.250
=	Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		-5.343	-4.813
BEWERTUNGSBEDINGTE VERÄNDERUNGEN DES ZAHLUNGSMITTELBESTANDS				
+/–	Zahlungsunwirksame Veränderung aus der Umrechnung der Cashflows zu Durchschnittskosten		-2	0
+/–	Wertänderung des Zahlungsmittelbestands aufgrund geänderter Stichtagskurse		-4	-1
+/–	Wechselkursbedingte Auf- oder Abwertung von Devisenbeständen		18	-31
=	Bewertungsbedingte Veränderungen des Zahlungsmittelbestands		12	-32
=	Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln		572	2.682
+	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahrs		26.068	23.386
=	Zahlungsmittel am Ende der Periode	11.11	26.640	26.068

Gesonderte Angaben

Im Geschäftsjahr flossen 3.749 T € an Auszahlungen für Ertragsteuern ab (Vorjahr: 2.196 T €) und 57 T € an Einzahlungen für Ertragsteuern zu (Vorjahr: 80 T €). Im Vorjahr erhöhten sich die liquiden Mittel des Konzerns durch den Zufluss von 30 T € Beteiligungserträgen.

Fußnoten

1) Angepasst um IAS 8 Effekte, Erläuterungen siehe Konzern-Anhang Abschnitt 2.3.

2) Bei den nicht zahlungswirksamen Erträgen handelt es sich um Erträge aus der Neubewertung von Put-, Earn out-Verpflichtungen sowie um Verpflichtungen mit Vergütungscharakter, die im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf der restlichen Anteilen an der WebAssets B.V. (1.980 T €), der RPC Voyages SAS (5.299 T €) und der jameda GmbH (263 T €) stehen.
Bei den nicht zahlungswirksamen Erträgen in der Vorjahresspalte handelt es sich um Erträge aus der Neubewertung von Put-, Earn out-Verpflichtungen sowie um Verpflichtungen mit Vergütungscharakter. Dies betrifft mit 8.768 T € Erträge aus der Neubewertung von Put-/Calloptionen, die im Rahmen des Kaufs der Anteile am WebAssets B.V.-Teilkonzern in 2012 entstanden sind. Ferner wurde eine Put-/Calloption aus dem Kauf von Anteilen an der RPC Voyages SAS mit 5.874 T € ertragswirksam korrigiert. Schließlich entstanden 1.486 T € nicht zahlungswirksame Erträge aus der Neubewertung von Earn out-Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem in 2012 erfolgten Anteilskauf an der RPC Voyages SAS passiviert wurden.

3) Durch den Verkauf von Anteilen an der Cellular GmbH bzw. der RPC Voyages SAS erzielte der Konzern einen Abfluss von liquiden Mitteln von 805 T € bzw. 3.935 T €. Die Beträge setzen sich aus den erhaltenen Verkaufserlösen abzüglich der abgehenden liquiden Mittel zusammen. Ferner wurden im Geschäftsjahr 350 T € aus dem Verkauf der Anteile an der TFT TIE Kinetix GmbH (ehemals TOMORROW FOCUS Technologies GmbH) aus 2013 an die Käufer zurückerstattet. Im Vorjahr flossen dem Konzern Nettoerlöse von 2.996 T € aus dem Verkauf der Anteile and der TFT TIE Kinetix GmbH (ehemals TOMORROW FOCUS Technologies GmbH) zu.

4) In Vorjahr flossen 2.351 T € für die Erlangung der Beherrschung an der NetMoms GmbH ab. Die Beträge setzen sich aus den gezahlten Anschaffungskosten abzüglich der erworbenen liquiden Mittel zusammen.

5) Diese Position beinhaltet Gewinnausschüttungsanteile an ehemalige Gesellschafter von Tochterunternehmen.

6) Bei dem ausgewiesenen Betrag im Geschäftsjahr handelt es sich in Höhe von 18.200 T € um die Auszahlungen für den Kauf der restlichen Anteile an der WebAssets B.V.
Im Vorjahr wurden die Anteile an der HolidayCheck AG aufgestockt, wofür ein Betrag von 15.250 T € bezahlt wurde. Des Weiteren wurde ein Teil der Earn out - Verpflichtung gegenüber den Verkäufern der RPC Voyages SAS in Höhe von 2.000 T € getilgt.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	NETTOBUCHWERTE		
	31.12.2014 in T €	**31.12.2013** in T €	**1.1.2014** in T €
Immaterielle Vermögenswerte			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.421	37.403	50.291
Intern entwickelte Software	14.912	12.825	24.094
Geschäfts- oder Firmenwerte	123.296	134.382	142.250
Geleistete Anzahlungen	72	33	33
	169.701	184.643	216.668
Sachanlagen			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0	6	7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.815	3.764	7.990
Geleistete Anzahlungen	30	87	87
	3.845	3.857	8.084
Finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	31	31	56
Beteiligungen	459	459	483
Sonstige Ausleihungen	1.350	1.072	1.091
	1.840	1.562	1.630

Immaterielle Vermögenswerte			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
Intern entwickelte Software			
Geschäfts- oder Firmenwerte			
Geleistete Anzahlungen			
Sachanlagen			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
Geleistete Anzahlungen			
Finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Beteiligungen			
Sonstige Ausleihungen			

Fußnote
1) Betrifft mit 15.945 T€ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie mit 314 T€ Abschreibungen auf Sachanlagen aufgegebener Geschäftsbereiche.

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

ZUGÄNGE in T €	ABGÄNGE in T €	ABGÄNGE KONSOLIDIE-RUNGSKREIS in T €	UMBUCHUNGEN in T €	WÄHRUNGS-RÜCKLAGE in T €	31.12.2014 in T €
1.590	1.204	5.267	0	0	45.410
8.672	3.558	4.106	0	0	25.102
0	0	17.244	0	0	125.006
39	0	0	0	0	72
10.301	**4.762**	**26.617**	**0**	**0**	**195.590**
0	7	0	0	0	0
1.656	672	757	87	-3	8.301
31	0	0	-87	-1	30
1.687	**679**	**757**	**0**	**-4**	**8.331**
0	0	0	0	0	56
0	0	0	0	0	483
600	203	119	0	0	1.369
600	**203**	**119**	**0**	**0**	**1.908**

AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN

1.1.2014 in T €	ZUGÄNGE in T € [1)]	ABGÄNGE in T €	ABGÄNGE KONSOLIDIE-RUNGSKREIS in T €	WÄHRUNGS-RÜCKLAGE in T €	31.12.2014 in T €
12.888	7.504	1.144	5.259	0	13.989
11.269	4.181	3.557	1.703	0	10.190
7.868	11.086	0	17.244	0	1.710
0	0	0	0	0	0
32.025	**22.771**	**4.701**	**24.206**	**0**	**25.889**
1	0	1	0	0	0
4.226	1.638	665	711	-2	4.486
0	0	0	0	0	0
4.227	**1.638**	**666**	**711**	**-2**	**4.486**
25	0	0	0	0	25
24	0	0	0	0	24
19	0	0	0	0	19
68	**0**	**0**	**0**	**0**	**68**

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

	NETTOBUCHWERTE		
	31.12.2013 in T €	**31.12.2012** in T €	**1.1.2013** in T €
Immaterielle Vermögenswerte			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.403	37.251	49.184
Intern entwickelte Software	12.825	9.711	18.337
Geschäfts- oder Firmenwerte	134.382	137.655	137.655
Geleistete Anzahlungen	33	1.002	1.002
	184.643	185.619	206.178
Sachanlagen			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	6	10	11
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.764	3.855	7.812
Geleistete Anzahlungen	87	0	0
	3.857	3.865	7.823
Finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	31	31	31
Beteiligungen	459	459	483
Sonstige Ausleihungen	1.072	68	68
	1.562	558	582

Immaterielle Vermögenswerte			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
Intern entwickelte Software			
Geschäfts- oder Firmenwerte			
Geleistete Anzahlungen			
Sachanlagen			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
Geleistete Anzahlungen			
Finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Beteiligungen			
Sonstige Ausleihungen			

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

ZUGÄNGE in T €	ZUGÄNGE AUS ERSTKON-SOLIDIERUNG in T €	ABGÄNGE in T €	ABGÄNGE KONSOLIDIE-RUNGSKREIS in T €	UMBUCHUNGEN in T €	WÄHRUNGS-RÜCKLAGE in T €	31.12.2013 in T €
2.988	47	679	2.251	1.002	0	50.291
6.251	939	764	669	0	0	24.094
0	4.595	0	0	0	0	142.250
33	0	0	0	-1.002	0	33
9.272	5.581	1.443	2.920	0	0	216.668
0	0	4	0	0	0	7
1.498	38	542	815	0	-1	7.990
87	0	0	0	0	0	87
1.585	38	546	815	0	-1	8.084
0	25	0	0	0	0	56
0	0	0	0	0	0	483
1.023	0	0	0	0	0	1.091
1.023	25	0	0	0	0	1.630

AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN

1.1.2013 in T €	ZUGÄNGE AUS ERSTKON-SOLIDIERUNG in T €	ZUGÄNGE in T €	ABGÄNGE in T €	ABGÄNGE KONSOLIDIE-RUNGSKREIS in T €	WÄHRUNGS-RÜCKLAGE in T €	31.12.2013 in T €
11.933	9	3.806	624	2.237	1	12.888
8.626	0	4.053	741	669	0	11.269
0	0	7.868	0	0	0	7.868
0	0	0	0	0	0	0
20.559	9	15.727	1.365	2.906	1	32.025
1	0	1	1	0	0	1
3.957	35	1.339	500	604	-1	4.226
0	0	0	0	0	0	0
3.958	35	1.340	501	604	-1	4.227
0	25	0	0	0	0	25
24	0	0	0	0	0	24
0	0	19	0	0	0	19
24	25	19	0	0	0	68

Konzern-Segmentbericht

BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	TRAVEL 1.1.- 31.12.		SUBSCRIPTION 1.1.- 31.12.	
	2014 in T €	**2013** in T € [1]	**2014** in T €	**2013** in T € [1]
Außenumsatz	95.813	85.891	31.925	31.917
Innenumsatz	3.360	2.320	0	0
	99.173	88.211	31.925	31.917
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	21.980	21.987	2.922	2.214
Abschreibungen	5.299	7.120	817	385
SEGMENTERGEBNIS (EBIT)	16.681	14.867	2.105	1.829

Außenumsatz nach Sitz des Unternehmens
davon in der Schweiz
davon in den Niederlanden
davon in Frankreich
davon restliches Ausland

Langfristige Vermögenswerte
davon in der Schweiz
davon in den Niederlanden
davon in Frankreich
davon restliches Ausland

PUBLISHING 1.1.- 31.12.		HOLDING/OTHER 1.1.- 31.12.		KONSOLIDIERUNG 1.1.- 31.12.		KONZERN 1.1.- 31.12.	
2014 in T €	2013 in T € [1]	2014 in T €	2013 in T € [1]	2014 in T €	2013 in T € [1]	2014 in T €	2013 in T € [1]
33.713	33.073	42	134	0	0	161.493	151.015
4.232	2.173	577	504	-8.169	-4.997	0	0
37.945	35.246	619	638	-8.169	-4.997	161.493	151.015
5.255	5.532	-4.567	-438	0	0	25.590	29.295
1.852	1.710	182	194	0	0	8.150	9.409
3.403	3.822	-4.749	-632	0	0	17.440	19.886

	INLAND 1.1.- 31.12.		AUSLAND 1.1.- 31.12.		KONZERN 1.1.- 31.12.	
	2014 in T €	2013 in T € [1]	2014 in T €	2013 in T € [1]	2014 in T €	2013 in T € [1]
	61.673	62.121	99.820	88.894	161.493	151.015
			84.968	*74.757*	*84.968*	*74.757*
			14.850	*14.010*	*14.850*	*14.010*
			0	*124*	*0*	*124*
			2	*3*	*2*	*3*
	36.676	37.821	137.738	151.179	174.414	189.000
			85.016	*79.825*	*85.016*	*79.825*
			52.672	*55.273*	*52.672*	*55.273*
			0	*16.050*	*0*	*16.050*
			50	*31*	*50*	*31*

Fußnote
1) Angepasst um IFRS 5 Effekte, Erläuterungen siehe Konzern-Anhang Abschnitt 10

TOMORROW FOCUS AG, München Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben

Die TOMORROW FOCUS AG, München, Deutschland, (im Folgenden auch „TOMORROW FOCUS“, „TFAG“ oder „Gesellschaft“ genannt) bzw. die TFAG Gruppe ist ein in Mittel-, West und Osteuropa tätiger Internetkonzern mit Kernaktivitäten in den Bereichen Reise, Online-Werbung, Partnervermittlung sowie Arztsuche und -bewertung. Gegenstand des Konzerns ist ebenso die Entwicklung, die Herstellung und Verbreitung von Online-Diensten, Softwarelösungen, die Erstellung von Datenbanken mit redaktionellen Inhalten aller Art für Online-Dienste, die Produktion von Inhalten und Techniken für Interaktives Fernsehen, Web-TV und mobile Anwendungen, Vermarktung der redaktionellen Inhalte sowie von Werberaum und sonstigen Dienstleistungen im Multimedia- und Onlinebereich, die Beratung von Unternehmen bei E-Commerce- und Content-Management-Lösungen, das Betreiben von Application-Service-Providing, die Vermittlung von Kooperationen zwischen Anbietern von Online-Diensten und anderen Unternehmen, die Marketingberatung und Erbringung sonstiger Marketingdienstleistungen.

Im Prime Standard der Deutschen Börse sind zum Stichtag 58.313.628 Aktien der Gesellschaft unter der Abkürzung TFA mit der ISIN DE 0005495329 notiert. Dabei handelt es sich um auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennwert mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 €.

Die TFAG ist unter folgenden Adressen erreichbar:

Post:	Besucheradresse:
TOMORROW FOCUS AG	TOMORROW FOCUS AG
Postfach 81 01 64	Neumarkter Str. 61
81901 München	81673 München

Die Unternehmen der TFAG-Gruppe finden im Anhang wie folgt Erwähnung:

- TOMORROW FOCUS Publishing GmbH (ehemals TOMORROW FOCUS Media GmbH), im Folgenden auch „TFP“ genannt
- TOMORROW FOCUS News+ GmbH, imFolgenden auch „TF News+“ genannt
- TOMORROW FOCUS Media GmbH (ehemals TOMORROW FOCUS Media Sales GmbH), München im Folgenden auch „TF Media“ genannt
- TOMORROW FOCUS Content & Service GmbH, München, im Folgenden auch „HuffPo“ genannt
- TF Digital GmbH, München, im Folgenden auch „TFD“ genannt
- Cellular GmbH, Hamburg, im Folgenden auch „CELL“ genannt
- HolidayCheck AG, Bottighofen, Schweiz, im Folgenden auch „HC“ genannt
- Elitemedianet GmbH, Hamburg, im Folgenden auch „EP“ genannt
- Finanzen100 GmbH, Köln (bis Verschmelzung), im Folgenden auch „F100“ genannt
- jameda GmbH, München, im Folgenden auch „jameda“ genannt
- Tomorrow Travel B.V., Zeist, Niederlande, im Folgenden auch „Tomorrow Travel“ genannt
- Webassets B.V., Zeist, Niederlande, im Folgenden auch „Webassets“ genannt
- RPC Voyages SAS, Paris, Frankreich, im Folgegenden auch „RPC“ genannt
- NetMoms GmbH, Köln (bis Verschmelzung), im Folgenden auch „NetMoms“ genannt
- organize.me GmbH, München, im Folgenden auch „o.me“ genannt
- Tomorrow Travel Solutions GmbH, im Folgenden auch „TTS GmbH“ genannt
- TOMORROW FOCUS Technologies GmbH, im Folgenden auch „TFT GmbH“ genannt

2. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der TFAG steht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des IFRS IC, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315 a (1) HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Der Konzernabschluss der TFAG wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten ausgewiesen werden, auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die TOMORROW FOCUS AG erstellt eine Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Gesamtkostenverfahrens.

Berichtswährung der Gesellschaft ist der Euro. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend Euro (T €).

Grundlage der Erstellung des Konzernabschlusses waren die Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2014 für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Alle zum 31. Dezember 2014 verpflichtend anzuwendenden und in der EU endorsierten IFRS-Standards wurden angewandt. Dies beinhaltet zudem die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC).

2.1. Auswirkungen neuer bzw. geänderter Standards

Den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die im Konzernabschluss der TFAG 2013 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich unverändert beibehalten.

Darüber hinaus hat der Konzern folgende neue / überarbeitete Standards angewendet, welche für das am 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahr verbindlich sind:

– IFRS 10, Konzernabschlüsse
– IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen
– IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
– Änderung IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12, Übergangsvorschriften
– Änderung IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27, Investmentgesellschaften
– Änderung des IAS 27, Einzelabschlüsse
– Änderung des IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
– Änderung IAS 32, Finanzinstrumente:m Darstellung - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
– Änderung IAS 36, Angaben zum erzielbaren Betrag nicht finanzieller Vermögenswerte und Schulden
– Änderung IAS 39, Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Sofern sich aus der erstmaligen Anwendung der vorstehenden Vorschriften wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben des vorliegenden Konzernabschlusses ergeben, werden die Art und Auswirkung nachstehend erläutert.

Mit IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 veröffentlichte das IASB drei neue Standards zur Bilanzierung von Unternehmensverbindungen. Gleichzeitig wurden mit IAS 27, Einzelabschlüsse, und IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, angepasste Versionen der bisherigen Standards veröffentlicht.

IFRS 10, Konzernabschlüsse, führt eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung für sämtliche Unternehmen ein und schafft damit eine einheitliche Grundlage für die Bestimmung des Vorliegens einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Der Standard enthält umfassende Anwendungsleitlinien zur Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses.

IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen, regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt.

>>

IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen, fasst alle Anhangangaben in einem Standard zusammen, die ein Unternehmen mit Anteilen an bzw. einem Engagement in anderen Unternehmen erfüllen muss.

IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 treten für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft, die Folgeänderungen zu IAS 27 und IAS 28 ebenfalls. Der Konzern hat die geänderten Standards entsprechend der verbindlichen Anwendung in 2014 angewendet. Die Neuregelungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Zuge der Veröffentlichung von IFRS 10 bis 12 wurden IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ dahingehend angepasst, dass sich die dort enthaltenen Vorschriften primär auf die Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss des Investors beziehen. Dies wird auch durch die Umbenennung der Standards in IAS 27 „Einzelabschlüsse“ bzw. IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ deutlich. Die geänderten IAS 27 und IAS 28 sind für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre erstmalig anzuwenden. Aus der Erstanwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

Die Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten konkretisieren die Anwendungsleitlinien zur Saldierung von Finanzinstrumenten. Die Anwendung der Änderungen an IAS 32 hat keine Auswirkung auf die Darstellung des Konzernabschlusses.

Infolge der Änderungen an IAS 36 „Angaben zum erzielbaren Betrag für nichtfinanzielle Vermögenswerte" sind Angaben zum erzielbaren Betrag bei nichtfinanziellen Vermögenswerten nur noch dann anzugeben, wenn in der aktuellen Periode eine Wertminderung bzw. Wertaufholung stattgefunden hat. Diese Abgabepflicht wurde durch IFRS 13 eingeführt. Die Änderung war retrospektiv für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die TFAG hat die Änderungen an IAS 36 bereits im Geschäftsjahr 2013 vorzeitig angewendet.

Die Änderung des IAS 39 „Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung" führt eine Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen nicht zu einer Auflösung einer Sicherungsbeziehung. Die Änderung ist erstmalig für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend. Hieraus resultierten keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

2.2. Nicht angewendete neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee haben die nachfolgend aufgeführten Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und im TFAG-Konzern auch noch nicht angewendet wurden. Ihre Anwendung setzt zum Teil noch die Anerkennung durch die EU voraus, aus der sich im Einzelfall auch eine spätere verpflichtende Anwendung ergeben kann als nachstehend angegeben.

Nicht angewendete neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen des IASB und des IFRIC

	ANWENDUNGS-PFLICHT AB [1]	VORZEITIGE ANWENDUNG	ENDORSEMENT DURCH EU
IFRIC 21 Abgaben	1.7.2014	Nein	Ja
Jährliche Verbesserungen der International Reporting Standards (Zyklus 2011-2013)	1.1.2015	Nein	Ja
Jährliche Verbesserungen der International Reporting Standards (Zyklus 2010-2012)	1.2.2015	Nein	Ja
Änderung IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	1.7.2015	Nein	Ja
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016	Nein	Nein
Änderungen zu IFRS 10, 12; IAS 28 Anwendung der Ausnahmevorschrift zur Konsolidierung	1.1.2016	Nein	Nein
Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28 Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2016	Nein	Nein
Ergänzungen zu IFRS 11 Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1.1.2016	Nein	Nein
Ergänzungen zu IAS 1 Anhangangaben	1.1.2016	Nein	Nein
Ergänzungen zu IAS 16 und IAS 38 Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	1.1.2016	Nein	Nein
Ergänzungen zu IAS 16 und IAS 41 Landwirtschaft: Fruchttragende Gewächse	1.1.2016	Nein	Nein
Ergänzungen zu IAS 27 Equity-Methode in Einzelabschlüssen	1.1.2016	Nein	Nein
Jährliche Verbesserungen der International Reporting Standards (Zyklus 2012-2014)	1.1.2016	Nein	Nein
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2017	Nein	Nein
IFRS 9 Finanzinstrumente	1.1.2018	Nein	Nein

Fußnote
1) EU-Erstanwendungszeitpunkt

Nach aktueller Einschätzung ist davon auszugehen, dass die Auswirkungen der genannten Standards und Interpretationen, mit Ausnahme von IFRS 9 und IFRS 15, von untergeordneter Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns sein werden. Die TOMORROW FOCUS AG analysiert diese Standards laufend; quantitative Aussagen über mögliche Auswirkungen lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht treffen.

2.3. Angaben nach IAS 8

In der Kapitalflussrechnung war im Vorjahr ein Ausweisfehler enthalten. „Auszahlungen aus dem Erwerb von weiteren Anteilen schon konsolidierter Unternehmen" waren mit 17.250 T€ unter Investitionstätigkeit dargestellt.

Hierbei handelt es sich um die Aufstockung der Anteile an der HolidayCheck AG, wofür ein Betrag von 15.250 T€ bezahlt wurde, und um eine Earn-Out-Verpflichtung gegenüber den Verkäufern der RPC Voyages SAS in Höhe von 2.000 T€, welche in 2013 getilgt wurde.

Da es sich hierbei um einen Kapitalabfluss für eine Änderung der Eigentumsanteile an einem Tochterunternehmen handelt, der nicht in einem Verlust respektive Erlangung der Beherrschung resultiert, schreibt IAS 7.42A eine Einstufung dieser Auszahlung als Kapitalabflüsse aus Finanzierungstätigkeit vor.

Die quantitativen Auswirkungen der Korrektur auf den Konzernabschluss sind nachfolgend tabellarisch dargestellt.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der TOMORROW FOCUS AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2014, was dem Abschlussstichtag aller Konzernunternehmen entspricht. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die die TOMORROW FOCUS AG beherrscht, das heißt, wenn eine Risikobelastung oder Anrechte auf schwankende Rendite aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegt und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmen beeinflusst wird.

Die TOMORROW FOCUS AG nimmt eine Neubeurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der genannten Beherrschungskriterien verändert haben.

>>

Anpassung der KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG gemäß IAS 8

		1.1. - 31.12.2013 VOR KORREKTUR in T €	ANPASSUNGEN GEM. IAS 8 in T €	1.1. - 31.12.2013 NACH KORREKTUR in T €
CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT				
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit		18.694	0	18.694
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT				
–	Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-19.601	17.250	-2.351
=	Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-28.417	17.250	-11.167
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT				
–	Auszahlungen aus dem Erwerb von weiteren Anteilen schon konsolidierter Unternehmen	0	-17.250	-17.250
=	Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	12.437	-17.250	-4.813
BEWERTUNGSBEDINGTE VERÄNDERUNGEN DES ZAHLUNGSMITTELBESTANDS		-32	0	-32
=	Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln	2.682	0	2.682
+	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahrs	23.386	0	23.386
=	Zahlungsmittel am Ende der Periode	26.068	0	26.068

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Eine Aufstellung der Tochtergesellschaften der TOMORROW FOCUS AG befindet sich unter Textziffer 9.1.

Unternehmenszusammenschlüsse

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem die TFAG-Gruppe die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Konzernanteil am ermittelten Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft übersteigen, entstehen Geschäfts- oder Firmenwerte, welche regelmäßig zum Bilanzstichtag und bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben werden.

Vereinbarte bedingte Gegenleistungen für die Übertragung von Anteilen werden zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Vereinbarte bedingte Gegenleistungen weiterbeschäftigter Anteilseigner werden als Vergütungstransaktion entsprechend IFRS 3.B55 (a) behandelt und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Erdienungsperiode erfasst und in entsprechender Höhe als Verbindlichkeit passiviert.

Für den Fall, dass bei Tochterunternehmen des Konzerns, an denen noch Minderheiten beteiligt sind, kombinierte Put-/Call Optionen auf die ausstehenden Anteile bestehen, sind die Optionsvereinbarungen derart gestaltet, dass sämtliche Chancen und Risiken der Minderheiten im Erwerbszeitpunkt an die TFAG übertragen wurden und daher als synthetische finanzielle Verbindlichkeiten abgebildet werden. Der eigentliche Kauf der verbleibenden Minderheitsanteile wird insofern als antizipierter Erwerb bilanziell vorweg genommen und als Vollkonsolidierung ohne Minderheitenausweis dargestellt. Da keine Minderheitenanteile vorliegen, entfallen der gesamte Gewinn oder Verlust sowie die sonstigen Eigenkapitalveränderungen auf die TFAG. Entsprechend entfällt die Angabe von Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichem Minderheitenanteil.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird.

Aufgegebener Geschäftsbereich

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäfts, dessen Geschäftsbereich und Cashflows vom restlichen Konzern klar abgegrenzt werden kann, der veräußert wurde oder zur Veräußerung eingestuft wird und der:

- einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt,
- Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs,
- oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder
- ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Eine Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich geschieht bei Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt, wenn dies früher der Fall ist.

Wenn ein Geschäftsbereich als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft wird, wird die Gesamtergebnisrechnung des Vergleichsjahres so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre.

4. Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der TFAG ausgemacht.

Die Segmente in der TOMORROW FOCUS AG sind die Bereiche:

- Travel
- Publishing
- Subscription
- Holding/Other

5. Berichtswährung und Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst mit dem am Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Im Geschäftsjahr 2014 haben bis auf die HolidayCheck Polska, deren funktionale Währung der Polnische Zloty (PLN) ist, alle Unternehmen innerhalb des Konzerns als funktionale Währung Euro.

Die Vermögenswerte und Schulden aller Konzernunternehmen, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtag umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage für Währungsdifferenzen erfasst. Der für ein ausländisches Unternehmen in der Rücklage für Währungsdifferenzen erfasste Betrag wird bei Abgang dieses ausländischen Unternehmens in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

>>

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten sowie Fremdkapitalkosten, sofern die Ansatzkriterien hierfür erfüllt sind.

Den planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern wesentlicher Vermögenswerte zugrunde:

EDV-Hardware	3 Jahre
Leitungen, Technische Anlagen	8 Jahre
Möbel, Zimmereinrichtung	10 Jahre
Technische Gerätschaften	4 - 5 Jahre

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode.

Erhaltungsaufwendungen werden als Periodenaufwand behandelt.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen.

Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich Geschäfts- oder Firmenwerte und Marken aus dem Erwerb von vollkonsolidierten Tochterunternehmen sowie gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, bei Vorliegen einer bestimmten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen unter Zugrundelegung ihrer jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Dabei erfolgt ein Ansatz nur bei hinreichender Wahrscheinlichkeit, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien geschätzt:
- voraussichtliche Nutzung des Vermögenswerts durch das Unternehmen,
- typischer Produktlebenszyklus und öffentliche Information über die geschätzte Nutzungsdauer vergleichbarer Vermögenswerte,
- technische, technologische und andere Arten der Veralterung,
- Stabilität der Branche, in der der Vermögenswert zum Einsatz kommt.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen aller Voraussetzungen des IAS 38.57 in Höhe der angefallenen, direkt zurechenbaren Entwicklungskosten angesetzt. Die Aktivierung der Kosten endet, wenn das Produkt fertig gestellt und allgemein freigegeben ist.

Voraussetzung zur Aktivierung der Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38.57 die folgenden sechs Anforderungen, die in den vorliegenden Fällen vollständig erfüllt sind:

1. Technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Vermögensgegenstands, damit dieser zur internen Nutzung und/oder zum Verkauf zur Verfügung steht,
2. die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und zu nutzen oder zu verkaufen,
3. die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen,
4. der Nachweis des voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzens,
5. die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können und
6. die Fähigkeit der Gesellschaft, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

Bei der Herstellung von Websites wurde gemäß SIC-32 auf eine Aktivierung von Relaunches verzichtet, wenn es sich dabei nur um ein Update der schon bestehenden Site handelte.

Aufwendungen für allgemeine Entwicklung, die nicht die oben genannten Kriterien erfüllen, werden gemäß IAS 38 sofort als Aufwand erfasst.

Abschreibungen von erworbenen und intern erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgen ebenfalls unter Zugrundelegung der jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die planmäßigen linearen Abschreibungen erfolgen dabei ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung und Erreichung der Marktreife der intern erstellten immateriellen Vermögenswerte.

Den Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern wesentlicher immaterieller Vermögenswerte zugrunde. Es gelten dieselben Abschreibungsdauern für von Dritten entgeltlich erworbenen und intern erstellten immateriellen Vermögenswerten:

Geschäfts- oder Firmenwerte	keine
Internetdomains	keine
Markenrechte/ Markennamen	5 - 20 Jahre / keine
Software/ Websites	3 - 15 Jahre
Kundenstamm	3 / 5 / 10 Jahre
Persönlichkeitstest	keine planmäßige Abschreibung

Die Markenrechte, bei denen es sich um erworbene Online-Nutzungs-Rechte der innerhalb der TFAG integrierten, bekannten Markenportale handelt, werden, da es sich um Marken handelt, bei welchen eine unbeeinflussbare Abhängigkeit zu den Printtiteln besteht, ab 2005 über 20 Jahre abgeschrieben. Die aus dem Erwerb an der Tomorrow Travel B.V. stammende Marke „Tjingo“ wird entsprechend ihrer geplanten wirtschaftlichen Verwendung über 5 Jahre abgeschrieben. Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Markennamen „HolidayCheck“, „ElitePartner“, „Zoover“, „Meteovista/ Weeronline“ und „jameda“ unterliegen hingegen keiner planmäßigen Abschreibung, da es sich hier um Internetmarken handelt, deren Rechte sich umfassend im Eigentum der Gesellschaft befinden. Diese werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Umfassend im Eigentum der Gesellschaft befindlich bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Entwicklung der Marke durch gezielte Maßnahmen direkt vom Unternehmen beeinflusst werden kann und insofern keine Abhängigkeit zum Erfolg von Printtiteln besteht. Da den Internetdomains eine Abhängigkeit zu den Markennamen unterstellt wird, erfolgt auch hier keine regelmäßige Abschreibung.

Wertminderung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen

Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden am Ende eines jeden Geschäftsjahrs überprüft. Unterscheidet sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts wesentlich von vorangegangenen Schätzungen, wird der Abschreibungszeitraum entsprechend geändert. Bei wesentlicher Veränderung des Abschreibungsverlaufs wird eine entsprechende Abschreibungsmethode gewählt.

Bei allen immateriellen Vermögenswerten sowie allen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahrs überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten ist. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt. Sämtliche Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sämtliche immaterielle Vermögenswerte mit undefinierter Nutzungsdauer und immaterielle Vermögenswerte, welche noch nicht genutzt werden, unterliegen keiner regelmäßigen Abschreibung. Sie werden am Bilanzstichtag bzw. immer dann, wenn Indikatoren vorliegen, einem Impairmenttest unterworfen, um die Werthaltigkeit nachzuweisen.

Die TFAG bestimmt den erzielbaren Betrag grundsätzlich anhand von Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplanungen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen sowie zusätzlichen externen Informationen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert, die jedoch nicht über die Inflationserwartungen für die jeweiligen Einheiten hinausgehen. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Entwicklung des Nutzungswerts basieren, beinhalten Annahmen über zukünftige Cashflows, geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte haben.

Falls erforderlich, wird die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht auf Ebene eines einzelnen Vermögenswerts durchgeführt, sondern auf Ebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten, denen der Vermögenswert zuzuordnen ist.

Hierbei wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses profitiert.

Finanzbeteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern es Anhaltspunkte für eine Wertminderung einer zu Anschaffungskosten bilanzierten Finanzbeteiligung gibt, wird für sie ein Werthaltigkeitstest durchgeführt und ggf. eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. >>

Die Bilanzierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente) richten sich nach den Vorschriften des IAS 39.

Das Management bestimmt die Klassifizierung entsprechend dem jeweiligen Erwerbszweck in nachstehende Kategorien:

- Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn zum Stichtag ein unbedingter Rechtsanspruch auf die Saldierung besteht sowie die Absicht, entweder den Ausgleich auf einer Nettobasis durchzuführen oder zeitgleich den finanziellen Vermögenswert zu verwerten und die finanzielle Verbindlichkeit zu begleichen.

Bei der erstmaligen Erfassung eines Finanzinstruments wird dies mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert

der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Transaktionskosten werden mit einbezogen, sofern es sich nicht um ein erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziertes Finanzinstrument handelt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag erfasst. Die daraus resultierenden Erträge oder Aufwendungen werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten liegt nur dann eine Wertminderung vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eingetreten sind (ein „Schadensfall"), ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall (oder die Schadensfälle) eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat.

Bei finanziellen Vermögenswerten bzw. Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden die fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bestimmt. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments spiegelt dabei den Wert wider, zu dem ein Finanzinstrument wie unter fremden Dritten gehandelt werden kann, wenn es kaufs- und verkaufswillige Parteien gibt und es sich nicht um einen Zwangs- oder Liquidationsverkauf handelt. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt (zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme mit dem Marktzinssatz). Ist der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten jedoch nicht verlässlich ermittelbar, werden die Finanzinstrumente mit den Anschaffungskosten bewertet. Nach IAS 39 wird regelmäßig ermittelt, ob objektive substanzielle Hinweise vorliegen, die darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder eines Portfolios finanzieller Vermögenswerte eingetreten ist. Nach Durchführung eines Werthaltigkeitstests wird ein gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst.

Die Bewertung der Finanzinstrumente, wie flüssige Mittel, kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten bzw. Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, wenn diese ausgebucht oder wertgemindert werden sowie sich über Amortisierung verringern.

Erkennbaren Ausfallrisiken bei „Krediten und Forderungen" wird durch die Vornahme von Wertberichtigungen Rechnung getragen. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" werden wertberichtigt, sobald objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente umfassen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, wie zum Beispiel derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung qualifizieren.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die zugrunde liegenden Rechte bzw. Verpflichtungen erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind übertragen hat.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Der Konzern nutzt regelmäßig Derivate zur Besicherung zukünftiger Zahlungsströme aus schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen (Cashflow Hedges). Zum Bilanzstichtag bestand ein Zinssicherungsgeschäft in Form eines Zinsswaps zur Absicherung gegen Zinsrisiken.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentationen werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn der beizulegende Zeitwert des Derivats positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn der beizulegende Zeitwert des Derivats negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während des Geschäftsjahrs, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, und der unwirksame Teil eines wirksamen Sicherungsinstruments werden sofort erfolgswirksam erfasst. Den effektiven Teil der Marktwertänderungen derivativer Instrumente, die als Cashflow-Hedges bestimmt sind, werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Eigenkapital in den sonstigen Rücklagen erfasst. Die im Eigenkapital aufgelaufenen Beträge werden in den Geschäftsjahren in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen das Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst. Für weitere Informationen siehe Textziffer 11.15.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bedingte Anschaffungskosten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen (Put/Call-Optionen, Earn-Out-Klauseln) werden mit ihrem Fair Value bei der Erstkonsolidierung passiviert. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum Fair Value, wobei dessen Änderung erfolgswirksam erfasst wird.

Anteilsbasierte Vergütung

Bei den im Konzern existierenden anteilsbasierten Vergütungsplänen handelt es sich um Vergütungspläne, die in bar abgegolten werden.

Für Transaktionen mit Barausgleich wird zum Zeitpunkt der Leistungserbringung durch den Anspruchsberechtigten die daraus resultierende Schuld des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert aufwandswirksam angesetzt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Berichtsstichtag neu bemessen und alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst.

Bei der anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich handelt es sich um einen Long-Term Incentive Plan („LTIP“) an das Management und den Vorstand, welcher nach IFRS 2 als Personalaufwand und als entsprechende Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten erfasst wird.

Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Neben dem Long-Term Incentive Plan an das Management und den Vorstand existiert noch ein anteilsbasiertes Vergütungsprogramm eines Geschäftsführers einer Tochtergesellschaft.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit Risiken bestehen, wird diesen durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital wird im Eigenkapital zu Nominalwerten ausgewiesen. Transaktionskosten bei der Ausgabe neuer Aktien werden von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach bestmöglicher Schätzung erforderlich ist, um alle gegenwärtigen rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen des Konzerns am Bilanzstichtag abzudecken. Künftige Ereignisse, die sich auf den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag auswirken können, sind im Rückstellungsbetrag zu berücksichtigen, sofern sie mit hinreichend objektiver Sicherheit vorausgesagt werden können. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der Wahrscheinlichste ergibt. Sofern wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst. Bei Abzinsung spiegelt sich der Zeitablauf in der periodischen Erhöhung des Buchwerts einer Rückstellung wider. Diese Erhöhung wird als Zinsaufwand erfasst.

Die Pensionsrückstellung basiert auf leistungsorientierten Pensionsplänen für die Mitarbeiter der HC. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der Verpflichtung (Defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag, abzüglich dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis in der Periode erfasst, in der sie entstehen. Die Pensionsaufwendungen werden im Personalaufwand erfasst, außer Zinserträge/-aufwendungen, welche im Finanzergebnis ausgewiesen werden.

Die Gesellschaft bilanziert Anteilsbasierte Vergütungskomponenten grundsätzlich ab dem Zeitpunkt der Gewährung an ihre Mitarbeiter gemäß IFRS 2. Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapital-

>>

instrumente entstehen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der daraus ermittelte Betrag wird über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam erfasst und korrespondierend im Eigenkapital bzw. für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich in den Verbindlichkeiten verrechnet.

Laufende und latente Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem im Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen, basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Aktive und passive latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. im Zeitpunkt der Realisation des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet werden. Latente Steuern, denen Sachverhalte zu Grunde liegen, die im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts bzw. -objekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Sonstige finanzielle und nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Übrige Sonstige Schulden werden angesetzt, wenn die Erwartung besteht, dass Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, zum Ausgleich einer Verpflichtung abfließen werden, und dieser Betrag verlässlich ermittelt werden kann. Die Bewertung der Schulden erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Eventualschulden sind im Konzernabschluss solange nicht passiviert, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Sie werden im Konzernanhang angegeben.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt unter Anwendung der IAS 11 und 18. Umsätze werden abzüglich Umsatzsteuer, Erlösschmälerungen sowie Gutschriften und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Umsätze für Produktverkäufe werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist.

Umsätze für Dienstleistungen werden realisiert, wenn die Leistung erbracht worden ist. Dienstleistungen werden auch im Rahmen von Gegengeschäften erbracht, wobei erbrachte Leistungen im Umsatz und erhaltene Leistungen in den entsprechenden Aufwandspositionen brutto dargestellt werden, und sofern es sich nicht um gleichartige Gegengeschäfte handelt, die nach SIC-31 eliminiert werden müssen.

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Lizenz- und Mieterträge werden entsprechend der vertraglich zugeordneten Periode ratierlich zugeordnet.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für die Gesellschaft als Leasingnehmer. Ein Leasingverhältnis wird dann als Operating-Leasing klassifiziert, wenn der wirtschaftliche Gehalt der Leasingvereinbarung nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf die Gesellschaft überträgt.

7. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Einige Vermögenswerte und Schulden des Konzerns werden für Zwecke der Finanzberichterstattung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Der Konzern hat ein Kontrollrahmenkonzept hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte festgelegt. Dazu gehört ein Bewertungsteam, das vom Finanzvorstand geleitet wird. Dieser legt die angemessenen Bewertungsverfahren und Eingangsparameter für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 fest.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden verwendet die TFAG so weit wie möglich beobachtbare Marktdaten. Sind solche Eingangsparameter der Stufe 1 nicht verfügbar, beauftragt die TFAG qualifizierte externe Gutachter mit der Durchführung der Bewertungen. Der Bewertungsausschuss arbeitet eng mit den externen Gutachtern zusammen, um angemessene Bewertungsverfahren und Eingangsparameter festzulegen. Der Finanzvorstand informiert den Prüfungsausschuss einmal im Quartal, in Anlehnung an die quartalsweise Berichterstattung der TFAG, über die Ergebnisse aus der Arbeit des Bewertungsausschusses, um die Gründe für Schwankungen in den beizulegenden Zeitwerten von Vermögenswerten und Schulden zu erläutern.

Einzelheiten zu den verwendeten Bewertungstechniken und Eingangsparametern bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen Vermögenswerte und Schulden werden an den entsprechenden Textziffern erläutert.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld (bspw. Zustand und Standort des Vermögenswerts oder Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen), wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und/oder Abgabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt. Davon ausgenommen sind:

- anteilsbasierte Vergütungen im Anwendungsbereich von IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung,
- Leasingverhältnisse, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, und
- Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähneln, ihm aber nicht entsprechen, z.B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparamater ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangsparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
- Eingangsparameter der Stufe 2 sind andere Eingangsparameter als in der Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.
- Eingangsparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

>>

8. Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen

Der Vorstand muss zur Erstellung des Konzernabschlusses bestmögliche Schätzungen und Annahmen nach dem derzeitigen Kenntnisstand treffen, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögenswerte und Schulden und die Angaben über Eventualforderungen und -schulden am Bilanzstichtag haben können sowie die bilanzierten Erlöse und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen können. Die später tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit undefinierter Nutzungsdauer

Die TFAG überprüft mindestens einmal jährlich oder wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt auf Ebene der

zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Diese repräsentieren die unterste Ebene, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmensführung überwacht wird, wobei als zahlungsmittelgenerierende Einheit die jeweilige Gesellschaft definiert wurde.

Die Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik bei der Durchführung des Werthaltigkeitstests können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen haben. Insbesondere die Ermittlung diskontierter Cashflows unterliegt in umfangreichem Ausmaß Planungsannahmen, die sensitiv auf Änderungen und damit auf die Werthaltigkeit reagieren können.

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte 123.296 T € (Vorjahr: 134.382 T €). Detaillierte Angaben zu den immateriellen Vermögenswerten sowie den im Rahmen des Werthaltigkeitstests verwendeten Annahmen befinden sich in Textziffer 11.1. „Immaterielle Vermögenswerte".

Verlustvorträge

Die TFAG setzt für steuerliche Verlustvorträge aktive latente Steuern an, soweit die Nutzung der Verlustvorträge durch die Steuerplanung ausreichend gewährleistet ist. Bei der Steuerplanung muss die TFAG Schätzungen über zukünftig zu erzielende steuerliche Ergebnisse abgeben. Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf 5.105 T € (Vorjahr: 6.103 T €) (siehe auch Textziffer 11.19.).

Rückstellungen

Die TFAG setzt Rückstellungen in Höhe des Betrags an, der nach bestmöglicher Schätzung erforderlich ist, um alle gegenwärtigen rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen des Konzerns am Bilanzstichtag abzudecken. Künftige Ereignisse, die sich auf den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag auswirken können, sind im Rückstellungsbetrag berücksichtigt, sofern sie mit hinreichend objektiver Sicherheit vorausgesagt werden konnten. Dabei wurde jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der Wahrscheinlichste ergibt. Bei großen Stückzahlen (z.B. Gewährleistungen) wird der Erwartungswert zur Ermittlung herangezogen. Zum 31. Dezember 2014 belaufen sich die sonstigen Rückstellungen auf 1.189 T € (Vorjahr: 860 T €) (siehe auch Textziffer 11.20.).

Variable Kaufpreisvereinbarungen bei Unternehmenszusammenschlüssen

Bedingte Kaufpreisbestandteile werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert in die Bestimmung des Kaufpreises einbezogen. Spätere Wertänderungen führen nicht zu einer Anpassung der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt, sondern werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Schätzungen und Ermessensentscheidungen fließen dabei in die zugrunde liegenden Annahmen bei der Bestimmung der Zeitwerte. Die Ermittlung der Zeitwerte basiert dabei auf vertraglich fixierten Bewertungsmodellen in Abhängigkeit von der Erreichung künftiger Erfolgsgrößen (siehe auch Textziffer 11.27.).

Anteilsbasierte Vergütungen

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten und aus der anteilsbasierten Vergütung durch Barmittel an Mitarbeiter und Vorstände werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen, erforderlich. Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen werden in der Textziffer 11.17. dargestellt.

9. Angaben zu Tochterunternehmen

9.1. Zusammensetzung des Konzerns

In den Konzernabschluss wurden, wie im vorangegangenen Geschäftsjahr, zum Bilanzstichtag neben der Muttergesellschaft TOMORROW FOCUS AG, München, 19 weitere Gesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, bei denen die TOMORROW FOCUS AG, München, direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte und somit über die Beherrschung verfügt. Damit sind die Abschlüsse aller wesentlichen Tochterunternehmen, an welchen die TOMORROW FOCUS AG die rechtliche und/oder faktische Kontrolle besitzt, Teil dieses Konzernabschlusses.

Die TOMORROW FOCUS AG hält zum 31. Dezember 2014 Anteile an nachfolgenden Unternehmen:

Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2014

GESELLSCHAFT	SITZ	ANTEIL AM KAPITAL in %
TOMORROW FOCUS AG	München	–
TOMORROW FOCUS Publishing GmbH	München	100,00
TOMORROW FOCUS Media GmbH [1]	München	100,00
TOMORROW FOCUS News+ GmbH [1]	München	100,00
Tomorrow Focus Content & Services GmbH [2]	München	100,00
Elitemedianet GmbH	Hamburg	100,00
jameda GmbH	München	100,00
HolidayCheck AG	Bottighofen, Schweiz	100,00
HolidayCheck Polska Sp. zo.o. [4]	Warschau, Polen	100,00
HolidayCheck France SAS (i.L.) [4] [6] [7] [8]	Paris, Frankreich	100,00
Tomorrow Travel Solutions GmbH	München	100,00
Tomorrow Travel B.V.	Zeist, Niederlande	100,00
WebAssets B.V.	Zeist, Niederlande	98,00
Zoover Media B.V. [5]	Zeist, Niederlande	100,00
Zoover International B.V. [5]	Zeist, Niederlande	100,00
Zoover GmbH [5]	Köln	100,00
Meteovista B.V. [5]	Zeist, Niederlande	100,00
SARL Zoover France [5]	Paris, Frankreich	100,00
Zoover International Holland Filiaal [5] [8]	Zeist, Niederlande	100,00
Zoover Internet Teknolojileri Tuzim Ticaret Ltd. [5] [6] [8]	Kusadasi, Türkei	95,00
Zoover Italia SARL [5] [6] [8]	Monza, Italien	95,00
Zoover Travel B.V. [5]	Zeist, Niederlande	100,00
TF Digital GmbH	München	100,00
organize.me GmbH	München	100,00
FamilyBook GmbH (i.L.) [2] [6] [7] [8]	Köln	100,00
AdAudience GmbH [9]	Düsseldorf	14,28

Fußnoten
1) Beteiligung mittelbar über die TOMORROW FOCUS Publishing GmbH
2) Beteiligung mittelbar über die TOMORROW FOCUS News+ GmbH
3) Eine Minderheitsgesellschaft hält 2% der Anteile. Gleichzeitig besteht Put/Call-Option über den Rückerwerb
4) Beteiligung mittelbar über die HolidayCheck AG
5) Beteiligung mittelbar über die WebAssets B.V.
6) Gesellschaft in Liquidation
7) Anmeldung an das Handelsregister für die Auflösung der Gesellschaft erfolgt
8) nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen aufgrund von untergeordneter Bedeutung
9) Beteiligung mittelbar über TOMORROW FOCUS Media GmbH

>>

9.2. Veränderungen Konsolidierungskreis

Übernahme der übrigen 49,01% der Anteile an der WebAssets B.V.

Die TOMORROW FOCUS AG hat am 5. Juni 2014 die übrigen 49,01% der Anteile an der WebAssets B.V. von den Altgesellschaftern übernommen und hielt zwischenzeitlich 100% der Anteile an der Gesellschaft bis Veräußerung von 2% der Anteile an der WebAssets B.V. an den neu bestellten Geschäftsführer.

Die Übernahme der Anteile erfolgte zu einem Kaufpreis von 20.608 T €, der sich in Höhe von 18.200 T € aus einem fixen Kaufpreis und in Höhe von 2.408 T € aus einer variablen Kaufpreisvereinbarung „Earn-out" zusammensetzt. Durch die vorzeitige Ausübung der bestehenden Put/Call-Option konnte die bis zur Übertragung aufgezinste Kaufpreisverbindlichkeit für die Put/Call-Option abgelöst und ein Einmalertrag in Höhe von 1.587 T € realisiert werden.

Umstrukturierung im Segment Publishing

Im Rahmen der Umsetzung der Wachstumsstrategie und der besseren Steuerbarkeit im Segment Publishing wurden die Konzerngesellschaften dieses Segments gesellschaftsrechtlich umstrukturiert.

Durch Abtretungsvertrag übertrug die TOMORROW FOCUS AG ihre Anteile an der Finanzen100 GmbH und der Netmoms GmbH an die TOMORROW FOCUS Media GmbH (nunmehr TOMORROW FOCUS Publishing GmbH), die hierfür eine Ka-

pitalerhöhung durchführte. Entsprechend des Ausgliederungsplans hat die TOMORROW FOCUS Media GmbH (nunmehr TOMORROW FOCUS Publishing GmbH) ihre Teilbetriebe „Sales“ und „Portal“ in zwei neue rechtliche Einheiten ausgegliedert. Das Vermarktungsgeschäft wurde in die TOMORROW FOCUS Media Sales GmbH (nunmehr TOMORROW FOCUS Media GmbH) und die Redaktionsportale in die TOMORROW FOCUS News+ GmbH ausgegliedert. An beiden Gesellschaften hält die TOMORROW FOCUS Publishing GmbH 100% der Anteile und es wurden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen.

Ferner wurden die Finanzen100 GmbH und die Netmoms GmbH auf die TOMORROW FOCUS News+ GmbH verschmolzen.

Verlust der Beherrschung an RPC Voyages SAS

Am 15. Oktober 2014 wurde ein gerichtliches Gläubigerschutzverfahren über die französische Tochtergesellschaft RPC Voyages SAS eingeleitet und ein gerichtlich bestellter Verwalter eingesetzt. Mit dem Verlust der Beherrschung hat die TFAG die RPC zum 15. Oktober 2014 entkonsolidiert. Nachdem vom gerichtlich bestellten Verwalter innerhalb der gesetzten Frist ein Investor gefunden wurde, übernahm die Anteile an der RPC am 1. Dezember 2014 die Karavel SA, Paris. Im Zuge dieser Transaktion wurde eine Zahlung in Höhe von 1.238 T € von der TFAG für die Restrukturierung der RPC geleistet. Ferner hatte die TFAG mit Eröffnung des gerichtlichen Gläubigerschutzverfahrens 1.262 T € für übernommene Garantieverpflichtungen an einen Lieferanten der RPC zu leisten.

Die im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung abgehenden Vermögenswerte und Schulden setzen sich aus folgenden Positionen zusammen: siehe Tabelle unten.

Aufgrund der bereits vor Gläubigerschutzverfahrens getätigten außerplanmäßigen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 13.240 T € ergab sich ein Abgangsverlust von 820 T € sowie ein Nettozahlungsmittelabfluss von 3.935 T €. Die Gegenleistung bzw. der negative Kaufpreis ent-

Vermögenswerte und Schulden der RPC Voyages SAS

	15.10.2014 in T €
AUFGRUND KONTROLLVERLUST ABGEGANGENE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN	
Langfristige Vermögenswerte	2.575
Kurzfristige Vermögenswerte	4.955
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	*1.435*
Langfristige Verbindlichkeiten	-1.396
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-12.712
abgehendes Nettovermögen	-6.578
GEGENLEISTUNG	
Übernahme Restrukturierung der Gesellschaft	-1.238
Übernahmen Garantiezahlung	-1.262
Wertberichtigung Konzernforderung gegenüber RPC	-4.748
Sonstige Zahlungen	-150
Gegenleistung	-7.398
VERÄUSSERUNGSERGEBNIS AUS DEM ABGANG VON TOCHTERGESELLSCHAFTEN	
Gegenleistung	-7.398
Aufgegebenes Nettovermögen	6.578
Veräußerungsverlust	-820

	2014 in T €
NETTOZAHLUNGSMITTELABFLUSS AUS DER VERÄUSSERUNG VON TOCHTERUNTERNEHMEN	
Durch Zahlungsmittel beglichener Veräußerungspreis	-2.500
Abgang: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.435
Nettozahlungsmittelabfluss	-3.935

spricht dem Marktwert der abgegangenen Vermögenswerte zum Zeitpunkt des Kontrollverlustes.

Veräußerung Cellular GmbH im Rahmen eines Management-Buy-Outs

Die TOMORROW FOCUS AG hat ihre Anteile an der Cellular GmbH an die Geschäftsführer der Gesellschaft im Rahmen eines Management-Buy-Outs veräußert. Die Veräußerung ging mit der strategischen Fokussierung auf B2B-Geschäftsmodelle (Geschäftsmodelle für Endverbraucher) des Konzerns einher. Mit der Veräußerung wurde gleichzeitig der B2C-Geschäftsbereich des Konzerns eingestellt. Es wird auf die Ausführungen zu aufgegebenen Geschäftsbereichen in Textziffer 10 verwiesen. Die Entkonsolidierung erfolgte am 30. November 2014.

Veräußerung von 2% der Anteile an der WebAssets B.V.

Mit Austritt der Altgesellschafter und Neubesetzung der Geschäftsführung bei der WebAssets B.V. erwarb der neu bestellte Geschäftsführer 2% der Anteile an der Gesellschaft zu einem Kaufpreis von 750 T €. Gemäß Kaufvertrag bestehen zwischen den Vertragsparteien Put/Call-Optionen über die Anteile, wonach der Geschäftsführer das Recht hat, seine Anteile an die TFAG im Jahr 2016 oder 2017 zu veräußern bzw. die TFAG das Recht hat die vom Geschäftsführer gehaltenen Anteile im Jahr 2015 oder 2017 zu erwerben. Der Kaufpreis im Ausübungszeitpunkt ermittelt sich auf Basis eines adjustierten jeweiligen Konzern-EBIT der WebAssets B.V.

Der Fair Value dieser Put/Call-Option zum Vertragszeitpunkt beträgt 911 T € und ist als finanzielle Verbindlichkeit bilanziert. Die Differenz zu den geleisteten 750 T € für den Anteilskauf wurde mit 161 T € sofort erfolgswirksam erfasst. Aufgrund der bestehenden gegenläufigen Put/Call-Option über den Erwerb der 2% der Anteile sind der TFAG für Konsolidierungszwecke 100% der Anteile zuzurechnen.

Neben dem Kaufvertrag wurde ein Darlehensvertrag in Höhe von 375 T €, mit einer dreijährigen Laufzeit bis zum 31. August 2017, zwischen der TFAG als Darlehensgeber und dem Geschäftsführer als Darlehensnehmer geschlossen. Dieses dient der Teilfinanzierung des Erwerbs der Anteile, wobei die TFAG auf ein Drittel des Darlehens und der jährlich angefallen Zinsen jeweils pro Jahr verzichtet, in denen der Darlehensnehmer als Geschäftsführer bei der WebAssets B.V. tätig ist.

Veräußerung Cellular GmbH im Rahmen eines Management-Buy-Out >>

	30.11.2014 in T €
AUFGRUND KONTROLLVERLUST ABGEGANGENE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN	
Kurzfristige Vermögenswerte	2.949
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	*855*
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-1.999
Veräußertes Nettovermögen	950
ERHALTENE GEGENLEISTUNG	
Erhaltene Gegenleistung	50
Sonstige Ausgleichszahlung	42
Erhaltene Gegenleistung	92
VERÄUSSERUNGSERGEBNIS AUS DEM ABGANG VON TOCHTERGESELLSCHAFTEN	
Erhaltene Gegenleistung	92
Aufgegebenes Nettovermögen	-950
Veräußerungsverlust	-858

	2014 in T €
NETTOZAHLUNGSMITTELABFLUSS AUS DER VERÄUSSERUNG VON TOCHTERUNTERNEHMEN	
Durch Zahlungsmittel beglichener Veräußerungspreis	50
Abgang: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-855
Nettozahlungsmittelabfluss	-805

10. Aufgegebene Geschäftsbereiche

a) Rückzug aus dem B2B Geschäftsbereich

Im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung hatte sich die TOMORROW FOCUS AG entschieden, auf Geschäftsmodelle für Endverbraucher (sogenannte B2C-Geschäftsmodelle) in den Bereichen Travel, Publishing und Subscription zu konzentrieren. Nach dem Verkauf der TOMORROW FOCUS Technologies GmbH im Dezember 2013 wurde daher im Geschäftsjahr 2014 auch die auf Geschäftskunden spezialisierte Cellular GmbH veräußert. Einzelheiten zu den veräußerten Vermögenswerten und Schulden sind in Textziffer 9.2. angegeben.

b) Rückzug aus dem französischen Reisemarkt

Mit dem Verlust der Beherrschung durch das gerichtliche Gläubigerschutzverfahren am 15. Oktober 2014 und der sich daraus ergebenden Entkonsolidierung, erfolgte unmittelbar ein Ausscheiden der RPC Voyages SAS aus dem TFAG-Konzern. Mit Ausscheiden der Gesellschaft zieht sich der TFAG-Konzern aus dem französischen Reisemarkt zurück und schließt damit einen wesentlichen geographischen Geschäftsbereich des Konzerns. Einzelheiten zur Entkonsolidierung sind in Textziffer 9. 2. angegeben.

c) Analyse der Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (IFRS 5.33)

Die beiden vorgenannten Geschäftsbereiche waren zuvor nicht als aufgegebener Geschäftsbereich oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Mit Veräußerung stellen die Geschäftsbereiche aufgrund ihrer Bedeutung für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der TFAG nicht-fortgeführte Aktivitäten im Sinne des IFRS 5 dar.

Aus diesem Grund wird das Ergebnis aus nicht-fortgeführten Aktivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und gesondert ausgewiesen.

Die Vorjahreszahlen der Konzerngesamtergebnisrechnung wurden ebenso entsprechend angepasst, um die aufgegebenen Geschäftsbereiche gesondert von den fortzuführenden Geschäftsbereichen darzustellen.

Die im Jahresergebnis enthaltenen, den beiden aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnenden Ergebniskomponenten sind nachstehend aufgeführt. Die Vergleichsangaben hinsichtlich des Ergebnisses sowie der Zahlungsströme aus aufgege-

Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche

	2014 in T €	2013 in T €
GEWINN/VERLUST AUS DEM AUFGEGEBENEN GESCHÄFTSBEREICHEN		
Umsatzerlöse	31.593	37.556
Sonstige Erträge	3.784	7.861
Andere aktivierte Eigenleistungen	375	2.463
Aufwendungen	-47.673	-49.439
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	**-11.921**	**-1.559**
Finanzergebnis	-327	-522
Zurechenbarer Ertragsteueraufwand	-394	-954
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit, nach Steuern	**-12.642**	**-3.035**
Verlust aus dem Abgang der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-1.679	2.585
Zurechenbarer Ertragsteueraufwand	-6	0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**-14.327**	**-450**
Ergebnis je Aktie (EUR)	-0,25	-0,01

Cashflow der aufgegebenen Geschäftsbereiche

	2014 in T €	2013 in T €
CASHFLOW AUS DEM AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICH		
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-25	-4.936
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5.182	1.479
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.188	2.859
Netto-Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**-3.019**	**-598**

benen Geschäftsbereichen wurden angepasst, um die im laufenden Jahr als aufgegeben klassifizierten Geschäftsbereiche zu berücksichtigen.

Das Gesamtergebnis des fortgeführten Geschäftsbereichs (einschließlich sonstiges Konzernergebnis) beträgt 10.671 T €, das Gesamtergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs beträgt -14.327 T €.

Ergebnis aus dem Abgang der aufgegebenen Geschäftsbereiche des B2B Geschäftsbereichs

Unmittelbar bevor die Cellular als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert wurde, erfolgte gemäß IFRS 5 eine Überprüfung der Werthaltigkeit des Nettovermögens. Die Allokation des ermittelten Abwertungsbedarfs erfolgte ausschließlich auf die langfristigen Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe. Der so ermittelte Wertminderungsaufwand in Höhe von 1.832 T € ist im Konzernergebnis aus aufgebebenen Geschäftsbereichen enthalten.

Das Gesamtergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs „B2B" in Höhe von -1.846 T € umfasst neben dem bis zum Abgang erfassten operativen Ergebnis von 844 T € (Vorjahr: 1.203 T €) zudem Ergebniseffekte im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung in Höhe von -858 T € (Vorjahr: 2.585 T €) sowie aus der vorgenommen IFRS 5 Abwertung von -1.832 T €.

Ergebnis aus dem Abgang der aufgegebenen Geschäftsbereiche des französischen Reisemarkts

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs mit -12.481 T € umfasst neben dem bis zum Abgang erfassten operativen Ergebnis von -2.816 T € (Vorjahr: -4.238 T €) auch Ergebniseffekte im Zusammenhang mit der Einstufung als aufgegebenen Geschäftsbereich und der Entkonsolidierung der Gesellschaft in Höhe von -9.665 T €. Diese werden in folgender Tabelle dargestellt:

11. Erläuterungen zur Konzernbilanz

11.1. Immaterielle Vermögenswerte

Bei den von Dritten erworbenen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Markennamen und Internetdomains „Zoover" (7.510 T €; Vorjahr: 7.510 T €), „Meteovista/Weeronline" (1.636 T €; Vorjahr: 1.636 T €), „ElitePartner" (7.147 T €; Vorjahr: 7.147 T €), „HolidayCheck" (3.386 T €; Vorjahr: 3.386 T €), „Ecotour" (0 T €; Vorjahr: 2.641 T €), „Tjingo" (144 T €; Vorjahr: 209 T €) und sonstige Internetdomains und Websites (1.416 T €; Vorjahr: 1.454 T €).

Bei den sonstigen Internetdomains und Websites handelt es sich insbesondere um die Domain „Urlaub.com" und „hotelcheck.de".

Daneben sind die erworbenen Kundenstämme aus dem Unternehmenszusammenschluss „WebAssets" (4.645 T €; Vorjahr: 5.804 T €), „Tjingo" (68 T €; Vorjahr: 123 T €) und „Ecotour" (0 T €; Vorjahr: 19 T €) sowie erworbene Software enthalten.

Erworbene Markennamen und Internetdomains aus Unternehmenszusammenschlüssen haben vorwiegend undefinierte Nutzungsdauern, weil es kein vorhersehbares Ende der wirtschaftlichen Nutzung gibt. Die Markennamen werden zum Erwerbszeitpunkt auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) allokiert. Diesen Cash Generating Units sind auch die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet. Sollten im Rahmen der Nutzungswertermittlung für die Geschäfts- oder Firmenwerte Impairmentrisiken aufgedeckt werden, wird eine außerplanmäßige Abschreibung nach IAS 36 vorgenommen. >>

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen (Impairment) auf Markennamen mit undefinierter Nutzungsdauer waren mit 2.641 T € (Vorjahr: 0 T €) erforderlich.

Ergebnis aus dem Abgang der aufgegebenen Geschäftsbereiche des französischen Reisemarkts

	in T €
Abschreibung Goodwill & Immateriellen Vermögenswerte aus dem Unternehmenszusammenschluss 2012	-13.240
Auflösung Put/Call-Verpflichtungen zum Erwerb der verbleibenden 45% der Anteile	3.283
Auflösung Verpflichtungen aus bedingten Gegenleistungen weiter beschäftigter Minderheitsgesellschafter	1.513
Verlust aus dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs	-820
Auflösung aktiver und passiver latenter Steuern	-401
Ergebnis aus dem Abgang der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-9.665

Firmenwerte aus Akquisitionen

	31.12.2013 in T €	WERTMINDERUNG in T €	ABGÄNGE UND UMGLIEDERUNGEN in T €	31.12.2014 in T €
HolidayCheck AG	69.091	0	0	69.091
WebAssets B.V.	31.091	0	0	31.091
EliteMedianet GmbH	17.178	0	0	17.178
RPC Voyages SAS	10.588	-10.588	0	0
Tomorrow Travel B.V.	3.369	0	0	3.369
Netmoms GmbH	2.555	0	-2.555	0
Cellular GmbH	498	-498	0	0
Finanzen100 GmbH	12	0	-12	0
TOMORROW FOCUS News+ GmbH	0	0	2.567	2.567
Firmenwerte	134.382	-11.086	0	123.296

Diese betreffen die vollständige Abschreibung der Markennamen „Ecotours“ und „ARMe“ im Zusammenhang mit der Einleitung des Gläubigerschutzverfahrens über die RPC.

Bei den selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 14.912 T € (Vorjahr: 12.825 T €) handelt es sich ausschließlich um selbst entwickelte Software. Der größte Teil wurde mit 8.480 T € in Backendlösungen und mobile Applikationen im Travelsegment investiert. Ein weiterer wesentlicher Teil mit 2.976 T € floss in die intern entwickelte Software der News- und Mediaportale.

Wird eine intern entwickelte und produzierte Software mit Fertigstellung ihrer Nutzung zugeführt, werden die aktivierten Entwicklungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der innerhalb der TFAG-Gruppe aktivierten Softwareentwicklungskosten wurde durch die Gesellschaft auf 3 bis maximal 5 Jahre geschätzt. Grundlage für diese Einschätzung ist im Wesentlichen die mögliche technische und technologische Veralterung der Portal- und Technologie-Software.

Bezüglich der Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den Konzernanlagespiegel der Geschäftsjahre 2014 und 2013.

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbedefinierter Nutzungsdauer zum 31. Dezember 2014

	GOF UND IVG MIT UNDEFINIERTER ND		BEWERTUNGSPARAMETER				
	GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT	MARKENNAMEN UND INTERNET-DOMAINS	DURCHSCHNITTLICHES UMSATZWACHSTUM	DURCHSCHNITTLICHE EBITDA-MARGE	WACHSTUMSRATE DER EWIGEN RENTE	ABZINSUNGSSATZ	DETAILPLANUNGSZEITRAUM (JAHRE)
HolidayCheck AG	69.091	4.760	14,8% (Vorjahr: 15,5%)	20,3% (Vorjahr: 21,8%)	2% (Vorjahr: 2%)	9,2% (Vorjahr: 8,9%)	5 (Vorjahr: 5)
WebAssets B.V.	31.091	9.146	13,5% (Vorjahr: 15,3%)	23,3% (Vorjahr: 26,3%)	2% (Vorjahr: 2%)	11,1% (Vorjahr: 11,1%)	5 (Vorjahr: 5)
EliteMedianet GmbH	17.178	7.314	12,1% (Vorjahr: 3,7%)	9,1% (Vorjahr: 9,6%)	2% (Vorjahr: 2%)	9,4% (Vorjahr: 7,1%)	5 (Vorjahr: 5)
Tomorrow Travel B.V.	3.369		23,7% (Vorjahr: 13,3%)	8,8% (Vorjahr: 1,7%)	2% (Vorjahr: 2%)	2% (Vorjahr: 2%)	5 (Vorjahr: 5)
TOMORROW FOCUS News+ GmbH	2.567		10,4%	15,8%	2%	8%	5

Bei den mit 123.296 T € (Vorjahr: 134.382 T €) ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerten handelt es sich um die Firmenwerte aus folgenden Akquisitionen (siehe Tabelle links oben).

Die Abnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte im Geschäftsjahr 2014 resultiert im Wesentlichen aus der vollständigen Abschreibung des Firmenwerts der RPC vor Kontrollverlust und Entkonsolidierung der Gesellschaft aufgrund der Einleitung des Gläubigerschutzverfahrens im dritten Quartal 2014.

Ferner wurden die Finanzen100 GmbH und die Netmoms GmbH auf die TOMORROW FOCUS News+ GmbH verschmolzen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb der Finanzen100 GmbH und der Netmoms GmbH wurden mit der Verschmelzung der neu gebildeten CGU TOMORROW FOCUS News+ GmbH zugeordnet.

Alle Geschäfts- oder Firmenwerte werden in jedem Geschäftsjahr einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 auf Basis des Nutzungswerts entsprechend der in Abschnitt 6 „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" beschriebenen Vorgehensweise unterzogen, wobei als zahlungsmittelgenerierende Einheit die jeweilige Gesellschaft definiert wurde.

Im dritten Quartal 2014 führte die Einleitung des Gläubigerschutzverfahrens bei der RPC zur vollständigen Abschreibung der erworbenen Immateriellen Vermögenswerte aus dem Unternehmenszusammenschluss im Jahr 2012 und zur Abschreibung des Firmenwerts in Höhe von 10.588 T € im laufenden Geschäftsjahr. Der Ausweis dieser Abschreibung erfolgte unter „Konzernergebnis nach Steuern aufgegebener Geschäftsbereiche". Darüber hinaus wurde aufgrund der Vorschriften des IFRS 5 mit Klassifizierung des B2B Geschäfts im Rahmen des Verkaufs der Cellular als aufgegebener Geschäftsbereich, der Firmenwert „Cellular" vollständig abgeschrieben.

Die vorgeschriebene jährliche Prüfung der übrigen Geschäfts- oder Firmenwerte bestätigte zum 31. Dezember 2014 die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte (GoF) und die immateriellen Vermögenswerte mit undefinierter Nutzungsdauer (iVG) wurden bei der vorgeschriebenen jährlichen Werthaltigkeitsprüfung zum 31. Dezember 2014 die folgenden Annahmen getroffen: siehe Tabelle links unten.

Wertminderungen auf Firmenwerte wurden auf Basis der durchgeführten Impairment-Tests ermittelt. Für die übrigen Firmenwerte hätte ein um 1% höherer WACC die Werthaltigkeit der Firmenwerte ebenso wenig beeinflusst, wie eine Reduzierung der Umsatzerlöse um 1% über die gesamte Planungsdauer mit entsprechender Reduzierung der Cashflows. Bei der Bestimmung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten geht die TFAG davon aus, dass Veränderungen der wesentlichen Annahmen, die als möglich einzustufen sind, nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen.

11.2. Sachanlagen

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 3.815 T€ (Vorjahr: 3.764 T €).

Bezüglich der Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der Abschreibungen der Sachanlagen verweisen wir auf die Konzernanlagespiegel der Geschäftsjahre 2014 und 2013.

Die Entwicklung des Anlagevermögens kann den nachfolgenden Anlagespiegeln entnommen werden: siehe Seite 114 bis 117.

11.3. Geleistete Anzahlungen auf langfristige Vermögenswerte

Bei den Geleisteten Anzahlungen auf langfristige Vermögenswerte (102 T €; Vorjahr: 120 T €) handelt es sich im Wesentlichen um Anzahlungen für die Programmierung neuer Online-Plattformen.

>>

11.4. Beteiligungen

In den Finanzbeteiligungen sind Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen enthalten. Als wesentliche Finanzbeteiligung weist die TFAG Anteile an der AdAudience aus. Sie wird als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert zum fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

11.5. Sonstige Ausleihungen

Bei den Sonstigen Ausleihungen handelt es sich mit 1.350 T € (Vorjahr: 1.072 T €) im Wesentlichen um Darlehensforderungen und aufgelaufene Zinsen gegenüber Dritten.

11.6. Latente Steuern

Bezüglich der Zusammensetzung und Entwicklung der aktiven latenten Steuern verweisen wir auf die Erläuterungen zur Steuerabgrenzung unter Textziffer 11.19.

11.7. Vorräte

Zum Stichtag waren keine unfertigen und fertigen Erzeugnisse zu bilanzieren.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T €	BUCHWERT	DAVON: ZUM ABSCHLUSS-STICHTAG WEDER WERT-GEMINDERT NOCH ÜBERFÄLLIG	ZUM ABSCHLUSSSTICHTAG NICHT WERTGEMINDERT UND IN DEN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG				
			WENIGER ALS 30 TAGE	ZWISCHEN 31 UND 60 TAGEN	ZWISCHEN 61 UND 90 TAGE	ZWISCHEN 91 UND 180 TAGE	MEHR ALS 181 TAGE
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen **zum 31.12.2014**	26.122	20.191	4.078	609	273	205	766
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen **zum 31.12.2013**	27.526	21.874	2.415	885	642	1.028	682

11.8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird von der Gesellschaft ständig überwacht. Der gesamte Forderungsbestand wurde einer Zeitwertanalyse unterzogen, ob gegebenenfalls die beizulegenden Werte geringer als die fortgeführten Anschaffungskosten sind. Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (siehe Tabelle oben).

Zum 31. Dezember 2014 bestanden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 4.009 T € (Vorjahr: 3.812 T €). In 2014 waren in den Einzelwertberichtigungen Zugänge in Höhe von 2.167 T € (Vorjahr: 2.559 T €), Verbräuche in Höhe von 1.711 T € (Vorjahr: 1.297 T €), Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 259 T € (Vorjahr: 106 T €) enthalten. Es bestehen keine Anzeichen dafür, dass die Gläubiger der weder wertgemindert noch überfälligen Forderungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht nachkommen werden.

11.9. Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen sowie gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen sowie gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen. Alle Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen dem Zeitwert und sind weder wertgemindert noch überfällig.

11.10. Übrige sonstige Vermögenswerte

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Steuer- (u. a. künftiger Erstattungsanspruch auf Umsatzsteuer (deutsche Vorsteuer, im Folgemonat abzugsfähig) und Zinsforderungen, durchlaufenden Posten, Versicherungsansprüchen, debitorischen Kreditoren sowie aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und erhaltenen Anzahlungen zusammen. Die kurzfristigen übrigen sonstigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 4.053 T € gesunken. Dies ist vor allem auf die Änderung des Konsolidierungskreises und auf den stichtagsbedingten Rückgang von Vorauszahlungen auf Werbedienstleistungen bei HC und ElitePartner zurückzuführen.

11.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus dem Kassenbestand in Höhe von 5 T € (Vorjahr: 6 T €) sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 26.635 T € (Vorjahr: 26.062 T €) zusammen.

11.12. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 beträgt unverändert 58.313.628 €. Es ist eingeteilt in 58.313.628 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von je 1,00 €. Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind voll eingezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der TFAG zum 31. Dezember 2014 beträgt unverändert 84.808 T €.

Die Kapitalrücklage beruht auf Zuzahlungen im Rahmen von Kapitalerhöhungen und darf nur in Übereinstimmung mit den aktienrechtlichen Regelungen verwendet werden.
Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 HGB zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch Gewinnvortrag bzw. Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2013 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 11. Juni 2018 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 14.578.407 € durch Ausgabe von bis zu 14.578.407 neuen nennbetragslosen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013).

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2013 hat die Aufhebung des in der Hauptversammlung vom 16. Juni 2010 geschaffenen Genehmigten Kapitals 2010 beschlossen, wodurch der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 15. Mai 2015 ermächtigt ist, das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 26.506.195 € durch Ausgabe von bis zu 26.506.195 neuen nennbetragslosen Stückaktien gegen Bar-und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010).

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2010 wurde bedingtes Kapital in Höhe von 4.842.070 € geschaffen (bedingtes Kapital 2010/I). Das bedingte Kapital dient der Bedienung von Wandlungs- und Optionsrechten. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2015.

11.13. Eigene Aktien

Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2010 hat die Ermächtigung des Vorstands aufgehoben bis zum 19. November 2010 eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Im Gegenzug wurde der Vorstand zum Erwerb eigener Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % ermächtigt. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Juni 2015.

11.14. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis des Berichtszeitraums, bezogen auf die im aktuellen Geschäftsjahr ausgegebenen oder als ausgegeben unterstellten Aktien, stellt sich wie folgt dar (siehe Tabelle unten).

>>

Ergebnis je Aktie

	2014	2013	2012	2011
Auf die Aktionäre der TFAG entfallendes Konzernergebnis in T €	-3.678	11.979	11.539	11.347
davon aus fortgeführten Aktivitäten	10.649	12.429	11.539	11.347
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-14.327	-450		
Gewichteter Mittelwert der ausgegebenen Aktien (Stück)	58.313.628	58.313.628	58.313.628	58.313.628
Ergebnis je Aktie in €				
davon aus fortgeführten Aktivitäten	0,18	0,21	0,20	0,19
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-0,25	-0,01		

11.15. Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen betreffen Währungsrücklagen für Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Gesellschaften mit einer vom Konzern abweichenden funktionalen Währung sowie die Rücklage aus Sicherungsgeschäften (Cashflow-Hedge-Accounting).

Die Rücklage aus Sicherungsgeschäften umfassten Gewinne und Verluste aus effektiven Cashflow-Hedges, die aufgrund von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte entstanden waren. Der kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Sicherungsgeschäfte, der in der Rücklage aus Sicherungsgeschäften erfasst wurde, wurde dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn das gesicherte Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung berührte oder wenn die Cashflows des Grundgeschäfts erfolgswirksam wurden bzw. das gesicherte Grundgeschäft entfiel.

11.16. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellung beträgt zum 31. Dezember 2014 1.796 T € (Vorjahr: 990 T €). Hierbei handelt es sich um die Ansprüche der Mitarbeiter der HolidayCheck AG.

Die HolidayCheck AG hat sich zwecks Durchführung der beruflichen Vorsorge an verschiedene Sammelstiftungen angeschlossen. Das Unternehmen unterhält insgesamt drei Vorsorgepläne für ihre Mitarbeiter mit Leistungen im Alter und bei Invalidität sowie nach deren Tod für die Hinterlassenen. Die Leistungen decken mindestens das gesetzlich vorgeschrieben Minimum gemäß Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG).

Die Leistungen bei Tod und Invalidität hängen vom jeweiligen versicherten Lohn und die Leistungen im Alter vom im Zeitpunkt der Pensionierung angehäuften Altersguthaben ab. Gemäß IAS 19 revised sind diese Pläne als leistungsorientierte Pläne einzustufen.

Der Aufwand des Geschäftsjahrs in Höhe von 687 T € (Vorjahr: 767 T €) wurde erfolgswirksam erfasst.

Von der Verpflichtung entfallen 4.896 T € (Vorjahr 3.743 T €) auf Pläne, für die Planvermögen vorliegt.

Im Planvermögen sind keine Finanzinstrumente des Unternehmens sowie vom Unternehmen genutzte Immobilien enthalten. Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 332 T € (Vorjahr 286 T €).

Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Sterbetafeln in der Schweiz (BVG 2010).

In 2015 werden Beiträge in den Plan in Höhe von 421 T € (Ist 2014: 266 T €) erwartet.

Es gibt einige Risiken, die mit dem Pensionsplan der HC verbunden sind. Die Sammelstiftungen, an welchen sich die HolidayCheck AG angeschlossen hat, können ihre Finanzierungssysteme (Beiträge und zukünftige Leistungen) jederzeit ändern. Sie können die Verträge unter Einhaltung der vertraglichen und gesetzlichen Fristen kündigen. Sie können ebenfalls höhere Risiko- und Kostenprämien vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern verlangen. Bei der ASGA Pensionskasse kann die Stiftung zudem während der Dauer einer Unterdeckung, und sofern andere Maßnahmen nicht zum Ziel führen, vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern Sanierungsbeiträge erheben.

Entwicklung der Sonstigen Rücklagen

in T €	RÜCKLAGE FÜR DIE NEUBEWERTUNG LEISTUNGS-ORIENTIERTER VERSORGUNGSPLÄNE	RÜCKLAGE FÜR CASH FLOW HEDGES	RÜCKLAGE FÜR WÄHRUNGS-UMRECHNUNGS-DIFFERENZEN	GESAMT
ANFANGSBESTAND ZUM 1. JANUAR 2014	-162	-314	-2.102	-2.578
CASHFLOW HEDGES				
Im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen	0	83	0	83
Auflösung und Übertragung in die Gewinn und Verlustrechnung	0	383	0	383
Latente Steuern auf Cashflow Hedges	0	-152	0	-152
SONSTIGE VERÄNDERUNGEN				
Konzerngesamtergebnis	-286	0	-6	-292
Endbestand zum 31. Dezember 2014	-448	0	-2.108	-2.556

Entwicklung der Pensionsverpflichtung im Geschäftsjahr

	2014 in T €	2013 in T €
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 1. Januar	3.743	3.247
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	674	757
Arbeitnehmerbeiträge	454	434
Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche	83	61
Versorgungszahlungen im Geschäftsjahr	-761	-645
Gewinne aus der Veränderung der demografischen Annahmen	0	239
Gewinne/Verluste aus der Veränderung der finanziellen Annahmen	830	-320
Gewinne/Verluste aus Anpassungen aufgrund neuer Erfahrungswerte	-220	94
Wechselkursänderung bei Plänen in fremder Währung	93	-74
Abgang aufgrund von Entkonsolidierung	0	-50
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	**4.896**	**3.743**

Entwicklung des Planvermögens im Geschäftsjahr

	2014 in T €	2013 in T €
Barwert des Planvermögens zum 1. Januar	-2.753	-2.244
Zinsertrag	-70	-51
Arbeitgeberbeiträge	-266	-468
Arbeitnehmerbeiträge	-454	-434
Versorgungszahlungen im Geschäftsjahr	761	645
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss der im Zinsertrag erfassten Beträge	-262	-235
Wechselkursänderung bei Plänen in fremder Währung	-56	34
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	**-3.100**	**-2.753**

>>

Herleitung der Pensionsrückstellung im Berichtsjahr

	2014 in T €	2013 in T €
Barwert des Planvermögens zum 31. Dezember	-3.100	-2.753
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	4.896	3.743
Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	1.796	990
Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen zum 31. Dezember	**1.796**	**990**

Herleitung der Pensionsaufwendungen im Berichtsjahr

	2014 in T €	2013 in T €
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	-674	-757
Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche	-83	-61
Zinsertrag	70	51
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	**-687**	**-767**

Sensitivitätsanalyse

		AUSWIRKUNG AUF DIE VERPFLICHTUNG				
	VERÄNDERUNG DER ANNAHME in %	ERHÖHUNG DER ANNAHME 2014 in T €	VERMINDERUNG DER ANNAHME 2014 in T €	ERHÖHUNG DER ANNAHME 2013 in T €	VERMINDERUNG DER ANNAHME 2013 in T €
Abzinsungssatz	0,50	-507	616	-330	392
Zukünftige Gehaltsveränderungen	0,50	139	-146	100	-102
Zukünftige Rentensteigerungen	0,50	280	n/a	184	n/a

Aufteilung des Planvermögens

	2014 in %	2013 in %
Eigenkapitalinstrumente	21,0	20,6
Schuldtitel	21,3	23,3
Immobilien	12,3	10,8
Alternative Instrumente[1)]	11,4	11,2
Cash	10,7	10,3
Vermögenswerte aus Versicherungsverträgen	23,3	23,8
Total	100,00	100,00

Fußnote
1) Private Equity und Hedge Funds

Versicherungsmathematische Annahmen

	2014 in %	2013 in %
Zinssatz	1,10	2,25
Gehaltstrend	1,00	1,00
Rententrend	0,00	0,00

11.17. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Gesellschaft

Seit 2011 wurden im Rahmen des Long-term Incentive Programms (LTIP) virtuelle Aktien an Vorstände und Mitarbeiter der TOMORROW FOCUS AG und ihrer Tochterunternehmen ausgegeben. Die virtuellen Aktien gewähren den Inhabern das Recht auf eine Barzahlung in Höhe des durchschnittlichen Aktienkurses, der über einen Zeitraum von 100 Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Auszahlungszeitpunkt ermittelt wird. Ein Anspruch auf Aktien der TOMORROW FOCUS AG besteht grds. nicht. Die virtuellen Aktien aus dem LTIP werden in jährlichen Tranchen (bis einschließlich 2015) gewährt, zwischen denen keine Verbindung besteht.

Die Erdienung der gewährten virtuellen Aktien unterliegt der Erreichung individuell vereinbarter EBTA-Zielwerte (Earnings before Tax and purchase price allocation amortisation) je Geschäftsjahr. Abhängig vom Zielerreichungsgrad im Geschäftsjahr, in dem die jeweilige Tranche gewährt wurde, ergibt sich ein Auf- bzw. Abschlag auf die ursprünglich gewährten virtuellen Aktien. Sofern ein gewisser Mindestzielwert nicht erreicht wird bzw. wenn die Verbindlichkeiten des Unternehmens einen bestimmten Schwellenwert übersteigen, verfällt der Anspruch auf die gewährten virtuellen Aktien vollständig. Anschließend unterliegen die erdienten virtuellen Aktien einer Wartefrist von jeweils drei Jahren.

Nach Ablauf der Wartefrist erhalten die Begünstigten eine Barzahlung in Bezug auf die erdienten virtuellen Aktien zuzüglich der kumulierten Dividende. Der Auszahlungsbetrag darf die Höhe des dreifachen „Grant Values“ der jeweiligen Tranche virtueller Aktien nicht überschreiten. Bei dem „Grant Value“ handelt es sich um einen individuellen Bruttobetrag bei 100% Zielerreichung, der auf Basis des durchschnittlichen Aktienkurses (Ausgangs-Referenzkurs) über einen Zeitraum von 100 Börsenhandelstagen vor der ordentlichen Hauptversammlung, in der der vom Aufsichtsrat gebilligte Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr vorgelegt wird, in virtuelle Aktien umgerechnet wird.

Im Geschäftsjahr wurden den Begünstigten insgesamt 237.918 virtuelle Aktien aus der Tranche 2014 gewährt. Die Anzahl der unter dem LTIP ausstehenden virtuellen Aktien stellt wie folgt dar (siehe Tabelle rechts oben).

Die gewährten virtuellen Aktien werden als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich klassifiziert und bewertet.

Virtuelle Aktien

	TRANCHE 2014 in T €	TRANCHE 2013 in T €
Ausstehende virtuelle Aktien unter Berücksichtigung der Erreichung der Performanceziele 01.01.2014	0	286.792
Reduzierung aufgrund Anpassung EBTA Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2013		42.176
Gewährte virtuelle Aktien im Geschäftsjahr 2014	237.918*	0
Verwirkte virtuelle Aktien im Geschäftsjahr 2014	12.202*	11.293
Ausstehende virtuelle Aktien 31.12.2014	225.716*	233.323
Ausstehende virtuelle Aktien unter Berücksichtigung der Erreichung der Performanceziele 31.12.2014	0	233.323

* Geschätzte Stückzahl. Die tatsächliche Stückzahl hängt vom Ausgangs-Referenzkurs ab, der erst im Zeitpunkt der ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 bestimmt werden kann.

Bewertungsparameter

	TRANCHE 2013 in T €
Ende der Wartefrist	22.05.2017
Restlaufzeit der virtuellen Aktien	873 Tage
Aktienkurs am Bewertungsstichtag	3,79 €
Ausgangs-Referenzkurs	4,10 €
Erwartete Dividendenrendite	1,46 %
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	0,10 %
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	3,15 %
Kappung	12,23 €
Beizulegender Zeitwert pro virtueller Aktie	3,85 €

>>

Übrige sonstige Verpflichtungen

	2014 in T €	2013 in T €
Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich	2.605	2.961
Summe	2.605	2.961

Personalaufwand

	2014 in T €	2013 in T €
Aufwand aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich	365*	1.308
Summe	-356	1.308

* Korrektur aus Neubewertung 2011-2013.

Der Bewertung wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt (siehe Tabelle oben).

Die Schätzung der zukünftigen erwarteten Volatilitäten erfolgte auf Basis von historischen Volatilitäten. Ihr liegt dabei die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität über einen der erwarteten Laufzeit der virtuellen Aktien ähnlichen Zeitraum auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Der Anspruch auf die im Rahmen der Tranche 2014 gewährten virtuellen Aktien ist vollständig verfallen, da die zugrundliegenden Mindestzielwerte nicht erreicht wurden. Somit wurde zum 31. Dezember 2014 auch kein beizulegender Zeitwert je virtueller Aktie dieser Tranche ermittelt.

Die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 erfassten Beträge für das LTIP stellen sich folgendermaßen dar (siehe Tabelle „Übrige sonstige Verpflichtungen“).

Aus dem LTIP entstand der TOMORROW FOCUS AG folgender Personalaufwand (siehe Tabelle „Personalaufwand“).

11.18. Mitarbeiterbeteiligung eines Geschäftsführers der WebAssets B.V.

Der Geschäftsführer der WebAssets B.V. erwarb 2% der Anteile an der Gesellschaft für 750 T €. Gemäß Kaufvertrag bestehen zwischen den Vertragsparteien Put/Call-Optionen über die Anteile, wonach der Geschäftsführer das Recht hat, seine Anteile an die TFAG im Jahr 2016 oder 2017 zu veräußern bzw. die TFAG das Recht hat die vom Geschäftsführer gehaltenen Anteile im Jahr 2015 oder 2017 zu erwerben. Der Kaufpreis im Ausübungszeitpunkt ermittelt sich auf Basis eines adjustierten jeweiligen Konzern-EBIT der WebAssets B.V.

Der Fair Value der Put/Call-Option zum 31. Dezember 2014 beträgt 911 T € und ist als finanzielle Verbindlichkeit bilanziert. Die Differenz zu den geleisteten 750 T € für den Anteilskauf wurde mit 161 T € sofort erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

11.19. Steuerabgrenzung

Latente Steuern werden auf Verlustvorträge und temporäre Unterschiede zwischen IFRS und Steuerbilanz gebildet. Die Bewertung der latenten Steuerbemessungsgrundlagen erfolgte innerhalb der steuerlichen Organschaft mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 32,59 % (Vorjahr: 32,59%). Der Steuersatz berechnet sich aus einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 16,76% (Vorjahr: 16,76%) und einem Körperschaftsteuersatz von 15,0% (Vorjahr: 15,0%) zzgl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) der Körperschaftsteuer.

Für die inländischen Gesellschaften außerhalb des Organkreises und für die ausländischen Gesellschaften wurden jeweils die individuellen Steuersätze für die Berechnung der latenten Steuern zugrundegelegt. Diese liegen zwischen rd. 17,84% für die HOLIDAYCHECK und 33,33% für die Zoover France SARL.

Es bestehen gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 108.653 T € (Vorjahr: 103.635 T €), körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 112.668 T € (Vorjahr: 107.080 T €) und ausländische Verlustvorträge von 11.533 T € (Vorjahr: 13.383 T €) innerhalb des TFAG-Konzerns.

Der Konzern hat aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge für Tochterunternehmen in Höhe von 435 T € aktiviert, ohne dass diesen latente Steuerschulden aus temporären Differenzen gegenüberstehen (Vorjahr: 1.303 T €). Diese Tochtergesellschaften erwirtschafteten in der Vergangenheit negative Ergebnisse. Laut der steuerlichen Ergebnisplanung steht den bislang noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen im Hinblick auf aktivierte latente Steuern künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen gegenüber, um diese Verlustvorträge zu nutzen.

Auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 102.785 T € (Vorjahr: 97.222 T €), auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 104.918 T € (Vorjahr: 101.054 T €) und auf ausländische Verlustvorträge in Höhe von 8.971 T € (Vorjahr: 6.566 T €) innerhalb des Konzerns wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da eine Nutzung derzeit nicht als wahrscheinlich angesehen wird.

Im Geschäftsjahr ergab sich eine Minderung des latenten Steueraufwands aufgrund des Ansatzes bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge früherer Perioden von 317 T € (Vorjahr: 91 T €).

Zwar ist der Vortrag dieser Verluste derzeit zeitlich unbeschränkt möglich, jedoch unterliegen sowohl die steuerlichen Verlustvorträge als auch deren bisherige Verrechnung der endgültigen Prüfung durch die zuständigen Finanzbehörden. Da im TFAG-Konzern mehrere Jahre noch nicht endgültig steuerlich veranlagt sind, ist nicht auszuschließen, dass sich im Rahmen der steuerlichen Außenprüfungen Änderungen hinsichtlich der steuerlichen Verlustvorträge sowie Änderungen hinsichtlich der veranlagten Steuern ergeben könnten.

Für geplante Dividendenausschüttungen von Tochterunternehmen wurden im Berichtsjahr 196 T € (Vorjahr: 197 T €) latente Steuern passiviert. Latente Steuern über ca. 160 T € (Vorjahr: 156 T €) für temporäre Differenzen auf weitere thesaurierte Ergebnisse von Tochterunternehmen wurden dagegen nicht passiviert, da der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Die Zusammensetzung der latenten Steuern in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wird in den beiden nachfolgenden Tabellen dargestellt. Die erste Tabelle leitet auf die aktiven latenten Steuern in der Bilanz über. Die zweite Tabelle leitet auf die passiven latenten Steuern in der Bilanz über.

Eine Laufzeit von unter einem Jahr weisen aktive latente Steuern mit 253 T € (Vorjahr: 359 T €) und passive latente Steuern mit 1.290 T € (Vorjahr: 1.260 T €) auf.

Die erfolgsneutrale Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne wirkte sich hinsichtlich ihres latenten Steuereffektes mit 62 T € Eigenkapital erhöhend aus (Vorjahr Eigenkapitalminderung: 20 T €). Des Weiteren führte die erfolgsneutrale Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten hinsichtlich ihres latenten Steuereffektes zu einer Eigenkapitalminderung von 152 T € (Vorjahr: 101 T €).

Aktive latente Steuern

	1.1.2014 in T €	VERÄNDERUNG WG. IFRS 5 in T €	ERFOLGSNEUTRALE ZUFÜHRUNG GEGEN DIE SONSTIGEN RÜCKLAGEN in T €	WÄHRUNGSEFFEKT in T €	ERTRAG (+)/ AUFWAND (-) in T €	31.12.2014 in T €
AUS TEMPORÄREN DIFFERENZEN AUFGRUND VON						
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	176	0	62	0	82	320
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	152	0	-152	-1	88	87
Sonstige Bilanzpositionen	151	0	0	-1	-22	128
	479	0	-90	-2	148	535
Aus Verlustvorträgen	6.103	-1.285	0	0	287	5.105
	6.582	-1.285	-90	-2	435	5.640
Abzüglich passiver latenter Steuern aufgrund Saldierung						
AUS TEMPORÄREN DIFFERENZEN AUFGRUND VON						
Immaterielle Vermögenswerte	4.151	-887	0	0	852	4.116
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	197	0	0	0	-1	196
Sonstige langfristige Verbindichkeiten	58	0	0	0	-58	0
Sonstige Bilanzpositionen	105	-29	0	0	-11	65
	4.511	-916	0	0	782	4.377
Saldo der aktiven latenten Steuern	2.071	-369	-90	-2	-347	1.263

>>

Passive latente Steuern

	1.1.2014 in T €	VERÄNDERUNG WG. IFRS 5 in T €	ERFOLGSNEUTRALE ZUFÜHRUNG GEGEN DIE SONSTIGEN RÜCKLAGEN in T €	WÄHRUNGSEFFEKTE in T €	ERTRAG (+)/ AUFWAND (-) in T €	31.12.2014 in T €
AUS TEMPORÄREN DIFFERENZEN AUFGRUND VON						
Immaterielle Vermögenswerte	5.748	0	0	0	-85	5.663
Sonstige Bilanzpositionen	11	0	0	-1	-10	0
Saldo der passiven latenten Steuer	5.759	0	0	-1	-95	5.663
Effekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung					-252	
davon Ausweis als latenter Steueraufwand					*-252*	

Steuerüberleitung des TOMORROW FOCUS-Konzerns

STEUEREFFEKTE	2014 in T €	2013 in T €
Ergebnis fortzuführender Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern	13.904	15.105
Fiktiver Ertragsteueraufwand (32,59 %, Vorjahr: 32,59 %)	-4.531	-4.923
Anpassungen des fiktiven Ertragsteueraufwands		
Unterlassene Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verluste im Berichtsjahr	-2.765	-2.834
Erstmaliger Ansatz bisher nicht aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	317	91
Abwertung vormals aktivierter Verlustvorträge	-584	-437
Nutzung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	83	0
Steuerfreie Erträge	702	3.119
Steuerminderung aufgrund abweichender ausländischer Steuerbelastungen	2.978	3.477
Firmenwertabschreibung TFM und TF News + (ehemals:TFP)	1.415	1.415
Steuermehrung aufgrund nicht abziehbarer Aufwendungen	-510	-2.231
Steuereffekt aus Hinzurechnungen und Kürzungen für lokale Steuern	-109	-125
Ansatz latenter Steuern auf geplante Dividenden	-196	-197
Währungseffekte Schweiz	0	1
Periodenfremde Steueraufwendungen	-55	-32
Ertragsteueraufwand gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-3.255	-2.676

Die Übersicht zuvor stellt die Überleitung des theoretischen Steueraufwands bzw. Steuerertrages zum tatsächlichen Steueraufwand bzw. Steuerertrag dar.

11.20. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt (siehe Tabelle rechts oben).

Die Spalte „Änderung des Konsolidierungskreises“ resultiert aus den Effekten nach dem Verkauf der Cellular.

Die Rückstellungen für Abfindungen betreffen im Wesentlichen Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Der Konzern erfasst die Abfindungsleistungen, wenn sich nachweislich ein Anspruch aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen für die Mitarbeiter begründet.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen sind Rückstellungen für Kundenkulanzen. Sie sind innerhalb eines Jahres fällig.

Bei den Prozessrisiken handelt es sich im Wesentlichen um Risiken aus zu erwartenden Rechtsstreitigkeiten bzgl. Unterlassungen, insbesondere bei der TF News+ mit 729 T € für Auseinandersetzungen über Mediainhalte.

Als Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist die Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstigen Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ereignisse haben können. Nach Einschätzung des Vorstands sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

11.21. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 55.342 T € (Vorjahr: 38.147 T €), (siehe Tabelle rechts unten).

Im Rahmen der Neustrukturierung der Gesamtfinanzierung der TOMORROW FOCUS AG wurde im Juni 2014 ein Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis 2019 abgeschlossen. Die Darlehenssumme kann in Tranchen von bis zu 50.000 T € flexibel abgerufen werden. Mit einer ersten Tranche in Höhe von 28.000 T € wurde der Kaufpreis für die Übernahme der verbleibenden Anteile an der WebAssets B.V. finanziert und ein Teil der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten aus bestehender Finanzierung in Höhe von 10.000 T € abgelöst. Des Weiteren wurden zwei variabel verzinste Tranchen des bestehenden

Entwicklung Sonstige Rückstellungen

BEZEICHNUNG	STAND 1.1.2014 in T €	VERBRAUCH in T €	AUFLÖSUNGEN in T €	ZUFÜHRUNGEN in T €	ÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES in T €	STAND 31.12.2014 in T €
Kurzfristige sonstige Rückstellungen						
Jubiläumsrückstellung	0	0	0	59	0	59
Abfindungen	97	48	49	144	-5	139
Gewährleistungen	15	15	0	30	0	30
Drohende Verluste	14	14	0	0	0	0
Prozesskosten	734	48	313	588	0	961
Summe kurzfristige sonstige Rückstellungen	860	125	362	821	-5	1.189

Schuldscheindarlehens mit 12.000 T € im September 2014 durch Tranchen in gleicher Höhe des Konsortialkredites abgelöst.

Von der Gesamtfinanzierung entfallen 14.500 T € (Vorjahr: 26.500 T €) auf ein Schuldscheindarlehen, welches in 2011 in vier Tranchen aufgenommen wurde. Die zum 31. Dezember 2014 verbliebenen zwei Tranchen haben jeweils eine Laufzeit bis 2016 und wurden ausschließlich von Kreditinstituten übernommen.

Die sonstigen Bankverbindlichkeiten beinhalten eine kurzfristige Darlehensverpflichtung mit 270 T € sowie abgegrenzte Zinsverpflichtungen mit 572 T €.

Von den sonstigen Bankverbindlichkeiten sind 842 T € (Vorjahr: 1.377 T €) kurzfristig und innerhalb von 12 Monaten fällig. Diese enthalten neben Darlehen abgegrenzte Zinsverpflichtungen in Höhe von 572 T € (Vorjahr: 717 T €). Der Konzern verfügt zudem zum 31. Dezember 2014 über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 9.000 T € (Vorjahr: 14.600 T €).

Die Verzinsung der bestehenden Kreditverpflichtungen lag im Geschäftsjahr 2014 in einer Bandbreite zwischen 1,4% und 5,0% per annum.

Der Konzern sichert einen Teil der Kredite mit Zinsswaps ab, wodurch die variablen Zinszahlungen in feste Zinszahlungen transformiert werden.

Die gesamte Finanzverschuldung ist unbesichert und frei von Financial Covenants, die zu einem außerordentlichen Kündigungsrecht eines Darlehensgebers bei der Verletzung von finanziellen Kennzahlen führen könnten.

11.22. Übrige sonstige Schulden

Verbindlichkeiten aus Put/Call-Optionen mit 25.368 T € betrafen im Vorjahr mit 22.070 T € die Put/Call-Option auf die verbleibenden 49% Anteile an der WebAssets B.V. und mit 3.298 T € die verbleibenden 45% Anteile an der RPC Voyages SAS. Die Put/Call-Option WebAssets B.V. wurde im Berichtsjahr ausgeübt und die Put/Call-Option RPC Voyages SAS aufgelöst (siehe Textziffer 9.2.).

Die Earn-Out-Verpflichtungen betreffen mit 3.828 T € (Vorjahr: 3.959 T €) die Verpflichtung aus der in 2011 erfolgten Aufstockung der Anteile an der jamedaGmbH sowie mit 2.039 T € (Vorjahr: 0 T €) Earn-Out-Verpflichtungen gegenüber den Altgesellschaftern der WebAssets B.V.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2014		31.12.2013	
BUCHWERTE in T €	KURZFRISTIG	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	LANGFRISTIG
Schuldscheindarlehen	0	14.500	0	26.500
Konsortialkredit	0	40.000	0	0
Sonstige Bankverbindlichkeiten	842	0	1.377	10.270
	842	54.500	1.377	36.770

Übrige sonstige Schulden

BUCHWERTE in T €	31.12.2014 KURZFRISTIG	31.12.2014 LANGFRISTIG	31.12.2013 KURZFRISTIG	31.12.2013 LANGFRISTIG
Verbindlichkeiten aus Put/Call-Optionen	0	0	0	25.368
Earn Out Verpflichtungen	4.932	935	0	3.959
Rechnungsabgrenzungsposten	7.052	0	8.425	0
Sonstigen Personalverpflichtungen	4.869	2.539	4.392	5.308
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern	600	0	696	0
Derivative Finanzinstrumente	0	267	125	341
Verpflichtungen für Urlaubsgehälter	653	0	830	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	99	0	122	0
Übrige sonstige Schulden	4.738	0	3.688	1.369
	22.943	3.741	18.278	36.372

Die langfristigen sonstigen Personalverpflichtungen bestehen im Wesentlichen mit 1.628 T € (Vorjahr: 2.961 T €) aus dem langfristigen Teil der Verpflichtungen aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen der TFAG sowie mit 911 T € (Vorjahr: 0 T €) aus der Mitarbeiterbeteiligung des Geschäftsführers der WebAssets B.V. (siehe 11.18.). Die im Vorjahr enthaltenen langfristigen sonstigen Personalverpflichtungen für die erdienten Vergütungskomponenten der bedingten Gegenleistung weiterbeschäftigter Minderheitsgesellschafter mit 1.887 T € sind im Berichtsjahr im Zuge der Ausübung der bestehenden Put/Call-Optionen bei der WebAssets B.V. bzw. mit der Entkonsolidierung der RPC aufgelöst (siehe Textziffer 9.2.). Die kurzfristigen sonstigen Personalverpflichtungen bestehen im Wesentlichen mit 4.869 T € aus Rückstellungen für Tantiemen (inkl. LTIP).

Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten umfassen die negativen beizulegenden Zeitwerte der Zinsderivate.

Die restlichen Schulden zum 31. Dezember 2014 sind innerhalb eines Jahres fällig und beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern (1.620 T €; Vorjahr: 808 T €) sowie eine Vergütung für zukünftig zu erbringende IT-Dienstleistungen aus dem Unternehmenszusammenschluss WebAssets (1.138 T €; Vorjahr: 1.083 T €).

11.23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 3.167 T € (Vorjahr: 4.228 T €) werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gezeigt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben bis auf 58 T € eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

11.24. Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, um die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, zu begrenzen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken und nicht zu handels- oder spekulativen Zwecken.

Die Besicherung von Fremdwährungs- und Zinsänderungen wird als Cashflow Hedge gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement bilanziert. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus den sichernden Instrumenten wird direkt im Eigenkapital ausgewiesen und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, sobald die gesicherten Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft ebenfalls die Gewinn- und Verlustrechnung berühren oder wenn eine abgesicherte zukünftige Transaktion nicht eintritt.

Falls die abgesicherten zukünftigen Transaktionen (so genannte „forecast Transactions" gemäß IAS 39) zum Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit führen, werden die Zeitwerte derselben mit dem jeweiligen im Eigenkapital erfassten Betrag aus dem Sicherungsgeschäft angepasst.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von variabel verzinsten langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden im April 2011 Zinsswaps abgeschlossen. Diese wurden in Form von Cashflow Hedges direkt und unmittelbar den Grundgeschäften zugeordnet. Die vorhandenen und mit Marktwerten im Eigenkapital verrechneten Zinsswapgeschäfte hatten eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2014 (Nominalvolumen von 5 Mio. €)

beziehungsweise 9. März 2016 (Nominalvolumen von 6 Mio. €).

Zum Stichtag resultieren daraus finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 267 T € (Vorjahr: 466 T €). Trotz fortbestehender Zinssicherung endeten die designierten Sicherungsbeziehungen mit der Rückzahlung der zuvor besicherten Grundgeschäfte im Rahmen der Neustrukturierung der Gesamtfinanzierung der TOMORROW FOCUS AG. Die Voraussetzungen für Cashflow Hedges waren insofern nicht mehr erfüllt, wodurch die Sicherungsbeziehungen ineffektiv wurden.

11.25. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 können den Übersichten auf den Seiten 158 bis 161 entnommen werden.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie übrige sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Ableitung des beizuliegenden Zeitwerts anhand von vergleichbaren Transaktionen war für die entsprechende Periode nicht möglich, ein Börsen- oder Marktpreis war nicht vorhanden. Auf eine Bewertung mittels Diskontierung der zu erwarteten Cashflows wurde auf Grund nicht verlässlich ermittelbarer Cashflows verzichtet. Daher wurden die Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen handelt es sich ausschließlich um Eigenkapitalinstrumente (in die Gesellschaft eingebrachtes Eigenkapital) für welche kein Börsenpreis existiert. Daher wurden diese zu Anschaffungskosten bewertet, da ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Die sonstigen Ausleihungen haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Aufgrund der annähernd marktgerechten Verzinsung entsprechen sich Buchwert und beizulegender Zeitwert näherungsweise.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen sich Buchwert und beizulegender Zeitwert näherungsweise, da die Kredite marktgerecht verzinst sind.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen sowie übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht aus Kaufpreisverbindlichkeiten resultieren, haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen.

Beizulegende Zeitwerte übriger sonstiger finanzieller Schulden (IFRS 3 2008), welche aus Kaufpreisverbindlichkeiten resultieren, werden anhand der abgezinsten bedingten Gegenleistung ermittelt.

11.26. Finanzinstrumente nach Kategorien

In den nachfolgenden Tabellen (siehe Seite 152 bis 155) sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt.

>>

Einteilung von Finanzinstrumenten in Klassen zum 31.12.2014

	BEWERTUNGS-KATEGORIE NACH IAS 39 in T €	BUCHWERT 31.12.2014 in T €
AKTIVA		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	26.640
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	26.122
Forderungen gegen verbundenen Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	476
Übrige sonstige Vermögenswerte		
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	2.854
Übrige sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	n. a.	1.148
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	31
Beteiligungen	AfS	459
Sonstige Ausleihungen	LaR	1.350
PASSIVA		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	55.342
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	12.232
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FLAC	3.532
Übrige sonstige Schulden		
Übrige sonstige finanzielle Schulden (IFRS 3 2008)	keine Kategorie	5.867
Übrige sonstige finanzielle Schulden	keine Kategorie	1.138
Übrige sonstige finanzielle Schulden	FLAC	8.844
Übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen (IFRS 2)	n. a.	3.516
Übrige sonstige nicht-finanzielle Schulden	n. a.	9.029
Derivative ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	267
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
Loans and Receivables	LaR	57.442
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	79.950
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	267

WERTANSATZ						
FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN in T €	ANSCHAFFUNGSKOSTEN in T €	FAIR VALUE ERFOLGSNEUTRAL in T €	FAIR VALUE ERFOLGSWIRKSAM in T €	BEWERTUNG NACH IAS 17 in T €	BUCHWERT 31.12.2014 in T €	FAIR VALUE in T €
26.640					26.640	26.640
26.122					26.122	26.122
467					476	476
2.854					2.854	2.854
	31				31	31
	459				459	459
1.350					1.350	1.350
55.342					55.342	55.342
12.232					12.232	12.232
3.532					3.532	3.532
			5.867		5.867	5.867
			1.138		1.138	1.138
8.844					8.844	8.844
			267		267	267
57.442					57.442	57.442
79.950					79.950	79.950
			267		267	267

>>

Einteilung von Finanzinstrumenten in Klassen zum 31.12.2013

	BEWERTUNGS-KATEGORIE NACH IAS 39 in T €	BUCHWERT 31.12.2013 in T €
AKTIVA		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	26.068
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	27.526
Forderungen gegen verbundenen Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	1.125
Übrige sonstige Vermögenswerte		
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	3.624
Übrige sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	n. a.	4.063
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	31
Beteiligungen	AfS	459
Sonstige Ausleihungen	LaR	1.072
PASSIVA		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	38.147
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	15.403
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FLAC	3.858
Übrige sonstige Schulden		
Derivative mit Hedge-Beziehung	keine Kategorie	466
Übrige sonstige finanzielle Schulden (IFRS 3 2008)	keine Kategorie	29.327
Übrige sonstige finanzielle Schulden	keine Kategorie	1.887
Übrige sonstige finanzielle Schulden	FLAC	11.405
Übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen (IFRS 2)	n. a.	3.140
Übrige sonstige nicht-finanzielle Schulden	n. a.	8.425
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
Loans and Receivables	LaR	59.415
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	68.813

WERTANSATZ						
FORTGEFÜHRTE ANSCHAFFUNGSKOSTEN in T €	ANSCHAFFUNGSKOSTEN in T €	FAIR VALUE ERFOLGSNEUTRAL in T €	FAIR VALUE ERFOLGSWIRKSAM in T €	BEWERTUNG NACH IAS 17 in T €	BUCHWERT 31.12.2013 in T €	FAIR VALUE in T €
26.068					26.068	26.068
27.526					27.526	27.526
1.125					1.125	1.125
3.624					3.624	3.624
	31				31	31
	459				459	459
1.072					1.072	1.072
38.147					38.147	38.147
15.403					15.403	15.403
3.858					3.858	3.858
		466			466	466
			29.327		29.327	29.327
			1.887		1.887	1.887
11.405					11.405	11.405
59.415					59.415	59.415
68.813					68.813	68.813

>>

11.27. Finanzinstrumente - beizulegende Zeitwerte

Die nachstehende Tabelle „Finanzielle Verbindlichkeiten" zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden. Sie enthält keine Informationen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind folgenden Stufen der Fair Value-Hierarchie (siehe dazu Textziffer 7.) zugeordnet.

Zinssatzswaps waren der Stufe 1 der Fair Value Hierarchie mit 267 T € (Vorjahr: 466 T €) zugeordnet. Bedingte Gegenleistung der Stufe 3 der Fair Value Hierarchie mit 5.867 T€ (Vorjahr: 29.327 T €).

Es gab keine Übertragungen zwischen den Stufen im Geschäftsjahr.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente ist nach IFRS 13 der Hierarchiestufe 2 zuzuordnen und wird anhand geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt, deren Bewertung auf marktbezogenen, anerkannten finanzmathematischen Bewertungsmodellen (Mark-To-Market) beruht und deren Bewertungsfaktoren, wie Währungskurse, auf aktiven Märkten direkt oder indirekt beobachtet werden können.

Die unten aufgeführte Tabelle „Überleitung des Anfangsbestandes auf den Endbestand" zeigt die Überleitung der Fair Value Bestände in der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts, der unter Stufe 3 dargestellten finanziellen Verbindlichkeiten, ergibt sich im Wesentlichen mit 18.200 T € aus der erfolgsneutralen Auflösung bedingter Gegenleistungen im Zusammenhang mit der Aufstockung der Anteile an der WebAssets, mit 3.283 T € aus der erfolgswirksamen Auflösung bedingter Gegenleistungen im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der RPC (siehe Abschnitt „Übrige sonstige Schulden"). Darüber hinaus waren bedingte Gegenleistungen mit 336 T € (Vorjahr 1.928 T €) aufzuzinsen und mit 2.243 T € neu zu bewerten. Von den erfolgswirksamen Anpassungen entfielen insgesamt 3.298 T € auf aufgegebener Geschäftsbereiche.

Die erworbenen Gesellschaften waren nicht börsennotiert, sodass eine Preisnotierung nicht zur Verfügung stand. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wurde daher der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert der Anteile wurde daher anhand der diskontierten erwarteten Zahlungsströme auf Basis des wahrscheinlichkeits-gewichteten Durchschnitts der Bandbreite möglicher Ergebnisse berechnet.

Die nachstehende Tabelle (siehe Tabelle rechts unten) zeigt die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 verwendet wurden, sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente.

Finanzielle Verbindlichkeiten

	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
BUCHWERTE in T €	**31.12.2014**	**31.12.2013**	**31.12.2014**	**31.12.2013**
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
Zinssatzswap	267	466	267	466
Bedingte Gegenleistung	5.867	29.327	5.867	29.327

Überleitung des Anfangbestandes auf den Endbestand

	2014 in T €	**2013** in T €
Stand am 1. Januar	29.327	45.559
Effekte aus Aufstockung von Anteilen an der WebAssets B.V.	-18.200	0
Effekte aus Auszahlung von Earn Out Verpflichtungen	0	-2.000
Gesamter Gewinn und Verlust - in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-5.260	-14.232
Stand am 31. Dezember	5.867	29.327

11.28. Financial Risk Management

Ein umfangreiches Risikomanagementsystem ist innerhalb der Gesellschaften der TFAG vom Vorstand verabschiedet und installiert worden. Das Risikomanagementsystem sowie finanzwirtschaftliche Risiken werden im Lagebericht in Textziffer 4.2 dargestellt.

Die Strategie der Gesellschaft ist als risikoavers zu bezeichnen. Es werden keine Verträge und Geschäftsbeziehungen eingegangen, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses die Gesellschaft erkennbar in ihrem Bestand oder ihrer Liquidität gefährden oder die weitere Entwicklung hemmen könnten.

Kreditrisiko

Innerhalb des Risikomanagementsystems wird seitens der Finanzabteilung darauf geachtet, dass Kreditlimits nicht überschritten werden bzw. dass 14-tägig Mahnläufe stattfinden. Der Umfang des maximalen Ausfallrisikos des Konzerns entspricht der Summe der bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der übrigen Finanzinstrumente.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitätsratings (wenn verfügbar) oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner. Die Bonität der finanziellen Vermögenswerte ist gegeben. Sicherheiten oder sonstige Kreditverbesserungsmaßnahmen, welche das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten mindern würden, bestehen nicht.

Anlagestrategie

Kurzfristig nicht benötigte Cashbestände werden zum Teil in Festanlagen angelegt.

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken der TFAG resultieren aus operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden teilweise gesichert, soweit sie Cashflows des Konzerns beeinflussen. Risiken, welche aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren, bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in der funktionalen Währung Euro ab. Einige Konzernunternehmen sind jedoch Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Ausgaben außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Diese betreffen hauptsächlich die laufenden Ausgaben der HC in CHF. Zur Sicherung setzt die TFAG regelmäßig Devisentermingeschäfte (Cashflow Hedge) ein, um die Zahlungen im Voraus zu sichern.

Hätte sich am 31. Dezember 2014 der Kurs des Euro zum CHF um 10 % verändert, wäre das Jahresergebnis, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 2.009 T € (Vorjahr: 965 T €) höher bzw. 2.455 T € (Vorjahr: 965 T €) niedriger ausgefallen. >>

Bewertungstechniken und wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren

ART	BEWERTUNGSTECHNIK	WESENTLICHE, NICHT BEOBACHTBARE INPUTFAKTOREN	ZUSAMMENHANG ZWISCHEN WESENTLICHEN, NICHT BEOBACHTBAREN INPUTFAKTOREN UND DER BEWERTUNG ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT	AUSWIRKUNGEN VON ÄNDERUNGEN DER INPUTPARAMETER AUF DEN BEIZULEGENDEN ZEITWERT (SENSITIVITÄTS-ANALYSE)
Bedingte Gegenleistungen	Abgezinste Verpflichtung: Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten Zahlung, abgezinst mit einem fristenkongruenten Abzinsungssatz. Die erwartete Zahlung wird unter Berücksichtigung der wahrscheinlichsten Szenarien für die vorhergesagten Ergbnisgrößen ermittelt.	· Vorhergesagte jährliche Wachstumsrate der Umsatzerlöse: (3,0% bis 13,5%) · Vorhergesagte EBITDA-Margen (37,6 bis 39,4%)	Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn: · die jährliche Wachstumsrate der Umsatzerlöse höher (niedriger) wäre · die EBITDA-Marge höher (niedriger) wäre oder Grundsätzlich ist eine Änderung der jährlichen Wachstumsrate der Umsatzerlöse mit einer Änderung der EBITDA-Marge in die gleiche Richtung verbunden.	Eine Erhöhung (ein Rückgang) der Wachstumsraten um 5% würde zu einer Erhöhung um 144 T € bzw. Rückgang um 447 T € des beizulegenden Zeitwerts führen.

Hätte sich am 31. Dezember 2014 der Kurs des Euro zum PLN um 10 % verändert, wäre das Jahresergebnis, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um 1 T € (Vorjahr: 4 T €) höher bzw. um 1T € (Vorjahr: 5 T €) niedriger ausgefallen.

Zinsrisiko

Die TFAG unterliegt Zinsrisiken ausschließlich in der Eurozone und in der Schweiz. Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristig variabel verzinslichen Darlehen.

Wenn das Marktzinsniveau für die variable Verzinsung der bestehenden Darlehen zum 31. Dezember 2014 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 400 T € niedriger (höher) gewesen.

Liquiditätsrisiko

Die Geschäftspolitik der TFAG zielt darauf, den Cashflow in der Zukunft weiter positiv zu gestalten. Um genügend Flexibilität beizubehalten, werden Finanzierungsinstrumente mit angemessener Fälligkeit oder entsprechender Liquidität gewählt. Das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses wird mittels periodischer Liquiditätsplanungen überwacht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen am 31. Dezember 2014 in Höhe von 55.342 T € (Vorjahr: 38.147 T €).

Die Verbindlichkeiten des Konzerns weisen nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, undiskontierten Zahlungen (siehe Tabelle unten).

Über die Pflichtangaben hinaus wurden sowohl im Vorjahr als auch im aktuellen Berichtsjahr übrige sonstige finanzielle Schulden aufgenommen, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen. Diese stellen übrige sonstige finanzielle Schulden aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (IFRS 2) dar.

11.29. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der TFAG ist in erster Linie an der Sicherstellung der Finanzierung des langfristigen Wachstums des Konzerns orientiert.

Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus den gesamten Finanzschulden (einschließlich Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übriger sonstiger Schulden laut Konzernbilanz), abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital.

Im Geschäftsjahr 2014 verminderte sich das Eigenkapital um 5,4%. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Konzernergebnis nach Steuern.

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten

	2015 in T €	2016-2018 in T €	ab 2019 in T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.686	17.048	41.600
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.764	0	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden	14.945	1.255	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen	1.628	1.888	0

	2014 in T €	2015-2017 in T €	ab 2018 in T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.435	29.134	11.600
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.261	0	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden	10.146	34.844	0
Übrige sonstige finanzielle Schulden, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen	0	3.140	0

Kennzahlen einschließlich aufgegebener Geschäftsbereiche

KENNZAHL	BERECHNUNG	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	53,7%	52,1%
Eigenkapitalrendite	Konzernergebnis nach Steuern / Eigenkapital	-2,9%	9,0%
Gesamtkapitalrendite	Konzernergebnis nach Steuern / Gesamtkapital	-1,6 %	4,7%
Verschuldungsgrad	Fremdkapital/ Eigenkapital	86,4%	92,0%

Kennzahlen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

KENNZAHL	BERECHNUNG	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapitalrendite	Konzernergebnis nach Steuern / Eigenkapital	8,4%	9,4%

Das Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital konnte trotz Abnahme des Eigenkapitals und negativen Konzernergebnisses verbessert werden, da sich gleichzeitig das Gesamtkapital durch den überproportionalen Abbau langfristiger Schulden als auch durch verminderte Vermögenswerte entsprechend positiv auf die Bilanzkennzahl auswirkte.

Gleichsam hatte das negative Konzernergebnis des Geschäftsjahrs Einfluss auf die Kapitalrendite.

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Der Konzern überwacht sein Kapital, das heißt das Eigenkapital laut Konzernbilanz, mit Hilfe der Eigenkapitalquote.

>>

12. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

12.1. Umsatzerlöse

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse des Konzerns kann folgender Übersicht entnommen werden: siehe Tabelle unten.

Die geografische Aufteilung der Umsatzerlöse wird in der Segmentberichterstattung dargestellt.

Der Anstieg bei den Provisionserlösen ist überwiegend auf das höhere vermittelte Reisevolumen bei der HC zurückzuführen.

Die Vertriebserlöse verbleiben auf dem Vorjahresniveau.

Die Anzeigenerlöse online betreffen die Erlöse aus Onlinewerbung. Durch die gute Entwicklung bei der HolidayCheck, der WebAsset und den erstmaligen volljährigen (2013: 4 Monaten) Beitrag der HuffPo konnten die Anzeigenerlöse gegenüber dem Vorjahr erhöht werden.

Reiseveranstalterumsätze betreffen die Umsätze aus dem neuem Geschäftsmodell als virtueller Reiseveranstalter (vTO) bei dem die Bestandteile der angebotenen Pauschalreisen (Flug, Hotel, Transfers) selber nach den Wünschen der Kunden online im Moment der Anfrage zu einem Reisepaket zusammengestellt und über die Web-Portale angeboten werden.

Die Erlöse aus Projektleistungen beinhalten vertraglich festgelegte Einnahmen für Verbreitung der HuffPo-Marke und Erträge aus Verkauf des Newsletters für berufsspezifische Wetterupdates.

12.2. Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 6.910 T € (Vorjahr: 12.606 T €) an sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um die übrigen sonstigen Erträge von 3.508 T € (Vorjahr: 10.294 T €). Diese setzen sich im Wesentlichen mit 1.587 T € aus dem Einmalertrag aus der Auflösung der Put-/Call-Verpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb der verbleibenden 49,01% der Anteile an der Web-Assets (siehe Textziffer 9.2.). Im Vorjahr wurde diese Put/Call-Verpflichtung im Rahmen einer Neubewertung erfolgswirksam mit 8.768 T € angepasst. Außerdem fällt unter die übrigen sonstigen Erträge der einmalige Erlös aus der Neubewertung von Earn-Outs zum einen für jameda in Höhe von 263 T € (Vorjahr: 0 T €) zum anderen für WebAssets in Höhe von 393 T € (Vorjahr: 0 T €).

Die sonstigen Erträge betreffen außerdem die Ausbuchung von Verbindlichkeiten von 2.134 T € (Vorjahr: 1.042 T €) und ferner die periodenfremden Erträge von 627 T € (Vorjahr: 719 T €), die Auflösung von Rückstellungen von 362 T € (Vorjahr: 283 T €).

12.3. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen 4.736 T € (Vorjahr: 2.653 T €) beziehen sich im Wesentlichen auf die Aktivierung selbsterstellter Software im Travel- und Publishingsegment. Der Anstieg spiegelt zum einen die kontinuierliche Forcierung von Entwicklungsmaßnahmen für die im Konzern zum Einsatz kommenden IT- und Mobilapplikationen sowie sonstiger Softwarelösungen wider und ist zum anderen der Notwendigkeit, der grundlegenden Überarbeitung von Websites geschuldet.

Umsatzerlöse

	2014 in T €	2013 in T €
Provisionserlöse	92.350	85.300
Vertriebserlöse	31.160	31.168
Anzeigenerlöse online	33.595	30.821
Reiseveranstalterumsätze	305	0
Erlöse aus Projektleistungen	1.997	1.970
Erlöse Neue Medien	**159.315**	**149.129**
Sonstige Erlöse	**2.086**	**1.756**
Summe	**161.493**	**151.015**

12.4. Materialaufwand

Materialaufwand fällt im Wesentlichen bei der TFM und HC an. Der Materialaufwand entfällt auf bezogene Leistungen für redaktionelle Inhalte, produktionsbezogene IT-Dienstleistungen, die extern eingekauft werden, sowie Softwarelizenzen. Darüber hinaus sind hier die eingekauften Reisekomponenten mit 283 T € (Vorjahr: 0 T €) für das vTO-Geschäft ausgewiesen.

12.5. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

In den Segmenten Travel und Subscription finden die Entwicklungsaktivitäten dezentral innerhalb der Gesellschaften selbst statt. Die aktivierungsfähigen Entwicklungskosten werden dabei als selbsterstellte Software aktiviert, siehe auch „12.3. Andere aktivierte Eigenleistungen".

Forschungsaufwendungen fallen grundsätzlich nicht an, da jedes Entwicklungsprojekt mit dem Ziel der Einführung einer bestimmten Funktionalität verbunden ist.

12.6. Mitarbeiteranzahl und Personalaufwand

In den fortgeführten Geschäftsbereichen des TFAG Konzerns waren im Jahresdurchschnitt 698 (Vorjahr: 681) Angestellte beschäftigt (auf Vollzeit umgerechnet, FTE).

Die Anzahl der Belegschaft im Durchschnitt des Geschäftsjahrs (inkl. Vorstände) für die fortgeführten Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

Untergliederung der Belegschaft

	2014 FTE	2013 FTE
Vorstand der AG	3	3
Prokuristen	2	1
Geschäftsführer der Tochtergesellschaften	10	13
Arbeitnehmer	683	664
Total	698	681

Der Personalaufwand beträgt für das Geschäftsjahr 2014 45.983 T € (Vorjahr: 43.836 T €). Davon entfielen auf Altersvorsorge (beitragsorientierte Versorgungspläne) 2.290 T € (Vorjahr: 2.226 T €) und auf andere soziale Aufwendungen 4.166 T € (Vorjahr: 4.392 T €).

Im Personalaufwand sind Abfindungsansprüche aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 139 T € enthalten (Vorjahr: 97 T €). Außerdem sind in den Personalkosten -356 T € (Vorjahr: 1.308 T €) aus dem LTI-Programm enthalten (siehe Textziffer 11.17.).

12.7. Sonstige Aufwendungen

Die Werbeaufwendungen kommen im Wesentlichen aus der HC und der EP. Der Anstieg resultiert weitestgehend aus der HC, die bei einem positiven Kosten/Umsatzverhältnis (Quotient < 1) deutlich mehr für Werbung ausgegeben hat.

Die Vertriebskosten sind hauptsächlich Verkaufsprovisionen, Abo-Gewinnungskosten, Reisekosten und Bewirtungen und kommen im Wesentlichen aus TF News+, TF AG, EP und HC.

Im Berichtsjahr wurden 4.298 T € (Vorjahr: 4.500 T €) für Mieten aufgewendet. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Raum- und Servermieten. Für Leasing wurden 103 T € (Vorjahr: 100 T €) aufgewendet, welche sich im Wesentlichen auf KfZ-Leasingaufwendungen der Gesellschaften beziehen.

Wir verweisen bezüglich der Bindungswirkung der Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse auf unsere Erläuterung zu „16.2. Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen".

Die Lizenzen beinhalteten diverse Lizenzkosten, die nicht im direkten Zusammenhang mit Umsatz stehen. Der Anstieg ist auf die Entwicklung bei der HC zurückzuführen. >>

Die Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten entfallen vorwiegend auf Kosten für die Konzernrevision, allgemeine Beratungsleistungen, Rechtsstreitigkeiten und für Abschlussprüfung (siehe auch Textziffer 16.8.).

Die Forderungsausfälle kommen im Wesentlichen aus der EP und beinhalten auch Kundenkulanzen.

Die Dienstleistungen bestehen im Wesentlichen aus EDV-Dienstleistungen und Geschäftsbesorgung.

Die Kommunikations- und Informationskosten beziehen sich im Wesentlichen auf Telekommunikation, Fortbildung und Marktforschung.

Die Personalnebenkosten beinhalten neben Kosten für die Personalfindung auch den Kostenzuschuss für die Mitarbeiterverpflegung.

Die sonstigen Kosten beinhalten im Wesentlichen Kurs- und Währungsdifferenzen, Betriebskosten, wie Reparaturen und Instandhaltungen, Abgaben und Beiträge, Geldverkehrskosten und Versicherungen.

Sonstige Aufwendungen

	2014 in T €	2013 in T €
Werbeaufwand	51.911	44.628
Vertriebskosten	5.091	5.787
Miete/Leasing	4.298	4.500
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	4.282	4.256
Forderungsausfälle	3.678	4.424
Personalnebenkosten	2.363	1.971
Dienstleistungen	2.220	2.031
Kommunikation/Information	1.610	1.108
Administrative Aufwendungen	1.398	1.296
Lizenzen	1.362	1.107
Periodenfremde Aufwendungen	354	548
Ausgangsfrachten	40	54
Sonstige Kosten	2.074	2.234
Summe	80.681	73.944

12.8. Finanzerträge

Die Finanzerträge in Höhe von insgesamt 283 T € (Vorjahr: 130 T €) beziehen sich auf Zinsen und ähnliche Erträge.

Der Erfolg der von der Gesellschaft verfolgten Anlagestrategie wird in der Zukunft wesentlich von der Zinsentwicklung am Kapital- und Geldmarkt bestimmt.

12.9. Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen in Höhe von 3.819 T € (Vorjahr: 4.911 T €) resultieren vorwiegend aus Zinsaufwendungen in Höhe von 2.799 T € (Vorjahr: 3.518 T €). In den Zinsaufwendungen sind solche aus Aufzinsung in Höhe von 411 T € (Vorjahr: 1.949 T €) und finanzierungsbezogene Zinsaufwendungen in Höhe von 2.388 T € (Vorjahr: 1.568 T €) enthalten. Des Weiteren enthalten die Finanzaufwendungen die Ausschüttung an die Altgesellschafter der Zoover in Höhe von 984 T € (Vorjahr: 735 T €).

12.10. Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Fair Value Bewertung der Derivate ohne Hedge Beziehung werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Alle anderen GuV-wirksamen Komponenten des Nettoergebnisses sind im Finanzergebnis erfasst.

Nettoergebnisse der Bewertungskategorien

	2014 in T €	2013 in T €
Loans and Receivables (LaR)	-1.804	-2.413
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-2.444	-1.623
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	-267	0
Summe	-4.515	-4.036

13. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Der Segmentbericht gliedert sich in die Segmente Travel, Publishing, Subscription und Holding/Other. Diese stellen auch die Primärsegmente des TOMORROW FOCUS Konzerns dar.

Die Segmentberichterstattung folgt den internen Management- und Berichterstattungsstrukturen. Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden bei der TOMORROW FOCUS AG durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen.

Der TF-Konzern wird über Geschäftsbereiche gesteuert, die aufgrund der wirtschaftlichen Merkmale des Geschäftsmodels, der Art der Produkte und Dienstleistungen, der Art der Kundenbeziehung und Erlösmodelle in berichtspflichtige Segmente zusammengefasst werden.

Bis zum 31. Dezember 2013 bestand der Konzern aus drei operativen Segmenten (Transactions, Advertising und Technologies) sowie einem nichtoperativen Segment (Holding).

In Folge von Zukäufen im Bereich Travel und Publishing, dem Verkauf des IT-Dienstleisters TFT, Anpassungen interner Organisations- und Führungsstruktur im Geschäftsbereich „Publishing" wurde die bestehende Segmentierung aufgelöst.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2014 wird in der nachfolgend genannten Segmentierung berichtet:

Segmentierung

SEGMENT	AKTIVITÄTEN
Travel	Das Travel-Segment umfasst alle Gesellschaften, die ihre Erlöse im Wesentlichen mit transaktionsbasierten Online-Geschäftsmodellen im Bereich Reise erzielen. Dies sind im Wesentlichen die: · HolidayCheck AG, Bottighofen/Schweiz · Tomorrow Travel Solutions GmbH, München · HolidayCheck Polska Sp. zo.o., Warschau/Polen · Tomorrow Travel B.V., Zeist/Niederlande · Webassets B.V., Zeist/Niederlande, sowie deren Tochtergesellschaften, mit Ausnahme der Tochtergesellschaft Meteovista B.V., Zeist/Niederlande · RPC Voyages SAS, Courbevoie/Frankreich (bis 15.Oktober 2014) Mit der Entkonsolidierung der RPC im Oktober 2014 wurden die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft auf dem französischen Markt als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert.
Publishing	Das Publishing-Segment umfasst alle Gesellschaften, die ihre Erlöse im Wesentlichen mit werbebasierten Online-Geschäftsmodellen, zum Beispiel in den Bereichen Nachrichten, Finanzen und Eltern sowie mit der Vermarktung von Online-Werbung erzielen. Dies sind im Wesentlichen die: · TOMORROW FOCUS Publishing GmbH (ehemals TOMORROW FOCUS Media GmbH) · TOMORROW FOCUS Media GmbH (ehemals TOMORROW FOCUS Media Sales GmbH) · TOMORROW FOCUS News+ GmbH · Tomorrow Focus Content & Services GmbH · Meteovista B.V., Zeist/Niederlande
Subscription	Das Subscription-Segment umfasst alle Gesellschaften mit abobasierten Geschäftsmodellen. Dies sind im Wesentlichen die: · Elitemedianet GmbH · jameda GmbH · organize.me GmbH
Holding/Other	Geschäftsaktivitäten, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können, sind unter „Other" ausgewiesen. Hierzu zählt vor allem die Holdingfunktion der TOMORROW FOCUS AG und die TF Digital GmbH, soweit die Aufwendungen nicht den aufgegebenen Geschäftsbereich „französischer Markt" betreffen. Mit dem Verkauf der Cellular im November 2014 wurden die Geschäftsaktivitäten der Cellular (bis November 2014) und TFT (bis November 2013) als aufgegebener B2B-Geschäftsbereich separat unter nicht fortgeführte Geschäftsbereiche ausgewiesen.

>>

Die Vergleichswerte des Vorjahrs wurden jeweils entsprechend angepasst.

Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung der konzerninternen Transaktionen. Erlöse zwischen den Segmenten basieren auf marktüblichen Preisen.

Die für die Ermittlung der Segmentinformationen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzerns überein.

Transfers zwischen den Segmenten wurden auf Basis von Vollkosten bewertet und fakturiert.

Die geografischen Informationen spiegeln den Sitz der Gesellschaft wider.

Im TF-Konzern existiert kein Kunde, mit dem mehr als 10% des gesamten Konzernumsatzes generiert wurde.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den in Textziffer 6. beschriebenen Grundsätzen.

14. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahrs durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cashflow-Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Es wird die indirekte Methode für den operativen Cashflow und die direkte Methode für den Cashflow aus Finanzierungs- und Investitionstätigkeit angewandt. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

15. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat der TFAG hat die Freigabe des vorliegenden Geschäftsberichts am 19. März 2015 genehmigt. Bis zu diesem Zeitpunkt fanden, bis auf nachfolgend genanntes Ereignis, keine bedeutenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.

Die TOMORROW FOCUS AG erhält Kaufangebot für TOMORROW FOCUS Publishing GmbH

Die TOMORROW FOCUS AG hat von der Burda Digital GmbH, dem Hauptaktionär, im Februar 2015 ein unverbindliches Angebot für den Kauf der TOMORROW FOCUS Publishing GmbH erhalten. Der angebotene Kaufpreis bewegt sich bei rund 30 Mio. € und enthält diverse Bedingungen. Die Kaufverhandlungen sind weit fortgeschritten, es wurde aber noch kein Vertrag unterschrieben. Die TOMORROW FOCUS Publishing GmbH enthält die wesentlichen werbebasierten Aktivitäten der TOMORROW FOCUS-Gruppe, darunter das Nachrichtenportal FOCUS Online, die deutschsprachige Ausgabe des Nachrichten- und Debattenportals The Huffington Post, das Börsenportal Finanzen100, das Elternportal Netmoms und den Digitalvermarkter TOMORROW FOCUS Media.

16. Sonstige Angaben

16.1. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern wird von der Burda Digital GmbH beherrscht. Der Konzernabschluss der TFAG wird daher in den Teilkonzernabschluss der Burda GmbH, Offenburg, welche die Anteile an der Burda Digital GmbH hält, sowie in den Konzernabschluss der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht.

Neben den in den Konzernabschluss der TFAG einbezogenen Unternehmen stehen im Wesentlichen die dem Hubert Burda Media Konzern angehörenden Unternehmen nahe sowie Personen, die im Management der TFAG und im Hubert Burda Media Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen.

Sämtliche Geschäfte sind im Wesentlichen Dienstleistungsgeschäfte im Sinne von IAS 24.21 c. Alle Transaktionen zwischen nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Bedingungen, wie unter Dritten, abgeschlossen worden.

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der TFAG und ihren Tochterunternehmen, die nahe stehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden hier nicht erläutert. Die folgenden Geschäfte wurden mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt (siehe Tabellen rechts).

Die zum Ende der Berichtsperiode offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen bestehen keine Garantien. Forderungen gegen nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden im Geschäftsjahr 2014 nicht wertberichtigt (2013: 0 T €).

Umsätze und Sonstige Erträge

	2014 in T €	2013 in T €
Burda Digital GmbH	4	39
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	4.792	6.259
Assoziierte Unternehmen der Hubert Burda Media Holding KG	161	371
Beteiligungsunternehmen der TFAG	427	681
Summe	5.384	7.350

Bezogene Leistungen / sonstiger betrieblicher Aufwand

	2014 in T €	2013 in T €
Hubert Burda Media Holding KG	283	234
Burda Digital GmbH	0	1.092
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	2.423	3.024
Assoziierte Unternehmen der Hubert Burda Media Holding KG	0	0
Beteiligungsunternehmen der TFAG	23	69
Summe	2.729	4.419

Forderungen

>>

	31.12.2014 in T €	31.12.2013 in T €
Burda Digital GmbH	0	21
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	407	848
Beteiligungsunternehmen der TFAG	69	256
Summe	476	1.125

Verbindlichkeiten

	31.12.2014 in T €	31.12.2013 in T €
Hubert Burda Media Holding KG	28	23
Burda Digital GmbH	0	1.298
Tochtergesellschaften der Hubert Burda Media Holding KG	3.395	2.429
Assoziierte Unternehmen der Hubert Burda Media Holding KG	108	108
Beteiligungsunternehmen der TFAG	1	0
Summe	3.532	3.858

Verpflichtungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen

Bei den Verpflichtungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie aus Dienstleistungsverträgen für die Geschäftsbesorgung durch Unternehmen des Burda-Konzerns. Bezüglich der Angabe verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu Textziffer „16.2. Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen". Verpflichtungen gegenüber nahe stehenden Personen bestanden zu den Stichtagen nicht.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Dem Management, bestehend aus dem Vorstand und dem Aufsichtsrat, wurden für seine Leistungen nachfolgende Vergütungen gewährt:

- Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr belaufen sich auf insgesamt 195 T € (Vorjahr: 175 T €). Des Weiteren entstanden der Gesellschaft im Vorjahr Aufwendungen aus einem Dienstverhältnis mit einer Rechtsanwaltskanzlei, der ein Aufsichtsratsmitglied als Partner bis Juni 2014 angehörte, 55 T € (Vorjahr: 6 T €).
- Die Bezüge des Vorstandes der TFAG belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.264 T € (Vorjahr: 2.214 T €). Darin enthalten sind variable Komponenten in Höhe von 225 T € (Vorjahr: 450 T €) sowie anteilsbasierte Vergütungen in Höhe von -94 T € (Vorjahr: 659 T €). Zudem wird jedem Vorstandsmitglied ein Firmenwagen zur Verfügung gestellt.

Die Hauptversammlung vom 1. Juni 2011 hat mit qualifizierter Mehrheit beschlossen, von der sogenannten Opting-out-Klausel Gebrauch zu machen. Damit ist die TOMORROW FOCUS AG bis einschließlich des Geschäftsjahrs 2015 von der gesetzlichen Verpflichtung der individualisierten Offenlegung der an ihre Organe gewährten Bezüge befreit.

Verbindlichkeiten gegenüber Aufsichtsratmitgliedern bestehen in Höhe von 182 T € (Vorjahr: 141 T €) und gegenüber dem Vorstand in Höhe von 1.715 T € (Vorjahr: 1.959 T €). Forderungen gegenüber Aufsichtsratmitgliedern oder dem Vorstand bestehen nicht.

Bezüglich der Darstellung des Vorstands und des Aufsichtsrats der TFAG verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu „16.6. Vorstand" sowie „16.7. Aufsichtsrat".

Die Gesellschaft hat den Mitgliedern des Vorstands der TFAG weder Darlehen gewährt, noch für diese Personen Bürgschaften und/oder sonstige Garantien übernommen.

Die Mitglieder des Vorstands halten am Bilanzstichtag insgesamt 131.600 (Vorjahr: 122.500) Stückaktien der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat hielt am Bilanzstichtag direkt sowie indirekt gemäß § 15a Abs. 3 WpHG 275.551 Aktien der Gesellschaft (Vorjahr: 275.551 Aktien).

16.2. Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Die TFAG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen eingegangen, die eine Vielzahl zugrunde liegender Sachverhalte betreffen.

Des Weiteren hat die TFAG gegenüber fünf Tochtergesellschaften jeweils Liquiditätsgarantien abgegeben. Darin verpflichtet sich die TFAG, die Tochtergesellschaften finanziell so auszustatten, dass die Fortführung des Geschäftsbetriebs sichergestellt ist.

Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach den vorliegenden Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Zum Bilanzstichtag bestanden im Konzern die folgenden sonstigen Verpflichtungen (siehe Tabellen rechts).

Die Verpflichtungen resultierten im Wesentlichen aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Dabei sehen diese Verträge i. d. R. Laufzeiten von 12 bis 60 Monaten vor, in Ausnahmefällen über 60 Monate. Wirtschaftliche Chancen und Risiken sind durch Rückgabeverpflichtungen und Andienungsrechte beim jeweiligen Eigentümer verblieben. Darüber hinaus beinhalten sie Abnahmeverpflichtungen für Dienstleistungen für das Geschäftsjahr 2015 sowie diverse Lizenzgebühren, welche zum Großteil die Geschäftsjahre ab 2016 betreffen (insb. HuffPo Lizenz).

Bei den anderen Verträgen handelt es sich hauptsächlich um Dienstleistungsverträge seitens diverser Unternehmen des Burda Konzerns (Geschäftsbesorgung) und Dritter.

16.3. Beteiligungen an der Gesellschaft im Sinne des § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Geschäftsjahr 2014 sind nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG folgende mitteilungspflichtigen Erwerbe bzw. Veräußerungen erfolgt. Siehe Tabelle rechts unten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen 2014

	GESAMT in T €	DAVON GEGENÜBER ANDEREN BURDA-UNTERNEHMEN in T €
Aus Miet- und Leasingverträgen (zeitlich befristet)		
fällig 2015	3.639	90
fällig 2016 bis 2019	4.100	113
fällig nach 2019	0	0
	7.739	203
Verpflichtungen aus anderen Verträgen (zeitlich befristet)		
fällig 2015	12.974	628
fällig 2016 bis 2019	3.820	0
fällig nach 2019	3.392	0
	20.186	628

Sonstige finanzielle Verpflichtungen 2013

	GESAMT in T €	DAVON GEGENÜBER ANDEREN BURDA-UNTERNEHMEN in T €
Aus Miet- und Leasingverträgen (zeitlich befristet)		
fällig 2014	4.017	187
fällig 2015 bis 2018	5.975	91
fällig nach 2018	0	0
	9.992	278
Verpflichtungen aus anderen Verträgen (zeitlich befristet)		
fällig 2014	6.967	700
fällig 2015 bis 2018	3.648	0
fällig nach 2018	0	0
	10.615	770

>>

Mitteilungspflichtige Erwerbe/Veräußerungen

AKTIONÄR	LETZTER GEMELDETER STIMMRECHTS-ANTEIL	MITTEILUNG VOM
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen	3,02 %	05.05.2014
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart	3,07 % [1]	05.05.2014
Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt	8,50 %	17.09.2014
Burda Digital GmbH, München (Tochtergesellschaft der Burda GmbH)	63,61 %	20.10.2010 [2]
Burda GmbH, Offenburg	63,61 % [3]	20.10.2010 [2]
Deutsche Bank AG, Frankfurt	5,04 % [4]	13.12.2006

[1] Davon 3,02% mittelbar gehalten
[2] Es wurden drei Mitteilungen mit dem gleichen Stimmrechtsanteil bekanntgegeben.
[3] Davon 63,61% mittelbar gehalten
[4] Davon 5,04% mittelbar gehalten

16.4. § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG

Im Geschäftsjahr 2014 sind folgende Meldungen gemäß § 25 Abs. 1 Satz 1 WpHG zugegangen (siehe Tabelle unten):

- Die Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20. März 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der TOMORROW FOCUS AG, München, Deutschland am 19. März 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,91% (das entspricht 1.694.324 Stimmrechten) betragen hat.

- Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Mai 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der TOMORROW FOCUS AG, München, Deutschland am 2. Mai 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,02% (das entspricht 1.762.000 Stimmrechten) betragen hat.

- Die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 5. Mai 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der TOMORROW FOCUS AG, München, Deutschland am 2. Mai 2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,07% (das entspricht 1.788.500 Stimmrechten) betragen hat. 3,022% der Stimmrechte (das entspricht 1.762.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der TOMORROW FOCUS AG jeweils 3% oder mehr beträgt: Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte.

Am 4. Juli 2014 erhielten wir folgende Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG:

1. Emittent: TOMORROW FOCUS AG, Neumarkter Str. 61, 81673 München, Deutschland
2. Mitteilungspflichtiger: Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland
3. Art der Schwellenberührung: Überschreitung
4. Betroffene Meldeschwellen: 5%
5. Datum der Schwellenberührung: 1. Juli 2014
6. Mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil: 8,50% (entspricht 4.955.000 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte des Emittenten in Höhe von: 58.313.628
7. Einzelheiten zum Stimmrechtsanteil: Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG: 0,04% (entspricht 21.088 Stimmrechten) davon mittelbar gehalten: 0% (entspricht 0 Stimmrechten) Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22 WpHG: 8,46% (entspricht 4.933.912 Stimmrechten)
8. Einzelheiten zu den (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG: keine

Am 26. August 2014 erhielten wir folgende Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG:

1. Emittent: TOMORROW FOCUS AG, Neumarkter Str. 61, 81673 München, Deutschland
2. Mitteilungspflichtiger: Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland
3. Art der Schwellenberührung: Unterschreitung
4. Betroffene Meldeschwellen: 5%
5. Datum der Schwellenberührung: 21. August 2014
6. Mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil: 0,00% (entspricht 0 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte des Emittenten in Höhe von: 58.313.628
7. Einzelheiten zum Stimmrechtsanteil: Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG: 0,00% (entspricht 0 Stimmrechten) davon mittelbar gehalten: 0,00% (entspricht 0 Stimmrechten) Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22 WpHG: 8,50% (entspricht 4.955.000 Stimmrechten)
8. Einzelheiten zu den (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG: keine

Am 9. September 2014 erhielten wir folgende Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG:

1. Emittent: TOMORROW FOCUS AG, Neumarkter Str. 61, 81673 München, Deutschland
2. Mitteilungspflichtiger: Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland
3. Art der Schwellenberührung: Überschreitung
4. Betroffene Meldeschwellen: 5%
5. Datum der Schwellenberührung: 3. September 2014
6. Mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil: 8,50% (entspricht 4.955.000 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte des Emittenten in Höhe von: 58.313.628
7. Einzelheiten zum Stimmrechtsanteil: Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG: 0,0009 Prozent (entspricht 548 Stimmrechten) davon mittelbar gehalten: 0,00% (entspricht 0 Stimmrechten) Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22 WpHG: 8,50% (entspricht 4.954.452 Stimmrechten)
8. Einzelheiten zu den (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG: keine

Am 17. September 2014 erhielten wir folgende Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG:

1. Emittent: TOMORROW FOCUS AG, Neumarkter Str. 61, 81673 München, Deutschland
2. Mitteilungspflichtiger: Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland
3. Art der Schwellenberührung: Unterschreitung
4. Betroffene Meldeschwellen: 5%
5. Datum der Schwellenberührung: 12. September 2014
6. Mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil: 0,00% (entspricht 0 Stimmrechten) bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte des Emittenten in Höhe von: 58.313.628
7. Einzelheiten zum Stimmrechtsanteil: Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG: 0,00% (entspricht 0 Stimmrechten) davon mittelbar gehalten: 0,00% (entspricht 0 Stimmrechten) Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22 WpHG: 8,50 % (entspricht 4.955.000 Stimmrechten)
8. Einzelheiten zu den (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25 WpHG: keine

16.5. Corporate Governance

Die Gesellschaft hat die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für dieses Geschäftsjahr abgegeben und den Aktionären im Dezember 2014 auf ihrer Homepage unter http://www.tomorrow-focus.de zugänglich gemacht.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft (ehemals Hubert Burda Media GmbH & Co. Kommanditgesellschaft), Offenburg, einbezogen, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

16.6. Vorstand

Zu gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder Prokuristen vertretungsberechtigten Vorständen der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr bestellt: siehe Tabelle unten.
Zum Geschäftsbereich des Vorstandsvorsitzenden Antonius Bouten gehören die Stabsbereiche Unternehmensentwicklung, Personalwesen, Konzernrevision sowie die Konzernkommunikation. Darüber hinaus war er für die operativen Bereiche Zoover, Meteovista, Tjingo, HolidayCheck und Ecotour (bis zu deren Verkauf im Dezember 2014) verantwortlich.

Zum Geschäftsbereich des Vorstands Christoph Schuh gehören die Stabsbereiche Marketing und Vertrieb sowie die Verbandsarbeit. Darüber hinaus war er für die operativen Bereiche ElitePartner, jameda, organize.me, Cellular (bis zu deren Verkauf im November 2014), TOMORROW FOCUS Publishing, Finanzen100, NetMoms, redaktionelle Portale, die Vermarktungsaktivitäten einschließlich Mandantenvermarktung und für die Tochter-/Beteiligungsgesellschaften mit Businessmodell Advertising (national und international) verantwortlich.
Zum Geschäftsbereich des Vorstands Dr. Dirk Schmelzer gehören die Stabsbereiche Controlling, Berichtswesen, Risikomanagement, interne Kontrollsysteme, Investor Relations, Finanzielles Beteiligungsmanagement, Finanzierungen und Bankenbetreuung, Rechts-, Vertrags- und Steuermanagement sowie die Allgemeine Verwaltung mit Einkauf verantwortlich. >>

Die Gesellschaft wird satzungsgemäß durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt dieses die Gesellschaft allein. Die Vorstände vertreten die Gesellschaft satzungsgemäß.

Vorstand

	FUNKTION/ AUSGEÜBTER BERUF	AUFSICHTSRATSMANDATE
Antonius Bouten	Vorstandsvorsitzender	Vorsitzender des Verwaltungsrats der HolidayCheck AG, Bottighofen/Schweiz
Dr. Dirk Schmelzer	Vorstandsmitglied (Finanzvorstand)	Mitglied des Verwaltungsrats der HolidayCheck AG, Bottighofen/Schweiz; Mitglied des Beirat der Munich Business School, München/Deutschland
Christoph Schuh	Vorstandsmitglied (Mitglied des Vorstands)	

16.7. Aufsichtsrat

	FUNKTION	AUSGEÜBTER BERUF / WEITERE AUFSICHTSRATSMANDATE
Stefan Winners	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Vorstand Digital der Hubert Burda Media Gruppe, München; Aufsichtsratsvorsitzender der XING AG, Hamburg; Mitglied des Aufsichtsrats der zooplus AG, München; Mitglied des Beirats der Cyberport GmbH, Dresden; Mitglied des Aufsichtsrats und des Beirats der Giesecke & Devrient GmbH, München (seit April 2014)
Dr. Andreas Rittstieg	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis Juni 2014)	Vorstand Recht der Hubert Burda Media Gruppe, München; Aufsichtsratsmitglied der Brenntag AG, Mühlheim a.d.R.; Beiratsmitglied der Huesker Holding GmbH, Gescher; Verwaltungsratsmitglied der Berenberg Bank, Hamburg; (bis April 2014) Mitglied des Aufsichtsrats der Hapag Lloyd AG, Hamburg; (bis November 2014) Mitglied des Verwaltungsrats der Kühne Holding AG, Schindellegi/Schweiz
Philipp Welte	Aufsichtsratsmitglied	Verlagsvorstand der Hubert Burda Media Gruppe, München
Martin Weiss	Aufsichtsratsmitglied	Executive Vice President der Millicom International S.A., Luxemburg, Luxemburg; Non-Executive Director (Aufsichtsrat) of „Milvik AB" Stockholm, Sweden
Annet Aris	Aufsichtsratsmitglied (bis Juni 2014)	Dipl.-Ingenieur MBA, adjunct Professorin für Strategy am Institut Européen d'Administration des Affaires (INSEAD) in Fontainebleau/France; Aufsichtsratsmitglied der ASR Nederland N.V., Utrecht/Niederlande; Aufsichtsratsmitglied der Sanoma Group Oy, Helsinki/Finnland; Aufsichtsratsmitglied der Jungheinrich AG, Hamburg; Aufsichtsratsmitglied der Kabel Deutschland AG, Unterföhring; Aufsichtsratmitglied der Hansa Heemann AG, Rellingen (bis 26 März 2014)
Holger Taubmann	Aufsichtsratsmitglied (ab Juni 2014)	SVP Distribution, Amadeus IT Group, Madrid, Spanien
Dr. Dirk Altenbeck	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab Juni 2014)	Steuerberater, geschäftsführender Gesellschafter der PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co.KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Würzburg

16.8. Honorar des Abschlussprüfers

Das für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar betrug für Abschlussprüfungsleistungen 271 T € (Vorjahr: 260 T €), für andere Bestätigungsleistungen 0 T € (Vorjahr: 9 T €), sowie für sonstige Leistungen 1 T € (Vorjahr: 53 T €).

16.9. Befreiung gem. § 264 Abs. 3 HGB

Folgende Tochtergesellschaften der TOMORROW FOCUS AG, welche in den Konzernabschluss mit einbezogen wurden und auch sonst alle Voraussetzungen erfüllen, nehmen die Befreiungsregelung des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

a. Tomorrow Focus Publishing GmbH
b. Tomorrow Focus News+ GmbH
c. Tomorrow Focus Media GmbH
d. EliteMedianet GmbH
e. Cellular GmbH (Verkauf zum 30. November 2014)

16.10. Befreiung gemäß § 291 HGB

Der Konzernabschluss der TOMORROW FOCUS AG hat ferner befreiende Wirkung nach § 291 HGB für die Tomorrow Focus Publishing GmbH, die zugleich Mutterunternehmen ist und ohne diese Befreiung zur Aufstellung eines Teilkonzern-Abschlusses und Teilkonzern-Lageberichts nach §§ 290 ff. HGB verpflichtet wäre.

16.11. Autorisation der Veröffentlichung des Jahresabschlusses

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der TFAG am 19. März 2015 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat wird den Konzernjahresabschluss voraussichtlich am 19. März 2015 billigen und zur Veröffentlichung freigeben.

München, den 19. März 2015



Antonius Bouten
Vorstandsvorsitzender



Dr. Dirk Schmelzer
Finanzvorstand



Christoph Schuh
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der TOMORROW FOCUS AG, München aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht der TOMORROW FOCUS AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

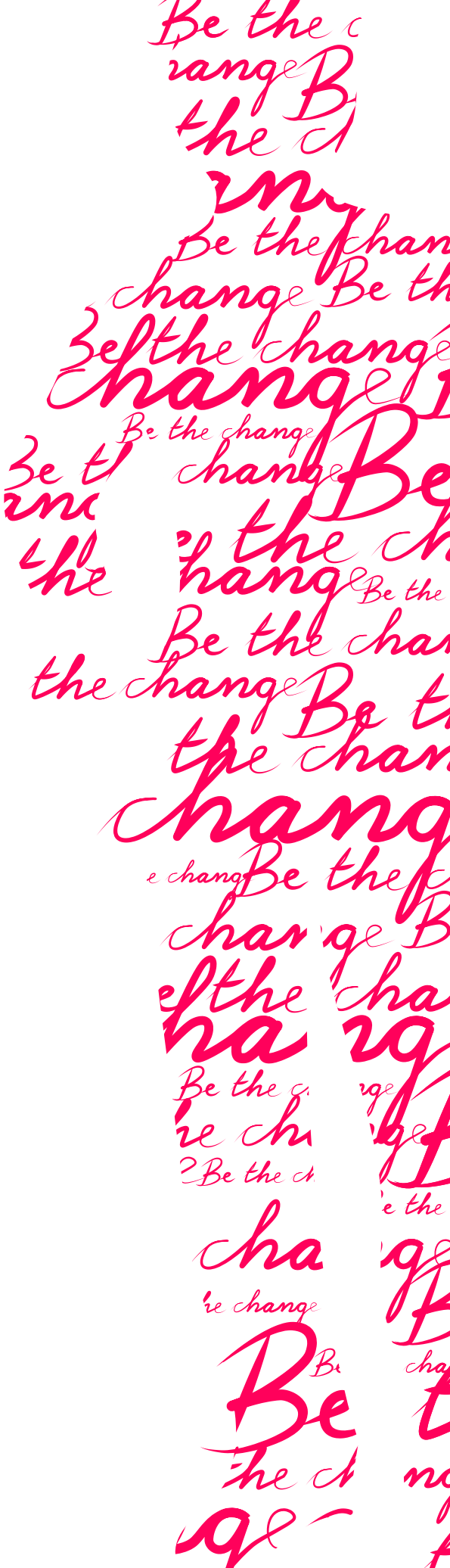
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 19. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Eigel
Wirtschaftsprüfer

ppa. Alexander Fiedler
Wirtschaftsprüfer


Be the change

Glossar

C

Cash Flow
Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten

D

Discontinued Operations (aufgegebene Geschäftsbereiche) nach IFRS
Discontinued Operations (aufgegebene Geschäftsbereiche) sind nach Definition des International Financial Reporting Standards (IFRS) abgrenzbare und bedeutsame geografische oder sachliche Geschäftsbereiche, die das Unternehmen im Rahmen eines Plans entweder veräußert oder durch Einstellung aufgibt. Diese aufgegebenen Geschäftsbereiche sind in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt vom Ergebnis aus fortgeführten Bereichen (Continued Operations) auszuweisen.

E

EBT
Ergebnis vor Steuern (Earnings before Taxes)

EBTA
Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen (Earnings before Taxes and Amortisation)

EBIT
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (Earnings before Interest, Taxes)

EBITDA
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation)

Eigenkapital
Das Eigenkapital (Bilanzsumme abzüglich des Fremdkapitals) besteht aus Mitteln, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage und aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen.

Eigenkapitalquote
Bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme (je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad)

Ergebnis je Aktie
Kennzahl, für die der Konzernjahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird.

F

Finanzderivate
Finanzderivate sind Finanztermingeschäfte, die u. a. der Absicherung gegen Risiken aus erwarteten Preisänderungen (Hedging) dienen und deren Preis unmittelbar oder mittelbar vom Preis eines zu Grunde liegenden Basiswertes, z. B. Zinssätze oder Devisenpreise, abhängt.

Freefloat
Streubesitz

Fremdkapital
Das Fremdkapital (Bilanzsumme abzüglich des Eigenkapitals) stellt den Teil der Mittel dar, der nicht vom Unternehmen oder dessen Inhabern zur Verfügung gestellt wird. Dazu zählen unter anderem Darlehen von Banken, die mit weiteren Finanztiteln unter dem Oberbegriff Verbindlichkeiten zusammengefasst werden.

G

Geschäfts- oder Firmenwert
Immaterielles Wirtschaftsgut, das beim Erwerb einer Gesellschaft den Wert der immateriellen Vermögenswerte darstellt, die nicht gesondert aktivierungsfähig sind. Berechnung: Kaufpreis des Unternehmens abzüglich des anteiligen, neu bewerteten Eigenkapitals; engl. Goodwill.

I

Impairment
Englisch für „Wertminderung"; Abwertung von Vermögenswerten zusätzlich zur planmäßigen Abschreibung oder, bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, statt dieser. Mittels eines Werthaltigkeitstests, auch Impairmenttest genannt, wird festgestellt, ob der Buchwert eines Vermögenswerts höher ist als der erzielbare Betrag für diesen Vermögenswert. Gegebenenfalls wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

International Financial Reporting Standards (IFRS)
Das international einheitliche Regelwerk für Rechnungslegungsvorschriften soll Unternehmensdaten besser vergleichbar machen. Nach EU-Verordnung müssen börsennotierte Unternehmen nach diesen Regeln bilanzieren und berichten.

K Kapitalflussrechnung

Ermittlung und Darstellung des Cash-Flow, der im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet und verbraucht wurde, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

L Latente Steuern

Aktiv- und/oder Passivposition in der Bilanz zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich veranlagten Steuerschuld und der wirtschaftlichen Steuerbelastung, die der Bilanzierung in der Handelsbilanz nach IFRS entspricht.

Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm)

Ein Long-Term-Incentive-Programm ist ein betriebswirtschaftliches Programm zur Schaffung langanhaltender Leistungsanreize für Führungskräfte. Es handelt sich dabei um ein Modell zur Erfolgsbeteiligung, welches z. B. die Ausgabe von (virtuellen) Aktien, Aktienoptionen oder Wandelschuldverschreibungen vorsehen kann. Ein LTI-Programm ist somit Teil des Lohns.

Risikomanagement R

Laufende, systematische und kontinuierliche Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von potenziellen Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens mittel- und langfristig gefährden könnten. Ziel: den Fortbestand eines Unternehmens sichern, die Unternehmensziele mit Hilfe geeigneter Maßnahmen gegen störende Ereignisse absichern und den Unternehmenswert steigern.

Segmentberichterstattung S

Offenlegung von Ertrags- und Vermögensinformationen nach Tätigkeitsbereichen

Vollzeitäquivalent V

(auf engl.: ‚Full time equivalent' oder kurz FTE) Maßeinheit für die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten in einem Unternehmen. Hierzu werden Teilzeitarbeitsplätze ins Verhältnis zu einer Vollzeitbeschäftigung gesetzt. Beispiel: 3 Halbtagsstellen und 1 Ganztagsstelle ergeben 2,5 Vollzeitäquivalente.

Finanzkalender 2015*

16. – 17. April 2015	Teilnahme an der Deutschland-Konferenz 2015 des Bankhaus Lampe in Baden-Baden
5. Mai 2015	Teilnahme am Goldman Sachs European Small- & Mid-Cap-Symposium 2015 in London/ Großbritannien
13. Mai 2015	Veröffentlichung des Zwischenberichts für das erste Quartal 2015
27. Mai 2015	Teilnahme an der Berenberg TMT Conference 2015 in Zürich/Schweiz
16. Juni 2015, ab 11 Uhr	Ordentliche Hauptversammlung im Haus der Bayerischen Wirtschaft, Max-Joseph-Str. 5, 80333 München
7. August 2015	Veröffentlichung des Zwischenberichts für das zweite Quartal 2015
3. September 2015	Teilnahme an der db Access European TMT Conference 2015 in London/Großbritannien
21. – 23. September 2015	Teilnahme an der Berenberg & Goldman Sachs German Corporate Conference 2015 in München-Unterschleißheim
6. November 2015	Veröffentlichung des Zwischenberichts für das dritte Quartal 2015
23. - 25. November 2015	Analystenkonferenz im Rahmen des Deutschen Eigenkapitalforums 2015 in Frankfurt/Main

* voraussichtliche Termine



Impressum

Herausgeber
TOMORROW FOCUS AG
Neumarkter Straße 61
81673 München
www.tomorrow-focus.de

Konzept
Sabine Wodarz, Magdalena Rogl und Armin Blohmann, TOMORROW FOCUS AG, Catharina von Widdern und Lisa Zizlsperger, TFT TIE Kinetix GmbH

Redaktion
Sabine Wodarz und Armin Blohmann, TOMORROW FOCUS AG

Autoren und sonstige Mitwirkende
Martin Houzer, Urszula Jasiulewicz, Barbara Kasper, Nico Lumma, André Radke, Magdalena Rogl, Dr. Gabriele Schrick und Kerstin Trottnow

Gestaltung
Art Direction: Catharina Cardinal von Widdern und Lisa Zizlsperger, TIE Kinetix GmbH, Annabel Huml, Ngoc Le-Tümmers

Fotografie
Christian Back, Jeannette Corbeau, Janine Guldener, Gerda Herrmann, Allan Ingwersen, Sebastian Isacu, JPPmobile (Corbis), Boden Mertoglu, Susanne Mölle, Jürgen Nobel, sceneline Studios, Marthijn Tabak, Thinkstock: Atrasonic, Fuse, punsayporn

Übersetzung
Verbum versus Verbum
Horner Translations

Druck
BluePrint AG

Investor Relations & Konzernkommunikation
Armin Blohmann
Tel.: +49 (0)89 9250 1256
Fax: +49 (0)89 9250 2403
E-Mail: a.blohmann@tomorrow-focus.de

Sabine Wodarz
Tel.: +49 (0)89 9250 1208
Fax: +49 (0)89 9250 2403
E-Mail: s.wodarz@tomorrow-focus.de

TOMORROW FOCUS AG
Neumarkter Straße 61
81673 München

www.tomorrow-focus.de
http://twitter.com/tomorrowfocus
http://facebook.de/tomorrowfocus
http://youtube.com/tomorrowfocus
http://plus.google.com/tomorrowfocus

Kennzahlenübersicht

UMSATZERLÖSE UND ERGEBNISSE		GJ 2014	GJ 2013	VERÄNDERUNG in %
Konzernumsatz	in Mio. €	161,5	151,0	+7,0
Konzern-EBITDA	in Mio. €	25,6	29,3	-12,6
Operatives Konzern-EBITDA*	in Mio. €	23,5	20,7	+13,5
Konzern-EBIT	in Mio. €	17,4	19,9	-12,6
Konzern-Finanzergebnis	in Mio. €	-3,5	-4,8	–
Konzern-EBT	in Mio. €	13,9	15,1	-7,9
Konzernergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	in Mio. €	10,6	12,4	-14,5
Konzernergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	in Mio. €	-14,3	-0,5	–
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	in €	0,18	0,21	-14,3
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	in €	-0,25	-0,01	–
Außenumsatz Segment Travel	in Mio. €	95,8	85,9	+11,5
EBITDA Segment Travel	in Mio. €	22,0	22,0	+/-0,0
Außenumsatz Segment Publishing	in Mio. €	33,7	33,1	+1,8
EBITDA Segment Publishing	in Mio. €	5,3	5,5	-3,6
Außenumsatz Segment Subscription	in Mio. €	31,9	31,9	+/- 0,0
EBITDA Segment Subscritpion	in Mio. €	2,9	2,2	+31,8
Außenumsatz Segment Holding/Other	in Mio. €	0,0	0,1	–
EBITDA Segment Holding/Other	in Mio. €	-4,6	-0,4	–

CASH-FLOW				
Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit	in Mio. €	23,5	18,7	+25,7
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	in Mio. €	-17,6	-11,2	–
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-5,3	-4,8	–

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR				
Bilanzsumme	in Mio. €	233,9	254,6	-8,1
Langfristige Vermögenswerte	in Mio. €	177,5	192,6	-7,8
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. €	56,4	62,0	-9,0
davon Zahlungsmittel zum 31.12.	*in Mio. €*	26,6	*26,1*	*+1,9*
Eigenkapital	in Mio. €	125,5	132,6	-5,4
Fremdkapital	in Mio. €	108,4	122,0	-11,1

MITARBEITER				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vollzeitäquivalent)		698	681	+2,5

KAPITALMARKTORIENTIERTE ANGABEN				
Eigenkapitalrendite aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	in %	8,4	9,4	-10,6
Eigenkapitalquote	in %	53,7	52,1	+3,1
Fremdkapitalquote	in %	46,3	47,9	-3,3

* siehe auch Abschnitt 2.2.2.1.4' Überleitung auf Konzern-EBITDA und operatives Konzern-EBITDA' im Konzernlagebericht dieses Geschäftsberichts

Entwicklung wichtiger Umsatz- und Ertragskennzahlen der TOMORROW FOCUS-Gruppe

KONZERNUMSATZ
(in Mio. €)



OPERATIVES KONZERN-EBITDA
(in Mio. €)



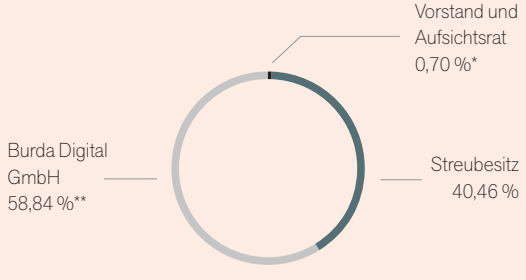
KONZERN-EBIT
(in Mio. €)



ERGEBNIS PRO AKTIE AUS FORTZUFÜHRENDEN GESCHÄFTSBEREICHEN
(in €)



Aktionärsstruktur zum 31.12.2014 (gerundet)



* Stand 31.12.2014; ** Stand 04.06.2014; keine Gewähr auf Vollständigkeit



TOMORROW FOCUS AG
Neumarkter Straße 61
81673 München